

BML Daten-Analysen

Ertragslage Garten- und Weinbau

1993

**Bundesministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten**



Ertragslage Garten- und Weinbau 1993

Ergänzter Auszug aus dem Agrarbericht 1993 der Bundesregierung

Berichtsjahr für die BML-Testbetriebsnetzergebnisse ist das Kalenderjahr 1991
bzw. Wirtschaftsjahr 1991/92

Herausgegeben vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Abteilung 2: Allgemeine Angelegenheiten der Agrarpolitik
Referat 214: Ertragslage und Betriebserhebungen, Sondereinkommen
Bearbeiter: Dr. Hubertus Wolfgarten
Christoph Buhrmester
Annelore Wicharz
Renate Roost

Ergänzter Auszug aus dem Agrarbericht 1993 der Bundesregierung

Inhalt	Seite
Teil A: Gartenbau (einschl. Obstbau)	6
1 Volkswirtschaftliche Leistungen	6
2 Produktionsbereich	7
2.1 Struktur	7
2.1.1 Deutschland	7
2.1.2 Europäische Gemeinschaft	21
2.2 Anbau und Ernte	23
2.2.1 Deutschland	23
2.2.2 Europäische Gemeinschaft	31
2.3 Außenhandel	33
2.4 Versorgung	38
2.5 Preise, Löhne und Energie	45
2.6 Maßnahmen der EG auf den Märkten für Obst und Gemüse ...	48
2.7 Einkommen	48
2.7.1 Betriebsergebnisse im früheren Bundesgebiet	48
2.7.2 Betriebsergebnisse in den neuen Ländern	70
3 Dienstleistungsbereich	74
3.1 Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau	74
3.1.1 Struktur	74
3.1.2 Löhne, Gehälter, Ausbildungsvergütungen	74
3.1.3 Einkommen	74
3.1.4 Vorschau 1992	74
3.2 Friedhofsgärtnerei	74
3.2.1 Struktur	74
3.2.2 Umsatz und Preise	74
Teil B: Weinbau	75
1 Struktur	75
1.1 Früheres Bundesgebiet	75
1.2 Neue Länder	80
1.3 Europäische Gemeinschaft	81
2 Anbau und Ernte	81
2.1 Deutschland	81
2.2 Europäische Gemeinschaft	82
3 Außenhandel	86
4 Versorgung	88
4.1 Deutschland	88
4.2 Europäische Gemeinschaft	88
5 Preise und Löhne	91
6 Maßnahmen der EG auf dem Weinmarkt	92
7 Einkommen	92
7.1 Betriebsergebnisse im früheren Bundesgebiet	92
Teil C: Begriffsdefinitionen und Informationen zum Testbetriebsnetz	117

Verzeichnis der Übersichten und Schaubilder

	Seite
1 Verkaufserlöse und Produktionswert des Gartenbaues einschließlich Obstbau	7
Schaubild 1: Volkswirtschaftliche Leistungen des Gartenbaues einschließlich Obstbau im früheren Bundesgebiet	6
2 Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen nach Bundesländern	8
Schaubild 2: Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen	8
3 Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen nach der Betriebsgröße	9
4 Betriebe mit Baumschulflächen	10
5 Betriebe mit Baumschulflächen nach Bundesländern	10
Schaubild 3: Gartenbaubetriebe in Deutschland	11
6 Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau im früheren Bundesgebiet	12
7 Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau nach Größenklassen des Standardbetriebseinkommens im früheren Bundesgebiet	13
8 Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau in den neuen Ländern	13
9 Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau nach Betriebstypen und nach Standardbetriebseinkommen in Deutschland	14
10 Bei der Anpassungshilfe im zweiten Halbjahr geförderte Gartenbaubetriebe nach Betriebsformen	15
11 Bei der Anpassungshilfe im zweiten Halbjahr geförderte Gartenbaubetriebe nach Rechtsformen	16
12 Bei der Anpassungshilfe im zweiten Halbjahr geförderte Gartenbaubetriebe nach Größenklassen ha LF	16
13 Entwicklung der mit Anpassungshilfen geförderten Gartenbaubetriebe nach Betriebsformen	17
14 Entwicklung der mit Anpassungshilfen geförderten Gartenbaubetriebe nach Rechtsformen	18
15 Betriebe mit Obstbau	19
16 Standarddeckungsbeiträge im Garten- und Obstbau	19
17 Insolvenzen im Agrarbereich und in der übrigen Wirtschaft	20
18 Arbeitslose mit landwirtschaftlichen, gärtnerischen und forstwirtschaftlichen Berufen	20
19 Betriebe mit Gemüse, Melonen und Erdbeeren in den EG-Mitgliedstaaten	21
20 Betriebe mit Blumen und Zierpflanzen in den EG-Mitgliedstaaten	22
21 Betriebe mit Obst- und Beerenobstanlagen in den EG-Mitgliedstaaten	22
22 Ausgewählte Ergebnisse der Bodennutzungserhebung in Deutschland	23
23 Anbauflächen von Gemüse auf dem Freiland im Verkaufsanbau	24
24 Anbauflächen, Erträge und Ernten von Gemüse auf dem Freiland im früheren Bundesgebiet	25
25 Anbauflächen, Erträge und Ernten von Gemüse auf dem Freiland in den neuen Ländern	26
26 Gemüseernte in Unterglasanlagen	27
27 Anbau von Blumen und Zierpflanzen für den Verkauf	28
28 Erzeugung von Topfpflanzen für den Verkauf	28
29 Anbaufläche von Baumobst für den Verkauf	29
Schaubild 4: Obsternten im früheren Bundesgebiet	29
30 Obsternte	30
31 Erzeugung von Gemüse in der EG	31
32 Erzeugung von Obst in der EG	32
Schaubild 5: Die wichtigsten EG-Erzeugerländer von Obst	32
33 Deutsche Einfuhr von Gemüse und Obst nach Ursprungsländern	33
34 Deutsche Einfuhr von frischem Obst und Gemüse	34
35 Einfuhr der Europäischen Gemeinschaft von Obst und Gemüse nach Ländergruppen	34
36 Ausfuhr der Europäischen Gemeinschaft von Obst und Gemüse nach Ländergruppen	35
37 Deutsche Einfuhr von lebenden Pflanzen und Waren des Blumenhandels	36
Schaubild 6: Einfuhrwerte von lebenden Pflanzen und Waren des Blumenhandels nach Deutschland	37
Schaubild 7: Deutsche Schnittblumenimporte	37
Schaubild 8: Deutsche Topfpflanzenimporte	38
38 Verbrauchsausgaben je Haushalt und Monat in DM	39
39 Verbrauch von Obst und Gemüse je Kopf der Bevölkerung	40
40 Verbrauch von Gemüse, Frischobst und Zitrusfrüchten je Kopf der Bevölkerung in den EG-Mitgliedsstaaten	40
41 Versorgungsbilanzen für pflanzliche Erzeugnisse	41
Schaubild 9: Inlandserzeugung in % des Gesamtverbrauchs (Selbstversorgungsgrad) bei Obst und Gemüse	42
42 Ausgaben für Schnittblumen und Zimmerpflanzen	43
43 Index der Erzeugerpreise im früheren Bundesgebiet	44
Schaubild 10: Index der Erzeugerpreise im früheren Bundesgebiet	44
44 Index der Erzeugerpreise — Neue Länder	45

45	Preismesszahlen für Baumschulerzeugnisse, Schnittblumen und Topfpflanzen	45
46	Entwicklung der Preismesszahlen für Baumschulerzeugnisse, Schnittblumen und Topfpflanzen in den neuen Ländern	46
47	Tariflöhne im Erwerbsgartenbau	46
48	Einfluß des Aufwandes für Heizmaterial auf den Gewinn gartenbaulicher Vollerwerbsbetriebe	47
49	Entwicklung des Aufwandes für Energie im Zierpflanzenbau	47
50	Preisentwicklung der wichtigsten Energiearten	48
51	Gewinn der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebsformen	48
	Schaubild 11: Gewinn je Unternehmen	49
52	Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebstypen	50
53	Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach dem Gewinn	53
54	Buchführungsergebnisse von Gartenbaubetrieben nach Betriebsformen und -typen	54
55	Buchführungsergebnisse von Gartenbaubetrieben nach Betriebsgröße	60
56	Gewinn der Obstbaubetriebe	66
	Schaubild 12: Gewinn der Obstbaubetriebe nach Betriebsgrößen	66
57	Buchführungsergebnisse von Obstbaubetrieben	67
58	Buchführungsergebnisse von Gartenbaubetrieben in den neuen Ländern	71
59	Preise der Friedhofsgärtnereien nach Tätigkeitsbereichen	75
60	Betriebe mit Weinbau nach Betriebsarten	76
	Schaubild 13: Betriebe mit Weinbau nach Betriebsarten	76
61	Landwirtschaftlich genutzte Fläche und Rebfläche in den Betrieben mit Weinbau	77
	Schaubild 14: Rebfläche der Betriebe	77
62	Nichtausbauende Betriebe mit Weinbau	78
63	Weinausbauende Betriebe nach Absatz der Ernte	79
64	Sozialökonomische Struktur der Weinbaubetriebe	80
65	Betriebe mit Rebanlagen in den EG-Mitgliedstaaten	81
66	Rebflächen, Weinmosternte, Weinmostpreise und Produktionswert aus Weinmost/Wein	82
67	Wichtige Rebsorten nach der bestockten Fläche	83
68	Mostertrag, Mostgewicht, Säuregehalt und Qualitätsstufen von Weinmost insgesamt	84
69	Erzeugung von Wein in der Europäischen Gemeinschaft	85
	Schaubild 15: Weinerzeugung in der Europäischen Gemeinschaft	85
70	Deutsche Einfuhr von Wein	86
71	Deutsche Ausfuhr von Wein	87
72	Aus- und Einfuhr der Europäischen Gemeinschaft von Wein nach Ländergruppen	87
73	Versorgungsbilanz für Wein (einschließlich Schaumwein) in Deutschland	88
74	Bestände an Trinkwein und Traubenmost	89
75	Versorgungsbilanzen der EG-Mitgliedstaaten für Wein	90
76	Verbrauch von Wein je Kopf in der Europäischen Gemeinschaft	90
77	Entwicklung der Großhandelsverkaufspreise für Wein	91
78	Erzeuger- und Marktordnungspreise für Tafelwein in der Bundesrepublik Deutschland	91
79	Tariflöhne im Weinbau	91
80	Gewinn der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe	92
	Schaubild 16: Entwicklung der Erntemengen und der Gewinne im Weinbau	93
81	Gewinn der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Weinbaugebieten	93
82	Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen	95
83	Buchführungsergebnisse von Weinbaubetrieben	98
84	Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach dem Gewinn	110
85	Buchführungsergebnisse von weinbaulichen Verbundbetrieben	111
86	Buchführungsergebnisse von Nebenerwerbsbetrieben des Weinbaus	114
87	Gartenbaubetriebe des Testbetriebsnetzes	125
88	Weinbauliche Vollerwerbsbetriebe des Testbetriebsnetzes nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen	126
89	Auswahlsatz der Testbetriebe	126
	Schaubild 17: Betriebssysteme in der Agrarwirtschaft	127

Vorwort

In der vorliegenden Broschüre wurden aus vielen Quellen Informationen zu den Bereichen **Garten-, Obst- und Weinbau** systematisch zusammengefaßt. Aussagen über strukturelle und wirtschaftliche Verhältnisse sollen den vielen Lesern dieser inzwischen traditionellen Broschüre einen gründlichen Überblick über die Bereiche Garten-, Obst- und Weinbau ermöglichen.

Ein Teil der Broschüre ist dem **Agrarbericht 1993** entnommen. Die Angaben zur Struktur im Garten- und Obstbau basieren im wesentlichen auf der **Agrarberichterstattung 1991**. Für die neuen Länder konnte außerdem auf die Auswertung der Anträge auf Anpassungshilfe zurückgegriffen werden.

Die Einbeziehung der neuen Länder war noch nicht in allen Bereichen möglich. Im Text der betroffenen Kapitel sowie in den dazugehörigen Übersichten wird deshalb immer auf den jeweiligen **Gebietsstand** hingewiesen. Ist in den Übersichten die Gebietsbezeichnung „**Deutschland**“ angegeben, beziehen sich die Angaben auf den Gebietsstand nach dem 3. Oktober 1990. Die Gebietsbezeichnung „**Früheres Bundesgebiet**“ bezieht sich auf den Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 einschließlich Berlin (West). Unter der Gebietsbezeichnung „**Neue Länder**“ sind die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie das frühere Berlin (Ost) zu verstehen.

Im **früheren Bundesgebiet** stieg der Gewinn im Durchschnitt aller **Gartenbaubetriebe** im Kalenderjahr 1991 bzw. Wirtschaftsjahr 1991/92 je Unternehmen um rd. 4 % gegenüber dem Vorjahr an. Mit 117 708 DM Gewinn je Unternehmen erzielten im Wirtschaftsjahr 1991/92 die **Obstbaubetriebe** ihr bisher bestes Ergebnis. Gegenüber dem schon relativ hohen Gewinn des Vorjahres war dies eine Steigerung um 52 %.

Die **Weinmosterte** 1991 lag mit einer Erntemenge von 10,2 Mill. hl (früheres Bundesgebiet) um 19 % über dem unterdurchschnittlichen Jahr 1990 (8,5 Mill. ha). Die Qualität des Weinmostes aus dem Jahre 1991 war jedoch mit einem durchschnittlichen Mostgewicht von 71 Grad Öchsle geringer als im Spitzenjahr 1990 (78 Grad Öchsle). Die höhere Erntemenge in Verbindung mit einer geringeren Qualität und hoher Lagerbestände an Wein führten zu einem deutlichen Rückgang der **Weinmostpreise**. In den ausgewerteten weinbaulichen Vollerwerbsbetrieben des Testbetriebsnetzes des früheren Bundesgebietes machten sich diese Marktentwicklungen entsprechend bemerkbar. Im Durchschnitt der Betriebe kam es im Wirtschaftsjahr 1991/92 zu einem Rückgang der **Gewinne je Unternehmen** um etwa 5 % auf 39 043 DM.

Erstmals standen auch Testbetriebsergebnisse aus den **neuen Ländern** zur Verfügung. Die Daten sind jedoch noch nicht repräsentativ und lediglich geeignet, bestimmte Tendenzen aufzuzeigen. Es wird deutlich, daß die Ertragslage in den **Gartenbaubetrieben** äußerst angespannt war. Bei einem Unternehmensertrag von 169 000 DM wurde im Wirtschaftsjahr 1991/92 in den ausgewerteten Betrieben im Durchschnitt lediglich ein Gewinn von rd. 12 500 DM je Unternehmen erzielt.

Den Inhabern der Testbetriebe und allen, die an der Gewinnung und Auswertung der Ergebnisse beteiligt waren, sei für ihre Mitarbeit ausdrücklich gedankt. Dieser Dank gilt auch den Verbänden und anderen Organisationen, die weitere Daten zu dieser Broschüre geliefert haben. Umfang und Qualität dieser Broschüre können nur erhalten bleiben, wenn alle Beteiligten die Arbeit tatkräftig unterstützen und die Anstrengungen zur Gewinnung von ausreichend Testbetrieben des Garten- und Weinbaus verstärken.

Diese Broschüre wurde, wie in den vergangenen Jahren im Referat 214 des BML — Ertragslage und Betriebserhebungen, Sondereinkommen — erstellt, und zwar von Dr. Hubertus Wolfgarten, Christoph Buhrmester, Annelore Wicharz und Renate Roost.

Dem Leser sind wir für konstruktive Kritik und Anregungen zum Inhalt der Broschüre dankbar.

Dr. Deselaers

Teil A: Gartenbau (einschließlich Obstbau)

1 Volkswirtschaftliche Leistungen

Aus der Gesamtrechnung können für das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder ab dem Wirtschaftsjahr 1990/91 nur Schätzungen vorgelegt werden, da zahlreiche Angaben über den Verkauf von Erzeugnissen oder den Verbrauch von Materialien keine eindeutige Zuordnung zu dem früheren Bundesgebiet oder zu den neuen Ländern zulassen. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Situation der Landwirtschaft im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern werden die Sektoreinkommen zunächst noch weiter getrennt berechnet. Bei den nachfolgenden Angaben zur Wertschöpfung ist jedoch aufgrund der statistischen Schwierigkeiten von vergleichsweise hohen Unsicherheiten auszugehen. Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf das frühere Bundesgebiet.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung verlief 1992 gedämpft. Im früheren Bundesgebiet kam es im Laufe des Jahres 1992 zu einer immer deutlicher werdenden Konjunkturschwäche. Das reale Bruttoinlandsprodukt stieg 1992 nach vorläufigen Ergebnissen nur noch um 1,6 % nach einem Zuwachs von 3,2 % im Vorjahr. Zur gesamten Bruttowertschöpfung der Volkswirtschaft von 2 551,6 Mrd. DM trug die Landwirtschaft (ohne Forst und Fischerei) mit 26,5 Mrd. DM weiterhin etwa 1 % bei.

Unter Einbeziehung der erbrachten Dienstleistungen der Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus sowie der Friedhofsgärtnereien in Höhe von 6,8 Mrd. DM errech-

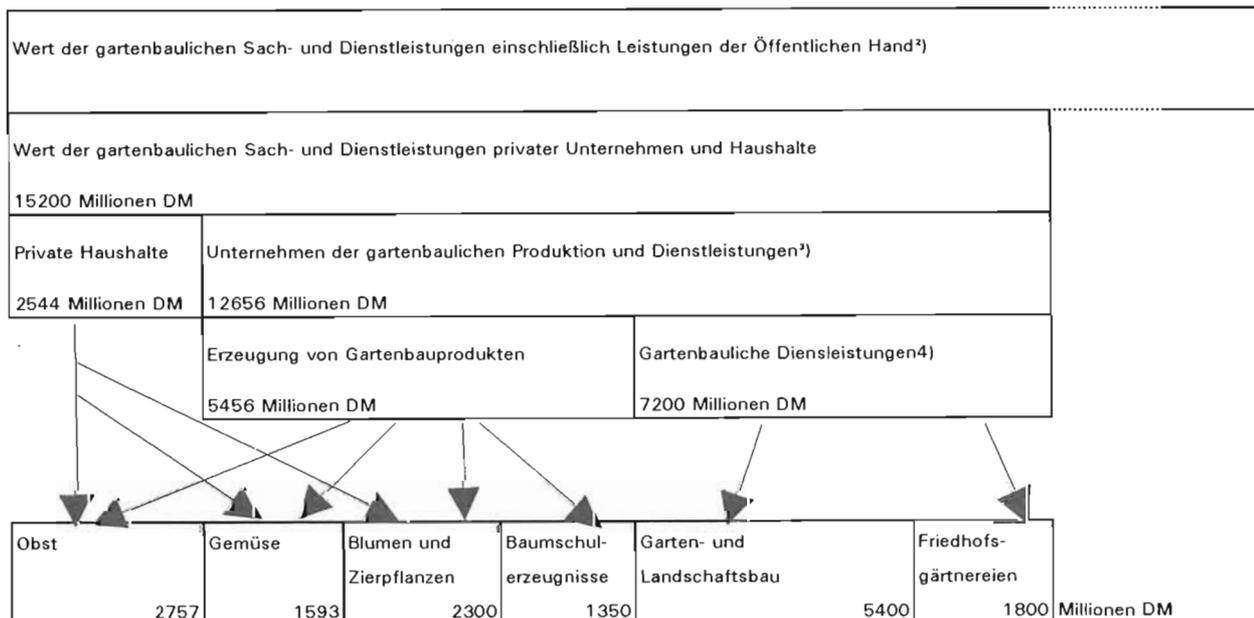
net sich ein Gesamtwert der gartenbaulichen Sach- und Dienstleistungen privater Unternehmer und Haushalte von gut 15 Mrd. DM, der damit geringfügig unter dem Niveau des Vorjahres lag. Die von den privaten Haushalten erbrachten Leistungen beliefen sich auf 2,5 Mrd. DM, das sind rd. 2 % weniger als 1990/91. Ihr Anteil am Gesamtwert beträgt weiterhin 17 % (Schaubild 1). Nicht darstellbar, weil verwertbare statistische Unterlagen nicht zur Verfügung stehen, sind die gartenbaulichen Sach- und Dienstleistungen der öffentlichen Hand. Hier sind vor allem der kommunale Gartenbau sowie die von den kirchlichen Friedhofsträgern erbrachten Leistungen zu nennen. Ebenfalls nicht berücksichtigt sind die durch Weiterverarbeitung der gartenbaulichen Erzeugnisse geschaffenen Werte, insbesondere im Bereich der Floristik, über die keine genauen Angaben verfügbar sind.

Der Produktionswert der Landwirtschaft, der die Verkaufserlöse, den Eigenverbrauch und die Vorratsveränderungen umfaßt, erreichte 1991/92 56,3 Mrd. DM und lag damit um 1 % über dem Wert des vorhergehenden Wirtschaftsjahres (Übersicht 1).

Der Produktionswert des Bereichs Garten- und Obstbau ging dagegen geringfügig zurück. Die Ursachen hierfür waren bei den einzelnen Produkten sehr unterschiedlich. Beim Gemüse gaben die Erzeugerpreise im Durchschnitt stärker nach als die Verkaufsmengen angestiegen

Schaubild 1

Volkswirtschaftliche Leistungen des Gartenbaus einschließlich Obstbau im früheren Bundesgebiet¹⁾ - 1991/92 -



¹⁾ Ohne MwSt.

²⁾ Über den Wert der gartenbaulichen Leistungen der Öffentlichen Hand sind keine Schätzungen vorhanden.

³⁾ Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus und Friedhofsgärtnereien.

⁴⁾ Ohne Vorleistungen aus gartenbaulicher Produktion und Umsätze aus dem Handel mit Gartenbauerzeugnissen und der Garten- und Landschaftsplanung, für 1991/92 vorläufige Werte.

Verkaufserlöse und Produktionswert des Gartenbaues einschließlich Obstbau

- Millionen DM, ohne Mehrwertsteuer, in jeweiligen Preisen -

Erzeugnis	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90	1990/91	1991/92	1991/92 ± % gegen	
							1986/1987 ¹⁾	1990/91
Verkaufserlöse	4576	5016	5464	5394	5657	5456	3,6	-3,6
dav.: Obst ¹⁾	1106	1056	1370	1282	1283	1167	1,1	-9,0
Gemüse ²⁾	785	960	944	1062	1264	1189	8,7	-5,9
Blumen und Zierpflanzen	1670	1900	1850	1700	1730	1750	0,9	1,2
Baumschul- erzeugnisse	1015	1100	1300	1350	1380	1350	5,9	-2,2
Produktionswert	6773	7349	8001	7846	8026	8000	3,4	-0,3
dav.: Obst ¹⁾	2486	2474	3068	2849	2658	2757	2,1	3,7
Gemüse ²⁾	1087	1355	1273	1427	1718	1593	7,9	-7,3
Blumen und Zierpflanzen	2185	2420	2360	2220	2270	2300	1,0	1,3
Baumschul- erzeugnisse	1015	1100	1300	1350	1380	1350	5,9	-2,2
Landwirtschaft								
insgesamt	56567	53024	57991	59794	55711	56265	-0,1	1,0
dar.: Gartenbau und Obstbau in %	12,0	13,9	13,8	13,1	14,4	14,2		

Gebietsstand: Früheres Bundesgebiet

¹⁾ Einschl. Walnüsse. ²⁾ Einschl. Champignons. ³⁾ Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.

Anmerkung:

Die landwirtschaftliche Gesamtrechnung ist 1990 revidiert worden. Insbesondere bei Gemüse (Verkaufserlöse, Produktionswert) haben sich Änderungen, auch für zurückliegende Jahre, ergeben.

sind, so daß die Einnahmen insgesamt geringer als im Vorjahr waren. Extreme Entwicklungen waren bei Obst zu beobachten: Aufgrund der Fröste im Frühjahr 1991 blieben die Erntemengen erheblich unter dem Vorjahresniveau; es wurde im Schnitt weniger als die Hälfte der Vorjahresmenge verkauft. Die höheren Erzeugerpreise für Obst konnten diesen Mengenrückgang nicht ausgleichen, so daß insgesamt weniger eingenommen worden ist. Der längerfristige Vergleich zeigt, daß — bezogen auf 1986/87 — der Produktionswert des Gartenbaus einschließlich Obstbau im Durchschnitt um 3,4 % je Jahr angestiegen ist, während für die Landwirtschaft insgesamt ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist. Deutlich angestiegen ist in den letzten Jahren auch der überwiegend von den Betrieben des Garten- und Landschaftsbaus sowie von den Friedhofsgärtnereien erstellte Wert der gartenbaulichen Dienstleistungen. Im vergangenen Jahr lag der Zuwachs bei rd. 9 %.

Der Vergleich zwischen Verkaufserlösen (nur Erwerbsgartenbau) und Produktionswert (einschl. der Erzeugung privater Haushalte) zeigt die Bedeutung der privaten Haushalte an der Erzeugung bestimmter Produkte (**Übersicht 1**). Besonders hoch ist der Anteil der privaten Haushalte im Bereich der Obsterzeugung. Er lag 1991/92 mit 57 % sogar höher als die Erzeugung im Erwerbsgartenbau. Auch bei Gemüse (25 %) sowie Blumen und Zierpflanzen (24 %) entfällt ein bedeutender Anteil auf den nicht erwerbsmäßigen Anbau.

2 Produktionsbereich

2.1 Struktur

2.2.1 Deutschland

Sehr detaillierte Strukturdaten für den Gartenbau liefern die in größeren Abständen durchgeführten Gartenbauerhebungen. Die letzte Erhebung datiert aus dem Jahr 1982, die nächste wird nach dem am 1. Juni 1989 in Kraft getretenen Agrarstatistikgesetz (BGBl. I S. 469) im Jahr 1994 erfolgen. Die Ergebnisse der letzten Gartenbauerhebung waren Grundlage ausführlicher Beschreibungen in den Berichten zur Ertragslage im Garten- und Weinbau der Jahre 1984 bis 1989; es wird deshalb auf eine erneute Darstellung verzichtet.

Aktuellere Informationen — dafür jedoch weniger detailliert — liefern die im zweijährigen Turnus durchgeführten Erhebungen im Rahmen der Agrarberichterstattung.

Nach der letzten Erhebung, die 1991 als Landwirtschaftszählung erfolgte, wurden in **Deutschland** Gemüse, Spargel und Erdbeeren von 26 727 Betrieben angebaut, Blumen und Zierpflanzen von 13 473 Betrieben. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt in den Blumen und Zierpflanzen erzeugenden Betrieben deutlich niedriger als in den Gemüse, Spargel und Erdbeeren erzeugenden Betrieben. Im früheren Bundesgebiet wurden 32 268 Betriebe

Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen nach Betriebsgröße
- 1991¹⁾ -

Betriebsgröße von...bis unter... ha LF	Gemüse,Spargel, Erdbeeren		Blumen und Zierpflanzen		Gartengewächse insgesamt ²⁾	
	Betriebe Zahl	Grundfläche ha	Betriebe Zahl	Grundfläche ha	Betriebe Zahl	Grundfläche ha
unter 1	4299	1170	8132	2687	10546	3891
1 bis 2	3806	1955	2548	2101	5542	4085
2 bis 5	4218	4522	1616	2278	5235	6853
5 bis 10	3083	5164	465	1059	3388	6284
10 bis 20	3276	8101	265	764	3446	8951
20 bis 30	2043	7376	94	197	2105	7656
30 bis 50	2445	11703	107	324	2509	12098
50 bis 100	2093	15188	84	388	2138	15637
100 und mehr	1465	28491	162	181	1525	30641
Deutschland ³⁾	26727	83669	13473	9983	36435	96092

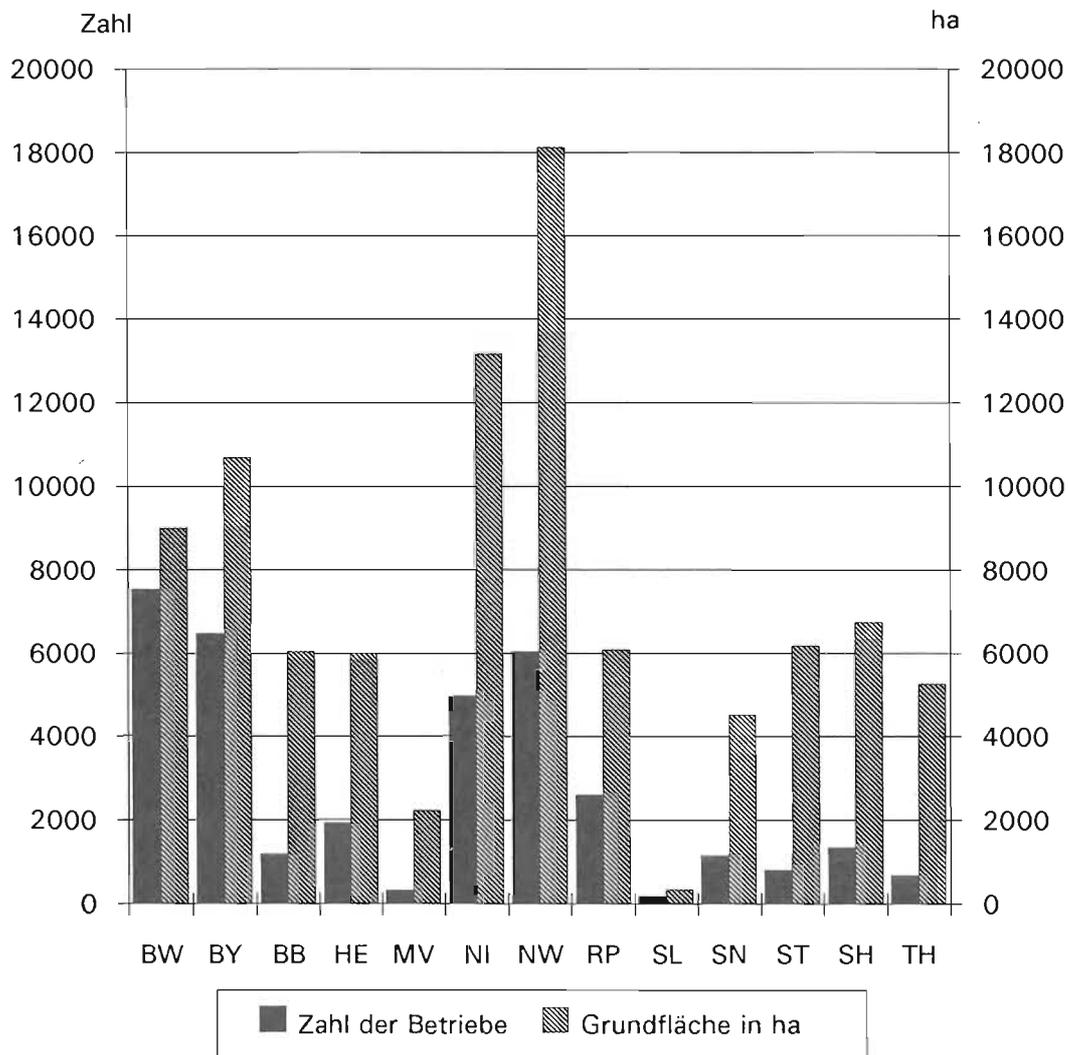
¹⁾ Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1991 (vorläufig).

²⁾ Einschließlich Gartenbausämereien, ohne Anbau in Haus und Nutzgärten.

³⁾ Einschl. Stadtstaaten, Bremen Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1989 (repräsentativ).

Schaubild 2

Betriebe¹⁾ mit Anbau von Gartengewächsen



be gezählt, die auf einer Fläche von 71 570 ha Gartengewächse anbauten. Während die Zahl der Betriebe gegenüber 1987 um 12 % zurückgegangen ist, hat sich die durchschnittliche Anbaufläche je Betrieb deutlich erhöht, woraus sich ein Anstieg der insgesamt von den erfaßten Betrieben bewirtschafteten Anbaufläche um 20 % ergab (**Übersicht 2**). In den **neuen Ländern** wurden in 4 167 Betrieben auf einer Fläche von 24 522 ha Gartengewächse angebaut. Daraus errechnet sich eine durchschnittliche Betriebsgröße von fast 6 ha, die damit erheblich über der im früheren Bundesgebiet liegt (2,2 ha).

Bezogen auf die Zahl der Betriebe liegt der **regionale Schwerpunkt** in Baden-Württemberg mit einem Anteil von rd. 21 % an allen Betrieben mit Gartengewächsen in Deutschland (**Übersicht 2, Schaubild 2**), gefolgt von Bayern (18 %), Nordrhein-Westfalen (17 %) und Niedersachsen (14 %). Besonders hoch ist der Anteil Baden-Württembergs bei den Betrieben mit Anbau von Gemüse, Spargel und Erdbeeren (23 %), während der regionale Schwerpunkt der Betriebe mit Blumen und Zierpflanzen in Nordrhein-Westfalen liegt (22 %). Aufgrund der insgesamt günstigeren Betriebsstrukturen hat Nordrhein-Westfalen, bezogen auf die Anbauflächen, sowohl bei Blu-

men und Zierpflanzen (29 %) als auch bei Gemüse, Spargel und Erdbeeren (18 %) die jeweils größte Bedeutung.

Während im Jahre 1991 immerhin 54 % der Betriebe mit Gemüse, Spargel und Erdbeeren über eine Flächenausstattung von mehr als 5 ha LF verfügten, lag dieser Anteil in den Betrieben mit Blumen und Zierpflanzen nur bei 9 %; mehr als 60 % dieser Betriebe bewirtschafteten weniger als 1 ha LF (**Übersicht 3**).

Die Baumschulerhebung 1992 liefert gesamtdeutsche Ergebnisse. Insgesamt wurden 4 084 **Baumschulbetriebe** mit einer Fläche von 25 727 ha ermittelt, davon 280 Betriebe mit einer Durchschnittsgröße von 11 ha in den neuen Ländern und 3 804 Betriebe mit einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 6 ha im früheren Bundesgebiet (**Übersicht 4**). Gegenüber 1990 nahm im **früheren Bundesgebiet** die Zahl der Baumschulbetriebe weiter ab, und zwar um mehr als 3 %. Dies entspricht etwa der Veränderungsrate von 1990 zu 1988. Die Baumschulfläche insgesamt nahm jedoch um 6 % zu, so daß die durchschnittliche Baumschulfläche je Betrieb gegenüber 1990 um 10 % auf 6 ha anstieg. Über die Hälfte der Baumschulflächen ist mit Ziergehölzen bepflanzt (54 %), gefolgt von den sonstigen Baumschulflächen (26 %), Forstpflanzen (14 %)

Übersicht 3

Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen nach Bundesländern - 1991¹⁾ -

Land	Gemüse, Spargel, Erdbeeren ²⁾		Blumen und Zierpflanzen ²⁾		Gartengewächse insgesamt ³⁾	
	Betriebe Zahl	Grundfläche ha	Betriebe Zahl	Grundfläche ha	Betriebe Zahl	Grundfläche ha
Schleswig-Holstein	963	6353	453	323	1352	6744
Niedersachsen	3804	11691	1405	1329	4961	13163
Nordrhein-Westfalen	3565	15121	2920	2898	6027	18125
Hessen	1237	5418	848	584	1913	6020
Rheinland-Pfalz	2030	5654	641	387	2593	6089
Baden-Württemberg	6237	7740	1980	1165	7538	8995
Bayern	5254	9565	1752	1074	6474	10692
Saarland	101	246	106	86	189	334
Früheres Bundesgebiet 4)	23838	62623	10939	8418	32268	71570
dagegen 1987	27833	51442	11937	7738	36524	59720
Veränderung in %	-14,4	21,7	-8,4	8,8	-11,7	19,8
Brandenburg	939	5707	544	321	1191	6043
Mecklenburg-Vorpommern	239	1990	191	181	320	2232
Sachsen	701	3947	856	511	1134	4521
Sachsen-Anhalt	575	5060	442	314	805	6180
Thüringen	417	4100	473	191	676	5257
Neue Länder und Berlin (Ost)	2889	21046	2534	1565	4167	24522
Deutschland 4)	26727	83669	13473	9983	36435	96092

¹⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1987 und 1991, vorläufiges Ergebnis für 1991.

²⁾ Ohne Samenbau.

³⁾ Einschl. Gartenbausämereien, ohne Anbau in Haus- und Nutzgärten.

⁴⁾ Einschl. Stadtstaaten, Bremen; Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1989 (repräsentativ).

Übersicht 4

Betriebe mit Baumschulflächen¹⁾

Gliederung	Früheres Bundesgebiet					Neue Länder	Deutschland	
	Einheit	1985	1986	1988	1990	1992	1992	
Betriebe	Zahl	4188	4129	4057	3927	3804	280	4084
Baumschulfläche insgesamt	ha	18985	19427	20713	21381	22712	3015	25727
davon:								
Obstgehölze	ha	1245	1311	1336	1263	1324	341	1665
Ziergehölze	ha	10648	10817	11192	11499	12183	1033	13217
Forstpflanzen	ha	2765	2713	2934	3205	3253	610	3863
Sonstige Baumschulflächen	ha	4331	4589	5253	5414	5952	1030	6982
Durchschnittsgröße der Baumschulfläche je Betrieb	ha	5	5	5	5	6	11	6

¹⁾ Ab 1986 werden die Angaben für das Bundesgebiet nur alle zwei Jahre erhoben.

und Obstgehölzen (6 %). Bezogen auf das **gesamtdeutsche Ergebnis** befinden sich fast drei Viertel der Baumschulen in den vier Ländern Niedersachsen (22 %), Schleswig-Holstein (14 %), Nordrhein-Westfalen (20 %)

und Baden-Württemberg (14 %), in denen die Erhebung jährlich durchgeführt wird (**Übersicht 5**). Auch in diesen Ländern war mit Ausnahme von Nordrhein-Westfalen die Zahl der Betriebe rückläufig.

Übersicht 5

Betriebe mit Baumschulflächen nach Bundesländern 1992

Land	Betriebe	Baumschulflächen insgesamt	Obstgehölze	Ziergehölze	Forstpflanzen	Sonstige Baumschulflächen	Ø Baumschulfläche je Betrieb
	Zahl	ha					
Baden-Württemberg	582	2851	325	1381	341	803	4,90
Bayern	437	2491	149	1296	428	618	5,70
Brandenburg	88	1217	41	394	327	455	13,83
Hessen	252	953	110	485	124	234	3,78
Mecklenburg-Vorpommern	33	650	61	195	225	169	19,70
Niedersachsen	908	5571	158	3460	345	1608	6,14
Nordrhein-Westfalen	798	4585	352	2627	507	1100	5,75
Rheinland-Pfalz	168	905	68	434	195	208	5,39
Saarland	31	170	21	85	29	35	5,48
Sachsen	40	422	68	257	4	93	10,55
Sachsen-Anhalt	74	439	100	108	27	204	5,93
Schleswig-Holstein	592	4734	135	2147	1278	1173	8,00
Thüringen	40	240	72	43	26	99	6,00
Stadtstaaten	41	499	5	306	5	183	12,17
Früheres Bundesgebiet	3804	22712	1324	12183	3253	5952	5,97
Neue Länder u. Berlin-Ost	280	3015	341	1033	610	1030	10,77
Deutschland	4084	25727	1665	13217	3863	6982	6,30

In der Betriebssystematik werden die Betriebe als **Gartenbaubetriebe** klassifiziert, deren betriebliche Standarddeckungsbeiträge (StDB) zu mehr als 75 % aus dem Gartenbau (Gartengewächse einschließlich Baumschulen, aber ohne Obst) stammen. Sie werden den Betriebsformen Gemüse, Zierpflanzen und Baumschulen zugeordnet, wenn mindestens 50 % der betrieblichen StDB aus einer dieser Gruppen stammen; die übrigen Betriebe werden als gartenbauliche Gemischtbetriebe klassifiziert (**Schaubild 17, Seite 127**). Nach dieser Systematik abgegrenzt wurden 1991 im Rahmen der Landwirtschaftszählung 19 431 Gartenbaubetriebe in Deutschland gezählt, darunter 2 696 in den neuen Ländern (**Schaubild 3**).

Im **früheren Bundesgebiet** ist die Zahl der Gartenbaubetriebe gegenüber 1987 um 7 % auf 16 622 Betriebe zurückgegangen. Gleichzeitig nahm jedoch die landwirtschaftlich genutzte Fläche in diesem Zeitraum um über 11 % auf 60 173 ha zu, so daß die Betriebsgröße, gemessen am Standardbetriebseinkommen (StBE) um 24 % auf 84 700 DM anstieg. Gegenüber der vergleichbaren Erhebung aus dem Jahre 1987 haben sich die Gemüsebetriebe strukturell am stärksten verbessert. Da einerseits die Zahl

der Betriebe mit 15 % am deutlichsten abnahm und andererseits die bewirtschaftete Fläche um 18 % zunahm, vergrößerte sich die Einkommenskazität der Betriebe überdurchschnittlich um fast 30 %. Von den Gartenbaubetrieben im früheren Bundesgebiet stellen die Zierpflanzenbetriebe mit einem Anteil von 58 % die größte Gruppe. Auf Gemüsebau entfallen 20 % und auf Baumschulen 21 % (**Übersicht 6**). Veränderungen gab es in der Verteilung der Betriebe nach **Größenklassen**. Während sich die Anteile in fast allen Klassen bis 50 000 DM Standardbetriebseinkommen (StBE) verringerten, nahm die Zahl der Betriebe mit einer Einkommenskazität von mehr als 50 000 DM StBE deutlich zu (**Übersicht 7**).

In den **neuen Ländern** wirtschafteten auf einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von rd. 16 600 ha etwa 2 700 Gartenbaubetriebe (**Übersicht 8**). Auch hier sind die Zierpflanzenbetriebe zahlenmäßig am stärksten vertreten (72 %). Bei der Betriebsgröße nach StBE gibt es im Vergleich zum früheren Bundesgebiet zwischen den Betriebsformen erhebliche Unterschiede. Deutlich größer sind in den neuen Ländern die Gemüse- und Baumschulbetriebe, kleiner hingegen die Zierpflanzenbetriebe.

Schaubild 3



Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau im früheren Bundesgebiet
- 1991¹⁾ -

Land	Betriebsform	Zahl der Betriebe		Fläche		Betriebsgröße	
		1991	Veränderung gegen 1987 in %	ha LF		StBE DM/Betrieb in 1000	
				1991	Veränderung gegen 1987 in %	1991	Veränderung gegen 1987 in %
SH	Gemüsebetriebe	140	+ 2,9	1506	+ 57,4	85,1	+ 46,4
	Zierpflanzenbetriebe	414	- 8,6	825	+ 9,4	72,9	+ 12,0
	Baumschulbetriebe	601	- 1,2	6999	+ 15,5	248,1	+ 18,4
	Gartenbau insgesamt	1156	- 3,6	9337	+ 19,8	165,4	+ 20,3
NI	Gemüsebetriebe	170	- 28,6	563	+ 7,2	58,4	+ 24,4
	Zierpflanzenbetriebe	1236	- 8,0	2402	- 0,7	78,6	+ 25,3
	Baumschulbetriebe	846	+ 8,6	6479	+ 16,2	150,4	+ 17,7
	Gartenbau insgesamt	2259	- 4,6	9460	+ 10,8	103,8	+ 25,9
NW	Gemüsebetriebe	837	- 24,8	4543	+ 30,4	64,4	+ 43,4
	Zierpflanzenbetriebe	2750	- 4,0	4594	+ 18,8	84,1	+ 36,5
	Baumschulbetriebe	657	- 13,9	5581	- 6,8	164,0	+ 21,2
	Gartenbau insgesamt	4255	- 10,6	14680	+ 9,1	93,0	+ 33,8
HE	Gemüsebetriebe	124	- 19,5	566	- 11,6	68,4	+ 23,7
	Zierpflanzenbetriebe	748	- 16,9	928	- 11,6	54,6	+ 7,3
	Baumschulbetriebe	221	- 6,4	1404	+ 14,9	103,2	+ 11,2
	Gartenbau insgesamt	1102	- 14,7	2899	- 0,5	65,9	+ 11,6
RP	Gemüsebetriebe	259	- 26,4	1900	+ 3,9	56,6	+ 55,3
	Zierpflanzenbetriebe	552	- 12,8	559	+ 14,1	34,7	+ 20,7
	Baumschulbetriebe	129	+ 1,6	1126	+ 10,3	158,9	+ 8,9
	Gartenbau insgesamt	941	- 15,6	3585	+ 6,5	57,8	+ 29,6
BW	Gemüsebetriebe	664	- 9,7	2484	+ 10,1	48,2	+ 11,3
	Zierpflanzenbetriebe	1611	- 2,4	2147	+ 10,3	50,7	+ 7,8
	Baumschulbetriebe	465	- 2,1	3413	+ 7,2	111,6	+ 14,5
	Gartenbau insgesamt	2764	- 4,4	8216	+ 9,9	60,3	+ 11,4
BY	Gemüsebetriebe	718	+ 1,8	3011	+ 17,8	60,7	+ 21,4
	Zierpflanzenbetriebe	1523	- 3,4	1946	- 2,2	57,3	+ 26,6
	Baumschulbetriebe	576	+ 21,3	4651	+ 30,1	136,0	+ 5,0
	Gartenbau insgesamt	2839	+ 2,2	9763	+ 19,4	74,2	+ 22,0
SL	Gemüsebetriebe	16	+ 166,7	67	+ 148,1	38,7	- 74,8
	Zierpflanzenbetriebe	91	- 19,5	116	+ 30,3	43,9	+ 12,7
	Baumschulbetriebe	22	- 43,6	180	- 42,5	158,1	+ 51,7
	Gartenbau insgesamt	129	- 20,9	364	- 19,8	62,8	- 3,5
Stadt- staaten	Gemüsebetriebe	383	- 16,7	772	- 2,6	42,4	+ 28,8
	Zierpflanzenbetriebe	756	- 12,0	795	- 7,9	72,2	+ 14,3
	Baumschulbetriebe	37	- 27,5	298	- 10,0	182,6	+ 13,8
	Gartenbau insgesamt	1177	- 14,3	1871	- 6,3	65,9	+ 16,5
Früheres Bundes- gebiet zus.	Gemüsebetriebe	3311	- 15,1	15412	+ 17,8	57,9	+ 29,5
	Zierpflanzenbetriebe	9681	- 6,8	14312	+ 6,3	64,7	+ 19,7
	Baumschulbetriebe	3554	- 0,0	30131	+ 10,5	159,8	+ 15,7
	Gartenbau insgesamt	16622	- 7,3	60175	+ 11,1	84,7	+ 23,5

¹⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1987 und 1991, vorläufiges Ergebnis für 1991.

Übersicht 7

Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau nach Größenklassen des Standardbetriebseinkommens¹⁾
im früheren Bundesgebiet

Betriebsgröße von ... bis unter ... 1000 DM Standardbetriebseinkommen	1983 ¹⁾		1985 ¹⁾		1987 ²⁾		1989 ²⁾		1991 ²⁾	
	Betriebe		Betriebe		Betriebe		Betriebe		Betriebe	
	Zahl in 1000	%	Zahl in 1000	%	Zahl in 1000	%	Zahl in 1000	%	Zahl in 1000	%
unter 10	4,4	22,5	3,6	19,7	3,3	18,5	2,7	15,8	2,5	15,1
10 - 20	3,6	18,4	3,0	16,3	3,0	16,9	2,7	15,6	2,4	14,5
20 - 30	2,5	12,8	2,3	12,6	2,4	13,1	2,1	12,0	2,0	12,0
30 - 50	3,1	15,8	3,2	17,3	2,8	15,7	2,7	16,0	2,6	15,7
50 und mehr	5,9	30,0	6,4	34,3	6,4	35,8	7,0	41,0	7,0	42,2
Insgesamt	19,6	100,0	18,5	100,0	17,9	100,0	17,1	100,0	16,6	100,0
	Fläche		Fläche		Fläche		Fläche		Fläche	
	ha LF in 1000	%	ha LF in 1000	%	ha LF in 1000	%	ha LF in 1000	%	ha LF in 1000	%
	unter 10	2,7	4,9	2,3	4,4	2,2	4,1	2,3	3,7	1,8	3,0
10 - 20	3,5	6,3	3,0	5,6	2,8	5,3	2,8	4,6	2,4	4,0
20 - 30	3,8	7,1	3,5	6,4	3,2	5,8	2,4	4,0	2,7	4,5
30 - 50	6,0	10,9	6,1	11,4	5,1	9,4	4,9	8,2	4,5	7,5
50 und mehr	39,1	70,8	38,9	72,3	40,9	75,4	47,9	79,5	48,8	81,1
Insgesamt	55,2	100,0	53,8	100,0	54,2	100,0	60,3	100,0	60,2	100,0

¹⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1983 bis 1991; vorläufiges Ergebnis für 1991.

(1985 und 1989 repräsentativ)

Alle Betriebe mit 1 ha und mehr LF oder Waldfläche; unterhalb dieser Flächengrenzen nur Betriebe mit Erzeugungseinheiten, die mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen.

²⁾ Abweichungen in den Summen durch Rundungen.

³⁾ Ohne gartenbauliche Gemischtbetriebe.

Übersicht 8

Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau in den neuen Ländern
- 1991¹⁾ -

Land	Betriebsform	Zahl der Betriebe		Fläche		Betriebsgröße	
		1991	Veränderung gegen 1987 in %	ha LF		StBE DM/Betrieb in 1000	Veränderung gegen 1987 in %
				1991	Veränderung gegen 1987 in %		
BB ²⁾	Gemüsebetriebe	130	.	1063	.	62,3	.
	Zierpflanzenbetriebe	423	.	602	.	38,3	.
	Baumschulbetriebe	58	.	3465	.	473,2	.
	Gartenbau insgesamt	622	.	5508	.	84,4	.
MV	Gemüsebetriebe	36	.	227	.	70,9	.
	Zierpflanzenbetriebe	130	.	502	.	74,5	.
	Baumschulbetriebe	14	.	370	.	458,4	.
	Gartenbau insgesamt	182	.	1101	.	102,6	.
SN	Gemüsebetriebe	70	.	189	.	45,3	.
	Zierpflanzenbetriebe	344	.	800	.	46,7	.
	Baumschulbetriebe	38	.	852	.	197,0	.
	Gartenbau insgesamt	463	.	1885	.	59,6	.
TH	Gemüsebetriebe	101	.	2047	.	592,0	.
	Zierpflanzenbetriebe	343	.	511	.	32,3	.
	Baumschulbetriebe	37	.	380	.	159,9	.
	Gartenbau insgesamt	487	.	2943	.	157,8	.
ST	Gemüsebetriebe	186	.	868	.	46,8	.
	Zierpflanzenbetriebe	702	.	793	.	27,6	.
	Baumschulbetriebe	49	.	3467	.	400,6	.
	Gartenbau insgesamt	942	.	5133	.	50,7	.
Neue Länder zu- sammen	Gemüsebetriebe	523	.	4394	.	157,4	.
	Zierpflanzenbetriebe	1942	.	3208	.	37,3	.
	Baumschulbetriebe	198	.	8534	.	339,8	.
	Gartenbau insgesamt	2696	.	16570	.	82,9	.

¹⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1987 und 1991, vorläufiges Ergebnis für 1991.

²⁾ Einschl. Berlin (Ost).

**Betriebe des Betriebsbereichs Gartenbau nach Betriebstypen
und nach Standardbetriebseinkommen in Deutschland
- 1991¹⁾ -**

Betriebsform	Betriebsgröße von ... bis unter ... 1000 DM Standardbetriebseinkommen					Ins- gesamt
	unter 10	10-20	20-30	30-50	50 u. mehr	
	Zahl der Betriebe					
Gemüsebetriebe	913	641	435	590	1265	3844
darunter						
Spezialbetriebe	829	537	379	508	1122	3375
darunter						
Unterglasgemüsebetriebe	350	267	217	300	607	1741
Zierpflanzenbetriebe	2505	1948	1388	1780	4002	11623
darunter						
Spezialbetriebe	2257	1750	1251	1603	3741	10602
darunter						
Unterglasschnittblumen u. Topfpflanzen	1383	1381	1055	1387	3364	8570
Baumschulbetriebe	321	440	427	476	2088	3752
darunter						
Spezialbetriebe	303	419	410	445	2005	3582
Gartenbaubetriebe insgesamt²⁾	3772	3040	2262	2870	7374	19318
	Zahl der Betriebe in %					
Gemüsebetriebe	23,8	16,7	11,3	15,3	32,9	100,0
darunter						
Spezialbetriebe	24,6	15,9	11,2	15,1	33,2	100,0
darunter						
Unterglasgemüsebetriebe	20,1	15,3	12,5	17,2	34,9	100,0
Zierpflanzenbetriebe	21,6	16,8	11,9	15,3	34,4	100,0
darunter						
Spezialbetriebe	21,3	16,5	11,8	15,1	35,3	100,0
darunter						
Unterglasschnittblumen u. Topfpflanzen	16,1	16,1	12,3	16,2	39,3	100,0
Baumschulbetriebe	8,6	11,7	11,4	12,7	55,6	100,0
darunter						
Spezialbetriebe	8,5	11,7	11,4	12,4	56,0	100,0
Gartenbaubetriebe insgesamt²⁾	19,5	15,7	11,7	14,9	38,2	100,0
	ha LF					
Gemüsebetriebe	893	1044	950	1635	15285	19807
darunter						
Spezialbetriebe	839	939	870	1457	13477	17582
darunter						
Unterglasgemüsebetriebe	204	278	301	555	2483	3821
Zierpflanzenbetriebe	1058	1211	1129	1804	12308	17510
darunter						
Spezialbetriebe	922	1029	965	1477	10853	15246
darunter						
Unterglasschnittblumen u. Topfpflanzen	387	625	638	1045	6930	9625
Baumschulbetriebe	429	653	986	1436	35060	38564
darunter						
Spezialbetriebe	405	610	954	1377	34066	37412
Gartenbaubetriebe insgesamt²⁾	2409	2906	3118	4952	63358	76743
	ha LF in %					
Gemüsebetriebe	4,5	5,3	4,8	8,2	77,2	100,0
darunter						
Spezialbetriebe	4,8	5,3	4,9	8,3	76,7	100,0
darunter						
Unterglasgemüsebetriebe	5,3	7,3	7,9	14,5	65,0	100,0
Zierpflanzenbetriebe	6,0	6,9	6,5	10,3	70,3	100,0
darunter						
Spezialbetriebe	6,0	6,8	6,3	9,7	71,2	100,0
darunter						
Unterglasschnittblumen u. Topfpflanzen	4,0	6,5	6,6	10,9	72,0	100,0
Baumschulbetriebe	1,1	1,7	2,6	3,7	90,9	100,0
darunter						
Spezialbetriebe	1,1	1,6	2,5	3,7	91,1	100,0
Gartenbaubetriebe insgesamt²⁾	3,1	3,8	4,1	6,5	82,6	100,0

¹⁾ Ergebnis der Agrarberichterstattung 1991 (vorläufig). Alle Betriebe mit 1 ha und mehr LF oder Waldfläche; unterhalb dieser Flächengrenzen nur Betriebe mit Erzeugungseinheiten, die mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen.

²⁾ Ohne gartenbauliche Gemischtbetriebe.

Für Deutschland insgesamt zeigt sich, daß bei den Gemüse- und Zierpflanzenbetrieben der Anteil der Betriebe mit sehr niedrigen Einkommenskapazitäten von weniger als 10 000 DM StBE (überwiegend Nebenerwerbsbetriebe) besonders hoch ist. Ihr Anteil an der bewirtschafteten Fläche der jeweiligen Gruppe ist jedoch mit 4,5 % bzw. 6,0 % gering. Etwa ein Drittel der Gemüse- und Zierpflanzenbetriebe verfügen über eine Einkommenskapazität von 50 000 DM StBE und mehr; sie bewirtschaften mehr als 70 % der jeweiligen Fläche. Bei den Baumschulbetrieben gehören über die Hälfte aller Betriebe zur Größenklasse von mehr als 50 000 DM StBE; sie bewirtschaften 91 % der Fläche (Übersicht 9).

Bei den vorgenannten Ergebnissen ist jedoch zu berücksichtigen, daß der massive Umstrukturierungsprozeß in den neuen Ländern zur Zeit der Erhebung im Mai 1991 noch längst nicht abgeschlossen war und seitdem weitere Veränderungen eingetreten sind. Aktuellere Informationen, vor allem auch im Hinblick auf die Rechtsform der Gartenbaubetriebe, liefern die Auswertungen der gestellten Anträge auf Zahlung von Anpassungshilfen im Beitrittsgebiet im August 1992. Beim Vergleich mit den Er-

gebnissen der Landwirtschaftszählung (LZ) muß jedoch berücksichtigt werden, daß die Klassifizierung der Betriebssysteme nicht nach Standarddeckungsbeiträgen, sondern nach einem kalkulatorischen Arbeitsbedarf erfolgte und nur Betriebe mit einem kalkulatorischen Arbeitsbedarf von mehr als 300 Stunden berücksichtigt wurden.

Die Auswertungen zeigen, daß im August 1992 insgesamt 2 817 Gartenbaubetriebe gefördert wurden (Übersichten 10, 11 und 12). Hiervon entfielen 7 % auf Mecklenburg-Vorpommern, 24 % auf Brandenburg und Berlin (Ost), 14 % auf Sachsen-Anhalt, 16 % auf Thüringen und 39 % auf Sachsen. Nach Betriebsarten gegliedert wirtschafteten 191 als Baumschulbetriebe (6,8 %), 310 als Freilandbetriebe (11,0 %), 1 344 als Unterglasbetriebe (47,7 %) und 972 als Gemischtbetriebe (34,5 %). Die mit Anpassungshilfen geförderten Gartenbaubetriebe wurden zu 91 % als Einzelunternehmen, zu 3 % als Personengesellschaften und zu 6 % als juristische Personen geführt. Von der insgesamt von Gartenbaubetrieben bewirtschafteten LF entfielen auf Einzelunternehmen 40 %, auf Personengesellschaften 13 %, auf juristische Personen 47 %.

Übersicht 10

Bei der Anpassungshilfe im zweiten Halbjahr 1992 in den neuen Ländern geförderte Gartenbaubetriebe nach Betriebsformen

Bundesland	Baumschulen	Freiland	Unterglas	Gemischt	Insgesamt
Zahl der Betriebe					
Mecklenburg-Vorpommern	20	24	77	71	192
Brandenburg 1)	53	127	276	228	684
Sachsen-Anhalt	26	62	132	173	393
Thüringen	30	36	237	147	450
Sachsen	62	61	622	353	1098
Insgesamt	191	310	1344	972	2817
Fläche der Betriebe, ha LF					
Mecklenburg-Vorpommern	564	823	251	259	1895
Brandenburg 1)	1173	2827	461	1006	5466
Sachsen-Anhalt	616	3047	164	460	4288
Thüringen	330	746	194	257	1527
Sachsen	887	1192	616	771	3466
Insgesamt	3570	8634	1685	2754	16643
ha LF je Betrieb					
Mecklenburg-Vorpommern	28,18	34,27	3,25	3,65	9,87
Brandenburg 1)	22,13	22,26	1,67	4,41	7,99
Sachsen-Anhalt	23,70	49,14	1,25	2,66	10,91
Thüringen	11,00	20,72	0,82	1,75	3,39
Sachsen	14,31	19,54	0,99	2,19	3,16
Insgesamt	18,69	27,85	1,25	2,83	5,91

1) Einschließlich Berlin (Ost).

Übersicht 11

**Bei der Anpassungshilfe im zweiten Halbjahr 1992 in den neuen Ländern
geförderte Gartenbaubetriebe nach Rechtsformen**

Bundes- land	Eingetragene Genossen- schaften	Andere Körper- schaften 1)	Personen- gesell- schaften	Einzel- unter- nehmen	Insgesamt
	Zahl der Betriebe				
Mecklenburg-Vorpommern	8	18	9	157	192
Brandenburg 2)	12	39	22	611	684
Sachsen-Anhalt	5	12	22	354	393
Thüringen	8	14	11	417	450
Sachsen	7	43	26	1022	1098
Insgesamt	40	126	90	2561	2817
	Fläche der Betriebe, ha LF				
Mecklenburg-Vorpommern	529	163	395	808	1895
Brandenburg 2)	890	1752	367	2456	5466
Sachsen-Anhalt	146	2229	903	1010	4288
Thüringen	115	812	80	521	1527
Sachsen	105	1068	361	1932	3466
Insgesamt	1785	6024	2107	6727	16643
	ha LF je Betrieb				
Mecklenburg-Vorpommern	66,18	9,06	43,87	5,15	9,87
Brandenburg 2)	74,19	44,92	16,70	4,02	7,99
Sachsen-Anhalt	29,14	185,74	41,06	2,85	10,91
Thüringen	14,32	57,99	7,28	1,25	3,39
Sachsen	15,02	24,84	13,90	1,89	3,16
Insgesamt	44,63	47,81	23,41	2,63	5,91

1) Z.B. GmbH, AG, Verein, Stiftung, GmbH und Co.KG.

2) Einschließlich Berlin (Ost).

Übersicht 12

**Bei der Anpassungshilfe im zweiten Halbjahr 1992 in den neuen Ländern
geförderte Gartenbaubetriebe nach Größenklassen ha LF**

Bundes- land	Betriebsgröße von ... bis unter ... ha LF						Insgesamt
	unter 2	2 - 5	5 - 10	10 - 20	20 - 50	50 und mehr	
	Zahl der Betriebe						
Mecklenburg-Vorpommern	123	24	16	9	13	7	192
Brandenburg 1)	448	98	60	29	30	19	684
Sachsen-Anhalt	268	71	25	4	12	13	393
Thüringen	378	35	16	11	6	4	450
Sachsen	895	108	39	28	16	12	1098
Insgesamt	2112	336	156	81	77	55	2817
	Anteil der Größenklassen in %						
Mecklenburg-Vorpommern	64,1	12,5	8,3	4,7	6,8	3,6	100,0
Brandenburg 1)	65,5	14,3	8,8	4,2	4,4	2,8	100,0
Sachsen-Anhalt	68,2	18,1	6,4	1,0	3,1	3,3	100,0
Thüringen	84,0	7,8	3,6	2,4	1,3	0,9	100,0
Sachsen	81,5	9,8	3,6	2,6	1,5	1,1	100,0
Insgesamt	75,0	11,9	5,5	2,9	2,7	2,0	100,0
	Anteil der Länder in %						
Mecklenburg-Vorpommern	5,8	7,1	10,3	11,1	16,9	12,7	6,8
Brandenburg 1)	21,2	29,2	38,5	35,8	39,0	34,5	24,3
Sachsen-Anhalt	12,7	21,1	16,0	4,9	15,6	23,6	14,0
Thüringen	17,9	10,4	10,3	13,6	7,8	7,3	16,0
Sachsen	42,4	32,1	25,0	34,6	20,8	21,8	39,0
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Einschließlich Berlin (Ost).

Entwicklung der mit Anpassungshilfen geförderten Gartenbaubetriebe nach Betriebsformen

Gliederung	Baumschulen		Freiland		Unterglas		Gemischt		Insgesamt	
	Apr. 1991	Aug. 1992	Apr. 1991	Aug. 1992	Apr. 1991	Aug. 1992	Apr. 1991	Aug. 1992	Apr. 1991	Aug. 1992
	Zahl der Betriebe									
Betriebe mit mehr als 500 Std. kalkulatorischem Arbeitsbedarf	125	183	134	273	1240	1310	913	917	2412	2683
davon:										
Mecklenburg-Vorpommern	7	18	7	22	74	76	60	66	148	182
Brandenburg 1)	20	50	38	107	239	269	180	215	477	641
Sachsen-Anhalt	24	24	42	57	151	129	188	170	405	380
Thüringen	22	30	19	33	220	227	127	128	388	418
Sachsen	52	61	28	54	556	609	358	338	994	1062
Betriebe mit 300 bis 500 Std. kalkulatorischem Arbeitsbedarf		8		37		34		55		134
Insgesamt		191		310		1344		972		2817
	Fläche der Betriebe, ha LF									
Betriebe mit mehr als 500 Std. kalkulatorischem Arbeitsbedarf	2243	3566	3575	8577	4707	1682	5223	2734	15748	16559
davon:										
Mecklenburg-Vorpommern	205	563	44	821	1575	250	220	257	2044	1892
Brandenburg 1)	544	1171	283	2781	680	460	2392	1000	3898	5412
Sachsen-Anhalt	593	616	2480	3045	627	164	745	460	4444	4284
Thüringen	269	330	637	741	728	193	446	251	2079	1514
Sachsen	632	887	131	1189	1098	614	1421	767	3282	3457
Betriebe mit 300 bis 500 Std. kalkulatorischem Arbeitsbedarf		3		57		4		20		84
Insgesamt		3570		8634		1685		2754		16643
	ha LF je Betrieb									
Betriebe mit mehr als 500 Std. kalkulatorischem Arbeitsbedarf	17,95	19,49	26,68	31,42	3,80	1,28	5,72	2,98	6,53	6,17
davon:										
Mecklenburg-Vorpommern	29,30	31,26	6,30	37,33	21,29	3,29	3,67	3,90	13,81	10,39
Brandenburg 1)	27,18	23,42	7,46	25,99	2,84	1,71	13,29	4,65	8,17	8,44
Sachsen-Anhalt	24,70	25,65	59,04	53,42	4,15	1,27	3,96	2,71	10,97	11,27
Thüringen	12,24	11,00	33,52	22,46	3,31	0,85	3,51	1,96	5,36	3,62
Sachsen	12,16	14,54	4,69	22,01	1,97	1,01	3,97	2,27	3,30	3,26
Betriebe mit 300 bis 500 Std. kalkulatorischem Arbeitsbedarf		0,42		0,05		0,11		0,36		0,63
Insgesamt		18,69		27,85		1,25		2,83		5,91

1) Einschließlich Berlin (Ost).

Die **strukturelle Entwicklung** der Gartenbaubetriebe wird durch einen Vergleich der im April 1991 und August 1992 mit Anpassungshilfen geförderten Betriebe deutlich. Hierbei ist vor allem die Entwicklung der Betriebszahlen entscheidend, da die Veränderungen der von den Gartenbaubetrieben insgesamt landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) nur eingeschränkt den Bezug zur engeren gartenbaulichen Tätigkeit zuläßt. Zu beachten ist ferner, daß im April 1991 die Förderuntergrenze noch bei 500 Stunden kalkulatorischem Arbeitsbedarf lag. In den Vergleichsauswertungen wurden deshalb auch für die Anpassungshilfe 1992 Betriebe mit mindestens 500 Stunden zusätzlich abgegrenzt. Die Auswertungen zeigen starke strukturelle Ver-

änderungen im Bereich Gartenbau seit April 1991 (**Übersichten 13 und 14**). Die Zahl der juristischen Personen nahm infolge der Umwandlung und Umstrukturierung der noch im April 1991 vorhandenen Produktionsgenossenschaften deutlich ab. Dagegen erhöhte sich die Zahl der gartenbaulichen Einzelunternehmen und Personengesellschaften weiterhin kräftig. Neu gegründet wurden vor allem Freilandbetriebe, sicher eine Folge des vergleichsweise geringen Kapitalbedarfs für diese Produktionsform. Nach Ländern gab es den größten Zuwachs bei der Zahl der geförderten Betriebe in Brandenburg (einschl. Berlin-Ost) und Mecklenburg-Vorpommern. Rückläufig war dagegen die Zahl der Betriebe in Sachsen-Anhalt.

Entwicklung der mit Anpassungshilfen geförderten Gartenbaubetriebe nach Rechtsformen

Gliederung	Juristische Personen 1)		Personengesellschaften		Einzelunternehmen		Insgesamt	
	April 1991	Aug.1992	April 1991	Aug.1992	April 1991	Aug.1992	April 1991	Aug.1992
Zahl der Betriebe								
Betriebe mit mehr als 500 Std. kalkulatorischem Arbeitsbedarf	214	166	66	88	2132	2429	2412	2683
davon:								
Mecklenburg-Vorpommern	23	26	10	9	115	147	148	182
Brandenburg 2)	59	51	17	21	401	569	477	641
Sachsen-Anhalt	61	17	8	22	336	341	405	380
Thüringen	22	22	9	11	357	385	388	418
Sachsen	49	50	22	25	923	987	994	1062
Betriebe mit 300 bis 500 Std. kalkulatorischem Arbeitsbedarf		0		2		132		134
Insgesamt		166		90		2561		2817
Anteil der Länder in %								
Betriebe mit mehr als 500 Std. kalkulatorischem Arbeitsbedarf	100,0	100,0	100,0	97,8	100,0	94,8	100,0	95,2
davon:								
Mecklenburg-Vorpommern	10,7	15,7	15,2	10,0	5,4	5,7	6,1	6,5
Brandenburg 2)	27,6	30,7	25,8	23,3	18,8	22,2	19,8	22,8
Sachsen-Anhalt	28,5	10,2	12,1	24,4	15,8	13,3	16,8	13,5
Thüringen	10,3	13,3	13,6	12,2	16,7	15,0	16,1	14,8
Sachsen	22,9	30,1	33,3	27,8	43,3	38,5	41,2	37,7
Betriebe mit 300 bis 500 Std. kalkulatorischem Arbeitsbedarf		0,0		2,2		5,2		4,8
Insgesamt		100,0		100,0		100,0		100,0
Anteil der Rechtsformen in %								
Betriebe mit mehr als 500 Std. kalkulatorischem Arbeitsbedarf	8,9	6,2	2,7	3,3	88,4	90,5	100,0	100,0
davon:								
Mecklenburg-Vorpommern	15,5	14,3	6,8	4,9	77,7	80,8	100,0	100,0
Brandenburg 2)	12,4	8,0	3,6	3,3	84,1	88,8	100,0	100,0
Sachsen-Anhalt	15,1	4,5	2,0	5,8	83,0	89,7	100,0	100,0
Thüringen	5,7	5,3	2,3	2,6	92,0	92,1	100,0	100,0
Sachsen	4,9	4,7	2,2	2,4	92,9	92,9	100,0	100,0
Betriebe mit 300 bis 500 Std. kalkulatorischem Arbeitsbedarf		0,0		1,5		98,5		100,0
Insgesamt		5,9		3,2		90,9		100,0

1) Einschließlich GmbH & Co.KG sowie 1991 einschl. LPG, GPG.

2) Einschließlich Berlin (Ost).

Nach den Ergebnissen der Agrarberichterstattung 1991 gab es in Deutschland rd. 40 400 Betriebe mit Obstanlagen, davon 1 226 Betriebe (3,0 %) in den neuen Ländern (Übersicht 15). Die Zahl der Betriebe im früheren Bundesgebiet ist zwar gegenüber der Erhebung vor vier Jahren mit 12 % stärker gesunken als die der Betriebe mit Gartengewächsen, die durchschnittliche Obstanbaufläche ist jedoch weiterhin sehr klein. Dementsprechend groß sind auch die strukturellen Unterschiede zu den Betrieben mit Obstanlagen in den neuen Ländern. Während im früheren Bundesgebiet die durchschnittliche Obstanbaufläche 1991 lediglich 1,24 ha betrug, war sie in den neuen Ländern mit mehr als 25 ha um ein Vielfaches größer.

Nach der Betriebssystematik, in der der Obstbau zur Landwirtschaft gerechnet wird, waren sowohl im früheren Bun-

desgebiet als auch in den neuen Ländern ein Viertel der Betriebe Obstbauspezialbetriebe, d. h. 75 % des StDB stammten aus dem Obstbau.

Die zur Ermittlung der wirtschaftlichen Betriebsgröße und zur Klassifizierung herangezogenen Standarddeckungsbeiträge weisen zwischen den einzelnen gartenbaulichen Verfahren deutliche Unterschiede auf (Übersicht 16). Für das Wirtschaftsjahr 1991/92 waren sie für Gemüse, Erdbeeren und Baumschulen höher und für Blumen, Zierpflanzen und Obstanlagen z. T. erheblich niedriger als im Vorjahr. Bei allen Produktionsverfahren kam es zu einem Anstieg der veränderlichen Kosten, die jedoch nur bei Gemüse, Spargel, Erdbeeren und Baumschulen durch einen stärkeren Zuwachs im Ertragsbereich mehr als ausgeglichen werden konnten.

Übersicht 15

Betriebe mit Obstbau
 - 1991¹⁾ -

Land	Betriebe mit Obstanlagen		darunter: Obstbau-Spezialbetriebe		
	Zahl der Betriebe	Obstanlagen ha/Betrieb	Zahl der Betriebe	LF ha/Betrieb	Standardbetriebs-einkommen DM/Betrieb
Früheres Bundesgebiet					
Schleswig-Holstein	319	3,63	143	8,40	40445
Niedersachsen	2424	4,56	1332	8,35	39807
Nordrhein-Westfalen	1538	2,22	374	6,82	26359
Hessen	1336	0,97	377	2,49	8077
Rheinland-Pfalz	4626	1,32	1137	2,89	8485
Baden-Württemberg	18203	1,00	4311	2,95	7414
Bayern	10176	0,55	1432	2,16	5185
Saarland	267	0,84	90	2,52	6263
Stadtstaaten	264	5,57	223	8,08	35941
Insgesamt	39153	1,24	9419	3,57	13730
Veränderung gegen 1987 in %	-11,7	17,0	-1,7	-3,7	+ 27,5
Neue Länder					
Mecklenburg-Vorpommern	93	46,02	22	146,68	356107
Brandenburg	268	29,16	79	81,82	185707
Sachsen-Anhalt	290	33,49	88	51,51	138392
Sachsen	260	20,86	53	85,98	228157
Thüringen	312	12,75	57	54,21	116457
Berlin-Ost	3	0,07	.	.	.
Insgesamt	1226	25,46	299	73,15	178642

¹⁾ Ergebnisse der Agrarberichterstattungen 1987 und 1991, vorläufiges Ergebnis für 1991.

Übersicht 16

Standarddeckungsbeiträge im Garten- und Obstbau
 - DM/ha, Leistungsklasse 3¹⁾ -

Gliederung	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90	1990/91	1991/92	1991/92 ± % gegen 1990/91
Gemüse, Spargel, Erdbeeren im Wechsel								
- mit landw. Kulturen	6393	6475	6552	6576	7018	7479	8321	11,3
- mit Gartengewächsen im Freiland	16832	17269	17694	17742	18916	20121	22373	11,2
- mit Gartengewächsen unter Glas	266243	264898	266817	278305	254892	268137	296088	10,4
Blumen u. Zierpflanzen im Freiland	47847	49511	52232	54217	59805	60636	52388	-13,6
Blumen u. Zierpflanzen unter Glas	467973	442387	455616	493114	469350	462017	350949	-24,0
Baumschulen	50459	48739	49058	52842	53132	54869	57191	4,2
Obstanlagen	6103	7337	7256	7618	6521	7756	6594	-15,0

¹⁾ Mittlere Leistungsklasse.

Übersicht 17

Insolvenzen¹⁾ im Agrarbereich und in der übrigen Wirtschaft

Wirtschaftsjahr	Agrarbereich						Alle Wirtschaftsbereiche 4)	Anteil des Agrarbereichs
	Landwirtschaft	Gartenbau	Forstwirtschaft 2)	Fischerei 3) gewerblicher Gartenbau und gewerbliche Tierhaltung		Insgesamt		
				Zusammen	Darunter gewerbliche Gartenbau			
1982/83	10	45	26	113	102	194	16769	1,2
1983/84	26	30	24	84	72	164	16166	1,0
1984/85	14	32	25	120	107	191	17742	1,1
1985/86	24	43	32	137	122	236	19014	1,2
1986/87	23	31	28	128	116	210	18563	1,1
1987/88	16	27	15	107	98	165	16574	1,0
1988/89	24	27	12	75	68	138	15142	0,9
1989/90	26	33	6	82	70	147	14021	1,0
1990/91	15	31	22	84	80	152	12841	1,2
1991/92	19	33	28	83	76	163	13449	1,2
Anteil an den Insolvenzen in %								
1991/92	11,7	20,2	17,2	50,9	46,6	100	-	-

Gebietsstand: Früheres Bundesgebiet

- 1) Beantragte Konkurs- und eröffnete Vergleichsverfahren zusammen, ohne Anschlußkonkurse und ohne Zwangsversteigerungen.
- 2) Überwiegend Betriebe ohne nennenswerte Waldflächen, die gegen Entgelt bestimmte Dienstleistungen (Fällen von Bäumen, Forstschadlingsbekämpfung) für forstwirtschaftliche Betriebe erbringen.
- 3) Betriebe mit Fischfang, Fischzucht oder Teichwirtschaft und entsprechende Dienstleistungsunternehmen (1991/92: 4 Fälle).
- 4) Einschließlich der übrigen Gemeinschuldner (natürliche Personen, Nachlaßkonkurse und Organisationen ohne Erwerbscharakter).

Übersicht 18

Arbeitslose¹⁾ mit landwirtschaftlichen, gärtnerischen und forstwirtschaftlichen Berufen

Berufsklasse	1980	1985	1988	1989	1990	1991	1992	
							absolut	%
Landwirte, Weinbauern	597	2318	2738	2450	2517	2109	2003	4,5
Tierzüchter, Fischer	282	809	945	929	1245	1079	1211	2,7
Verwalter, Agraringenieure, Landwirtschaftsberater	603	1819	2455	2298	2638	2255	2052	4,6
Landarbeitskräfte, Melker	1554	4225	4423	4954	7954	7543	7927	17,9
Tierpfleger und verwandte Berufe	592	2115	2037	1841	2216	1950	2094	4,7
Gärtner	5850	6209	6031	5455	4756	4339	4573	10,3
Gartenarbeiter	18296	20862	19397	18060	17118	18822	18822	42,4
Gartenarchitekten, -verwalter	237	707	924	942	926	734	732	1,6
Floristen	724	3127	2990	2729	2331	2149	2384	5,4
Forstverwalter, Förster, Jäger	144	374	544	577	530	517	490	1,1
Waldarbeiter, Waldnutzer	501	2162	2226	2260	2059	2122	2080	4,7
insgesamt	5234	42161	46175	43832	45232	41915	44368	100,0
in % aller Arbeitslosen	1,3	2,0	2,2	2,3	2,6	2,6	2,5	-

Gebietsstand: Früheres Bundesgebiet

¹⁾ Stand Ende September.

Insolvenzen im früheren Bundesgebiet

Im Zuge der sich 1991/92 abzeichnenden Konjunkturschwäche nahm die Gesamtzahl der **Insolvenzen** (Konkurse und Vergleichsverfahren) erstmals nach 1985/86 wieder zu, und zwar um fast 5 % auf 13 449 Fälle. Auch im Agrarbereich stieg die Zahl der Insolvenzen um 11 auf 163 an. Damit bleibt der Anteil des Agrarbereichs an den gesamten Insolvenzen mit 1,2 % jedoch vergleichsweise gering (**Übersicht 17**). Rund die Hälfte der Insolvenzen entfielen in diesem Bereich auf den gewerblichen Gartenbau. Hier ging die Zahl der Insolvenzen jedoch leicht zurück (um 4 auf 76).

Arbeitskräfte im früheren Bundesgebiet

Nach den Ergebnissen der Gartenbauerhebung 1981/82, in der letztmalig Daten über Zahl und Struktur der Arbeitskräfte im Gartenbau erhoben wurden, waren in rd. 42 800 Betrieben etwa 200 000 Arbeitskräfte beschäftigt. In Vollbeschäftigteinheiten (VBE) umgerechnet ergibt dies gut 115 000 VBE insgesamt bzw. 2,7 VBE je Betrieb. In den Testbetrieben waren im Wirtschaftsjahr 1991/92 je Betrieb 3,77 Arbeitskräfte beschäftigt; davon waren 1,44 nichtentlohnte Familienarbeitskräfte.

In den **gärtnerischen Berufen** hat die Arbeitslosigkeit wieder zugenommen. Ende September waren 26 511 Personen ohne Arbeit. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat sind dies fast 9 % mehr (**Übersicht 18**). Hierbei stieg die Zahl der arbeitslosen Gärtner um 234 (5 %), die der Gartenarbeiter um 1 704 (10 %) und die der Floristen um 235 (11 %). Die Zahl der arbeitslosen Gartenarchitekten und -verwalter sank dagegen um 2 auf 732 Personen.

2.1.2 Struktur in der Europäischen Gemeinschaft

Die aktuellsten Angaben zur Betriebsstruktur in der Europäischen Gemeinschaft stammen aus dem Jahre 1987. Im Rahmen dieser Strukturhebung wurden in der EG (12) rd. 1,15 Mill. Betriebe, die auf einer Fläche von 1,2 Mill. ha Gemüse, Melonen und Erdbeeren im Freiland anbauen nachgewiesen. Die durchschnittliche Anbaufläche lag bei 1,1 ha je Betrieb (**Übersicht 19**).

Italien stellte mit 45 % der Freilandbetriebe und immerhin noch 26 % der Fläche den größten Anteil. Bei der Erzeugung unter Glas lag der Schwerpunkt in Spanien. Der Anteil der Bundesrepublik Deutschland betrug bei der Freilandfläche 4 % und bei der Fläche unter Glas rd. 2 %.

Übersicht 19

Betriebe mit Gemüse, Melonen und Erdbeeren in den EG-Mitgliedstaaten 1987¹⁾

Mitgliedstaat	im Freiland			unter Glas		
	Zahl der Betriebe	Fläche ha	Fläche je Betrieb ha	Zahl der Betriebe	Fläche ha	Fläche je Betrieb ha
Belgien	13152	29486	0,8	3141	1062	0,3
Dänemark	3030	15800	5,2	560	130	0,2
Bundesrepublik Deutschland	26592	49958	1,9	4400	932	0,2
Griechenland	106670	65577	0,6	11160	3067	0,3
Spanien	285800	255223	0,9	20445	15604	0,8
Frankreich	92287	238320	2,6	11248	4658	0,4
Irland	6172	7693	1,2	87	52	0,6
Italien	515356	319550	0,6	16763	9243	0,6
Luxemburg	31	14	0,5	24	2	0,1
Niederlande	17150	60681	3,5	6492	4452	0,7
Portugal	65294	49463	0,8	2291	1073	0,5
Vereinigtes Königreich	14840	136900	9,2	5380	1210	0,2
EG (12)	1146374	1228665	1,1	81991	41485	0,5

¹⁾ Ergebnisse der EG-Strukturhebung 1987.

Betriebe mit Blumen und Zierpflanzen in den EG-Mitgliedstaaten 1987¹⁾

Mitgliedstaat	im Freiland			unter Glas		
	Zahl der Betriebe	Fläche ha	Fläche je Betrieb ha	Zahl der Betriebe	Fläche ha	Fläche je Betrieb ha
Belgien	1929	875	0,5	2486	607	0,2
Dänemark	230	320	1,4	1190	380	0,3
Bundesrepublik Deutschland	9876	5221	0,5	9722	2331	0,2
Griechenland	760	313	0,4	560	129	0,2
Spanien	2102	2355	1,1	2525	1459	0,6
Frankreich	8270	4439	0,5	7634	1807	0,2
Irland	715	896	1,3	-	-	-
Italien	15731	7344	0,5	15466	5438	0,4
Luxemburg	35	16	0,5	46	6	0,1
Niederlande	7392	18682	2,5	7851	4593	0,6
Portugal	1634	414	0,3	568	217	0,4
Vereinigtes Königreich	2630	5910	2,2	4500	680	0,2
EG (12)	51304	46785	0,9	52548	17647	0,3

¹⁾ Ergebnisse der EG-Strukturerhebung 1987.

Betriebe mit Obst- und Beerenobstanlagen in den EG-Mitgliedstaaten 1987¹⁾

Mitgliedstaat	Zahl der Betriebe	Obst- und Beerenobstanlagen ha	Fläche je Betrieb ha
Belgien	3075	10718	3,5
Dänemark	1080	6630	6,1
Bundesrepublik Deutschland	43628	46291	1,1
Griechenland	181660	145281	0,8
Spanien	329422	858882	2,6
Frankreich	79887	196016	2,5
Irland	506	2927	5,8
Italien	482992	614215	1,3
Luxemburg	87	70	0,8
Niederlande	5853	22213	3,8
Portugal	129177	133613	1,0
Vereinigtes Königreich	7990	45270	5,7
EG (12)	1265357	2082126	1,6

¹⁾ Ergebnisse der EG-Strukturerhebung 1987.

Blumen und Zierpflanzen im Freiland wurden in der EG im Jahre 1987 in 51 304 Betrieben auf einer Fläche von knapp 47 000 ha erzeugt. Etwa die gleiche Anzahl der Betriebe erzeugte auf knapp 18 000 ha Blumen und Zierpflanzen unter Glas (Übersicht 20). Auch hier gab es die größte Anzahl von Freilandbetrieben in Italien (31 %); flächenmäßig — infolge der überdurchschnittlichen Betriebsgröße — lag allerdings mit einem Anteil von 40 % der Schwerpunkt in den Niederlanden. Etwa 19 % der Betriebe und 11 % der Fläche entfielen auf die Bundesrepublik Deutschland. Bei den Betrieben mit Erzeugung von Blumen und Zierpflanzen unter Glas hatte Italien sowohl bei den Betrieben (29 %) als auch bei den Flächen (31 %) den größten Anteil. Der zweitgrößte Anteil der Betriebe (19 %) lag in der Bundesrepublik Deutschland, während der zweitgrößte Teil der Fläche (26 %) auf die Niederlande entfiel.

Etwa 1,3 Mill. Betriebe in der EG bewirtschafteten fast 2,1 Mill. ha Obst- und Beerenobstanlagen (Übersicht 21). 38 % der Betriebe und 29 % der Fläche entfielen auf Italien, 26 % der Betriebe und 41 % der Fläche auf Spanien. Der Anteil der Bundesrepublik Deutschland an den Betrieben lag im Jahre 1987 bei 3,4 %, der Flächenanteil bei 2,2 %.

2.2 Anbau und Ernte

2.2.1 Deutschland

Auf der Basis des Agrarstatistikgesetzes von 1989 findet die Bodennutzungserhebung alle vier Jahre als Totalerhebung und in den Jahren dazwischen als Stichprobenerhebung statt. 1992 wurde eine Stichprobenerhebung durchgeführt, in der auch die neuen Länder einbezogen wurden. Die Ergebnisse dieser Erhebung zeigt die **Übersicht 22**. Für 1992 wird für Deutschland eine Fläche von 222 968 ha ausgewiesen, die für den Anbau von Obst, Gemüse und anderen Gartengewächsen sowie Baumschulen

genutzt wurde. Auf die neuen Länder entfielen hiervon 49 796 ha, etwas mehr als 22 %. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die gesamte Anbaufläche von Obst, Gartengewächsen, Baumschulen und Gartenland infolge des deutlichen Rückgangs in den neuen Ländern (— 22,8 %) um fast 5 % verringert. Von der gesamten Fläche entfielen 42 % auf Gemüse, Erdbeeren und andere Gartengewächse, 33 % auf Obstanlagen, 13 % auf Gartenland und 12 % auf Baumschulgewächse.

Übersicht 22

Ausgewählte Ergebnisse der Bodennutzungserhebung¹⁾ in Deutschland

- ha -

Jahr	Obstanlagen	Gemüse, Erdbeeren und andere Gartengewächse (Hauptanbau)	Baumschulen	Gartenland ²⁾	zusammen
Früheres Bundesgebiet					
1981	53122	53538	19130	46558	172348
1982	51654	54405	18538	45570	170167
1983	50685	55783	19518	41270	167256
1984	49615	54927	19288	40355	164185
1985	49512	60226	19113	38444	167295
1986	49137	63608	19107	38088	169940
1987	48295	60265	19734	32089	160383
1988	47238	64625	20793	31133	163789
1989	47959	65096	21188	29563	163806
1990	48009	65643	21606	28390	163648
1991	49643	72120	21839	26240	169842
1992	49924	74180	22843	26223	173170
1992 ± % gegen 1991	0,6	2,9	4,6	-0,1	2,0
Neue Länder					
1991	31212	24543	4949	3836	64540
1992	23938	19613	3815	2430	49796
1992 ± % gegen 1991	-23,3	-20,1	-22,9	-36,7	-22,8
Deutschland insgesamt					
1991	80856	96663	26788	30077	234384
1992	73863	93793	26658	28654	222968
1992 ± % gegen 1991	-8,6	-3,0	-0,5	-4,7	-4,9

¹⁾ Die untere Erfassungsgrenze wurde auf 1 ha Betriebsfläche oder den Erzeugungswert von mindestens 1 ha LF festgelegt.

²⁾ Haus- und Kleingärten sowie Rasenflächen usw.

**Anbauflächen von Gemüse
auf dem Freiland im Verkaufsanbau¹⁾**

Land	1991	1992	1992 gegen 1991
	ha		%
Schleswig-Holstein	4993	5623	12,6
Hamburg	605	724	19,7
Niedersachsen	9159	11879	29,7
Bremen	9	4	-55,6
Nordrhein-Westfalen	13337	16709	25,3
Hessen	4794	5325	11,1
Rheinland-Pfalz	5804	7611	31,1
Baden-Württemberg	5903	6292	6,6
Bayern	7217	8587	19,0
Saarland	205	158	-22,9
Berlin	223	41	-81,6
Brandenburg	4484	4086	-8,9
Mecklenburg-Vorpommern	1363	1021	-25,1
Sachsen	2421	1322	-45,4
Sachsen-Anhalt	4346	3465	-20,3
Thüringen	3024	2652	-12,3
Deutschland	67887	75499	11,2
Früheres Bundesgebiet	52068	62946	20,9
Neue Bundesländer	15819	12553	-20,6

¹⁾ Nur wichtige Gemüsearten, die jährlich erhoben werden, einschl. nicht ertragfähiger Anbauflächen von Spargel.

Für bestimmte, von ihrer Erzeugungsmenge her **bedeutende Gemüsearten** wird jährlich eine Anbauerhebung durchgeführt. Hiernach wurde in **Deutschland** nach dem Rückgang im Vorjahr die **Gemüseanbaufläche im Freiland** wieder ausgedehnt und zwar um 11 % auf 75 499 ha (**Übersicht 23**). Regional war die Entwicklung jedoch sehr unterschiedlich. So zeigt z. B. der Rückgang der Anbauflächen in den **neuen Ländern** um 21 %, daß die einigungsbedingten Anpassungsprobleme noch nicht überwunden sind.

Durch Zuschätzung der Flächen von weiteren, weniger wichtigen Gemüsearten ergibt sich die **gesamte Anbau-**

fläche von Gemüse auf dem Freiland (Übersicht 24 und 25). Bei den einzelnen Gemüsearten gab es im **früheren Bundesgebiet** die relativ stärksten Zuwächse bei Spinat, Speisezwiebeln, Gurken und Roten Rüben. Mit Ausnahme von Spargel und Dicken Bohnen, bei denen 1992 die Erntemengen erheblich zunahmen, veränderten sich die erzeugten Mengen je Flächeneinheit nur wenig. Die Erntemenge insgesamt stieg infolge der Flächenerweiterung um 21 % auf 1,73 Mill. t. In den **neuen Ländern** wurden die Anbauflächen von fast allen Gemüsearten eingeschränkt. Besonders stark rückläufig waren absolut gesehen die Flächen von Weißkohl, Blumenkohl, Möhren, Gurken und Erbsen. Nennenswert mehr angebaut wurde lediglich Spinat.

Der **Gemüseanbau in Unterglasanlagen** verringerte sich 1992 in Deutschland gegenüber dem Vorjahr um 75 ha (5 %) auf 1 430 ha (**Übersicht 26**). Ursache war die deutliche Abnahme um 236 ha (- 31 %) in den neuen Ländern. Im früheren Bundesgebiet wurde die Unterglasfläche dagegen leicht auf 1 194 ha ausgedehnt. Den größten Anteil am gesamten Unterglasgemüse hatten Gurken mit einer Anbaufläche von 256 ha und Tomaten mit 252 ha. Es folgten Kopfsalat mit 208 ha, Feldsalat mit 192 ha und Kohlrabi mit 125 ha. Außerdem wurden 74 ha mit Rettich und 70 ha mit Radieschen bebaut. Der Rest von 253 ha entfiel auf verschiedene andere Gemüsearten.

Die Entwicklung der **Anbauflächen von Zierpflanzen** verlief nach den Ergebnissen der alle vier Jahre stattfindenden Zierpflanzenerhebung ganz ähnlich wie im Gemüsebau. Während im früheren Bundesgebiet die Anbauflächen sowohl im Freiland als unter Glas gegenüber 1988 zunahmen, gingen sie in den neuen Ländern drastisch zurück (**Übersicht 27**).

Die **Erzeugung** von Topfpflanzen unter Glas hat sich im früheren Bundesgebiet weiter erhöht, insbesondere von Ericen. Deutlich weniger verkauft wurden Cyclamen und Kakteen (**Übersicht 28**).

Nach den Ergebnissen der Baumschulerhebung 1992 betrug die Baumschulfläche in Deutschland 25 727 ha (**Übersicht 4, Seite 10**). In den neuen Ländern wurden auf einer Fläche von rd. 3 000 ha Baumschulgewächse angebaut. Im früheren Bundesgebiet hat sich der seit Jahren zu beobachtende Anstieg der Anbaufläche weiter fortgesetzt (+ 6 %), so daß sie jetzt rd. 22 700 ha umfaßt. Ausschlaggebend für die Zunahme war vor allem die größere Ziergehölzfläche. Im früheren Bundesgebiet waren 1992 über die Hälfte der Flächen (54 %) mit Ziergehölzen bepflanzt, 26 % mit sonstigen Baumschulgewächsen, 14 % mit Forstpflanzen und knapp 6 % mit Obstgehölzen.

Anbauflächen, Erträge und Ernten von Gemüse auf dem Freiland im früheren Bundesgebiet

Gemüseart	Anbaufläche			Ertrag			Erntemenge		
	1991	1992	1992 gegen- über 1991	1991	1992	1992 gegen- über 1991	1991	1992	1992 gegen- über 1991
	ha		%	dt/ha		%	t		%
Weißkohl	5813	6508	+ 12,0	636,2	665,3	+ 4,6	369758	432983	+ 17,1
Rotkohl	2527	2866	+ 13,4	470,8	491,8	+ 4,5	118930	140952	+ 18,5
Wirsing	1558	1534	- 1,5	315,6	303,8	- 3,7	49144	46608	- 5,2
Grünkohl	776	983	+ 26,7	185,3	182,9	- 1,3	14381	17976	+ 25,0
Rosenkohl	336	416	+ 23,8	131,4	135,4	+ 3,1	4416	5634	+ 27,6
Blumenkohl	4426	4309	- 2,6	262,1	267,6	+ 2,1	116024	115292	- 0,6
Chinakohl	955	1218	+ 27,5	358,4	358,6	+ 0,1	34227	43678	+ 27,6
Kohlrabi	1727	1673	- 3,1	258,4	249,1	- 3,6	44619	41679	- 6,6
Kopfsalat	3881	3547	- 8,6	234,1	222,7	- 4,9	90841	78975	- 13,1
Eissalat		967			258,8			25028	
Spinat	2342	3473	+ 48,3	134,9	122,7	- 9,1	31571	42610	+ 35,0
Möhren	4272	5029	+ 17,7	378,3	368,8	- 2,5	161624	185471	+ 14,8
Karotten	836	1022	+ 22,2	191,8	187,3	- 2,4	16035	19138	+ 19,4
Knollensellerie	1369	1558	+ 13,8	316,2	332,2	+ 5,1	43294	51754	+ 19,5
Rote Rüben	623	843	+ 35,3	344,0	329,2	- 4,3	21428	27750	+ 29,5
Radies		1113			276,4			30759	
Rettich	748	816	+ 9,1	258,0	262,3	+ 1,7	19300	21401	+ 10,9
Porree	1681	1885	+ 12,1	258,7	273,2	+ 5,6	43492	51502	+ 18,4
Speisezwiebeln	3454	4773	+ 38,2	375,7	368,9	- 1,8	129778	176056	+ 35,7
Spargel, ertragfähig	4958	6254	+ 26,1	28,1	41,9	+ 49,2	13946	26217	+ 88,0
Frischerbsen ¹⁾	2086	2708	+ 29,8	53,5	52,7	- 1,4	11152	14284	+ 28,1
Grüne Pflückbohnen	3475	4449	+ 28,0	113,6	112,6	- 0,9	39490	50109	+ 26,9
Dicke Bohnen ¹⁾	992	957	- 3,5	66,3	92,4	+ 39,4	6582	8846	+ 34,4
Gurken	1788	2425	+ 35,6	309,0	325,5	+ 5,3	55256	78930	+ 42,8
Zusammen	50628	61326	+ 21,1	283,5	282,7	- 0,3	1435288	1733630	+ 20,8
Endiviensalat									
Feldsalat									
Tomaten	6782 ²⁾	6399 ²⁾	- 5,6	215,9 ²⁾		4)	146424 ²⁾		4)
Meerrettich									
Rhabarber									
Sonstige Arten									
Gemüse insgesamt ²⁾	57410	67725	+ 18,0	275,5			1581712		

¹⁾ Erntemenge und Ertrag gedroschen, ohne Hülsen.

²⁾ Ohne nicht ertragfähige Anbauflächen von Spargel.

³⁾ Geschätzt.

⁴⁾ Noch keine Schätzung möglich.

Anbauflächen, Erträge und Ernten von Gemüse auf dem Freiland in den neuen Bundesländern

Gemüseart	Anbaufläche			Ertrag			Erntemenge		
	1991	1992	1992 gegen- über 1991	1991	1992	1992 gegen- über 1991	1991	1992	1992 gegen- über 1991
	ha		%	dt/ha		%	t		%
Weißkohl	1811	1136	- 37,3	426,5	338,2	- 20,7	77238	38424	- 50,3
Rotkohl	939	875	- 6,8	358,9	290,6	- 19,0	33697	25431	- 24,5
Wirsing	268	170	- 36,6	249,3	150,8	- 39,5	6680	2564	- 61,6
Grünkohl	152	158	+ 3,9	132,0	98,3	- 25,5	2007	1554	- 22,6
Rosenkohl	357	332	- 7,0	76,3	66,9	- 12,4	2723	2220	- 18,5
Blumenkohl	2465	2028	- 17,7	202,2	173,2	- 14,4	49833	35120	- 29,5
Chinakohl	79	55	- 30,4	156,5	223,0	+ 42,5	1236	1226	- 0,8
Kohlrabi	214	183	- 14,5	166,6	123,5	- 25,8	3537	2261	- 36,1
Kopfsalat	216	153	- 29,2	130,8	130,2	- 0,5	2825	1992	- 29,5
Eissalat	.	26	.	.	212,8	.	.	553	.
Spinat	121	283	+ 133,9	164,3	121,4	- 26,1	1577	3435	+ 117,8
Möhren	1615	987	- 38,9	291,3	267,4	- 8,2	47038	26388	- 43,9
Karotten	7	20	+ 185,7	172,4	291,3	+ 68,9	121	583	+ 381,4
Knollensellerie	178	131	- 26,4	209,8	180,1	- 14,2	3734	2359	- 36,8
Rote Rüben	154	147	- 4,5	217,5	239,5	+ 10,1	3350	3521	+ 5,1
Radies	.	47	.	.	140,8	.	.	662	.
Rettich	13	3	- 76,9	101,0	114,7	+ 13,5	131	34	- 73,7
Porree	268	215	- 19,8	170,2	182,2	+ 7,1	4561	3918	- 14,1
Speisezwiebeln	945	937	- 0,8	272,5	266,1	- 2,3	25752	24937	- 3,2
Spargel, ertragfähig	1295	1270	- 1,9	11,9	17,1	+ 43,9	1535	2175	+ 41,7
Frischerbsen ¹⁾	1352	955	- 29,4	28,8	34,3	+ 19,2	3899	3280	- 15,9
Grüne Pflückbohnen	1786	1464	- 18,0	46,5	61,9	+ 33,2	8302	9065	+ 9,2
Dicke Bohnen ¹⁾	0	0	.	30,3	23,0	- 24,1	0	0	.
Gurken	1079	595	- 44,9	228,6	242,7	+ 6,1	24670	14438	- 41,5
Zusammen	15312	12170	- 20,5	198,8	169,4	- 14,8	304446	206138	- 32,3
Endiviensalat	0	0	.	.	.	.	.	.	.
Feldsalat	0	1	.	.	.	.	.	.	.
Tomaten	194	123	.	199,5	.	.	3871	.	.
Meerrettich	17	12	.	59,2	.	.	101	.	.
Rhabarber	.	31	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Arten	.	352	.	.	.	.	.	.	.
Gemüse insgesamt²⁾	.	12689	.	.	.	.	.	.	.

¹⁾ Erntemenge und Ertrag gedroschen, ohne Hülsen.

²⁾ Ohne nicht ertragsfähige Anbaufläche von Spargel.

³⁾ Geschätzt.

Gemüseernte in Unterglasanlagen 1992

(endgültiges Ergebnis)

Gemüseart	Anbaufläche			Ertrag			Erntemenge		
	1991	1992	1992 gegen- über 1991	1991	1992	1992 gegen- über 1991	1991	1992	1992 gegen- über 1991
	ha		%	kg je m ²		%	t		%
Früheres Bundesgebiet									
Kohlrabi	101	101	0,0	4,6	5,5	20,3	4620	5560	20,3
Kopfsalat	170	179	5,3	4,1	4,7	13,4	6976	8331	19,4
Feldsalat	183	190	3,8	1,0	1,2	13,9	1894	2239	18,2
Gurken	174	194	11,5	15,9	18,7	17,7	27653	36276	31,2
Tomaten	177	183	3,4	9,0	10,0	10,3	15993	18243	14,1
Rettich	71	72	1,4	4,3	5,0	15,5	3060	3585	17,2
Radies	85	58	-31,8	2,1	2,4	12,2	1793	1373	-23,4
Sonstige Gemüsearten	204	217	6,4	4,3	5,1	17,7	8783	10998	25,2
Zusammen	1165	1194	2,5	6,1	7,3	19,4	70771	86604	22,4
Neue Länder									
Kohlrabi	23	24	4,3	3,9	3,6	-7,1	892	865	-3,0
Kopfsalat	40	28	-30,0	3,4	3,5	1,9	1363	972	-28,7
Feldsalat	3	2	-33,3	2,5	2,2	-12,8	74	43	-41,9
Gurken	91	62	-31,9	17,9	19,3	7,6	16299	11945	-26,7
Tomaten	112	69	-38,4	8,2	8,4	2,9	9196	5828	-36,6
Rettich	2	1	-50,0	4,1	4,9	19,5	82	49	-40,2
Radies	17	13	-23,5	2,2	1,6	-25,5	372	212	-43,0
Sonstige Gemüsearten	52	36	-30,8	4,7	5,5	17,7	2432	1982	-18,5
Zusammen	340	236	-30,6	9,0	9,3	2,7	30710	21896	-28,7
Deutschland									
Kohlrabi	124	125	0,8	4,4	5,1	15,6	5512	6424	16,5
Kopfsalat	210	208	-1,0	4,0	4,5	12,6	8338	9303	11,6
Feldsalat	186	192	3,2	1,1	1,2	12,3	1968	2282	16,0
Gurken	265	256	-3,4	16,6	18,8	13,6	43952	48221	9,7
Tomaten	289	252	-12,8	8,7	9,6	9,6	25189	24071	-4,4
Rettich	73	74	1,4	4,3	4,9	14,1	3141	3633	15,7
Radies	102	70	-31,4	2,1	2,3	6,7	2165	1585	-26,8
Sonstige Gemüsearten	257	253	-1,6	4,4	5,1	17,6	11215	12980	15,7
Zusammen	1505	1430	-5,0	6,7	7,6	12,5	101482	108500	6,9

Übersicht 27

Anbau von Blumen und Zierpflanzen für den Verkauf

Gliederung	Anbau von Zierpflanzen							
	Freiland ha				unter Glas ha			
	1984	1988	1992	1992 ± % geg. 1988	1984	1988	1992	1992 ± % geg. 1988
Früheres Bundesgebiet								
Vermehrung, Anzucht	1185	1339	1364	1,9	1331	1231	1338	8,7
Aufstellungsfläche	741	942	1151	22,3	.	.	41	.
Anbau zum Schnitt	2014	2038	1947	-4,5	1013	925	794	-14,2
darunter:								
Rosen	192	172	209	21,3	228	227	217	-4,2
Nelken	26	29	18	-37,4	91	59	32	-45,9
Chrysanthemen	231	195	151	-22,6	299	268	198	-26,3
Gladiolen	86	47	31	-34,2	.	.	.	.
Zwiebelblumen	64	43	50	16,0	90	73	60	-18,1
Freesien					31	25	19	-23,9
Gerbera					64	52	49	-4,8
Schnittgrün					36	35	31	-10,6
Anbaufläche insgesamt	3940	4318	4462	3,3	2435	2847	2958	3,9
Grundfläche insgesamt	3904	3986	4147	4,0	2485	2402	2464	2,6
Neue Länder								
Anbaufläche insgesamt	.	1872	542	-71,0	.	873	272	-68,9
Grundfläche insgesamt	.	.	520	.	.	.	249	.
Deutschland								
Anbaufläche insgesamt	.	6190	5004	-19,2	.	3721	3230	-13,2
Grundfläche insgesamt	.	.	4667	.	.	.	2713	.

Übersicht 28

Erzeugung von Topfpflanzen für den Verkauf

Gliederung	Erzeugung von Topfpflanzen unter Glas			
	Fertigware, 1000 Stück			
	1984	1988	1992	1992 ± % geg. 1988
Früheres Bundesgebiet				
Cyclamen	21152	21996	18757	-14,7
Lorraine und Elatior-Begonien	14272	15404	16812	9,1
Hortensien	2991	3518	4541	29,1
Topfchrysanthemen	18227	17695	18373	3,8
Azaleen	20415	21650	21252	-1,8
Ericen	36117	41991	56205	33,9
Pelargonien	74368	86739	93263	7,5
Tulpen	20770	9963	10218	2,6
Hyazinthen	4545	3510	3713	5,8
sonstige blühende Topfpflanzen	110940	110349	146658	32,9
Weihnachtssterne	13237	18599	22596	21,5
Grün- und Blattpflanzen	26162	27347	27070	-1,0
Kakteen	6277	4633	3168	-31,6
Erzeugung insgesamt	369473	383394	442626	15,4
Neue Länder				
Erzeugung insgesamt	.	.	30095	.
Deutschland				
Erzeugung insgesamt	.	.	472721	.

Die Anbauflächen für Baumobst für den Verkauf betragen 1992 in Deutschland 59 184 ha (Übersicht 29). Im früheren Bundesgebiet sind die Anbauflächen zwischen 1987/88 und 1992 um 1 % auf 41 213 ha ausgedehnt worden. Besonders stark zugenommen haben die Anbauflächen für Äpfel und Pflaumen. Weiter zurückgegangen ist dagegen der Anbau von Sauerkirschen.

Die Obsternte im früheren Bundesgebiet erreichte 1992 mit 4,91 Mill. t eine Rekordmarke (Schaubild 4). Die Ernte im Marktobstbau (einschl. Erdbeeren und Strauchobst) betrug 1992 in Deutschland 1,92 Mill. t (Übersicht 30). Im Marktobstbau von Äpfeln — dem Hauptprodukt — wurde im früheren Bundesgebiet mit 1,19 Mill. t mehr als das Dreifache geerntet als im Vorjahr. In den neuen Ländern betrug die Ernte im Marktobstbau rd. 0,25 Mill. t, darunter 0,19 Mill. t Äpfel.

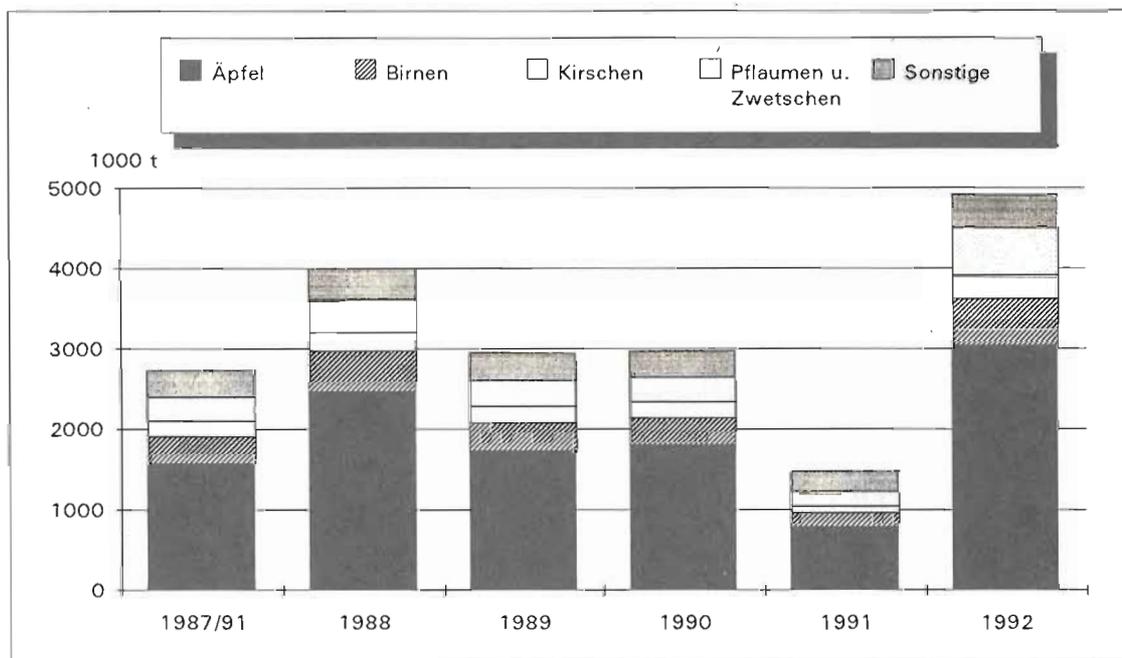
Übersicht 29

Anbaufläche von Baumobst für den Verkauf - ha -

Obstart	Früheres Bundesgebiet			Neue Länder	Deutschland
	1982	1987/88	1992		
Äpfel	26351	26603	27386	11837	39223
Birnen	2111	1909	1945	454	2399
Süßkirschen	3920	3819	4018	1856	5874
Sauerkirschen	5895	4422	3465	3014	6479
Pflaumen aller Art	3826	3823	4211	673	4884
Pfirsiche,					
Aprikosen zus.	193	144	121	131	252
Insgesamt	42296	40780	41213	17971	59184

Schaubild 4

Obsternten im früheren Bundesgebiet (endgültiges Ergebnis)



Obsternte

(Marktobstbau; endgültiges Ergebnis)

Obstart		Ertrag			Erntemenge ¹⁾		
		1990	1991	1992	1990	1991	1992
		kg je Baum bzw. Strauch			t		
Äpfel	Früheres Bundesgebiet	26,6	15,5	33,8	629440	365269	1187482
	Neue Länder	.	.	12,6	.	.	190299
	Deutschland	.	.	27,4	.	.	1377780
Birnen	Früheres Bundesgebiet	21,0	13,9	38,1	20219	13391	50452
	Neue Länder	.	.	12,6	.	.	4262
	Deutschland	.	.	32,9	.	.	54714
Süßkirschen	Früheres Bundesgebiet	30,2	7,9	43,7	21375	5594	34603
	Neue Länder	.	.	26,0	.	.	16702
	Deutschland	.	.	35,8	.	.	51305
Sauerkirschen	Früheres Bundesgebiet	17,4	8,5	23,7	33973	16570	37090
	Neue Länder	.	.	12,5	.	.	29559
	Deutschland	.	.	17,0	.	.	66649
Pflaumen und Zwetschen	Früheres Bundesgebiet	30,7	12,0	43,4	30037	11732	55019
	Neue Länder	.	.	14,9	.	.	4404
	Deutschland	.	.	38,0	.	.	59423
Mirabellen und Renekloden	Früheres Bundesgebiet	24,4	11,9	36,7	1839	897	3052
	Neue Länder	.	.	8,3	.	.	351
	Deutschland	.	.	27,1	.	.	3404
Aprikosen	Früheres Bundesgebiet	14,7	6,8	19,4	108	50	124
	Neue Länder	.	.	20,6	.	.	362
	Deutschland	.	.	20,2	.	.	486
Pflirsiche	Früheres Bundesgebiet	14,0	5,9	16,1	614	258	737
	Neue Länder	.	.	8,6	.	.	406
	Deutschland	.	.	12,3	.	.	1143
Walnüsse	Früheres Bundesgebiet	19,7	6,4	27,2	161	53	235
	Neue Länder	.	.	10,5	.	.	20
	Deutschland	.	.	24,3	.	.	254
Marktobstbau zusammen	Früheres Bundesgebiet				737766	413814	1368793
	Neue Länder				.	.	246364
	Deutschland				.	.	1615158
Erdbeeren	Früheres Bundesgebiet	100,9	94,6	98,1	50576	48299	51896
	Neue Länder	.	.	56,9	.	.	3220
	Deutschland	.	.	94,1	.	.	55117
Marktobstbau einschl. Erdbeeren	Früheres Bundesgebiet				788342	462113	1420690
	Neue Länder				.	.	249585
	Deutschland				.	.	1670274
Johannisbeeren zusammen	Früheres Bundesgebiet	3,2	2,7	3,9	118738 ²⁾	100356 ²⁾	144256
	Neue Länder	.	.	.	.	.	.
	Deutschland	.	.	.	.	.	.
Stachelbeeren	Früheres Bundesgebiet	3,1	2,6	3,7	66582 ²⁾	56392 ²⁾	78897
	Neue Länder	.	.	.	.	.	.
	Deutschland	.	.	.	.	.	.
		dt je ha					
Himbeeren	Früheres Bundesgebiet	185,9	172,1	240,0	24741 ²⁾	22904 ²⁾	31486
	Neue Länder	.	.	.	.	.	.
	Deutschland	.	.	.	.	.	.
Marktobstbau einschl. Erdbeeren und Strauchobst	Früheres Bundesgebiet				998403	641765	1675329
	Neue Länder				.	.	249585
	Deutschland				.	.	1924913

¹⁾ Erntemengen für den Marktobstbau 1990 und 1991 wurden mittels der Baumzahlen aus der Ende 1987/Anfang 1988 durchgeführten Obstanbauerhebung berechnet; für die Erhebung 1992 wurden die Baumzahlen aus der Erhebung 1992 zugrunde gelegt.

²⁾ Schätzungen des BML.

2.2.2 Anbau und Ernte in der Europäischen Gemeinschaft

1990 wurden in der EG rd. 50 Mill. t Gemüse und 29 Mill. t Obst geerntet. Während bei Gemüse die Erzeugungsmenge etwas über dem Vorjahr lag, war die Obsternte 1990 um rd. 5 % kleiner als 1989.

Wichtigster Produktionsstandort für Gemüse in der EG (12) mit einem Anteil von 28 % an der Gesamterzeugung des Jahres 1990 ist Italien, gefolgt von Spanien (23 %), Frankreich (14 %) und Griechenland (8 %) (Übersicht 31).

Insbesondere aufgrund der gesunkenen Erzeugung von Zitrusfrüchten und Tafeläpfeln lag die Obsternte 1990 unter dem Niveau des Vorjahres (Übersicht 32). Größter Erzeuger von **Obst** in der EG ist Italien mit einem Anteil von 35 % an der Gesamtproduktion des Jahres 1990, gefolgt von Spanien (30 %) (Schaubild 5). Auf EG-Ebene sind Zitrusfrüchte die bedeutendste Obstart — ihr Anteil an der Gesamterzeugung lag 1990 bei 31 % — gefolgt von Äpfeln (23 %) sowie Pfirsichen (10 %).

Übersicht 31

Erzeugung¹⁾ von Gemüse in der EG

- in 1000 t -

Mitgliedstaat	Kohl				Blatt- und Stengelgemüse		Tomaten		Gemüse insgesamt	
	insgesamt		Blumenkohl		1989	1990	1989	1990	1989	1990
	1989	1990	1989	1990						
Belgien	161	147	70	70	409	409	225	268	1318	1301
Dänemark	8	.	8	-	1	-	17	18	33	18
Bundesrepublik										
Deutschland ²⁾	673	641	108	113	266	267	21	18	2361	2293
Griechenland	250	245	60	56	280	.	1878	1893	3841	3850 ³⁾
Spanien	792	759	287	272	1942	1909	2964	3160	10951	11496
Frankreich	738	672	505	455	1270	1329	802	838	6830	6956
Irland	70	58	12	11	11	11	11	11	296	287
Italien	899	867	586	550	2212	2263	5730	5469	14228	14046
Luxemburg	1	0	-	-	1	1	0	0	13	10
Niederlande	346	360	58	57	466	480	621	650	3400	3679
Portugal	164	165	19	20	32	32	865	1005	1979	2120
Ver. Königreich	1230	1127	393	366	481	463	152	139	3692	3576
EG (12)	5332	5041	2104	1969	7370	.	13285	13469	48941	49632 ⁴⁾

¹⁾ Unterschiedliche Erhebungsgrundlage der geernteten Erzeugung in den einzelnen Ländern.- ²⁾ Früheres Bundesgebiet.- ³⁾ Geschätzt.

⁴⁾ Vorläufig.

**Erzeugung¹⁾ von Obst in der EG
- in 1000 t -**

Mitgliedstaat	Tafeläpfel		Tafelbirnen		Pflirsiche		Kirschen		Pflaumen		Erdbeeren		Zitrusfrüchte		Obst ²⁾ insgesamt	
	1989	1990	1989	1990	1989	1990	1989	1990	1989	1990	1989	1990	1989	1990	1989	1990
Belgien	315	229	87	62	0	0	9	10	2	1	26	34	-	-	447	343
Dänemark	52	30	5	5	-	-	13	10	0	0	8	-	-	-	82	45
Bundesrepublik																
Deutschland	766	626	29	20	1	1	51	25	25	32	54	51	-	-	1080	909
Griechenland	307	348	112	107	603	700	41	42	4	3	7	-	1221	1160	3602	3674 ³⁾
Spanien	747	635	548	449	676	559	65	55	143	127	258	209	4791	4831	9222	8675
Frankreich	1864	1895	343	331	383	354	102	82	155	192	84	88	36	23	3478	3465
Irland	10	9	0	0	-	-	-	-	0	0	6	6	-	-	18	17
Italien	1924	2050	755	968	1188	1214	121	101	133	139	205	188	3256	2830	10424	10057
Luxemburg	7	6	0	0	-	-	0	0	1	1	0	0	-	-	8	7
Niederlande	417	431	113	90	0	0	1	1	3	2	25	32	-	-	561	559
Portugal	202	178	91	94	91	71	9	8	8	10	3	3	148	145	781	736
Ver. Königreich	448	310	43	37	-	-	3	2	11	8	48	52	-	-	601	450
EG (12)	7059	6748	2125	2163	2942	2899	414	335	484	513	722	-	9452	8990	30304	28937 ⁴⁾

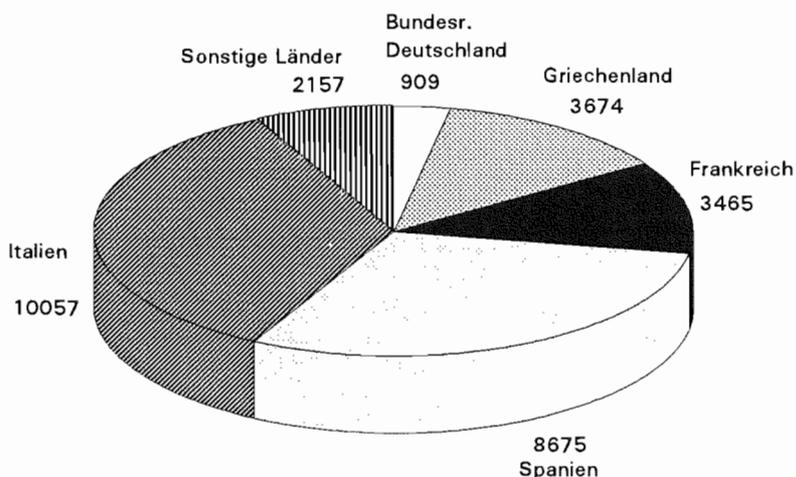
¹⁾ Unterschiedliche Erhebungsgrundlage der geernteten Erzeugung in den einzelnen Ländern; Bundesrepublik Deutschland: nur Marktobstanbau; ohne Äpfel-Bimenerzeugung zur Obstweinerstellung in Frankreich.- ²⁾ Kern-, Stein-, Beeren-, Schalenobst, Tafeltrauben, -oliven, Erdbeeren und Zitrusfrüchte.-

³⁾ Geschätzt.- 4) Vorläufig.

Schaubild 5

Die wichtigsten EG-Erzeugerländer von Obst¹⁾

Erzeugung 1990 in 1 000 t



1) Einschließlich Zitrusfrüchte.

2.3 Außenhandel

Obst und Gemüse

Die Importmenge an Obst (einschließlich Südfrüchte) und Gemüse in die Bundesrepublik Deutschland betrug 1991/92 9,7 Mill. t, das waren gut 9 % mehr als im Vorjahr (Übersicht 33). Besonders stark nahmen mit rd. 28 % die Einfuhren von Frischobst (ohne Südfrüchte) zu. Dies ist vor allem auf die niedrige Obsternte in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1991 zurückzuführen. Wie in den Vorjahren haben sich auch die Einfuhren von Gemüse (+ 10,6 %) und Gemüsekonserven (+ 5,6 %) erhöht. Die Obst- und Gemüseimporte kommen zu etwa zwei Dritteln aus der EG. Frischgemüse kommt überwiegend aus den Niederlanden (43 %), Frischobst aus Italien (37 %), frische Zitrusfrüchte aus Spanien (68 %) und andere frische Südfrüchte — das sind vor allem Bananen — aus Ecuador, Costa Rica und Panama (zusammen 65 %). Die Einfuhren aus Drittländern bei Obst und Gemüse sind mit 15 % stärker gestiegen als die Einfuhren aus der EG (+ 6 %). Mehr als die Hälfte der Drittlands-einfuhren sind frische Südfrüchte. Von der gesamten Importmenge an Frischobst (einschließlich Südfrüchte), die zu 49 % aus EG-Ländern stammt, entfallen 27 % auf Bananen, 23 % auf Zitrusfrüchte und 17 % auf Apfel (Übersichten 33 und 34).

Die Mitgliedstaaten der EG importierten im Jahr 1991 etwa 31,7 Mill. t Obst (einschl. Südfrüchte) und Gemüse. Die Einfuhren an Obst (einschl. Südfrüchte) betragen rund 15,7 Mill. t. Aus Drittländern kamen 8,4 Mill. t, das waren 14 % mehr als im Vorjahr (Übersicht 35). Da die Importe aus anderen EG-Ländern mit 5 % deutlich weniger zunahmen, veränderte sich ihr Anteil an der gesamten Obstimportmenge von 49 % im Vorjahr auf 47 %. 34 % der Gesamtimportmenge und 29 % der Drittlandsimporte entfielen auf die Bundesrepublik Deutschland. An Gemüse importierten die Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft 1991 16 Mill. t, davon 3,5 Mill. t (22 %) aus Drittländern (Übersicht 35). Von den gesamten Drittlandsimporten an Gemüse wurden 20 % in die Bundesrepublik Deutschland, 19 % in das Vereinigte Königreich und 16 % nach Italien eingeführt.

Übersicht 33

Deutsche Einfuhr¹⁾ von Gemüse und Obst nach Ursprungsländern - 1000 t -

Art und Herkunft	1988/89	1989/90	1990/91	1991/92
Frischgemüse	2178,5	2108,3	2420,4	2676,4
EG-12-	1894,7	1801,4	2103,8	2326,8
dar.: Niederlande	808,3	796,9	1007,9	1146,0
Italien	330,4	306,6	289,6	303,4
Spanien	334,1	299,2	355,6	365,4
Drittländer	283,8	306,9	316,6	349,6
Gemüse-				
konserven	835,3	842,7	1105,4	1167,3
EG-12-	666,5	673,9	838,5	867,9
dar.: Frankreich	148,4	149,6	209,8	217,8
Italien	197,4	220,0	248,0	257,4
Niederlande	184,2	201,1	256,6	263,7
Drittländer	168,8	168,8	266,9	299,4
Frischobst ²⁾	1536,9	1588,6	1862,8	2378,8
EG-12-	1175,8	1166,7	1404,7	1582,1
dar.: Italien	691,1	633,8	778,8	868,7
Frankreich	148,4	192,8	221,9	188,8
Drittländer	361,1	421,9	458,1	796,7
Obstkonserven ³⁾	490,7	543,4	720,0	713,3
EG-12-	258,9	274,6	342,4	347,1
dar.: Italien	89,9	93,1	117,8	112,3
Drittländer	231,8	268,8	377,6	366,2
FrISCHE				
Zitrusfrüchte	1026,1	1065,3	1299,4	1198,3
EG-12-	764,8	790,1	991,8	891,5
dar.: Spanien	683,3	667,6	893,8	815,5
Drittländer	261,3	275,2	307,6	306,8
dar.: Israel	65,8	72,1	54,2	55,6
Marokko	84,2	71,2	97,7	88,1
Andere frISCHE				
Südfrüchte	939,0	1075,1	1510,5	1599,6
EG-12-	29,9	48,4	64,0	69,9
Drittländer	909,1	1026,7	1446,5	1529,7
dar.: Ecuador	173,1	138,2	249,8	446,2
Costa Rica	190,8	258,9	402,3	307,3
Panama	225,1	327,0	336,7	293,7
insgesamt	7006,5	7223,4	8918,5	9733,7
dar.: EG-12-	4790,6	4755,1	5745,2	6085,3
Drittländer	2215,9	2468,3	3173,3	3648,4

¹⁾ Ab Januar 1991 einschließlich neue Bundesländer.

²⁾ Ohne Keltertrauben.

³⁾ Einschließlich Konserven aus Zitrusfrüchten und gefrorenes Obst.

Übersicht 34

Deutsche Einfuhr ¹⁾ von frischem Obst und Gemüse

- 1000 t -

Frischobst	1988/89	1989/90	1990/91	1991/92	Frischgemüse	1988/89	1989/90	1990/91	1991/92
Äpfel	550,1	607,7	684,0	903,3	Weißkohl	10,3	14,7	37,3	31,7
Birnen und Quitten	140,6	139,9	181,6	213,7	Rotkohl	2,0	4,3	10,7	8,5
Kirschen	29,9	29,3	25,8	66,9	Wirsing	7,4	4,1	6,0	5,1
Pflaumen	25,2	23,8	32,3	61,0	Rosenkohl	39,5	33,3	36,1	39,5
Aprikosen	27,2	27,7	27,9	40,3	Blumenkohl	139,8	119,9	125,7	139,4
Pfirsiche	239,4	241,3	279,4	335,7	Kopfsalat	161,3	155,3	169,5	180,3
Erdbeeren	97,5	91,6	97,8	109,9	Endivien, Chicoree u.a.	73,7	66,4	68,8	75,7
sonst. Beerenfrüchte	28,6	28,5	21,7	36,9	Spargel	31,8	29,4	33,8	37,6
Tafeltrauben	279,9	279,9	354,2	388,2	Karotten	135,3	136,9	169,3	195,2
Melonen	109,6	109,6	145,0	208,2	Knollensellerie	14,6	10,6	16,0	18,0
Orangen	499,4	605,0	626,0	603,4	Erbsen	1,7	1,2	1,7	1,9
Zitronen	121,2	125,7	131,7	135,2	Bohnen	14,7	14,9	13,9	16,4
Mandarinen,					Kleine Gurken	54,6	44,7	52,9	75,9
Clementinen	317,1	255,1	448,1	371,1	Andere Gurken	294,3	310,4	374,0	413,1
sonst. Zitrusfrüchte	88,5	79,6	93,6	88,6	Tomaten	430,9	422,0	486,5	573,1
Bananen	822,4	943,9	1335,2	1419,2	Speisezwiebeln	349,4	325,3	341,8	338,7
Ananas	35,7	35,3	41,3	45,0	Porree	36,9	35,3	39,5	47,3
					Gemüsepaprika	163,9	160,1	191,5	217,9

¹⁾ Ab Januar 1991 einschließlich neue Bundesländer.

Übersicht 35

Einfuhr der Europäischen Gemeinschaft von Obst (einschl. Südfrüchte) und Gemüse nach Ländergruppen 1991

- 1000 t -

Einfuhrland	Herkunftsland			Herkunftsland		
	EG (12)	Dritt-länder	Ins-gesamt	EG (12)	Dritt-länder	Ins-gesamt
	Obst und Südfrüchte¹⁾			Gemüse²⁾		
Belgien/Luxemburg	466	639	1156	1402	143	1545
Dänemark	145	102	247	156	25	181
Deutschland	2925	2457	5382	4161	688	4850
Griechenland	8	57	65	74	129	203
Spanien	155	478	633	702	321	1023
Frankreich	1344	1330	2674	1402	474	1876
Irland	108	65	173	202	7	209
Italien	335	828	1163	805	575	1380
Niederlande	750	836	1601	2118	444	2562
Portugal	63	148	211	393	48	441
Vereinigtes Königreich	1009	1372	2381	1050	659	1709
EG (12)	7308	8363	15686	12465	3513	15979

¹⁾ Frisch, getrocknet (einschl. Nüsse).

²⁾ Frisch, gekühlt, gefroren oder in einfacher Weise haltbar gemacht (einschließl. getrocknete Hülsenfrüchte); ohne Wurzeln und Knollen (z. B. Tapioka).

**Ausfuhr der Europäischen Gemeinschaft von Obst (einschl. Südfrüchte)
und Gemüse nach Ländergruppen 1991**

- 1000 t -

Bestimmungsland Ausfuhrland	EG (12)	Dritt- länder	Ins- gesamt	EG (12)	Dritt- länder	Ins- gesamt
	Obst und Südfrüchte¹⁾			Gemüse²⁾		
Belgien-Luxemburg	225	16	241	1759	71	1830
Dänemark	4	3	7	347	47	394
Deutschland	128	90	218	838	477	1315
Griechenland	437	376	815	126	28	156
Spanien	2738	526	3264	1309	163	1472
Frankreich	956	108	1064	2597	126	2723
Irland	21	0	21	49	8	57
Italien	1504	383	1887	876	108	984
Niederlande	708	105	813	4106	765	4874
Portugal	56	6	63	34	6	40
Vereinigtes Königreich	89	6	95	380	162	543
EG	6868	1619	8488	12422	1961	14388

¹⁾ Frisch, getrocknet (einschl. Nüsse).

²⁾ Frisch, gekühlt, gefroren oder in einfacher Weise haltbar gemacht (einschließl. getrocknete Hülsenfrüchte); ohne Wurzeln und Knollen (z. B. Tapioka).

Die **Mitgliedstaaten der EG exportierten** im Jahre 1991 rd. 8,5 Mill. t **Obst und Südfrüchte**. Gegenüber dem Vorjahr war dies eine Steigerung um 5,5 %. Auf Drittländer entfielen 1,6 Mill. t der Exporte (19 %). Damit umfaßte die Exportmenge an Obst und Südfrüchten in Drittländer nur knapp ein Fünftel der Importmenge. Bedeutendstes Exportland mit einem Anteil von 38 % an den Gesamtexporten war im Jahre 1991 Spanien, gefolgt von Italien (22 %) und Frankreich (13 %). Die gesamten **Gemüseexporte der Mitgliedstaaten** der EG umfaßten im Jahre 1991 rund 14,4 Mill. t, davon waren jedoch nur 14 % Exporte in Drittländer (**Übersicht 36**). Sowohl bei den Exporten innerhalb der EG als auch bei den Ausfuhr in Drittländer hatten die Niederlande mit 34 % bzw. 39 % jeweils den mit Abstand größten Anteil.

Einfuhr von Blumen

Mengen- und wertmäßig stiegen die Einfuhren von lebenden Pflanzen und Waren des Blumenhandels in die Bun-

desrepublik Deutschland kontinuierlich an. 1992 erhöhte sich der Wert der gesamten Importe abermals, und zwar um 2,5 % (**Übersicht 37**). Der Einfuhrwert aus den Mitgliedstaaten der EG betrug mit rd. 3,6 Mrd. DM über 91 % des Gesamtwertes der Importe; aus den Niederlanden kam allein 74 %.

Nach Erzeugnissen gegliedert, entfielen auf Schnittblumen fast 52 % und auf Topfpflanzen 23 % des gesamten Einfuhrwertes (**Schaubild 6**). Gegenüber dem Vorjahr stieg der Wert der Importe an Schnittblumen um 1 % auf 2,1 Mrd. DM und der an Topfpflanzen in gleicher Größenordnung auf 0,91 Mrd. DM. Weiterhin bezieht die Bundesrepublik Deutschland mit Abstand den größten Teil ihrer Importe an Schnittblumen und Topfpflanzen aus den Niederlanden, nämlich 87 % bzw. 66 %. Aus Drittländern wurden Schnittblumen und Topfpflanzen im Wert von 150,9 Mill. DM (— 5,7 %) bzw. 10,8 Mill. DM (— 16,9 %) eingeführt (**Übersicht 37, Schaubilder 7 und 8**).

Deutsche Einfuhr¹⁾ von lebenden Pflanzen und Waren des Blumenhandels

Erzeugnis	1988	1989	1990	1991	1992	1988	1989	1990	1991	1992
	1000 t					Millionen DM				
Lebende Pflanzen und Waren d. Blumenhandels	506,6	544,7	605,9	688,6	719,3	2808,3	2937,0	3237,1	3870,7	3968,8
dav. EG - 12 -	471,3	507,5	565,7	641,4	670,6	2549,5	2663,4	2949,9	3525,6	3634,7
dar. Niederlande	355,8	386,3	425,0	473,2	510,1	2047,3	2132,4	2371,3	2838,5	2942,8
Dänemark	53,9	58,5	74,1	97,0	80,7	216,2	232,1	279,3	348,4	325,9
Italien	25,3	26,6	29,3	31,5	40,7	153,3	174,5	179,1	196,3	222,6
Drittländer	35,3	37,2	40,2	47,2	48,7	258,8	273,6	287,2	345,1	334,1
davon:										
Blumenzwiebeln, trocken	29,4	30,8	33,1	32,6	31,4	144,2	143,6	161,1	179,4	174,0
dav. EG - 12 -	29,2	30,6	32,8	32,4	31,2	142,9	142,1	159,7	178,1	172,4
dar. Niederlande	28,2	29,7	32,0	31,6	29,9	140,7	140,1	157,6	176,2	169,7
Drittländer	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	1,3	1,5	1,4	1,3	1,6
Gemüsepflanzen u. ähnl.²⁾	31,3	33,2	32,7	38,7	41,5	32,6	34,8	37,6	48,3	55,5
dav. EG - 12 -	30,7	32,2	32,0	38,0	41,0	31,7	33,5	36,6	46,8	54,1
dar. Niederlande	30,0	31,5	31,0	36,6	38,4	30,1	32,1	34,7	44,2	50,4
Drittländer	0,6	1,0	0,7	0,7	0,5	0,9	1,3	1,0	1,5	1,4
Baumschulwaren	48,1	48,0	59,2	65,9	72,4	181,1	171,2	197,5	245,0	277,8
dav. EG - 12 -	47,1	47,0	58,0	64,2	70,0	177,6	168,3	194,7	241,3	272,1
dar. Niederlande	29,9	31,7	39,4	43,2	49,3	129,2	127,5	148,4	178,1	206,7
Drittländer	1,0	1,0	1,2	1,7	2,4	3,5	2,9	2,8	3,7	5,7
Beet- u. Balkonpflanzen	15,7	18,0	18,6	18,9	22,2	27,9	29,4	29,7	32,2	36,5
dav. EG - 12 -	15,5	17,5	17,9	18,1	21,3	27,1	27,6	27,3	29,5	32,4
dar. Niederlande	9,8	11,4	11,8	12,1	12,4	17,5	16,4	16,4	17,2	16,4
Drittländer	0,2	0,5	0,7	0,8	0,9	0,8	1,8	2,4	2,7	4,1
Jungpflanzen-Zierpflanzenbau										
(Stecklinge)	6,1	15,9	16,4	14,3	18,4	59,9	92,6	102,2	95,9	114,7
dav. EG - 12 -	5,1	15,0	15,5	13,3	17,5	38,7	70,4	79,5	72,0	90,1
Drittländer	1,0	0,9	0,9	1,0	0,9	21,2	22,2	22,7	23,9	24,6
Topfpflanzen	140,1	150,7	175,2	196,6	203,7	631,1	669,3	776,2	900,1	909,8
dav. EG - 12 -	137,8	148,7	173,0	194,6	201,8	617,8	657,3	763,7	887,1	899,0
dar. Niederlande	98,3	105,3	118,4	134,9	147,9	417,9	436,7	502,3	581,4	602,8
Dänemark	25,9	29,4	37,5	42,1	34,8	158,1	178,6	211,5	248,5	235,1
Drittländer	2,3	2,0	2,2	2,0	1,9	13,3	12,0	12,5	13,0	10,8
Schnittblumen, frisch	178,1	184,6	199,4	226,5	239,5	1505,9	1551,4	1663,6	2033,5	2053,1
dav. EG - 12 -	163,1	170,3	184,2	208,1	221,5	1375,3	1427,0	1532,5	1873,4	1902,2
dar. Niederlande	151,0	156,9	173,2	197,2	210,9	1251,8	1288,0	1411,1	1741,6	1778,7
Italien	6,4	8,0	7,5	7,8	7,9	85,2	102,1	97,3	106,9	102,9
Drittländer	15,0	14,3	15,2	18,4	18,0	130,6	124,4	131,1	160,1	150,9
dar.: Nelken, frisch	29,2	28,2	27,6	32,6	32,0	248,8	231,9	224,5	289,0	279,5
dav. EG - 12 -	22,4	21,8	20,7	23,0	22,6	198,6	185,7	175,1	217,5	214,6
dar. Niederlande	14,9	14,0	15,3	18,1	17,9	130,3	112,3	118,9	162,7	159,1
Drittländer	6,8	6,4	6,9	9,6	9,4	50,2	46,2	49,4	71,5	64,9
dar.: Rosen, frisch	33,2	35,3	40,0	45,1	46,4	308,0	324,1	357,1	424,4	399,1
dav. EG - 12 -	30,4	32,6	37,1	41,8	43,0	276,0	291,2	322,7	385,4	359,7
dar. Niederlande	29,8	31,9	36,5	41,1	42,2	268,5	284,2	316,9	376,6	348,9
Drittländer	2,8	2,7	2,9	3,3	3,4	32,0	32,9	34,4	39,0	39,4
Schnittgrün und Beiwerk, frisch	14,0	16,0	17,8	21,1	24,0	88,6	106,4	114,6	140,8	159,9
dav. EG - 12 -	3,9	4,3	4,1	4,7	6,9	26,7	27,7	28,8	33,2	53,6
Drittländer	10,1	11,7	13,7	16,4	17,1	61,9	78,7	85,8	107,6	106,3
Sonstige	43,8	47,5	53,5	74,0	66,2	137,0	138,3	154,6	195,5	187,5
dav. EG - 12 -	38,9	41,9	48,2	68,0	59,4	111,7	109,5	127,1	164,2	158,8
Drittländer	4,9	5,6	5,3	6,0	6,8	25,3	28,8	27,5	31,3	28,7

¹⁾ Ab Januar 1991 einschließlich neue Bundesländer.²⁾ Einschließlich Erdbeerpflanzen.

Schaubild 6

Einfuhrwerte von lebenden Pflanzen und Waren
des Blumenhandels nach Deutschland
- 1992 -

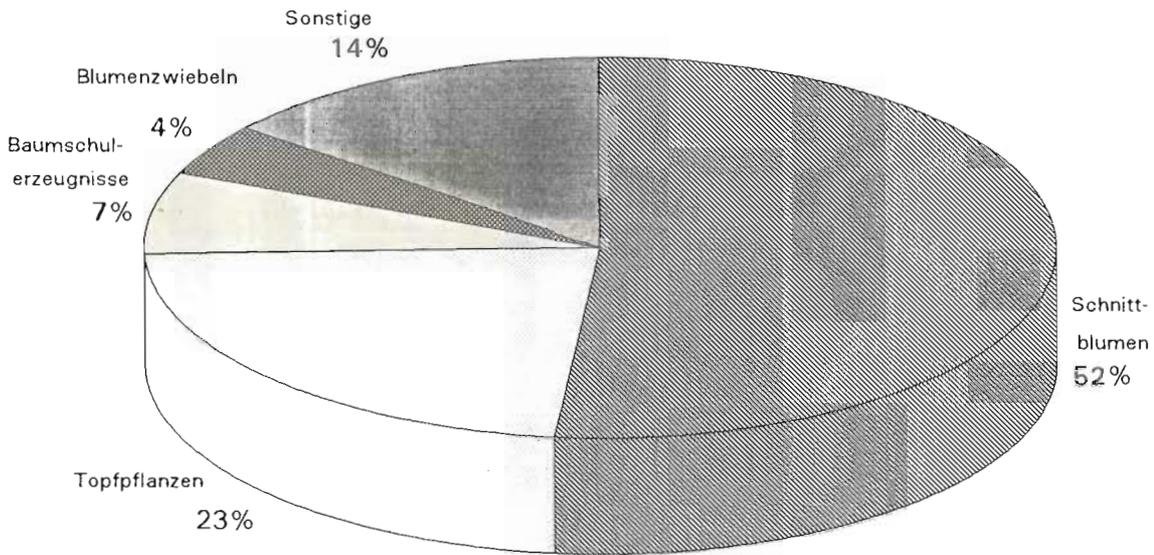
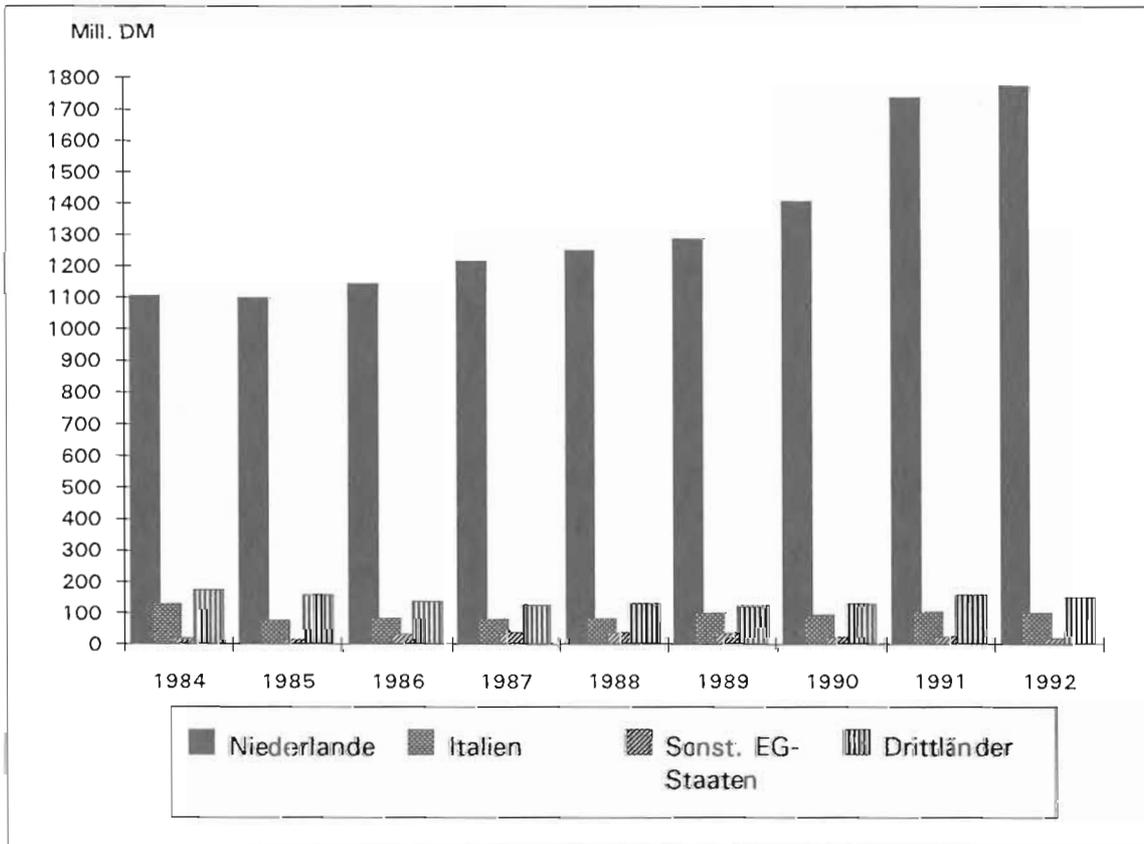


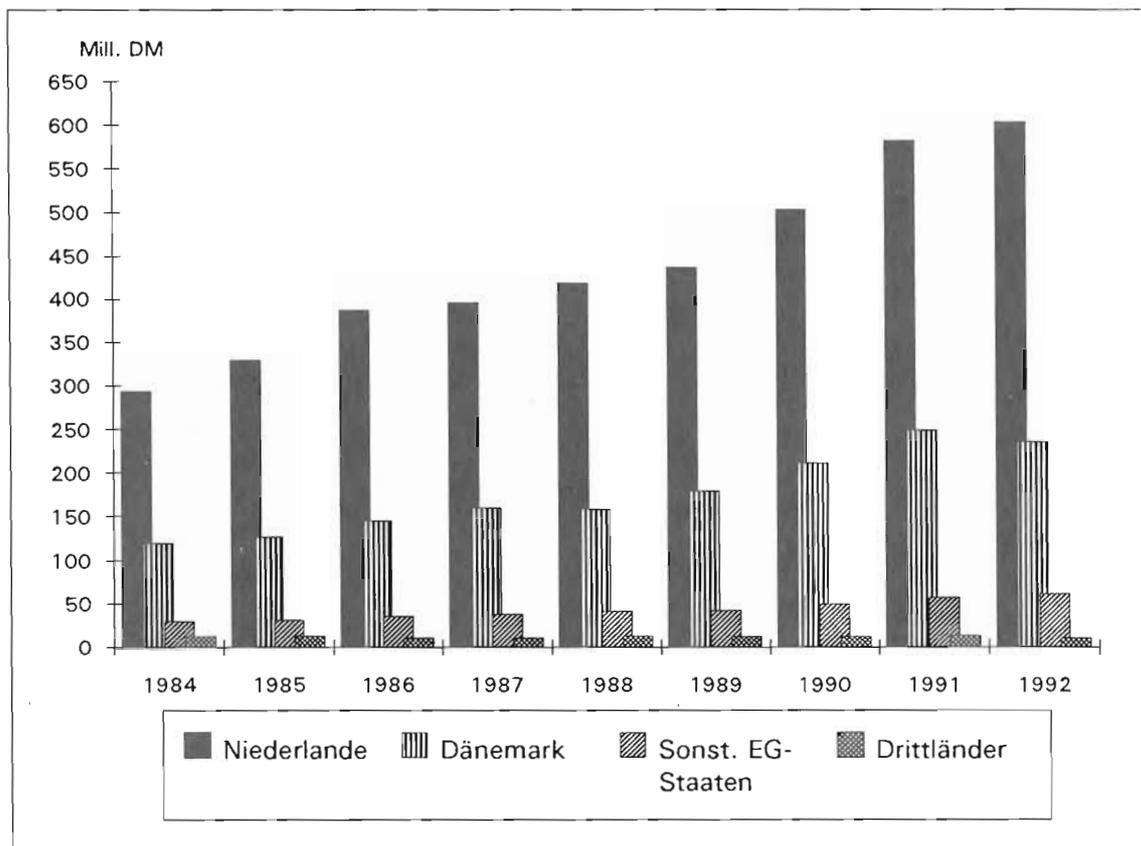
Schaubild 7

Deutsche¹⁾ Schnittblumenimporte



¹⁾ Ab 1991 einschließlich neue Bundesländer.

Deutsche¹⁾ Topfpflanzenimporte



¹⁾ Ab 1991 einschließlich neue Bundesländer.

2.4 Versorgung

Die Verbraucherausgaben für Obst und Gemüse sind im Jahre 1991 vor allem infolge des Preisanstiegs bei Äpfeln in allen Verbrauchergruppen erheblich gestiegen. Relativ am stärksten war der Anstieg mit 11,5 % in 2-Personen-Haushalten von Rentnern und Sozialhilfeempfängern. In den Haushalten mit mittleren bzw. höheren Einkommen stiegen die Verbraucherausgaben um 10,8 % bzw. 7,6 %. Damit erhöhte sich auch der für Obst und Gemüse aufgewendete Anteil aus den gesamten Verbraucherausgaben. In der Verbrauchergruppe des „Haushaltstyps 1“ mit dem relativ höchsten Anteil betrug er 1991 3,8 %. In den beiden anderen Haushaltstypen betrug er 2,8 % bzw. 2,6 % (Übersicht 38).

Der Verbrauch von Frischobst je Kopf der Bevölkerung ist im Wirtschaftsjahr 1991/92 deutlich um 5 kg angestiegen (Übersicht 39). Nicht berücksichtigt, weil zuverlässige Daten über diesen Bereich nicht vorliegen, ist der Verbrauch von Obst aus dem übrigen Anbau — das ist der

Streuobstanbau und der Anbau in Haus- und Kleingärten. Auch der Verbrauch von Zitrusfrüchten, Trockenobst und Gemüse ist im Wirtschaftsjahr 1991/92 angestiegen, zurückgegangen ist dagegen der Schalenobstverbrauch.

Die Zahlen über den Verbrauch von Obst und Gemüse in der EG sind wenig aktuell. Selbst für das Wirtschaftsjahr 1989/90 können nicht aus allen EG-Mitgliedstaaten Ergebnisse vorgelegt werden. Nach wie vor zeigt sich jedoch, daß innerhalb der EG deutliche Unterschiede im Pro-Kopf-Verbrauch von Obst und Gemüse bestehen (Übersicht 40). So lag im Jahre 1989/90 der Verbrauch von Gemüse in Griechenland mit 217,4 kg etwa zweieinhalbmal so hoch wie in Deutschland. Die Bundesrepublik Deutschland lag im Pro-Kopf-Verbrauch in den letzten Jahren deutlich unter dem EG-Durchschnitt. Bei Frischobst aus dem Marktobstanbau lag die Bundesrepublik in den letzten Jahren über dem EG-Durchschnitt. Zitrusfrüchte wurden 1989/90 am meisten in Griechenland verbraucht.

Verbrauchsausgaben je Haushalt und Monat in DM

Jahr	Frisch- gemüse	Gemüse- kon- serven ¹⁾	Frischobst	Obst- kon- serven ²⁾	Obst- und Gemüse- säfte	Obst und Gemüse zusammen	Nahrungs- mittel insgesamt	Privater Verbrauch	Obst und Gemüse in % des Privaten Verbrauchs
Verbrauchergruppe mit geringem Einkommen (Haushaltstyp 1) 3)									
1970	7,48	3,99	10,44	2,99	1,39	26,29	183,05	517,63	5,1
1975	9,50	5,62	14,30	5,00	2,41	36,83	262,22	818,03	4,5
1980	14,43	7,16	18,33	5,98	2,57	48,47	328,76	1170,80	4,1
1985	15,81	7,85	23,04	6,29	3,77	56,76	386,31	1499,06	3,8
1987	17,45	7,70	25,64	7,23	4,38	62,40	339,82	1625,08	3,8
1988	17,53	7,78	24,42	7,40	5,02	62,15	338,83	1668,46	3,7
1989	16,45	7,68	23,40	6,99	5,15	59,67	340,97	1673,05	3,6
1990	17,22	8,35	26,79	7,27	5,49	65,12	354,72	1785,70	3,6
1991	18,75	8,96	30,51	8,24	6,17	72,63	374,18	1892,50	3,8
Verbrauchergruppe mit mittlerem Einkommen (Haushaltstyp 2) 4)									
1970	10,24	6,69	16,16	5,07	3,42	41,58	326,62	1089,17	3,8
1975	13,83	9,80	20,19	7,13	6,29	57,24	459,77	1801,21	3,2
1980	17,55	12,32	22,83	8,69	8,32	69,71	585,67	2443,15	2,9
1985	17,88	12,55	25,01	9,61	11,73	76,78	488,64	2861,81	2,7
1987	19,29	11,76	29,52	9,64	15,25	85,46	505,16	3065,26	2,8
1988	19,92	12,16	28,34	9,72	16,66	86,80	516,02	3309,06	2,6
1989	20,77	12,14	28,49	9,33	18,15	88,88	526,73	3324,85	2,7
1990	21,88	12,92	31,73	9,62	18,78	94,93	553,28	3452,39	2,7
1991	24,23	13,89	35,41	10,48	21,21	105,22	587,50	3773,13	2,8
Verbrauchergruppe mit höherem Einkommen (Haushaltstyp 3) 5)									
1970	13,86	8,98	22,99	7,94	6,21	59,98	413,59	1867,47	3,2
1975	18,11	12,17	27,81	10,87	9,90	78,86	582,01	2849,49	2,8
1980	23,19	15,13	31,48	14,24	11,66	95,70	720,28	3799,08	2,5
1985	27,71	17,68	35,65	13,65	16,63	111,32	603,25	4518,59	2,5
1987	30,43	15,07	38,71	13,93	19,67	117,81	616,40	4646,56	2,5
1988	31,48	15,45	38,99	14,63	21,85	122,40	630,08	4852,45	2,5
1989	32,83	15,17	39,39	13,78	23,16	124,33	642,37	4953,00	2,5
1990	33,00	15,43	43,49	13,75	25,33	131,00	661,79	5182,62	2,5
1991	35,48	15,96	47,43	15,06	26,99	140,92	692,08	5434,41	2,6

Gebietsstand: Früheres Bundesgebiet

- 1) Einschließlich Trockengemüse und tiefgekühltes Gemüse.
- 2) Einschließlich Trockenobst, tiefgekühltes Obst, Schalenfrüchte und Marmelade.
- 3) Verbrauchergruppe mit geringem Einkommen; 2 Personen-Haushalt von Renten- und Sozialhilfeempfängern.
- 4) Verbrauchergruppe mit mittlerem Einkommen; 4 Personen-Arbeitnehmerhaushalt.
- 5) Verbrauchergruppe mit höherem Einkommen; 4-Personen-Haushalt von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

Verbrauch von Obst und Gemüse je Kopf der Bevölkerung

- in kg -

Wirtschaftsjahr	Frischobst ¹⁾²⁾³⁾⁴⁾	Zitrusfrüchte ²⁾	Schalenobst	Trockenobst	Gemüse ¹⁾³⁾
1981/82	46,9	27,5	2,8	1,0	68,8
1982/83	45,3	27,0	3,2	1,2	69,0
1983/84	46,4	29,1	2,9	1,2	67,7
1984/85	48,1	26,3	3,0	1,4	72,5
1985/86	48,6	29,5	3,3	1,3	75,1
1986/87	53,8	34,8	3,6	1,5	77,4
1987/88	58,0	33,3	3,5	1,4	76,9
1988/89	59,4	34,2	3,7	1,5	82,6
1989/90	60,6	35,0	3,7	1,5	82,3
1990/91	60,8	35,6	3,8	1,2	81,0
1991/92 6)	65,8	36,0	3,5	1,4	83,0
± % gegen					
1981/82 5)	3,4	2,7	2,3	3,4	1,9
1990/91	8,2	1,1	-7,9	16,7	2,5

1) Einschließlich nicht abgesetzter Mengen.

2) Einschließlich tropischer Früchte.

3) Einschließlich inländischer Verarbeitung und Einfuhr von Erzeugnissen in Frischgewicht.

4) Nur Marktobstanbau.

5) Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinseszins.

6) Ab 1990/91 Deutschland insgesamt.

Übersicht 40

Verbrauch von Gemüse, Frischobst und Zitrusfrüchten je Kopf der Bevölkerung in den EG-Mitgliedstaaten

kg/Jahr

Mitgliedstaat	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90
	Gemüse ¹⁾				Obst ¹⁾²⁾				Zitrusfrüchte ¹⁾			
Belgien/Luxemburg	92,9	91,1	90,5	90,1	51,8	57,6	54,6	62,9	20,0	20,0	18,1	20,3
Dänemark	77,1	79,7	.	.	47,4	48,7	.	.	14,2	15,4	.	.
Deutschland	77,4	76,9	82,6	82,3	53,8	58,0	59,4	60,6	34,8	33,3	34,2	35,0
Griechenland	195,4	204,7	225,1	217,4	75,9	48,9	70,5	50,1	59,8	66,4	55,5	48,6
Spanien	148,3	163,2	182,1	223,4	57,1	55,1	40,4	64,3	23,5	45,3	41,9	43,2
Frankreich	118,8	120,0	124,1	.	54,8	56,1	57,8	.	22,4	23,5	23,9	.
Irland	94,9	95,2	94,5	88,9	32,5	33,6	33,6	34,9	17,8	16,1	15,9	15,4
Italien	173,3	171,2	166,9	180,6	74,0	74,2	85,6	80,6	39,9	33,7	43,5	46,1
Niederlande	103,9	97,1	97,1	100,2	61,0	63,3	48,8	47,5	101,5	79,4	45,2	43,6
Portugal	122,9	124,6	.	.	61,1	53,5	54,7	57,7	16,8	17,7	18,2	19,0
Vereinigtes Königreich	86,2	69,3	64,9	.	35,8	36,3	37,7	.	15,9	17,4	21,3	.
EG (12)	118,5	117,1	.	.	63,3	61,1	.	.	31,1	32,1	.	.

1) Einschließlich Konserven und Säfte in Frischgewicht.

2) Deutschland nur "Marktobstanbau".

Auch die Versorgungsbilanzen für pflanzliche Erzeugnisse des Wirtschaftsjahres 1989/90 lagen bei Redaktionsschluß noch nicht für alle EG-Mitgliedstaaten vor. Für die EG insgesamt zeichnet sich aber weiterhin ein deutlicher Einfuhrüberschuß bei Frischobst und Zitrusfrüchten sowie ein Ausfuhrüberschuß bei Gemüse ab. Den mit Abstand höchsten Einfuhrüberschuß bei allen Produktgruppen wies auch im Wirtschaftsjahr 1989/90 die Bundesrepublik Deutschland auf. Bedeutendster Nettoexporteur von

Frischobst und Gemüse war Italien, von Zitrusfrüchten Spanien (**Übersicht 41**).

Der Anteil der Inlandserzeugung am Gesamtverbrauch (Selbstversorgungsgrad) ist im Wirtschaftsjahr 1991/92 infolge der geringeren Ernte bei Obst sowie gestiegenen Einfuhren von Gemüse zurückgegangen. Bei Obst (ohne Anbau in Haus- und Kleingärten sowie Streuanlagen) ging der Selbstversorgungsgrad von 20 % auf 12 % und bei Gemüse von 41 % auf 37 % zurück (**Schaubild 9**).

Übersicht 41

Versorgungsbilanzen für pflanzliche Erzeugnisse 1989/90

- 1 000 t -

Mitgliedstaat	Verwendbare Erzeugung	Einfuhr ¹⁾	Ausfuhr ¹⁾	+ Ausfuhr-, - Einfuhr- überschuß	Bestands- änderung	Inlands- verwen- dung	darunter Verbrauch für	
							Futter- zwecke	menschl. Ernährung
Zitrusfrüchte²⁾								
Belgien/Luxemburg	-	475	254	- 221	-	221	-	210
Dänemark	-	-	-	-	-	-	-	-
Deutschland³⁾	-	3514	1277	-2237	-	2237	-	2196
Griechenland	1213	20	425	+ 405	-	808	-	488
Spanien	4750	23	2387	+ 2364	-	2386	-	1682
Frankreich	-	-	-	-	-	-	-	-
Irland	-	66	10	- 56	-	56	-	54
Italien	3256	86	346	+ 260	-	2996	20	2656
Niederlande	-	1031	370	- 661	-	661	-	649
Portugal	191	23	2	- 21	-	212	-	197
Vereinigtes Königreich	-	-	-	-	-	-	-	-
EG (12)	-	-	-	-	-	-	-	-
Gemüse²⁾								
Belgien/Luxemburg	1330	817	1124	+ 307	-	1023	31	930
Dänemark	-	-	-	-	-	-	-	-
Deutschland³⁾	2129	3848	328	-3520	-	5649	-	5157
Griechenland	4095	123	1648	+ 1525	-	2570	-	2184
Spanien	10527	54	584	+ 530	-	9997	211	8696
Frankreich	-	-	-	-	-	-	-	-
Irland	296	123	70	- 53	-	348	-	311
Italien	14527	535	2905	+ 2370	-	12157	180	10400
Niederlande	3401	1042	2873	+ 1831	-	1570	47	1492
Portugal	-	-	-	-	-	-	-	-
Vereinigtes Königreich	-	-	-	-	-	-	-	-
EG (12)	-	-	-	-	-	-	-	-
Frischobst²⁾								
Belgien/Luxemburg	486	846	612	- 234	+ 12	708	14	649
Dänemark	-	-	-	-	-	-	-	-
Deutschland³⁾⁴⁾	877	4470	1309	-3161	0	4038	-	3800
Griechenland	2118	79	601	+ 522	-	1596	34	503
Spanien	3274	233	525	+ 292	-	2982	59	2501
Frankreich	-	-	-	-	-	-	-	-
Irland	19	131	22	109	-	128	-	122
Italien	6513	974	1745	+ 771	-	5742	120	4641
Niederlande	610	616	423	- 193	-	803	8	708
Portugal	614	142	17	- 125	+ 10	729	-	597
Vereinigtes Königreich	-	-	-	-	-	-	-	-
EG (12)	-	-	-	-	-	-	-	-

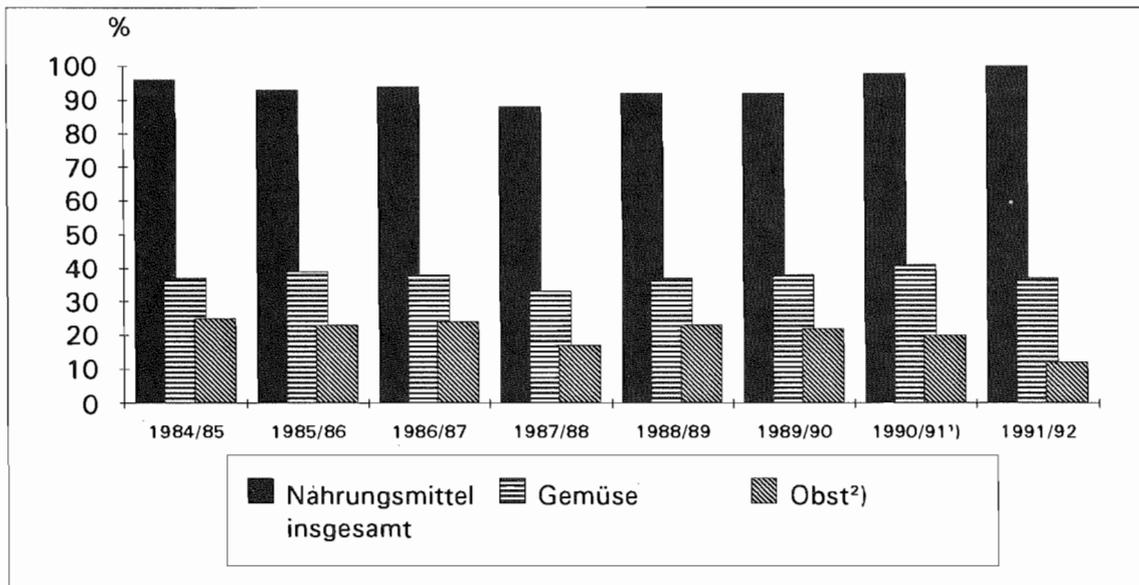
¹⁾ Mitgliedstaaten gesamte Ein- und Ausfuhr; EG nur Ein- und Ausfuhr aus Drittländern.

²⁾ Einschließlich Konserven und Säfte in Frischgewicht.

³⁾ Früheres Bundesgebiet.

⁴⁾ Deutschland nur Marktobstanbau.

Inlandserzeugung in % des Gesamtverbrauchs
(Selbstversorgungsgrad) bei Obst und Gemüse



1) Ab 1990/91 Deutschland insgesamt.

2) Nur "Marktoberbau".

Schnittblumen und Topfpflanzen

Nach den laufenden Wirtschaftsrechnungen des Statistischen Bundesamtes sind die Ausgaben für Schnittblumen und Zimmerpflanzen im Jahr 1991 bei allen drei Haushaltstypen angestiegen; mit 5,4 % am stärksten bei den Haushalten des Typs 3 (Verbrauchergruppe mit höherem Einkommen). Absolut betrachtet wird in den Haushalten mit mittlerem Einkommen rund ein Drittel mehr als in den Haushalten des Typs 1 (Verbrauchergruppe mit geringem Einkommen; 2 Personen-Haushalt von Renten- und Sozialhilfeempfängern) und zwei Drittel weniger als in den Haushalten mit höherem Einkommen für Schnittblumen und Zimmerpflanzen ausgegeben. Bei der Struktur der Ausgaben zeigen sich keine sehr großen Unterschiede: Bei allen Haushaltstypen liegt der Anteil der Schnittblumen an den gesamten Ausgaben für Schnittblumen und Zimmerpflanzen etwa bei 60 %. In 2 Personen-Haushalten von

Renten- und Sozialhilfeempfängern entfällt allerdings ein geringerer Anteil der Ausgaben als in den übrigen Verbrauchergruppen auf Geschenke für Dritte (Übersicht 42).

Die Entwicklung der Verbraucherausgaben in den ausgewählten Haushaltsgruppen ist allerdings nicht repräsentativ; insbesondere ist die zahlenmäßig stärkste Gruppe der 1 Personen-Haushalte nicht in die laufende Beobachtung einbezogen. Aufgrund von gesamtwirtschaftlichen Daten wird geschätzt, daß die Verbraucher im früheren Bundesgebiet 1991 etwa 6 Mrd. DM für Schnittblumen und Topfpflanzen ausgegeben haben. Genauere Angaben liegen derzeit nicht vor, u. a. deshalb, weil der Umfang der Lieferungen in die neuen Länder nur unzureichend erfaßt werden kann.

Ausgaben für Schnittblumen und Zimmerpflanzen¹⁾

- DM je Haushalt und Jahr -

Jahr	Schnittblumen		Zimmerpflanzen		Alle Ausgaben	
	zusammen	darunter für Geschenke an Dritte	zusammen	darunter für Geschenke an Dritte	insgesamt	darunter für Geschenke an Dritte
Haushaltstyp 1 ¹⁾						
1975	43	12	12	3	55	15
1980	65	23	27	7	92	30
1985	64	23	34	8	98	31
1987	70	23	37	7	107	30
1988	71	20	42	7	113	27
1989	74	20	45	8	119	28
1990	78	20	46	7	124	27
1991	77	22	51	7	129	29
1991 ± % gegen 1990	-1,3	10,0	10,9	0,0	4,0	7,4
1991 ± % gegen 1980 5)	1,6	-0,4	6,0	0,0	3,1	-0,3
Haushaltstyp 2 ²⁾						
1975	85	30	23	7	108	37
1980	98	34	46	11	144	45
1985	94	29	57	14	151	43
1987	99	33	65	17	164	50
1988	110	36	74	19	183	55
1989	106	33	71	17	177	50
1990	114	35	72	16	186	51
1991	117	35	76	17	193	52
1991 ± % gegen 1990	2,6	0,0	5,6	6,3	3,8	2,0
1991 ± % gegen 1980 5)	1,6	0,3	4,7	4,0	2,7	1,3
Haushaltstyp 3 4)						
1975	147	51	40	11	187	62
1980	173	60	82	19	255	79
1985	167	54	98	20	265	74
1987	169	56	100	23	269	79
1988	182	59	108	25	290	84
1989	186	58	102	24	288	82
1990	194	58	100	21	294	79
1991	197	52	113	21	310	73
1991 ± % gegen 1990	1,5	-10,3	13,0	0,0	5,4	-7,6
1991 ± % gegen 1980 5)	1,2	-1,3	3,0	0,9	1,8	-0,7

Gebietsstand: Früheres Bundesgebiet

1) Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen.

2) Verbrauchergruppe mit geringem Einkommen; 2 Personen-Haushalt von Renten- und Sozialhilfeempfängern.

3) Verbrauchergruppe mit mittlerem Einkommen; 4 Personen-Arbeitnehmerhaushalt.

4) Verbrauchergruppe mit höherem Einkommen; 4-Personen-Haushalt von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

5) Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinseszins.

Index der Erzeugerpreise¹⁾ im früheren Bundesgebiet
1985 = 100

Wirtschaftsjahr	Landwirtschaftliche Produkte				
	insgesamt	darunter			Gemüse
		pflanzliche Produkte	Obst	darunter Äpfel	
1981/82	106,6	110,1	160,4	163,3	102,8
1982/83	106,0	103,8	87,6	61,1	103,3
1983/84	105,5	111,2	116,1	117,7	119,6
1984/85	102,7	105,0	99,6	90,4	113,8
1985/86	97,6	99,6	104,7	108,8	92,7
1986/87	92,7	98,5	97,1	80,8	91,5
1987/88	91,2	98,4	100,1	105,5	111,1
1988/89	95,3	95,9	95,8	75,7	90,2
1989/90	99,5	97,8	107,2	80,1	94,7
1990/91	92,8	99,5	131,5	117,9	118,7
1991/92	96,1	101,3	173,4	185,3	101,9
1991/92 ± % gegen					
1981/82 ²⁾	-1,0	-0,8	0,8	1,3	-0,1
1990/91	3,6	1,8	31,9	57,2	-14,2

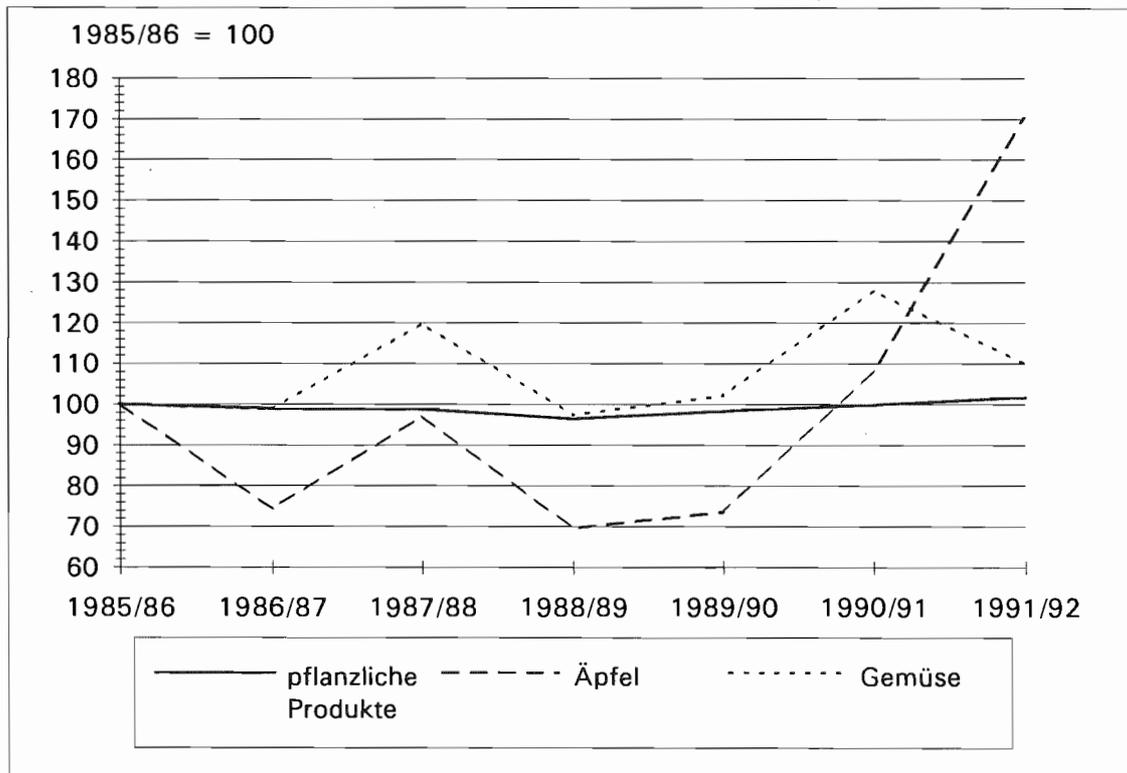
Gebietsstand: Früheres Bundesgebiet

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer.

²⁾ Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinseszins.

Schaubild 10

Index der Erzeugerpreise im früheren Bundesgebiet¹⁾



¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer.

Erzeugerpreise

Nach dem kräftigen Rückgang im Vorjahr konnten sich die **Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte** im Wirtschaftsjahr 1991/92 wieder etwas erholen; im Durchschnitt aller Produkte waren sie im **früheren Bundesgebiet** nominal um 3,6 % höher als 1990/91 (**Übersicht 43, Schaubild 10**). Real schwächten sie sich jedoch nochmals leicht ab, da die allgemeine Teuerungsrate und der Preisanstieg bei Betriebsmitteln höher waren. Für pflanzliche Erzeugnisse verbesserte sich der Preisindex im Durchschnitt um 1,8 %. Infolge des erntebedingt knappen Angebots an Äpfeln stiegen die Erzeugerpreise für Apfel und damit auch für Obst insgesamt im Wirtschaftsjahr 1991/92 nochmals stark an. Dagegen waren die Preise für Gemüse im Kalenderjahr 1991 und im Wirtschaftsjahr 1991/92 deutlich rückläufig.

In den **neuen Ländern** stiegen die Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte um rd. 8 % (**Übersicht 44**). Unterschiede im Preisniveau zwischen früherem Bundesgebiet und neuen Ländern sind seit längerer Zeit — mit wenigen Ausnahmen — bei vergleichbarer Qualität kaum noch festzustellen. Vielmehr handelt es sich dabei um regionale Unterschiede, wie sie im früheren Bundesgebiet immer schon zu beobachten waren. Sorten- und qualitätsbedingt entwickelte sich jedoch der Erzeugerpreisindex für Obst deutlich schlechter.

Index der Erzeugerpreise¹⁾

Neue Länder

Produktgruppe	1991/92	Juli-Dez. 1992
	% - Veränderung gegen Vorjahr	
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	7,9	0,0
Pflanzliche Produkte insgesamt	6,2	-2,5
darunter:		
Obst	13,4	-5,3
darunter:		
Äpfel	13,9	-7,8
darunter:		
Gemüse	4,7	-11,1

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer.

Der Preisindex für **Baumschulerzeugnisse im früheren Bundesgebiet**, der allerdings auf im Markt nicht immer voll durchsetzbaren Katalogpreisen basiert, lag im Durchschnitt des Wirtschaftsjahres 1991/92 um 6,6 % über dem des Vorjahres (**Übersicht 45**). Die Preise für Schnittblumen sanken dagegen um 2,9 %, wobei der stärkste Rück-

Übersicht 45

Preismesszahlen für Baumschulerzeugnisse, Schnittblumen und Topfpflanzen¹⁾ aus dem Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

-1985 = 100 -

Erzeugnis	Wirtschaftsjahr								1991/92 ± % gegen	
	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90	1990/91	1991/92	Dez. 1992	1985/86 ²⁾	1990/91
Baumschulerzeugnisse	103,6	110,9	116,0	116,8	120,1	120,2	128,1	136,5	3,6	6,6
Forstbaumschulen	107,0	114,6	117,3	120,9	123,0	123,2	132,6	146,9	3,6	7,6
Obstbaumschulen	103,4	111,4	117,4	122,6	131,4	126,1	133,1	139,8	4,3	5,6
Ziergehölzbaumschulen	103,0	110,2	115,6	115,6	118,7	119,1	126,9	134,3	3,5	6,5
Schnittblumen u. Topfpflanzen	99,4	98,8	98,0	97,6	98,7	102,4	101,9	104,0	0,4	-0,5
Schnittblumen	99,4	95,5	95,9	89,7	90,7	95,0	92,2	109,1	-1,2	-2,9
Treibrosen	97,1	94,6	99,0	92,3	94,4	93,9	96,9	118,0	0,0	3,2
Treibnelken	98,1	95,2	95,8	90,3	90,1	92,5	91,7	99,5	-1,1	-0,9
Chrysanthemen	96,5	86,3	90,9	83,3	83,2	85,4	84,4	92,2	-2,2	-1,2
Gladiolen	98,5	93,8	97,2	82,0	88,5	92,7	91,6	92,4	-1,2	-1,2
Gerbera	99,1	96,7	92,5	87,8	89,5	96,6	85,6	129,3	-2,4	-11,4
Topfpflanzen	99,4	100,4	99,0	101,5	102,5	106,1	106,6	101,4	1,2	0,5
Cyclamen	100,2	100,8	100,7	104,6	102,1	103,3	106,0	115,3	0,9	2,6
Azaleen	97,2	94,6	93,8	92,0	98,8	97,3	104,2	96,8	1,2	7,1
Pelargonien	99,2	99,1	95,8	96,6	93,3	106,6	111,6	95,4	2,0	4,7
Ficus Decora	102,3	100,6	96,1	94,0	90,9	94,8	99,0	100,8	-0,5	4,4

Gebietstand : Früheres Bundesgebiet

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer.

²⁾ Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinsszins.

Übersicht 46

**Entwicklung der Preiseßzahlen
für Baumschulerzeugnisse, Schnittblumen
und Topfpflanzen¹⁾ in den neuen Ländern**

Produktgruppe	1991/92	Juli-Dez. 1992
	% - Veränderung gegen Vorjahr	
Baumschulerzeugnisse	-3,1	3,3
Forstbaumschulen	-6,5	-8,8
Obstbaumschulen	11,5	25,1
Ziergehölzbaumschulen	0,1	16,8
Schnittblumen und Topfpflanzen	8,8	11,7
Schnittblumen	10,0	14,8
Treibrosen	-6,7	20,4
Treibnelken	12,5	10,5
Chrysanthemen	5,5	9,3
Gladiolen	3,8	50,5
Topfpflanzen	7,5	6,6
Cyclamen	0,6	-5,3
Azaleen	16,2	25,3
Pelargonien	-8,4	18,9
Ficus Decora	16,3	-0,7

¹⁾ Berechnet nach dem Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (ohne MWSt.).

gang bei Gerbera zu verzeichnen war. Im Durchschnitt etwas höhere Preise gab es bei Topfpflanzen (+ 0,5 %), am deutlichsten bei Azaleen (+ 7,1 %).

In den neuen Ländern war die Preisentwicklung z. T. erheblich anders als im früheren Bundesgebiet. So entwickelten sich die Preiseßzahlen für Baumschulerzeugnisse deutlich schlechter, die für Schnittblumen und Topfpflanzen jedoch besser als im früheren Bundesgebiet (Übersicht 46).

Löhne

Die Tariflöhne im Erwerbsgartenbau sind im Jahre 1992 nach vorläufigen Ergebnissen zwischen 5,6 % und 7,1 % angestiegen (Übersicht 47). Der Ecklohn für Gehilfen erhöhte sich auf 15,43 DM. Für Gärtnermeister betrug der tarifliche Stundenlohn 20,53 DM, für ungelernete Gartenarbeiter für leichte Arbeit 10,74 DM.

Übersicht 47

Tariflöhne im Erwerbsgartenbau¹⁾
- DM je Stunde -

Lohngruppe	1982	1985	1988	1989	1990	1991	1992 ²⁾	1992 ± % gegen	
								1991	1982 ³⁾
Gärtnermeister	13,94	15,42	16,90	17,47	18,43	19,17	20,53	7,1	3,9
Erste Gehilfen	11,47	12,75	13,96	14,43	15,23	16,10	17,00	5,6	4,0
Gehilfen (Ecklohn)	10,48	11,65	12,75	13,18	13,86	14,41	15,43	7,1	3,9
Angelernte Gartenarbeiter für schwere qualifizierte Arbeit	9,39	10,47	11,37	11,75	12,51	12,96	13,72	5,9	3,9
Ungelernte Gartenarbeiter für schwere Arbeit	8,69	9,67	10,55	10,91	11,64	11,89	12,59	5,9	3,8
Angelernte Gartenarbeiter für leichte einfache Arbeit	7,79	8,63	9,77	10,10	10,74	11,13	11,83	6,3	4,3
Ungelernte Gartenarbeiter für leichte Arbeit	7,37	8,15	9,15	9,46	9,92	10,13	10,74	6,0	3,8

¹⁾ Früheres Bundesgebiet ohne Berlin.

²⁾ Vorläufig.

³⁾ Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinseszins.

Energieeinsatz im Gartenbau

Aufgrund des hohen Heizmaterialeinsatzes haben die Energiepreise im Gartenbau einen erheblichen Einfluß auf die Gewinnentwicklung in den Betrieben. Allerdings ist der Aufwand für Heizmaterial in den einzelnen Sparten des Gartenbaus sehr unterschiedlich. Im Wirtschaftsjahr 1991/92 schwankte er in den Betrieben des Testbetriebsnetzes zwischen 37 686 DM/ha Grundfläche der Garten-

gewächse (GG) in Unterglasschnittblumenbetrieben und 600 DM/ha GG in Baumschulbetrieben (**Übersicht 48**). Dementsprechend kann davon ausgegangen werden, daß eine durch Preisänderungen bedingte Erhöhung der Heizmaterialaufwendungen um 10 % in Unterglasschnittblumenbetrieben c. p. zu Gewinneinbußen von 5,5 % führt, während in Baumschulbetrieben die Gewinne nur um etwa 0,3 % sinken.

Übersicht 48

Einfluß des Aufwandes für Heizmaterial auf den Gewinn gartenbaulicher Vollerwerbsbetriebe 1991/92¹⁾

- DM/ha GG -

Gliederung	Gemüse			Zierpflanzen				Baumschulen	Insgesamt ⁴⁾
	Spezialbetriebe		Insgesamt ³⁾	Spezialbetriebe			Insgesamt ³⁾		
	Freiland	Unterglas		Freilandzierpflanzen	Topfpflanzen	Unterglasschnittblumen			
Unternehmensertrag	53721	150974	88203	255118	468389	436033	380806	100230	211571
Unternehmensaufwand	41393	117604	69241	205533	413047	367959	327898	82299	179223
dar. Heizmaterial	1055	7027	4171	7342	33495	37686	26713	600	11957
Gewinn	12328	33369	18961	49584	55342	68074	52907	17932	32347
Elastizität ⁵⁾									
- d. Untern.-Ertrages	4,36	4,52	4,65	5,15	8,46	6,41	7,20	5,59	6,54
- d. Untern.-Aufwandes	3,36	3,52	3,65	4,15	7,46	5,41	6,20	4,59	5,54
- d. Aufw. an Heizmat.	0,09	0,21	0,22	0,15	0,61	0,55	0,50	0,03	0,37

Gebietsstand: Früheres Bundesgebiet

- 1) Ergebnisse des Testbetriebsnetzes.
- 2) Einschließlich 19 Gemüse-Verbundbetriebe.
- 3) Einschließlich 24 Zierpflanzen-Verbundbetriebe.
- 4) Einschließlich 1 Gärtn. Gemischtbetrieb.
- 5) Änderung des Gewinns um \pm % bei einer isolierten Änderung der Bezugsgrößen um \pm 1 %.

Übersicht 49

Entwicklung des Aufwandes für Energie im Zierpflanzenbau¹⁾

- DM/ha GG -

Gliederung	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90	1990/91	1991/92
Unternehmensaufwand	295500	270731	294740	304698	330978	361897	327898
Energieaufwand ²⁾	42057	30553	24926	23542	28231	34176	31942
Heizmaterial	37205	25392	19757	17841	22042	27340	26713
Heizmaterial \pm % gegen Vorjahr	1,2	-31,8	-22,2	-9,7	23,5	24,0	-2,3
Anteil d. Heizmaterials am Unternehmensaufwand in %	12,6	9,4	6,7	5,9	6,7	7,6	8,1
Anteil d. Heizmaterials am Energieaufwand in %	88,5	83,1	79,3	75,8	78,1	80,0	83,6

Gebietsstand: Früheres Bundesgebiet

- ¹⁾ Ergebnisse des Testbetriebsnetzes.
- ²⁾ Heizstoffe, Strom und Wasser, Treib- und Schmierstoffe.

Preisentwicklung der wichtigsten Energiearten¹⁾

- 1985 = 100, ohne Mehrwertsteuer -

Gliederung	1976	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Brenn- und Treibstoffe insgesamt ¹⁾	51,5	96,5	100,0	72,9	67,5	64,5	72,5	77,5	83,3	82,6
darunter: Heizöl leicht	39,8	95,2	100,0	54,6	46,8	40,3	53,9	60,5	64,1	57,0
Benzin	65,8	97,4	100,0	75,5	72,3	70,4	85,0	88,2	98,6	104,1
Dieselkraftstoff	43,1	96,8	100,0	61,0	51,8	47,5	54,8	62,6	70,5	68,7
Elektr. Strom	66,1	96,7	100,0	103,2	106,2	107,3	109,0	108,8	110,5	114,9
Erdgas	-	-	100,0	91,4	67,5	65,5	66,9	74,0	83,2	83,1

Gebietsstand: Früheres Bundesgebiet

¹⁾ Aus dem Index der Einkaufspreise landw. Betriebsmittel.

Die Zierpflanzenbetriebe im Testbetriebsnetz wandten im Wirtschaftsjahr 1991/92 durchschnittlich 31 942 DM/ha GG für Energie auf, davon allein 26 713 DM (83,6 %) für Heizmaterial (Übersicht 49). Der Aufwand für Energie und Heizmaterial ist im letzten Jahr wieder etwas gesunken (- 2,3 %). Der Anteil des Heizmaterials am Unternehmensaufwand betrug im Wirtschaftsjahr 1991/92 8,1 %. Die Energiepreise sind 1992 im Vergleich zum Vorjahr wieder etwas zurückgegangen. Der z. T. deutliche Anstieg der Preise seit 1988 ist damit zunächst unterbrochen (Übersicht 50).

2.7 Einkommen

2.7.1 Betriebsergebnisse im früheren Bundesgebiet

Gartenbaubetriebe insgesamt

Im Durchschnitt aller Gartenbaubetriebe stieg im Kalenderjahr 1991 bzw. Wirtschaftsjahr 1991/92 der Gewinn je Unternehmen um rd. 4 % gegenüber dem Vorjahr an (Übersicht 51, Schaubild 11).

2.6 Maßnahmen der EG auf den Märkten für Obst und Gemüse

Aufgrund der sehr hohen Apfelernte fanden 1992 Interventionen im Umfang von 35 823,4 t statt.

Bei Sauerkirschen kam es aufgrund umfangreicher Lagerbestände der Verarbeitungsindustrie, großer Einfuhren frischer Sauerkirschen vor Einsetzen der hiesigen Ernte und deren überdurchschnittlicher Größe zu einer Absatzkrise für die einheimischen Erzeuger. Eine von der Bundesregierung beantragte Schutzmaßnahme bei der Einfuhr frischer Sauerkirschen wurde von der EG-Kommission nicht erlassen. Ungarn festigte seine Stellung als bedeutendstes Lieferland weiter.

Zur Verbesserung der Vermarktung wurden weitere Erzeugerorganisationen für Obst und Gemüse gebildet und nach der Verordnung (EWG) Nr.1035/72 anerkannt, davon 15 in den neuen Ländern. Insgesamt gibt es in Deutschland derzeit 77 anerkannte Erzeugerorganisationen.

Übersicht 51

Gewinn der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebsformen

Wirtschaftsjahr	Gemüse	Zierpflanzen	Baumschulen	Insgesamt
	Gewinn in DM je Unternehmen			
Ø 1980/83 ¹⁾	46 775	42 162	71 419	47 882
1986/87	43 089	51 034	58 438	50 979
1987/88	45 704	58 666	69 392	58 454
1988/89	45 257	58 646	72 598	59 051
1989/90	54 215	51 741	76 191	56 842
1990/91	60 989	52 223	76 029	58 174
1991/92	59 489	57 742	72 263	60 539
	Veränderung in % gegen Vorjahr			
1989/90	+ 19,8	- 11,8	+ 4,9	- 3,7
1990/91	+ 12,5	+ 0,9	- 0,2	+ 2,3
1991/92	- 2,5	+ 10,6	- 5,0	+ 4,1
	Jährliche Veränderung in % gegen Ø 1980/81 - 1982/83 ²⁾			
1991/92	2,4	3,2	0,1	2,4

Gebietsstand: Früheres Bundesgebiet

¹⁾ Dreijähriger Durchschnitt 1980/81 bis 1982/83²⁾ Jährlicher Durchschnitt nach Zinsszins.

Während die Gewinne in den Gemüsebaubetrieben nach dem guten Ertragsjahr 1990/91 leicht rückläufig waren, erhöhten sich die Einkommen in den Zierpflanzenbetrieben um über 10 %. In den Baumschulbetrieben gingen die Gewinne um 5 % zurück.

Längerfristig zeigt sich in den Gartenbaubetrieben im vergangenen Zehnjahreszeitraum insgesamt eine Aufwärtsentwicklung der Einkommen von gut 2 % je Jahr, wobei der Einkommenszuwachs mit 3,2 % je Jahr im Zierpflanzenbau günstiger war als in den anderen Bereichen.

Gemüsebaubetriebe

Bei erweiterten Anbauflächen und unveränderten Erträgen lag die Gemüseernte im Freilandanbau im Wirtschaftsjahr 1991/92 um 6 % über dem Vorjahr. Die Gemüseernte unter Glas lag dagegen mit 70 773 t um 8,5 % unter der Vorjahresmenge, obwohl die Anbaufläche leicht ausgedehnt wurde. Da gleichzeitig die Preisentwicklung bei wichtigen Gemüsesorten im Kalenderjahr 1991 bzw. Wirtschaftsjahr 1991/92 z. T. deutlich rückläufig war, führte dies zu ungünstigen Bedingungen im Gemüseanbau, vor allem unter Glas.

In den ausgewerteten und hochgerechneten gartenbaulichen Testbetrieben spiegeln sich die aufgezeigten Mengen- und Preisentwicklungen im Betriebsergebnis nicht so deutlich wider. Dies liegt z. T. an der anderen Anbaustruktur sowie der regional nicht befriedigend besetzten Stichprobe. So zeigen die Testbetriebsergebnisse der **Freilandgemüsebetriebe** zwar einen Rückgang der Gewinne um 4 % auf 57 804 DM je Unternehmen, dies jedoch nicht aufgrund preisbedingt niedrigerer Erträge, sondern vielmehr als Folge deutlich gestiegener Unternehmensaufwendungen.

Auch in den **Unterglasgemüsebetrieben** war der noch etwas deutlichere Gewinnrückgang um 6,4 % auf 64 684 DM vor allem auf die gestiegenen Betriebsaufwendungen zurückzuführen. Zwar verzeichneten die Betriebe preis-

und mengenbedingte Rückgänge beim Ertrag je ha Grundfläche der Gartengewächse (GG), doch wurde dies durch eine Ausdehnung der GG mehr als ausgeglichen (**Übersichten 52, 54 und 55**).

Zierpflanzenbetriebe

Die Preise für Topfpflanzen und Schnittblumen lagen im Jahr 1991 um 4 % über dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Infolge dieser günstigen Erzeugerpreissituation und guter Absatzbedingungen konnten die **Zierpflanzenbetriebe** ihr Betriebsergebnis 1991/92 erheblich verbessern. Im Durchschnitt aller Zierpflanzenbetriebe stieg der **Gewinn je Unternehmen** gegenüber dem Vorjahr um 10,6 % auf 57 742 DM an.

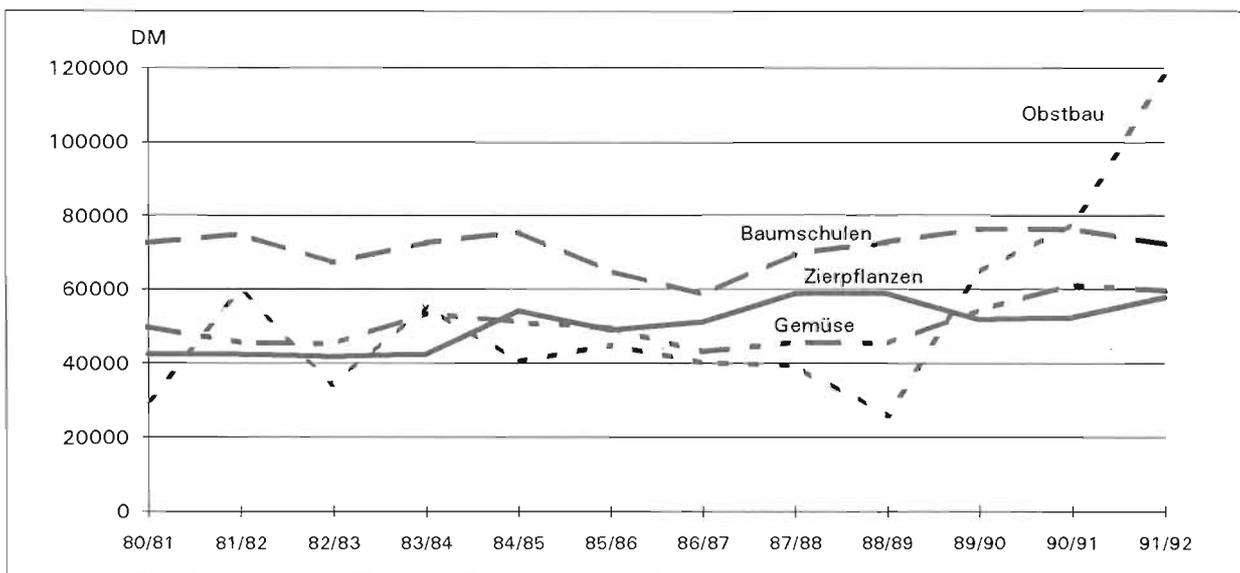
Die Spezialbetriebe mit **Topfpflanzen** erzielten im Kalenderjahr 1991 bzw. Wirtschaftsjahr 1991/92 einen Gewinn je Unternehmen von 56 053 DM, die mit **Schnittblumen** einen Gewinn von 55 616 DM. Deutlich war auch der Gewinnanstieg in den Betrieben mit **Freilandzierpflanzen**, eine allerdings nur schwach besetzte Gruppe mit erheblicher Fluktuation (**Übersichten 52, 54 und 55**).

Baumschulen

Der Preisindex für Baumschulerzeugnisse, der allerdings auf im Markt nicht immer voll durchsetzbaren Katalogpreisen basiert, lag im Durchschnitt des Jahres 1991 um 2,9 % und im Wirtschaftsjahr 1991/92 um 6,6 % über dem des Vorjahres. Die Baumschulbetriebe erreichten im Durchschnitt einen Gewinn je Unternehmen von 72 263 DM und lagen damit im Gartenbau weiterhin an der Spitze der Einkommensskala. Gegenüber dem Vorjahr war allerdings ein Rückgang der Gewinne um 5 % zu verzeichnen. Durch die verringerte Zahl von Familienarbeitskräften in den Unternehmen stieg jedoch der Gewinn je Familienarbeitskraft um gut 4 %. Die ausgewiesenen Strukturdaten zeigen, daß auch Fluktuationseffekte dieses Ergebnis beeinflusst haben (**Übersichten 52, 54 und 55**).

Schaubild 11

Gewinn je Unternehmen



Gebietsstand: Früheres Bundesgebiet

Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebstypen

Wirtschaftsjahr	Gemüse			Zierpflanzen				Baum- schulen	Ins- gesamt ³⁾
	Spezialbetriebe		zu- sammen ¹⁾	Spezialbetriebe			zu- sammen ²⁾		
	Freiland	Unterglas		Freiland- zier- pflanzen	Topf- pflanzen	Unterglas- schnitt- blumen			
Arbeitskräfte (AK/Betrieb)									
1982/83	3,22	2,57	2,90	3,41	4,50	3,51	3,77	4,75	3,75
1983/84	2,62	2,74	2,73	3,04	4,24	3,82	3,83	5,10	3,77
1984/85	2,85	2,85	2,80	3,87	4,45	3,66	4,12	4,86	3,98
1985/86	3,17	2,89	3,00	2,93	4,65	3,46	3,94	4,83	3,91
1986/87	2,75	3,23	2,92	3,15	4,38	3,06	3,74	4,36	3,71
1987/88	2,61	2,99	2,74	3,17	4,30	3,42	3,79	4,26	3,70
1988/89	2,89	3,00	2,87	3,63	4,38	3,21	3,85	4,57	3,82
1989/90	3,11	3,04	3,09	3,28	4,27	3,33	3,81	4,81	3,91
1990/91	3,05	3,04	2,99	2,86	4,17	3,26	3,72	5,11	3,88
1991/92	3,01	2,95	2,99	3,66	4,23	3,26	3,83	4,12	3,77
Familienarbeitskräfte (FAK/Betrieb)									
1982/83	1,59	1,58	1,58	1,39	1,45	1,36	1,40	1,19	1,40
1983/84	1,59	1,55	1,57	1,35	1,44	1,39	1,40	1,18	1,41
1984/85	1,48	1,62	1,54	1,31	1,48	1,45	1,44	1,23	1,42
1985/86	1,49	1,63	1,57	1,63	1,45	1,31	1,46	1,30	1,45
1986/87	1,55	1,61	1,56	1,77	1,46	1,39	1,49	1,25	1,46
1987/88	1,43	1,60	1,49	1,64	1,41	1,37	1,44	1,17	1,39
1988/89	1,44	1,49	1,46	1,59	1,49	1,39	1,47	1,26	1,43
1989/90	1,51	1,45	1,51	1,61	1,40	1,37	1,42	1,25	1,40
1990/91	1,59	1,48	1,51	1,50	1,40	1,42	1,42	1,31	1,41
1991/92	1,58	1,52	1,51	1,92	1,42	1,34	1,49	1,20	1,44
Grundfläche Gartengewächse (ha GG/Betrieb)									
1982/83	5,07	1,76	3,38	0,87	0,92	0,83	0,92	3,52	1,84
1983/84	4,54	1,88	3,32	0,82	0,78	0,96	0,92	4,73	2,00
1984/85	4,87	1,81	3,67	1,06	0,77	1,21	1,01	4,19	2,18
1985/86	5,99	2,22	3,88	1,14	0,87	0,89	1,01	4,07	2,17
1986/87	3,91	1,80	3,08	1,30	0,81	0,77	1,05	3,98	1,99
1987/88	4,27	1,53	3,15	1,28	0,86	0,84	0,98	3,93	1,95
1988/89	4,23	1,70	3,12	1,02	0,91	0,83	1,00	4,66	2,08
1989/90	5,86	1,94	3,57	1,32	0,85	0,73	0,93	4,40	1,94
1990/91	4,80	1,81	3,29	1,58	0,80	0,70	0,90	4,45	1,95
1991/92	4,69	1,94	3,14	1,41	1,01	0,82	1,09	4,03	1,87
Unterglasfläche (m²/Betrieb)									
1982/83	500	5 000	2 700	100	3 500	4 100	2 900	0	2 400
1983/84	300	3 900	2 400	200	3 300	4 800	2 900	0	2 400
1984/85	300	6 700	2 400	100	3 100	5 800	3 100	200	2 400
1985/86	400	7 400	3 300	200	3 400	4 500	3 100	100	2 600
1986/87	400	4 800	1 900	300	4 300	4 300	3 700	200	2 700
1987/88	400	3 500	1 500	400	3 300	3 900	3 100	200	2 200
1988/89	400	3 900	2 000	300	3 400	4 500	3 400	200	2 500
1989/90	800	4 000	2 400	400	4 400	4 000	3 700	100	2 800
1990/91	500	5 300	2 700	400	4 600	3 400	3 800	200	3 000
1991/92	700	5 500	3 900	200	4 600	3 600	3 400	0	2 900
Unternehmensertrag (DM/Unternehmen)									
1982/83	205 043	178 459	191 062	259 653	391 459	272 371	306 985	378 790	295 006
1983/84	184 534	181 585	196 944	230 468	407 945	289 367	322 712	397 718	305 854
1984/85	191 862	221 542	216 032	342 464	413 503	303 362	364 487	393 135	338 314
1985/86	225 413	196 683	204 953	247 689	423 032	307 407	347 659	375 789	323 474
1986/87	152 303	224 554	178 438	249 582	402 891	291 283	335 932	365 883	312 472
1987/88	168 441	220 224	186 873	260 350	409 195	317 997	348 080	361 385	322 364
1988/89	170 883	231 108	196 671	325 421	407 253	326 215	362 377	403 916	342 118
1989/90	236 044	247 713	238 982	269 227	415 689	313 229	359 318	442 950	360 540
1990/91	231 993	275 510	251 968	258 160	422 830	337 725	376 214	472 432	376 614
1991/92	251 890	292 653	276 727	358 824	474 403	356 236	415 606	403 923	395 963

noch Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebstypen

Wirtschaftsjahr	Gemüse			Zierpflanzen				Baum- schulen	Ins- gesamt ³⁾
	Spezialbetriebe		zu- sammen ¹⁾	Spezialbetriebe			zu- sammen ²⁾		
	Freiland	Unterglas		Freiland- zier- pflanzen	Topf- pflanzen	Unterglas- schnitt- blumen			
Unternehmensaufwand (DM/Unternehmen)									
1982/83	159 408	130 047	145 954	229 798	343 632	230 134	265 326	311 709	248 502
1983/84	130 206	132 959	143 625	197 862	364 183	246 417	280 343	325 268	256 761
1984/85	142 013	169 152	165 004	297 554	358 139	243 899	310 470	317 757	280 873
1985/86	169 665	148 450	155 493	213 883	365 995	263 476	298 755	310 995	271 523
1986/87	111 983	174 769	135 349	213 040	338 265	252 995	284 898	307 445	261 493
1987/88	126 258	164 333	141 169	219 311	341 610	264 329	289 414	291 993	263 910
1988/89	126 338	185 941	151 413	277 179	341 633	273 911	303 730	331 318	283 060
1989/90	180 664	190 295	184 767	227 153	357 378	266 905	307 577	366 759	303 698
1990/91	171 756	206 381	190 979	212 170	370 143	285 718	323 991	396 403	318 440
1991/92	194 085	227 969	217 237	289 084	418 350	300 620	357 864	331 660	335 424
Gewinn (DM/FAK)									
1982/83	28 772	30 553	28 608	21 448	32 984	31 145	29 859	56 411	33 246
1983/84	34 119	31 434	33 975	24 127	30 444	30 908	30 177	61 612	34 863
1984/85	33 708	32 291	33 130	34 231	37 428	40 870	37 433	61 217	40 349
1985/86	37 318	29 687	31 508	20 744	39 217	33 457	33 514	49 797	35 759
1986/87	26 030	30 943	27 597	20 703	44 415	27 510	34 221	46 950	34 987
1987/88	29 596	34 955	30 721	24 985	47 881	39 279	40 829	59 525	41 965
1988/89	30 881	30 243	30 933	30 371	44 002	37 762	39 930	57 641	41 377
1989/90	36 603	39 644	35 833	26 086	41 554	33 854	36 520	60 842	40 700
1990/91	38 012	46 810	40 427	30 627	37 625	36 517	36 711	57 927	41 146
1991/92	36 693	42 449	39 390	36 374	39 588	41 436	38 769	60 398	42 039
Gewinn (DM/Unternehmen)									
1982/83	45 635	48 412	45 109	29 855	47 827	42 237	41 659	67 081	46 504
1983/84	54 329	48 626	53 319	32 607	43 762	42 950	42 369	72 450	49 093
1984/85	49 849	52 391	51 028	44 910	55 364	59 464	54 018	75 379	57 441
1985/86	55 749	48 233	49 460	33 806	57 037	43 932	48 905	64 795	51 952
1986/87	40 320	49 785	43 089	36 542	64 626	38 288	51 034	58 438	50 979
1987/88	42 183	55 890	45 704	41 039	67 585	53 669	58 666	69 392	58 454
1988/89	44 545	45 167	45 257	48 242	65 620	52 304	58 646	72 598	59 051
1989/90	55 380	57 418	54 215	42 074	58 310	46 324	51 741	76 191	56 842
1990/91	60 237	69 129	60 989	45 989	52 687	52 007	52 223	76 029	58 174
1991/92	57 804	64 684	59 489	69 740	56 053	55 616	57 742	72 263	60 539
Düngemittel (DM/ha GG)									
1982/83	1 821	2 755	2 119	5 208	6 889	5 684	5 769	2 399	3 359
1983/84	1 846	3 245	2 158	4 787	8 175	5 093	5 881	1 686	3 091
1984/85	1 564	2 657	2 265	6 584	7 722	4 722	6 096	1 899	3 188
1985/86	1 724	2 874	2 019	4 736	8 012	5 418	6 000	1 817	3 082
1986/87	1 698	2 957	2 036	2 883	8 352	7 340	5 691	1 992	3 225
1987/88	1 761	3 512	2 165	4 109	8 528	6 938	6 622	2 106	3 545
1988/89	1 531	3 508	1 998	5 004	8 913	7 319	6 973	1 668	3 364
1989/90	1 553	3 266	2 163	3 643	10 525	8 150	8 110	2 114	4 068
1990/91	1 903	3 136	2 382	2 531	9 513	8 339	7 534	2 169	3 843
1991/92	1 873	3 546	2 503	5 564	9 002	6 654	7 199	1 998	4 216
Pflanzenschutz (DM/ha GG)									
1982/83	577	1 206	747	914	2 280	1 904	1 730	371	941
1983/84	642	1 451	798	1 555	2 384	2 255	2 050	327	1 004
1984/85	676	1 708	886	2 146	2 701	2 257	2 332	396	1 106
1985/86	675	1 116	783	975	2 661	2 372	2 053	320	984
1986/87	667	1 475	818	1 606	3 050	2 554	2 249	440	1 145
1987/88	779	2 111	976	1 316	2 690	2 999	2 316	423	1 181
1988/89	893	1 466	973	1 911	2 937	3 692	2 771	501	1 313
1989/90	981	1 419	1 112	899	3 187	4 059	2 905	530	1 434
1990/91	1 339	1 462	1 402	834	2 466	3 856	2 536	723	1 440
1991/92	947	1 223	1 084	1 223	2 420	2 687	2 112	636	1 330

noch Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Betriebstypen

Wirtschaftsjahr	Gemüse			Zierpflanzen				Baum- schulen	Ins- gesamt ³⁾
	Spezialbetriebe		zu- sammen ¹⁾	Spezialbetriebe			zu- sammen ²⁾		
	Freiland	Unterglas		Freiland- zier- pflanzen	Topf- pflanzen	Unterglas- schnitt- blumen			
Energieaufwand (DM/ha GG)⁴⁾									
1982/83	2 419	9 593	4 274	25 847	50 907	42 129	38 456	2 344	14 479
1983/84	2 438	8 643	3 988	21 946	60 328	34 874	37 574	1 404	12 967
1984/85	2 323	9 786	4 209	32 486	61 978	32 385	41 708	2 398	13 897
1985/86	2 126	8 536	4 277	11 541	62 855	50 084	42 057	2 000	14 238
1986/87	1 918	10 942	3 932	10 360	47 379	42 915	30 553	1 707	11 858
1987/88	1 567	10 624	3 234	5 134	34 393	32 646	24 926	1 580	9 441
1988/89	1 121	10 627	3 244	12 215	30 255	28 009	23 542	1 327	8 581
1989/90	1 527	8 377	3 903	8 734	36 343	34 305	28 231	1 442	10 695
1990/91	1 287	10 896	3 944	4 944	41 937	44 515	34 176	1 941	12 181
1991/92	1 956	10 390	5 966	9 092	40 605	44 395	31 942	1 686	14 875
Nettoinvestitionen (DM/ha GG)									
1982/83	1 790	9 518	3 315	-69	7 445	10 840	6 947	3 571	4 542
1983/84	2 062	-430	1 264	- 2 645	29 773	7 589	13 380	1 206	4 799
1984/85	487	11 563	3 133	-12 579	3 354	2 672	-322	-236	947
1985/86	1 206	4 841	1 487	5 434	6 881	14 308	9 150	7 120	5 619
1986/87	477	8 197	1 944	12 675	11 567	2 135	8 112	2 804	4 308
1987/88	2 745	3 597	2 630	- 2 192	21 928	19 568	14 825	2 137	6 288
1988/89	458	12 746	2 366	-16 049	21 095	7 402	9 621	1 140	4 041
1989/90	-581	3 353	95	7 214	33 667	5 704	17 453	2 346	6 729
1990/91	639	-699	521	6 095	16 478	-4 279	7 501	4 805	4 545
1991/92	1 224	802	1 750	-13 623	25 229	4 942	9 192	3 693	5 513
Bilanzvermögen (DM/Unternehmen)									
1982/83	344 144	243 507	289 780	268 023	318 132	252 202	273 973	456 784	306 936
1983/84	321 723	207 472	281 065	200 504	335 796	282 041	285 035	464 296	310 049
1984/85	328 775	260 696	304 716	342 195	315 889	299 946	315 531	489 827	346 374
1985/86	332 945	248 687	280 970	309 729	312 063	318 813	312 714	441 686	329 982
1986/87	367 791	296 921	329 735	316 635	318 963	345 789	328 643	408 273	344 091
1987/88	326 622	273 903	295 065	353 462	351 315	336 928	344 073	445 691	355 351
1988/89	340 686	356 960	333 367	346 234	363 800	385 751	367 685	502 181	387 838
1989/90	425 068	321 494	352 498	237 185	383 253	384 488	368 202	501 649	392 356
1990/91	352 806	280 676	310 041	245 399	425 845	389 739	398 979	505 759	406 695
1991/92	315 385	339 655	311 696	594 393	434 139	386 849	458 289	411 812	431 498
Umlaufvermögen (DM/Unternehmen)									
1982/83	50 935	29 243	39 548	34 496	54 414	32 557	41 353	120 469	53 854
1983/84	35 674	23 305	34 076	32 372	53 047	37 773	43 051	132 508	54 010
1984/85	35 796	40 729	38 855	40 692	51 656	45 141	46 953	133 653	61 723
1985/86	49 851	31 136	41 786	35 488	54 583	49 988	48 857	142 690	64 719
1986/87	36 270	34 511	35 590	62 106	49 599	52 648	53 633	124 988	63 950
1987/88	38 905	25 932	33 887	72 213	52 080	58 363	58 023	135 559	68 917
1988/89	32 573	35 269	33 996	44 893	52 101	62 544	55 424	150 085	70 213
1989/90	49 625	29 297	38 180	33 609	57 729	51 462	57 059	149 919	72 902
1990/91	55 360	31 575	48 710	47 240	59 045	55 337	59 462	164 172	78 347
1991/92	49 099	32 981	41 806	44 332	64 996	68 372	65 256	137 515	75 108

Gebietsstand: Früheres Bundesgebiet

1) Einschließlich Gemüse-Verbundbetriebe.

3) Einschließlich Gartenbau-Gemischtbetriebe.

2) Einschließlich Zierpflanzen-Verbundbetriebe.

4) Heizstoffe, Strom, Wasser, Treib- und Schmierstoffe.

Verteilung der Gartenbaubetriebe nach dem Gewinn

Neben der Darstellung der Durchschnittseinkommen verschiedener Betriebsgruppen gibt die Verteilung der Gartenbaubetriebe nach bestimmten Gewinnklassen einen weiteren Einblick in die Ertragslage der Betriebe des Bereichs Gartenbau. Die Auswertungen zeigen auch für das Wirtschaftsjahr 1991/92 eine breite Einkommensstreuung (Übersicht 53). So erzielten 22 % aller Betriebe weniger als 20 000 DM Gewinn, 20 % der Betriebe dagegen 100 000 DM und mehr. Vor allem Baumschulbetriebe sind auch 1991/92 in den oberen Gewinngruppen überdurchschnittlich stark vertreten. In den unteren Gewinnklassen

finden sich dagegen überdurchschnittlich häufig Zierpflanzenbetriebe.

Generell gibt es einen deutlichen Zusammenhang zwischen Unternehmenserträgen und Gewinnniveau. Allerdings hatte die Gruppe der Betriebe mit weniger als 10 000 DM Gewinn, in der insbesondere Zierpflanzenbetriebe mit sehr hohen Einnahmen aus Warenverkäufen überdurchschnittlich häufig vertreten waren, im Durchschnitt höhere Unternehmenserträge als Betriebe in den nächsthöheren Gewinnklassen. Den höheren Erträgen standen jedoch deutlich höhere Aufwendungen vor allem für Löhne und Gehälter sowie für Zinszahlungen gegenüber.

Übersicht 53

Kennzahlen der gartenbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach dem Gewinn

— 1991/92 —

Gliederung Kennzahl	Einheit	Gewinn von ... bis unter ... 1000 DM je Unternehmen									Ins- gesamt
		unter 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 70	70 bis 100	100 und mehr	
Anteil der Betriebe	% ¹⁾	14	8	12	10	10	7	4	14	20	100
Gemüse zusammen ..	% ²⁾	11	9	10	19	11	11	23	14	12	13
dar.:											
Freiland	% ²⁾	7	5	6	8	4	3	4	3	7	5
Unterglas	% ²⁾	3	3	2	10	2	1	12	7	5	5
Zierpflanzen zus.	% ²⁾	78	81	71	60	71	77	48	62	69	70
dar.:											
Freilandzierpflanzen	% ²⁾	10	16	27	4	13	11	0	3	20	13
Topfpflanzen	% ²⁾	48	40	26	24	31	28	26	31	34	33
Unterglasschnittbl. .	% ²⁾	13	19	18	31	20	37	21	26	13	20
Baumschulen	% ²⁾	11	11	18	21	18	12	29	24	19	18
Betriebe zus.	% ²⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Landw. gen. Fläche ..	ha LF/Betr.	3,78	1,82	1,96	1,46	2,82	3,62	2,82	2,67	6,69	3,53
Grundfl. Gartengew. .	ha GG/Betr.	1,38	1,47	0,77	1,14	2,05	1,71	1,84	2,01	3,28	1,87
Wirtschaftswert	DM/Untern.	36 100	34 173	24 177	40 679	39 027	43 555	32 769	39 105	68 280	42 542
Arbeitskräfte	AK/Untern.	4,06	2,54	2,52	2,62	3,12	3,29	3,83	3,89	5,80	3,77
dar.: FAK	FAK/Untern.	1,35	1,21	1,29	1,38	1,27	1,38	1,46	1,34	1,89	1,44
Unternehmensertrag .	DM/Untern.	382 685	213 765	288 628	248 968	306 278	329 853	372 656	431 049	667 541	395 963
Ertrag Gartenbau ..	DM/Untern.	255 745	149 025	218 798	178 040	216 603	209 397	301 467	305 352	496 803	284 595
Unternehmensaufwand	DM/Untern.	394 887	198 507	264 836	213 728	262 036	274 312	308 629	348 654	508 527	335 424
Unterhaltung Maschinen, Gewächsh., Heizanl.	DM/Untern.	20 631	16 139	13 304	15 046	18 906	19 360	26 355	21 183	34 747	21 702
Abschreibungen ...	DM/Untern.	37 692	17 812	24 227	18 540	23 307	32 782	35 535	32 645	64 752	35 353
Heizmaterial	DM/Untern.	29 415	13 050	10 455	9 361	14 924	21 372	19 002	19 832	25 819	19 226
Löhne und Gehälter	DM/Untern.	85 436	34 526	50 891	38 537	55 435	58 634	70 326	79 968	125 473	74 037
Bilanzvermögen	DM/Untern.	447 409	332 907	433 314	238 847	298 522	376 602	445 097	367 020	682 649	431 498
Fremdkapital	DM/Untern.	371 054	162 615	256 678	130 453	159 333	166 360	244 535	175 168	303 392	233 647
Eigenkapitalveränd. .	DM/Untern.	-38 897	-10 513	-24 234	-3 180	5 741	18 308	-8 259	12 328	56 553	5 084
Gewinn	DM/Untern.	-12 202	15 257	23 791	35 240	44 242	55 541	64 027	82 395	159 014	60 539

Gebietsstand: Früheres Bundesgebiet

¹⁾ Prozent der Betriebe insgesamt.

²⁾ Prozent der jeweiligen Gewinngruppe.

Buchführungsergebnisse von Gartenbaubetrieben nach Betriebsformen und -typen

Früheres Bundesgebiet

Wirtschaftsjahr 1991/92
Kalenderjahr 1991

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform	Betriebstyp	Gemüse		zusammen ²⁾
			Freiland	Unterglas	
1 Betriebe	Zahl		71	50	138
2 Standardbetriebseink.	1000 DM/Betrieb		59,5	87,5	87,9
3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche	ha/Betrieb		12,52	2,94	7,80
4 dar.: Pachtfläche	"		4,40	0,73	2,32
5 Pacht	DM/ha Pachtfläche		1 422	3 622	1 898
6 Vergleichswert	DM/ha LF		6 610	18 407	9 613
Faktorausstattung					
7 Arbeitskräfte	AK/Betrieb		3,01	2,95	2,99
8 dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb		1,58	1,52	1,51
9 Arbeitskräftebesatz	AK/ha GG		0,64	1,52	0,95
10 dar.: Männliche AK	%		57,4	57,1	54,1
11 Regelmäßig beschäftigte AK	"		74,2	72,6	71,3
12 Flächenausstattung	ha LF/AK		2,40	0,71	1,45
13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾ ...	AK/Familie		0,01	0,00	0,01
14 Haushaltspersonen	Zahl/Haushalt		3,6	4,2	3,9
15 Ackerfläche	ha/Betrieb		6,87	2,10	4,16
16 Obstfläche	"		0,00	0,00	0,00
17 Grundfläche Gartengewächse (GG) ...	"		4,69	1,94	3,14
18 dar.: Gemüse	"		4,65	1,95	3,08
19 dar.: Gemüse unter Glas	"		0,07	0,55	0,35
20 Zierpflanzen	"		0,00	0,01	0,05
21 dar.: Zierpflanzen unter Glas	"		0,00	0,00	0,04
22 Baumschulen	"		0,00	0,00	0,00
23 Unterglasfläche insg.	"		0,07	0,55	0,39
24 dar.: Unterglasfläche heizbar	"		0,03	0,50	0,34
Investitionen					
25 Bruttoinvestitionen ¹⁾	DM/Unternehmen		29 688	30 066	30 736
26 Bruttoinvestitionen	DM/ha GG		6 332	15 510	9 797
27 dar.: Boden	"		259	637	317
28 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen ...	"		844	1 206	1 018
29 Dauerkulturen	"		0	0	0
30 Maschinen, Geräte	"		5 465	13 396	8 465
31 Gewächshäuser, Heizungsanl.	"		634	1 389	1 237
32 Nettoinvestitionen	"		1 224	802	1 750
33 Investitionsdeckung ¹⁾	%		71,6	96,1	77,7
Finanzierung					
34 Veränd. Nettoverbindlichkeiten	DM/ha GG		847	-2 195	212
35 dar.: Tilgung lang- und mittelfr. Verb.	"		2 946	6 366	3 597
36 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	"		1 724	3 613	3 180
37 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	"		1 404	-732	102
38 Veränd. Finanzumlaufverm.	"		-664	-1 290	-527
39 Eigenkapitalveränderung	"		521	2 850	1 447
40 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	"		10 798	30 329	16 389
Bilanzvermögen (Schlußbilanz)					
41 Bilanzvermögen ¹⁾	DM/Unternehmen		315 385	339 655	311 696
42 Bilanzvermögen	DM/AK		104 758	115 022	104 356
43 Bilanzvermögen	DM/ha GG		67 263	175 221	99 349
44 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	"		54 159	152 337	82 803
45 dar.: Boden	"		21 942	68 942	35 228
46 Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ...	"		12 076	22 625	16 281
47 Dauerkulturen	"		22	2	36
48 Maschinen, Geräte	"		17 045	30 817	20 641
49 Gewächsh., Heizungsanlagen	"		2 186	27 391	9 187
50 Finanzanlagen	"		691	2 261	1 139
51 Viehvermögen	"		4	2	3
52 Umlaufvermögen ohne Vieh	"		10 471	17 014	13 325
53 dar.: Vorräte	"		1 463	2 980	2 077
54 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	"		6 661	13 172	9 401

1) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

2) Einschließlich Gemüseverbundbetriebe

Wirtschaftsjahr 1991/92
Kalenderjahr 1992

Früheres Bundesgebiet

Gartenbaubetriebe

Freiland- zierpflanzen	Zierpflanzen		zusammen ¹⁾	Baumschulen	insgesamt	Kennzahl
	Topfpflanzen	Unterglas- schnittblumen				
33	172	119	342	62	542	1
33,7	98,9	79,9	80,7	107,4	86,4	2
2,18	1,19	1,06	1,34	6,11	3,53	3
0,16	0,43	0,24	0,36	3,33	1,14	4
2 242	8 623	7 381	6 891	1 945	3 034	5
23 171	41 343	45 284	32 392	6 701	16 742	6
3,66	4,23	3,26	3,83	4,12	3,77	7
1,92	1,42	1,34	1,49	1,20	1,44	8
2,60	4,18	3,99	3,51	1,02	2,01	9
62,6	55,1	54,0	56,0	75,8	59,6	10
80,6	82,4	77,7	81,2	81,4	80,2	11
0,48	0,26	0,27	0,35	1,45	0,67	12
0,02	0,02	0,07	0,03	0,10	0,04	13
4,2	3,6	3,9	3,9	2,9	3,7	14
1,51	1,05	0,86	1,20	1,46	1,62	15
0,00	0,00	0,00	0,00	0,09	0,02	16
1,41	1,01	0,82	1,09	4,03	1,87	17
0,08	0,07	0,12	0,14	0,01	0,49	18
0,00	0,01	0,00	0,01	0,00	0,05	19
1,10	0,91	0,67	0,85	0,03	0,60	20
0,02	0,45	0,34	0,33	0,00	0,24	21
0,00	0,03	0,00	0,04	3,91	0,72	22
0,02	0,46	0,36	0,34	0,00	0,29	23
0,02	0,42	0,35	0,32	0,00	0,27	24
25 139	66 018	37 814	49 108	36 641	44 572	25
17 873	65 182	46 285	44 996	9 092	23 816	26
42	3 424	45	1 524	142	740	27
1 797	22 050	9 452	12 223	2 354	6 077	28
5 320	19	2 246	2 200	7	896	29
10 192	37 399	33 637	27 890	5 285	15 135	30
833	13 834	11 048	9 800	148	4 297	31
-13 623	25 229	4 942	9 192	3 693	5 513	32
144,1	59,6	70,4	71,7	64,0	71,2	33
-26 686	24 770	3 434	6 310	576	2 826	34
36 449	13 833	14 480	18 595	2 649	9 323	35
4 132	37 238	9 942	21 145	2 692	10 286	36
33	5 823	16 696	6 560	708	2 955	37
-5 597	4 458	8 724	2 800	175	1 092	38
15 716	5 438	6 599	6 414	3 572	4 275	39
59 541	27 057	55 962	40 104	12 964	24 707	40
594 393	443 139	386 849	458 289	411 812	431 498	41
162 386	104 644	118 574	119 802	100 071	114 434	42
422 603	437 522	473 504	419 915	102 188	230 557	43
380 518	337 199	347 878	331 033	63 596	176 227	44
220 989	93 546	126 668	128 069	26 560	69 603	45
70 051	59 582	37 662	53 155	18 477	32 088	46
19 127	378	7 589	6 843	1 218	3 251	47
57 274	70 487	68 412	61 897	14 906	35 197	48
4 780	104 910	96 920	72 950	1 595	32 170	49
7 622	6 534	10 174	7 077	114	3 158	50
382	0	23	217	155	148	51
31 519	64 172	83 688	59 791	34 123	40 131	52
5 815	24 356	15 619	15 771	7 766	9 809	53
22 737	39 275	53 024	36 072	14 125	22 032	54

¹⁾ Einschließlich Zierpflanzen-Verbundbetriebe

Früheres Bundesgebiet

Wirtschaftsjahr 1991/92
Kalenderjahr 1991

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform	Gemüse		
		Freiland	Unterglas	zusammen ²⁾
Fremdkapital (Schlußbilanz)	55 Eigenkapital DM/ha GG	43 877	97 510	58 978
	56 Fremdkapital	23 115	73 150	38 822
	57 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	15 965	57 342	28 283
	58 Kurzfr. Verbindlichkeiten	5 465	13 181	8 776
	59 Eigenkapitalquote ¹⁾	65,2	55,7	59,4
Unternehmensertrag	60 Unternehmensertrag DM/ha GG	53 721	150 974	88 203
	61 dar.: Bodenerzeugnisse	43 709	120 345	70 646
	62 dar.: Gemüse	41 140	115 068	63 806
	63 Schnittblumen	145	716	797
	64 Topfpflanzen	658	712	3 992
	65 Baumschulen	0	0	0
	66 Obst	0	0	0
	67 Warenverkauf	3 582	14 366	7 701
	68 Friedhofsgärtnerei	4	0	6
	69 Garten- u. Landschaftsbau	0	11	3
	70 Lohnarbeit, Maschinenmiete	114	5	74
	71 Nebenbetriebe ¹⁾	5	103	28
	72 Pachten, Zinsen	65	226	280
	73 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	967	1 929	1 276
Unternehmensaufwand	74 Unternehmensertrag DM/Unternehmen	251 890	292 653	276 727
	75 dar.: Zweckertrag ¹⁾	247 018	288 778	272 515
	76 Betriebsertrag DM/Betrieb	251 586	292 215	275 847
	77 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	232 305	270 624	255 825
	78 Unternehmenseinn. DM/Unternehmen	252 805	291 238	276 493
79 Ertrag Gartenbau DM/ha GG	41 970	119 779	69 395	
Unternehmensaufwand	80 Unternehmensaufwand DM/ha GG	41 393	117 604	69 241
	81 dar.: Spezialaufwand	10 617	32 438	19 779
	82 dar.: Saat- und Pflanzgut	4 101	11 131	6 373
	83 Düngemittel	1 873	3 546	2 503
	84 Pflanzenschutz	947	1 223	1 084
	85 Heizmaterial	1 055	7 027	4 171
	86 Strom	204	1 305	575
	87 Wasser	137	882	479
	88 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	8 087	22 112	12 494
	89 Berufsgenossenschaft	183	324	231
	90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	195	199	399
	91 Treib- u. Schmierstoffe	561	1 176	741
	92 Unterh. Maschinen, Geräte	2 956	8 298	4 414
	93 Abschreib. Maschinen, Geräte	3 840	12 083	6 279
	94 Unterhalt. Gewächsh., Heizanl. ..	191	2 780	884
	95 Abschreib. Gewächsh., Heizanl. ..	412	4 897	1 646
	96 Unterhalt. Wirtschaftsgebäude ...	607	2 094	916
97 Abschreib. Wirtschaftsgebäude ...	479	1 353	796	
98 Allg. Betriebsversicherungen	466	1 592	878	
99 Betriebssteuern, Abgaben	623	1 330	809	
100 Nebenbetriebe ¹⁾	1	0	0	
101 Pachten	1 333	1 355	1 404	
102 Zinsen	1 166	3 533	1 890	
103 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	523	169	486	

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117
²⁾ Einschließlich Gemüseverbundbetriebe

Wirtschaftsjahr 1991/92
Kalenderjahr 1992

Früheres Bundesgebiet

Gartenbaubetriebe

Freiland- zierpflanzen	Zierpflanzen		zusammen ¹⁾	Baumschulen	insgesamt	Kennzahl
	Topfpflanzen	Unterglas- schnittblumen				
197 152	132 224	205 469	162 081	63 042	102 382	55
225 281	296 861	261 275	251 993	37 486	124 842	56
52 106	222 871	181 160	157 080	22 543	78 372	57
38 009	70 663	75 178	59 585	12 523	30 832	58
46,7	30,2	43,4	38,6	61,7	44,4	59
255 118	468 389	436 033	380 806	100 230	211 571	60
193 165	328 126	312 080	272 513	71 704	152 992	61
0	7 664	12 151	9 316	124	17 361	62
137 170	57 543	268 917	122 165	2 346	50 654	63
47 199	255 682	21 634	132 879	779	55 082	64
0	1 139	219	1 239	67 312	26 216	65
0	0	0	0	0	0	66
33 582	90 339	73 795	66 507	15 371	34 501	67
2 396	3 736	8 264	4 063	7	1 653	68
0	1 053	4 653	1 489	1 779	1 284	69
167	1	21	45	60	57	70
1 052	0	10	263	1	113	71
445	373	689	438	122	284	72
3 401	4 738	4 402	4 179	778	2 264	73
358 824	474 403	356 236	415 606	403 923	395 963	74
353 908	469 476	352 516	410 908	400 604	391 571	75
358 195	474 019	355 669	415 123	403 421	395 427	76
333 774	426 164	315 436	373 784	355 357	355 592	77
356 306	472 596	354 936	413 943	400 373	394 146	78
190 889	328 137	312 050	271 880	70 644	152 065	79
205 533	413 047	367 959	327 898	82 299	179 223	80
32 139	117 591	105 856	87 348	19 731	47 188	81
17 288	47 248	49 244	37 754	11 897	21 221	82
5 564	9 002	6 654	7 199	1 998	4 216	83
1 223	2 420	2 687	2 112	636	1 330	84
7 342	33 495	37 686	26 713	600	11 957	85
371	4 407	3 949	2 989	195	1 410	86
124	855	1 040	672	297	488	87
34 841	93 435	73 748	68 727	23 591	39 559	88
359	1 009	918	779	264	466	89
227	787	884	606	264	431	90
1 255	1 847	1 720	1 568	594	1 021	91
7 406	17 376	19 213	14 632	3 689	8 285	92
14 155	32 050	26 033	24 449	3 666	12 656	93
508	3 193	5 511	3 066	93	1 468	94
542	14 310	12 376	9 814	202	4 410	95
4 032	1 884	4 360	2 909	1 226	1 843	96
5 168	3 069	2 358	3 201	930	1 823	97
1 718	3 144	2 911	2 562	697	1 492	98
2 723	2 446	2 549	2 384	866	1 470	99
250	0	21	65	0	26	100
282	3 675	2 196	2 296	1 606	1 843	101
16 179	17 757	15 241	15 541	2 183	7 543	102
887	1 177	750	1 408	157	734	103

¹⁾ Einschließlich Zierpflanzen-Verbundbetriebe

Früheres Bundesgebiet

Wirtschaftsjahr 1991/92
Kalenderjahr 1991

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform	Betriebstyp	Gemüse		
			Freiland	Unterglas	zusammen ²⁾
104	Unternehmensaufwand	DM/Unternehmen	194 085	227 969	217 237
105	dar.: Zweckaufwand ¹⁾	"	188 822	225 524	213 049
106	Betriebsaufwand	DM/Betrieb	182 365	218 494	206 905
107	Lohnansatz ¹⁾	"	70 460	68 538	68 295
108	Aufw. f. Arbeitserledigung ¹⁾	"	144 643	154 200	145 345
109	Unternehmensausgaben	DM/Unternehmen	172 870	202 982	194 994
Betrieb					
110	Roheinkommen	DM/Betrieb	69 221	73 721	68 942
111	Roheinkommen	DM/FAK	43 941	48 380	45 649
112	Betriebseinkommen	DM/Betrieb	107 995	117 212	108 867
113	Betriebseinkommen	DM/ha GG	23 032	60 467	34 700
114	Betriebseinkommen	DM/AK	35 871	39 693	36 449
115	Arbeitsertrag (Betrieb)	DM/FAK	36 970	40 558	38 469
116	Gesamtarbeitsertrag	DM/AK	32 224	35 657	32 818
117	Reinertrag	DM/ha GG	-264	2 674	206
Unternehmen					
118	Gewinn	DM/Unternehmen	57 804	64 684	59 489
119	Gewinn	DM/ha GG	12 328	33 369	18 961
120	Gewinn	DM/FAK	36 593	42 449	39 390
121	Arbeitsertrag (Untern.)	DM/Unternehmen	50 646	58 165	53 093
122	Gewinnrate ¹⁾	%	22,9	22,1	21,5
123	Kapitalrentabilität ¹⁾	"	-2,3	0,9	-0,9
124	Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	"	-6,2	-2,1	-4,8
125	Eigenkapitalveränderung, ber. ...	DM/Betrieb	11 658	11 978	11 582
Vergleichsrechnung gemäß § 4 LwG					
126	Vergleichsgewinn ¹⁾	DM/FAK	36 745	42 520	39 454
127	Summe Vergleichsansätze	"	50 395	50 161	50 308
128	dar.: Vergleichslohn ¹⁾	"	44 393	44 059	44 285
129	Zinsansatz Eigenkapital ¹⁾	"	2 369	1 736	1 856
130	Abstand ¹⁾	"	-13 650	-7 641	-10 854
131	Abstand ¹⁾	%	-27,1	-15,2	-21,6
Unternehmerfamilie					
132	Erwerbseinkommen ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	58 662	66 435	61 334
133	dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	"	0	0	36
134	Eink. aus nicht selbst. Arbeit	"	139	344	313
135	Gewinn	% Erwerbseinkommen	98,5	97,4	97,0
136	Gesamteinkommen ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	70 400	71 380	68 902
137	dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht.	"	147	1 192	516
138	Gewinn	% Gesamteinkommen	82,1	90,6	86,3
Persönliche Steuern, soziale Beiträge					
139	Private Steuern ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	7 212	6 153	6 109
140	dar.: Einkommensteuer	"	3 181	5 591	3 786
141	Private Versicherungen/Sozialbeiträge	"	11 010	13 815	11 942
142	dar.: Alterskasse	"	2 362	2 400	2 410
143	Krankenversicherung	"	4 094	4 580	4 214
144	dar.: Landw. Krankenversicherung	"	3 864	3 730	3 787
145	Rentenversicherung	"	223	766	504
146	Lebensversicherung	"	3 449	4 634	3 763
147	Verfügbares Einkommen	DM/Inh.-Ehepaar	52 178	51 413	50 851
148	Entnahmen Lebenshaltung	"	34 572	44 777	37 340
149	Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	"	3 093	3 882	3 783

1) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117
2) Einschließlich Gemüseverbundbetriebe

Wirtschaftsjahr 1991/92
Kalenderjahr 1991

Früheres Bundesgebiet

Gartenbaubetriebe

Freiland- zierpflanzen	Zierpflanzen		zusammen ¹⁾	Baumschulen	insgesamt	Kennzahl
	Topfpflanzen	Unterglas- schnittblumen				
289 084	418 350	300 620	357 864	331 660	335 424	104
286 180	413 377	298 480	353 718	328 046	331 367	105
265 925	396 622	286 370	338 385	316 392	317 849	106
86 805	70 916	65 002	72 133	61 426	69 748	107
168 724	219 301	165 097	193 015	190 664	186 567	108
250 208	383 598	278 419	325 619	316 955	307 556	109
92 270	77 397	69 299	76 739	87 029	77 578	110
48 124	54 663	51 631	51 523	72 739	53 871	111
141 778	173 054	130 300	152 596	183 166	152 487	112
100 802	170 860	159 488	139 819	45 451	81 477	113
38 733	40 865	39 939	39 891	44 510	40 440	114
37 060	44 129	41 745	40 954	60 948	43 571	115
32 938	37 344	35 871	35 775	41 082	36 506	116
3 886	6 399	5 259	4 220	6 353	4 184	117
69 740	56 053	55 616	57 742	72 263	60 539	118
49 584	55 342	68 074	52 907	17 932	32 347	119
36 374	39 588	41 436	38 769	60 398	42 039	120
60 422	51 462	49 835	51 674	63 623	53 973	121
19,4	11,8	15,6	13,9	17,9	15,3	122
0,9	0,7	0,8	0,6	4,9	1,2	123
-6,4	-11,3	-5,7	-8,3	4,4	-4,9	124
29 840	5 459	6 121	9 104	14 564	10 386	125
36 423	39 801	41 563	38 914	60 485	42 165	126
47 397	52 487	52 981	51 580	57 727	52 317	127
45 015	44 675	45 544	45 024	45 626	45 014	128
-1 872	177	1 380	199	4 432	1 043	129
-10 974	-12 686	-11 418	-12 667	2 758	-10 153	130
-23,2	-24,2	-21,6	-24,6	4,8	-19,4	131
75 896	61 030	60 280	62 645	78 697	65 327	132
721	1 244	7	726	582	613	133
580	203	924	481	2 145	755	134
91,9	91,8	92,3	92,2	91,8	92,7	135
78 591	65 436	64 102	66 561	82 936	69 762	136
204	1 632	1 626	1 298	1 059	1 156	137
88,7	85,7	86,8	86,8	87,1	86,8	138
3 503	9 537	7 292	7 610	18 743	9 395	139
3 161	8 586	6 363	6 767	17 111	8 225	140
12 058	15 262	12 120	13 609	13 666	13 408	141
3 357	2 478	2 566	2 666	2 433	2 592	142
4 797	4 574	4 356	4 555	4 337	4 473	143
4 651	4 413	4 012	4 351	3 449	4 120	144
0	1 067	524	692	1 707	848	145
1 822	5 617	2 751	3 899	2 822	3 691	146
63 029	40 637	44 691	45 342	50 527	46 959	147
30 950	35 435	33 459	34 008	31 358	33 959	148
1 131	2 346	4 291	3 149	1 730	2 977	149

¹⁾ Einschließlich Zierpflanzen-Verbundbetriebe

Früheres Bundesgebiet

Wirtschaftsjahr 1991/92
Kalenderjahr 1991

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform	Gemüse				
		unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt	
	Betriebsgröße in 1000 DM StBE					
	1 Betriebe	Zahl	30	23	85	138
	2 Standardbetriebseink.	1000DM/Betrieb	22,4	52,0	171,4	87,9
	3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche	ha/Betrieb	1,61	5,07	10,72	7,80
	4 dar.: Pachtfläche	"	0,64	1,35	4,48	2,32
	5 Pacht	DM/ha Pachtfläche	5 038	879	1 486	1 898
	6 Vergleichswert	DM/ha LF	21 464	8 800	6 543	9 613
Faktorausstattung	7 Arbeitskräfte	AK/Betrieb	2,13	2,71	4,03	2,99
	8 dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	1,33	1,77	1,64	1,51
	9 Arbeitskräftebesatz	AK/ha GG	1,54	1,04	0,77	0,95
	10 dar.: Männliche AK	%	61,5	62,5	48,2	54,1
	11 Regelmäßig beschäftigte AK	"	76,5	92,5	64,1	71,3
	12 Flächenausstattung	ha LF/AK	0,84	1,28	1,84	1,45
	13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾	AK/Familie	0,00	0,00	0,02	0,01
	14 Haushaltspersonen	Zahl/Haushalt	3,0	4,6	4,6	3,9
	15 Ackerfläche	ha/Betrieb	1,50	3,40	7,35	4,16
	16 Obstfläche	"	0,00	0,00	0,00	0,00
	17 Grundfläche Gartengewächse (GG)	"	1,38	2,62	5,25	3,14
	18 dar.: Gemüse	"	1,38	2,58	5,12	3,08
	19 dar.: Gemüse unter Glas	"	0,07	0,16	0,71	0,35
20 Zierpflanzen	"	0,02	0,03	0,10	0,05	
21 dar.: Zierpflanzen unter Glas	"	0,01	0,01	0,09	0,04	
22 Baumschulen	"	0,00	0,00	0,00	0,00	
23 Unterglasfläche insg.	"	0,08	0,17	0,81	0,39	
24 dar.: Unterglasfläche heizbar	"	0,05	0,12	0,73	0,34	
Investitionen	25 Bruttoinvestitionen ¹⁾	DM/Unternehmen	17 011	38 213	43 893	30 736
	26 Bruttoinvestitionen	DM/ha GG	12 336	14 609	8 357	9 797
	27 dar.: Boden	"	0	201	427	317
	28 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen	"	0	1 124	1 301	1 018
	29 Dauerkulturen	"	0	0	0	0
	30 Maschinen, Geräte	"	12 693	12 926	6 581	8 465
	31 Gewächshäuser, Heizungsanl.	"	32	283	1 728	1 237
	32 Nettoinvestitionen	"	507	4 381	1 734	1 750
	33 Investitionsdeckung ¹⁾	%	83,6	71,9	76,4	77,7
Finanzierung	34 Veränd. Nettoverbindlichkeiten	DM/haGG	-1 299	-411	746	212
	35 dar.: Tilgung lang- und mittelfr. Verb.	"	4 436	5 586	3 063	3 597
	36 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	"	2 668	3 541	3 278	3 180
	37 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	"	1 211	-2 015	82	102
	38 Veränd. Finanzumlaufverm.	"	742	-3 650	-448	-527
	39 Eigenkapitalveränderung	"	1 272	5 310	940	1 447
	40 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	"	28 029	19 057	12 590	16 389
Bilanzvermögen (Schlußbilanz)	41 Bilanzvermögen ¹⁾	DM/Unternehmen	198 909	311 274	437 766	311 696
	42 Bilanzvermögen	DM/AK	93 553	114 725	108 698	104 356
	43 Bilanzvermögen	DM/ha GG	144 240	119 005	83 348	99 349
	44 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	"	122 918	104 744	67 872	82 803
	45 dar.: Boden	"	57 846	33 407	28 859	35 228
	46 Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	"	19 612	28 425	13 550	16 281
	47 Dauerkulturen	"	106	0	21	36
	48 Maschinen, Geräte	"	36 971	29 323	14 598	20 641
	49 Gewächsh., Heizungsanlagen	"	7 089	12 931	9 261	9 187
	50 Finanzanlagen	"	870	574	1 299	1 139
	51 Viehvermögen	"	0	3	4	3
	52 Umlaufvermögen ohne Vieh	"	14 211	12 902	13 126	13 325
	53 dar.: Vorräte	"	2 976	2 306	1 780	2 077
	54 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	"	10 965	9 170	8 975	9 401

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Wirtschaftsjahr 1991/92
Kalenderjahr 1991

Früheres Bundesgebiet

Gartenbaubetriebe

Zierpflanzen				Baumschulen			Kenn- zahl
unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt	unter 40	60 u. mehr	insgesamt	
128	64	150	342	15	40	62	1
21,4	49,7	182,4	80,7	16,9	156,9	107,4	2
0,56	1,12	2,10	1,34	0,87	8,72	6,11	3
0,15	0,32	0,70	0,36	0,50	4,96	3,33	4
11 130	9 208	5 138	6 891	8 103	1 373	1 945	5
49 344	34 301	25 772	32 392	17 370	6 074	6 701	6
2,97	4,20	5,03	3,83	1,66	5,52	4,12	7
1,53	1,41	1,46	1,49	1,14	1,20	1,20	8
5,53	5,19	2,47	3,51	2,50	0,94	1,02	9
58,2	45,6	56,7	56,0	75,8	77,4	75,8	10
81,7	91,4	78,0	81,2	96,3	82,5	81,4	11
0,20	0,28	0,50	0,35	0,46	1,60	1,45	12
0,04	0,03	0,02	0,03	0,04	0,14	0,10	13
3,8	3,2	4,1	3,9	2,5	3,1	2,9	14
0,58	0,97	2,23	1,20	0,09	2,14	1,46	15
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,13	0,09	16
0,54	0,81	2,04	1,09	0,66	5,88	4,03	17
0,08	0,09	0,27	0,14	0,00	0,02	0,01	18
0,00	0,00	0,03	0,01	0,00	0,00	0,00	19
0,47	0,64	1,51	0,85	0,00	0,04	0,03	20
0,08	0,20	0,76	0,33	0,00	0,00	0,00	21
0,01	0,06	0,07	0,04	0,66	5,71	3,91	22
0,08	0,22	0,80	0,34	0,00	0,00	0,00	23
0,07	0,19	0,75	0,32	0,00	0,00	0,00	24
40 266	39 588	65 805	49 108	16 215	50 523	36 641	25
74 989	48 929	32 289	44 996	24 451	8 590	9 092	26
368	576	2 114	1 524	0	159	142	27
34 158	4 106	4 321	12 223	322	2 549	2 354	28
5 932	1 626	753	2 200	100	3	7	29
32 695	41 447	24 218	27 890	24 867	4 514	5 285	30
5 254	24 648	9 771	9 800	0	160	148	31
22 044	10 305	3 820	9 192	8 949	3 641	3 693	32
62,2	75,4	80,6	71,7	52,2	64,7	64,0	33
16 202	12 818	1 459	6 310	9 072	247	576	34
40 710	13 906	10 186	18 595	7 983	2 184	2 649	35
43 860	21 463	11 858	21 145	16 203	2 239	2 692	36
11 040	8 383	4 505	6 560	9 384	-80	708	37
-2 011	3 123	4 718	2 800	8 532	-272	175	38
7 086	928	6 834	6 414	-1 560	3 700	3 572	39
63 324	55 310	28 727	40 104	48 333	10 546	12 964	40
358 254	403 316	630 375	458 289	129 862	545 867	411 812	41
120 754	96 108	125 233	119 802	78 286	98 916	100 071	42
667 194	498 478	309 310	419 915	195 818	92 805	102 188	43
565 013	377 879	229 855	331 033	107 881	58 798	63 596	44
262 057	148 663	70 919	128 069	27 332	23 618	26 560	45
114 291	64 393	26 846	53 155	18 584	18 863	18 477	46
19 206	2 942	2 305	6 843	10 872	802	1 218	47
96 000	52 201	49 241	61 897	41 641	14 053	14 906	48
63 192	102 428	73 191	72 950	8 793	651	1 595	49
9 170	6 286	6 325	7 077	659	80	114	50
81	0	299	217	0	173	155	51
70 240	80 882	52 869	59 791	51 395	33 064	34 123	52
18 010	25 152	13 673	15 771	13 401	6 521	7 766	53
50 301	54 209	27 984	36 072	23 745	14 088	14 125	54

1) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Früheres Bundesgebiet

Wirtschaftsjahr 1991/92
Kalenderjahr 1991

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform	Gemüse			insgesamt
		unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	
	Betriebsgröße in 1.000 DM StBE				
Fremdkapital (Schuldbilanz)	55 Eigenkapital DM/ha GG	88 521	76 174	47 832	58 978
	56 Fremdkapital	53 571	42 488	33 968	38 822
	57 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	40 134	30 909	24 429	28 283
	58 Kurzfr. Verbindlichkeiten	11 405	9 597	7 886	8 776
	59 Eigenkapitalquote ¹⁾	61,4	64,0	57,4	59,4
Unternehmensertrag	60 Unternehmensertrag DM/ha GG	129 908	93 668	75 185	88 203
	61 dar.: Bodenerzeugnisse	95 026	80 167	62 123	70 646
	62 dar.: Gemüse	86 335	75 775	55 471	63 806
	63 Schnittblumen	848	1 808	636	797
	64 Topfpflanzen	3 917	1 630	4 355	3 992
	65 Baumschulen	0	0	0	0
	66 Obst	0	0	0	0
	67 Warenverkauf	20 445	6 020	4 207	7 701
	68 Friedhofsgärtnerei	28	0	0	6
	69 Garten- u. Landschaftsbau	0	0	4	3
	70 Lohnarbeit, Maschinenmiete	0	211	76	74
	71 Nebenbetriebe ¹⁾	0	244	5	28
	72 Pachten, Zinsen	1 013	129	87	280
73 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	1 339	1 872	1 172	1 276	
74 Unternehmensertrag DM/Unternehmen	179 146	245 002	394 895	276 727	
75 dar.: Zweckertrag ¹⁾	177 282	239 880	388 325	272 515	
76 Betriebsertrag DM/Betrieb	177 749	244 665	394 437	275 847	
77 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	164 726	222 547	367 205	255 825	
78 Unternehmenseinn. DM/Unternehmen	179 264	244 081	394 469	276 493	
79 Ertrag Gartenbau DM/ha GG	94 576	79 213	60 594	69 395	
Unternehmensaufwand	80 Unternehmensaufwand DM/ha GG	99 990	68 078	60 394	69 241
	81 dar.: Spezialaufwand	23 940	20 024	18 523	19 779
	82 dar.: Saat- und Pflanzgut	9 443	8 443	5 173	6 373
	83 Düngemittel	4 078	2 858	1 990	2 503
	84 Pflanzenschutz	1 140	909	1 093	1 084
	85 Heizmaterial	4 129	3 533	4 276	4 171
	86 Strom	680	1 122	466	575
	87 Wasser	421	661	469	479
	88 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	14 638	10 094	12 212	12 494
	89 Berufsgenossenschaft	323	232	205	231
	90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	72	80	541	399
	91 Treib- u. Schmierstoffe	1 128	1 033	585	741
	92 Unterh. Maschinen, Geräte	7 419	5 204	3 419	4 414
	93 Abschreib. Maschinen, Geräte ..	9 051	8 088	5 204	6 279
	94 Unterhalt. Gewächsh., Heizanl. ..	570	2 219	784	884
	95 Abschreib. Gewächsh., Heizanl. ..	1 556	2 095	1 608	1 646
	96 Unterhalt. Wirtschaftsgebäude ..	1 275	698	842	916
97 Abschreib. Wirtschaftsgebäude ..	1 068	1 358	635	796	
98 Allg. Betriebsversicherungen	1 244	1 146	732	878	
99 Betriebssteuern, Abgaben	857	1 838	647	809	
100 Nebenbetriebe ¹⁾	0	0	1	0	
101 Pachten	2 341	452	1 266	1 404	
102 Zinsen	2 623	2 515	1 584	1 890	
103 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	616	0	518	486	

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Wirtschaftsjahr 1991/92
Kalenderjahr 1991

Früheres Bundesgebiet

Gartenbaubetriebe

Zierpflanzen				Baumschulen			Kenn- zahl
unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt	unter 40	60 u. mehr	insgesamt	
268 838	225 520	110 593	162 081	77 874	61 739	63 042	55
391 983	256 055	194 492	251 993	116 598	29 822	37 486	56
201 435	194 192	134 327	157 080	75 869	16 636	22 543	57
68 095	58 485	56 260	59 585	40 730	10 484	12 523	58
40,3	45,2	35,8	38,6	39,8	66,5	61,7	59
532 742	501 132	303 727	380 806	245 554	89 407	100 230	60
348 482	321 297	235 413	272 513	182 556	61 858	71 704	61
8 356	11 560	9 423	9 316	0	0	124	62
194 709	137 419	90 703	122 165	24 832	1 233	2 346	63
138 321	166 669	126 388	132 879	0	870	779	64
2 432	0	910	1 239	156 732	58 508	67 312	65
0	0	0	0	0	0	0	66
123 213	126 338	35 850	66 507	30 907	15 545	15 371	67
7 233	12 399	1 717	4 063	0	8	7	68
3 057	2 720	694	1 489	4 309	1 783	1 779	69
0	474	9	45	760	31	60	70
0	71	395	263	0	1	1	71
423	497	437	438	52	106	122	72
5 712	9 314	2 906	4 179	5 143	501	778	73
286 059	405 464	618 998	415 606	162 846	525 880	403 923	74
282 896	397 872	612 851	410 908	159 211	522 824	400 604	75
285 832	405 046	618 099	415 123	162 770	525 257	403 421	76
261 854	365 024	549 516	373 784	141 755	478 883	355 357	77
284 945	402 953	616 755	413 943	162 925	519 793	400 373	78
346 456	320 924	235 314	271 880	181 564	60 703	70 644	79
441 623	435 257	268 016	327 898	184 942	73 895	82 299	80
89 699	110 461	83 465	87 348	49 282	14 477	19 731	81
44 656	49 465	33 462	37 754	31 630	7 855	11 897	82
9 053	9 214	6 189	7 199	3 316	1 870	1 998	83
1 764	2 375	2 220	2 112	1 034	606	636	84
26 754	33 037	25 897	26 713	8 666	223	600	85
2 996	4 717	2 767	2 989	415	85	195	86
760	1 148	577	672	199	79	297	87
79 755	105 955	59 526	68 727	28 213	23 910	23 591	88
970	1 216	646	779	690	243	264	89
299	524	741	606	1 599	219	264	90
2 796	1 700	1 051	1 568	580	600	594	91
17 314	18 802	13 013	14 632	12 678	3 339	3 689	92
31 237	29 783	21 011	24 449	10 994	3 370	3 666	93
2 546	3 397	3 236	3 066	508	79	93	94
8 164	16 089	9 692	9 814	603	138	202	95
4 849	4 245	1 950	2 909	1 412	1 255	1 226	96
6 646	4 624	1 618	3 201	964	943	930	97
3 463	2 923	2 150	2 562	1 369	619	697	98
3 826	2 854	1 737	2 384	2 252	689	866	99
0	56	93	65	0	0	0	100
3 158	3 638	1 775	2 296	6 130	1 157	1 606	101
25 811	12 416	11 755	15 541	6 400	1 698	2 183	102
1 767	9 496	237	1 408	2 373	30	157	103

1) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Früheres Bundesgebiet

Wirtschaftsjahr 1991/92
Kalenderjahr 1991

Gartenbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsform	Betriebsgröße in 1000 DM StBE	Gemüse			insgesamt
			unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	
104	Unternehmensaufwand DM/Unternehmen		137 889	178 068	317 206	217 237
105	dar.: Zweckaufwand ¹⁾		135 830	176 369	309 919	213 049
106	Betriebsaufwand	DM/Betrieb	131 043	170 308	302 234	206 905
107	Lohnansatz ¹⁾	"	59 366	76 357	75 926	68 295
108	Aufw. f. Arbeiterledigung ¹⁾	"	104 365	141 046	192 353	145 345
109	Unternehmensausgaben DM/Unternehmen		124 075	156 041	285 487	194 994
Betrieb						
110	Roheinkommen	DM/Betrieb	46 706	74 357	92 203	68 942
111	Roheinkommen	DM/FAK	35 132	41 946	56 356	45 649
112	Betriebseinkommen	DM/Betrieb	67 337	101 365	157 418	108 867
113	Betriebseinkommen	DM/ha GG	48 829	38 754	29 971	34 700
114	Betriebseinkommen	DM/FAK	31 671	37 360	39 087	36 449
115	Arbeitsertrag (Betrieb)	DM/FAK	29 914	35 833	47 060	38 469
116	Gesamtarbeitsertrag	DM/FAK	28 408	33 366	35 311	32 818
117	Reinertrag	DM/ha GG	-9 181	-765	3 099	206
Unternehmen						
118	Gewinn	DM/Unternehmen	41 258	66 933	77 689	59 489
119	Gewinn	DM/ha GG	29 918	25 590	14 791	18 961
120	Gewinn	DM/FAK	31 034	37 758	47 485	39 390
121	Arbeitsertrag (Untern.)	DM/Unternehmen	37 016	60 203	68 983	53 093
122	Gewinnrate ¹⁾	%	23,0	27,3	19,7	21,5
123	Kapitalrentabilität ¹⁾	"	-7,3	-0,9	2,3	-0,9
124	Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	"	-14,9	-4,9	0,7	-4,8
125	Eigenkapitalveränderung, ber. ...	DM/Betrieb	1 747	3 785	24 827	11 582
Vergleichsrechnung gemäß § 4 LwG						
126	Vergleichsgewinn ¹⁾	DM/FAK	31 096	37 855	47 539	39 454
127	Summe Vergleichsansätze	"	48 678	49 135	52 155	50 308
128	dar.: Vergleichslohn ¹⁾	"	43 897	44 051	44 711	44 285
129	Zinsansatz Eigenkapital ¹⁾	"	1 701	1 973	1 960	1 856
130	Abstand ¹⁾	"	-17 582	-11 280	-4 616	-10 854
131	Abstand ¹⁾	%	-36,1	-23,0	-8,8	-21,6
Unternehmerfamilie						
132	Erwerbseinkommen ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	42 727	67 630	80 286	61 334
133	dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	"	0	0	86	36
134	Eink. aus nicht selbst. Arbeit	"	0	383	643	313
135	Gewinn	% Erwerbseinkommen	96,6	99,0	96,8	97,0
136	Gesamteinkommen ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	45 621	107 061	83 830	68 902
137	dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht.	"	-110	5 244	-157	516
138	Gewinn	% Gesamteinkommen	90,4	62,5	92,7	86,3
Persönliche Steuern, soziale Beiträge						
139	Private Steuern ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	3 575	5 168	9 212	6 109
140	dar.: Einkommensteuer	"	3 439	3 831	4 161	3 786
141	Private Versicherungen/Sozialbeiträge	"	9 022	11 219	15 413	11 942
142	dar.: Alterskasse	"	2 029	1 957	2 966	2 410
143	Krankenversicherung	"	3 664	4 218	4 827	4 214
144	dar.: Landw. Krankenversicherung	"	3 176	3 890	4 441	3 787
145	Rentenversicherung	"	487	183	617	504
146	Lebensversicherung	"	2 005	4 120	5 622	3 763
147	Verfügbares Einkommen ...	DM/Inh.-Ehepaar	33 024	90 674	59 205	50 851
148	Entnahmen Lebenshaltung	"	29 578	58 802	39 782	37 340
149	Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	"	2 961	7 240	3 698	3 783

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Wirtschaftsjahr 1991/92
Kalenderjahr 1991

Früheres Bundesgebiet

Gartenbaubetriebe

Zierpflanzen				Baumschulen			Kenn- zahl
unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt	unter 40	60 u. mehr	insgesamt	
237 132	352 165	546 218	357 864	122 650	434 639	331 660	104
234 651	342 509	541 256	353 718	119 910	430 318	328 046	105
221 561	339 152	518 639	338 385	114 340	417 847	316 392	106
70 358	68 700	75 969	72 133	53 721	64 472	61 426	107
141 436	196 520	271 591	193 015	90 032	250 824	190 664	108
213 394	320 808	500 547	325 619	115 124	415 230	316 955	109
64 270	65 893	99 460	76 739	48 430	107 410	87 029	110
42 062	46 760	68 341	51 523	42 653	89 195	72 739	111
107 617	152 605	222 090	152 596	67 598	249 477	183 166	112
200 420	188 612	108 974	139 819	101 931	42 415	45 451	113
36 274	36 365	44 121	39 891	40 751	45 207	44 510	114
33 989	36 974	53 481	40 954	38 824	73 643	60 948	115
32 115	33 079	39 825	35 775	38 130	41 814	41 082	116
-11 337	-3 469	11 526	4 220	-7 977	7 300	6 353	117
48 927	53 299	72 779	57 742	40 196	91 241	72 263	118
91 119	65 875	35 711	52 907	60 611	15 512	17 932	119
32 021	37 822	50 008	38 769	35 401	75 768	60 398	120
43 941	46 926	65 134	51 674	38 370	78 912	63 623	121
17,1	13,1	11,8	13,9	24,7	17,4	17,9	122
-2,1	-1,4	3,4	0,6	-7,5	6,9	4,9	123
-15,0	-8,5	-1,5	-8,3	-25,9	7,6	4,4	124
5 019	7 517	15 922	9 104	1 568	19 205	14 564	125
32 064	37 947	50 324	38 914	35 447	75 884	60 485	126
48 298	52 239	56 701	51 580	51 129	62 646	57 727	127
44 893	44 908	45 271	45 024	46 932	46 018	45 626	128
-863	835	1 726	199	962	6 702	4 432	129
-16 234	-14 293	-6 378	-12 667	-15 682	13 238	2 758	130
-33,6	-27,4	-11,2	-24,6	-30,7	21,1	4,8	131
54 276	60 570	76 239	62 645	41 976	100 638	78 697	132
1 341	0	6	726	0	948	582	133
255	2 668	133	481	1 158	3 010	2 145	134
90,1	88,0	95,5	92,2	95,8	90,7	91,8	135
58 661	63 602	79 710	66 561	45 432	105 904	82 936	136
1 762	409	863	1 298	1 268	1 170	1 059	137
83,4	83,8	91,3	86,8	88,5	86,2	87,1	138
4 404	5 175	13 339	7 610	6 174	27 417	18 743	139
3 965	4 635	11 776	6 767	5 704	25 127	17 111	140
11 871	13 218	16 418	13 609	10 903	14 920	13 666	141
2 502	2 634	2 929	2 666	1 179	3 119	2 433	142
4 383	4 374	4 879	4 555	3 262	4 731	4 337	143
4 231	4 274	4 562	4 351	1 983	4 076	3 449	144
621	710	796	692	3 683	885	1 707	145
2 716	4 019	5 688	3 899	1 879	3 105	2 822	146
42 386	45 209	49 952	45 342	28 355	63 568	50 527	147
28 479	38 678	41 062	34 008	26 210	35 566	31 358	148
2 061	5 037	4 226	3 149	640	2 159	1 730	149

1) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Obstbaubetriebe

Je nach Betroffenheit durch die Spätfröste im Frühjahr 1991 war die Ertragslage der Obstbaubetriebe im Wirtschaftsjahr 1991/92 regional, aber auch einzelbetrieblich sehr unterschiedlich. Im Durchschnitt erzielten sie jedoch mit 117 708 DM Gewinn je Unternehmen ihr bisher bestes Ergebnis. Gegenüber dem schon relativ hohen Gewinn des Vorjahres war dies eine Steigerung um rd. 52 % (Übersicht 56, Schaubild 12). Damit erreichten die in dieser Sparte nicht selten auftretenden jährlichen Einkommensschwankungen ein ungewöhnlich hohes Maß. Ursache für diesen extremen Gewinnanstieg war die **Obsternte 1991**, die im früheren Bundesgebiet mit rd. 1,5 Mill. t das seit Jahren niedrigste Ergebnis brachte und damit auch zu erheblichen Preissteigerungen führte. Vor allem bei Äpfeln kam es zu einer extrem kleinen Ernte. Sie fiel mit 780 800 t um fast 57 % niedriger aus als 1990, wobei die Ernten im Marktobstbau mit 365 300 t um 42 % und im übrigen Anbau sogar um mehr als 60 % unter dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum lagen.

Infolge des erntebedingten knappen Angebots an Äpfeln, das auch durch Einfuhren nicht ausgeglichen wurde, stiegen die Erzeugerpreise im Wirtschaftsjahr 1991/92 nochmals an. Sowohl der Erzeugerpreisindex (1985 = 100) für Obst insgesamt als auch der für Äpfel lag mit 173 bzw. 185 weit über dem Niveau der Vorjahre.

Diese Entwicklungen führten dazu, daß die Unternehmenserträge in den Obstbaubetrieben um fast 20 % auf 260 827 DM stiegen. Die Einnahmen aus dem Obstverkauf, die rd. 78 % der Unternehmenserträge ausmachen, nahmen sogar um 40 % zu. Damit konnten die gleichzeitig nur um 1,6 % gestiegenen Unternehmensaufwendungen weit mehr als ausgeglichen und der Gewinn deutlich erhöht werden.

Die sehr gute Ertragslage im Wirtschaftsjahr 1991/92 spiegelt sich auch in der Bilanz der Obstbaubetriebe wider. So konnten trotz stark gesteigener Nettoinvestitionen, ins-

besondere für Maschinen und Geräte, Fremdkapital abgebaut und die Eigenkapitalquote auf über 82 % verbessert werden.

Wie die hochgerechneten Ergebnisse der Testbetriebe zeigen, verfügten die Obstbaubetriebe im Wirtschaftsjahr 1991/92 im Durchschnitt über 13,7 ha LF mit einer Obstfläche von 10,1 ha. Bewirtschaftet wurden die Betriebe wie im Vorjahr von 2,4 Arbeitskräften, darunter 1,5 nichtentlohnten Familienarbeitskräften (Übersicht 57).

Übersicht 56

Gewinn der Obstbaubetriebe

Wirtschaftsjahr	Gewinn			
	DM/Unternehmen	Veränder. in % geg. Vorjahr	DM/FAK	Veränder. in % geg. Vorjahr
1980/83 ¹⁾	41 128	.	28 727	.
1980/81	29 805	+ 42,6	20 897	+ 46,0
1981/82	59 369	+ 99,2	41 234	+ 97,3
1982/83	34 209	- 42,4	24 050	- 41,7
1983/84	55 259	+ 61,5	35 514	+ 47,7
1984/85	40 369	- 26,9	28 504	- 19,7
1985/86	44 803	+ 11,0	32 396	+ 13,7
1986/87	40 143	- 10,4	26 856	- 17,1
1987/88	39 500	- 1,6	26 595	- 1,0
1988/89	25 751	- 34,8	19 394	- 27,1
1989/90	64 336	+ 149,8	44 454	+ 129,2
1990/91	77 445	+ 20,4	51 920	+ 16,8
1991/92	117 708	+ 52,0	79 706	+ 53,5
1991/92 gegen Ø 1980/81 - 1982/83 ²⁾		+ 11,1		+ 10,7

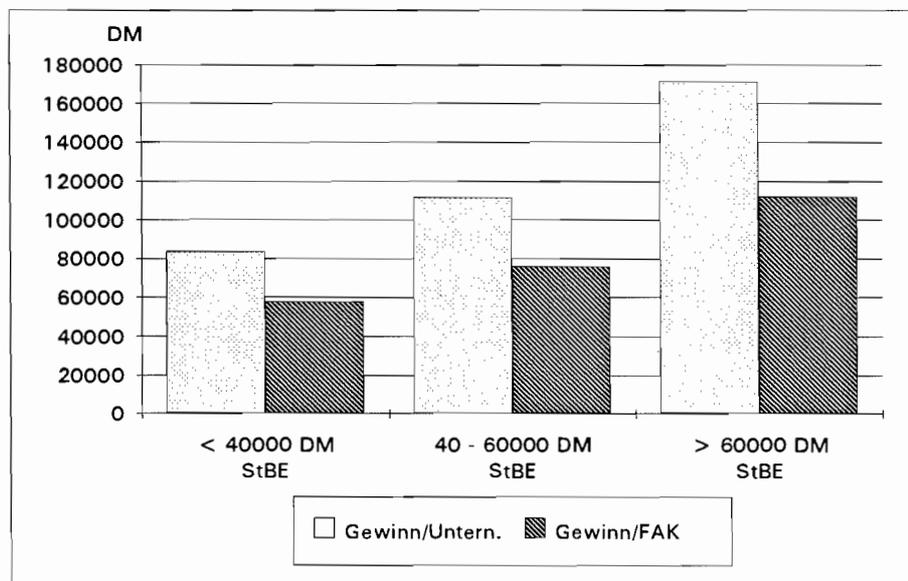
Gebietsstand: Früheres Bundesgebiet

¹⁾ Dreijähriger Durchschnitt 1980/81 bis 1982/83.

²⁾ Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins.

Schaubild 12

Gewinn der Obstbaubetriebe nach Betriebsgrößen - 1991/92 -



Gebietsstand: Früheres Bundesgebiet

Buchführungsergebnisse von Obstbaubetrieben

Wirtschaftsjahr 1991/92

Früheres Bundesgebiet

Obstbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM StBE ¹⁾	unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt
1 Betriebe	Zahl	22	19	49	90
2 Standardbetriebsseink.	1000DM/Betrieb	30,6	50,3	87,3	52,9
3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche	ha/Betrieb	7,82	11,99	17,02	13,71
4 dar.: Pachtfläche	"	2,43	3,55	4,81	3,41
5 Pacht	DM/ha Pachtfläche	577	952	591	649
6 Vergleichswert	DM/ha LF	1 244	1 621	1 556	1 463
Faktorausstattung					
7 Arbeitskräfte	AK/Betrieb	2,00	2,28	2,91	2,35
8 dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	1,44	1,47	1,53	1,48
9 Arbeitskräftebesatz	AK/ha GG	0,31	0,24	0,19	0,23
10 dar.: Männliche AK	%	68,9	69,9	66,9	68,3
11 Regelmäßig beschäftigte AK	"	72,9	60,0	66,5	68,2
12 Flächenausstattung	ha LF/AK	3,98	5,20	6,01	5,02
13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾	AK/Familie	0,44	0,29	0,18	0,33
14 Haushaltspersonen	Zahl/Haushalt	3,6	3,5	4,4	3,9
15 Ackerfläche	ha/Betrieb	0,48	1,34	0,57	0,66
16 Obstfläche	"	6,52	9,42	15,67	10,07
17 Grundfläche Gartengewächse (GG)	"	6,52	9,42	15,70	10,08
18 dar.: Gemüse	"	0,00	0,09	0,04	0,03
19 dar.: Gemüse unter Glas	"	0,00	0,00	0,00	0,00
20 Zierpflanzen	"	0,00	0,00	0,00	0,00
21 dar.: Zierpflanzen unter Glas	"	0,00	0,00	0,00	0,00
22 Baumschulen	"	0,00	0,00	0,00	0,00
23 Unterglasfläche insg.	"	0,00	0,00	0,00	0,00
24 dar.: Unterglasfläche heizbar	"	0,00	0,00	0,00	0,00
Investitionen					
25 Bruttoinvestitionen ¹⁾	DM/Unternehmen	31 557	84 761	119 414	69 909
26 Bruttoinvestitionen	DM/ha GG	4 836	9 001	7 605	6 934
27 dar.: Boden	"	126	786	1 002	686
28 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen	"	297	1 294	1 635	1 151
29 Dauerkulturen	"	547	1 491	585	716
30 Maschinen, Geräte	"	3 649	5 098	4 277	4 204
31 Gewächshäuser, Heizungsanl.	"	0	0	0	0
32 Nettoinvestitionen	"	1 310	5 964	5 606	4 281
33 Investitionsdeckung ¹⁾	%	56,4	26,6	29,2	35,3
Finanzierung					
34 Veränd. Nettoverbindlichkeiten	DM/ha GG	-1 326	404	348	-182
35 dar.: Tilgung lang- und mittelfr. Verb.	"	1 006	870	517	730
36 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	"	775	1 019	470	655
37 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	"	404	2 445	360	702
38 Veränd. Finanzumlaufverm.	"	1 500	2 189	-35	809
39 Eigenkapitalveränderung	"	2 745	5 358	5 267	4 470
40 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	"	10 941	5 809	5 038	7 058
Bilanzvermögen (Schlußbilanz)					
41 Bilanzvermögen ¹⁾	DM/Unternehmen	403 606	514 902	765 321	543 346
42 Bilanzvermögen	DM/AK	201 828	225 439	262 953	230 988
43 Bilanzvermögen	DM/ha GG	60 383	50 735	45 948	51 345
44 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	"	53 237	43 180	40 183	44 854
45 dar.: Boden	"	28 106	22 754	22 795	24 497
46 Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	"	7 259	5 309	4 069	5 291
47 Dauerkulturen	"	7 235	6 471	5 806	6 370
48 Maschinen, Geräte	"	9 501	8 146	6 555	7 753
49 Gewächsh., Heizungsanlagen	"	0	0	0	0
50 Finanzanlagen	"	345	372	388	372
51 Viehvermögen	"	124	120	31	75
52 Umlaufvermögen ohne Vieh	"	6 786	7 010	5 690	6 251
53 dar.: Vorräte	"	279	546	452	411
54 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	"	3 491	3 660	2 924	3 239

1) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Früheres Bundesgebiet

Wirtschaftsjahr 1991/92

Obstbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM StBE ¹⁾	unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt
Fremdkapital (Schuldbilanz)	55 Eigenkapital DM/ha GG	50 568	35 114	38 847	42 030
	56 Fremdkapital	8 854	14 562	6 932	8 751
	57 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	5 656	9 894	2 510	4 684
	58 Kurzfr. Verbindlichkeiten	1 839	3 588	3 469	2 963
	59 Eigenkapitalquote ¹⁾	84,0	68,9	85,1	82,1
Unternehmensertrag	60 Unternehmensertrag DM/ha GG	26 730	26 735	25 082	25 872
	61 dar.: Bodenerzeugnisse	20 662	22 641	21 059	21 180
	62 dar.: Gemüse	0	0	0	0
	63 Schnittblumen	0	0	0	0
	64 Topfpflanzen	0	0	0	0
	65 Baumschulen	0	0	0	0
	66 Obst	19 490	20 196	20 514	20 134
	67 Warenverkauf	249	64	697	453
	68 Friedhofsgärtnerei	0	0	0	0
	69 Garten- u. Landschaftsbau	0	0	0	0
	70 Lohnarbeit, Maschinenmiete	48	83	55	57
	71 Nebenbetriebe ¹⁾	536	301	161	304
	72 Pachten, Zinsen	104	149	57	86
	73 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	862	499	319	522
Unternehmensertrag	74 Unternehmensertrag DM/Unternehmen	174 407	251 754	393 812	260 827
	75 dar.: Zweckertrag ¹⁾	168 228	246 591	388 576	255 134
	76 Betriebsertrag DM/Betrieb	173 667	250 349	392 921	259 924
	77 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	172 693	249 063	389 518	258 085
	78 Unternehmenseinn. DM/Unternehmen	174 099	250 331	393 297	260 261
79 Ertrag Gartenbau DM/ha GG	19 490	20 196	20 514	20 134	
Unternehmensaufwand	80 Unternehmensaufwand DM/ha GG	13 901	14 901	14 166	14 196
	81 dar.: Spezialaufwand	2 191	3 316	3 298	2 944
	82 dar.: Saat- und Pflanzgut	121	116	206	165
	83 Düngemittel	272	262	285	277
	84 Pflanzenschutz	890	1 319	1 340	1 192
	85 Heizmaterial	0	0	0	0
	86 Strom	0	0	0	0
	87 Wasser	0	0	0	0
	88 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	2 427	2 040	2 172	2 233
	89 Berufsgenossenschaft	116	120	128	123
	90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	129	287	249	216
	91 Treib- u. Schmierstoffe	253	211	215	227
	92 Unterh. Maschinen, Geräte	1 224	1 346	1 136	1 197
	93 Abschreib. Maschinen, Geräte ..	1 728	1 452	1 261	1 441
	94 Unterhalt. Gewächsh., Heizanl. ..	0	0	0	0
	95 Abschreib. Gewächsh., Heizanl. ..	0	0	0	0
	96 Unterhalt. Wirtschaftsgebäude ..	240	245	540	397
	97 Abschreib. Wirtschaftsgebäude ..	396	263	212	280
98 Allg. Betriebsversicherungen	358	277	317	324	
99 Betriebssteuern, Abgaben	246	316	348	310	
100 Nebenbetriebe ¹⁾	79	26	17	39	
101 Pachten	214	359	181	220	
102 Zinsen	431	782	313	425	
103 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	175	447	20	137	

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Obstbaubetriebe

Kennzahl	Betriebsgröße in 1000 DM StBE ¹⁾	unter 40	40 bis 60	60 u. mehr	insgesamt
104 Unternehmensaufwand	DM/Unternehmen	90 703	140 318	222 415	143 118
105 dar.: Zweckaufwand ¹⁾	"	86 193	129 117	212 444	135 654
106 Betriebsaufwand	DM/Betrieb	86 490	129 574	214 653	136 618
107 Lohnansatz ¹⁾	"	46 345	48 050	50 482	48 016
108 Aufw. f. Arbeitserledigung ¹⁾	"	84 692	99 433	131 507	102 835
109 Unternehmensausgaben	DM/Unternehmen	76 256	119 294	196 207	123 629
Betrieb					
110 Roheinkommen	DM/Betrieb	87 177	120 775	178 268	123 307
111 Roheinkommen	DM/FAK	60 384	82 432	116 378	83 497
112 Betriebseinkommen	DM/Betrieb	103 765	141 119	214 384	147 059
113 Betriebseinkommen	DM/ha GG	15 903	14 986	13 654	14 587
114 Betriebseinkommen	DM/AK	51 889	61 786	73 659	62 518
115 Arbeitsertrag (Betrieb)	DM/FAK	50 833	71 020	99 894	71 229
116 Gesamtarbeitsertag	DM/AK	44 993	54 465	64 984	54 816
117 Reinertrag	DM/ha GG	6 258	7 723	8 139	7 468
Unternehmen					
118 Gewinn	DM/Unternehmen	83 704	111 437	171 397	117 708
119 Gewinn	DM/ha GG	12 828	11 834	10 916	11 676
120 Gewinn	DM/FAK	57 979	76 058	111 892	79 706
121 Arbeitsertrag (Untern.)	DM/Unternehmen	72 156	99 864	150 049	102 878
122 Gewinnrate ¹⁾	%	48,0	44,3	43,5	45,1
123 Kapitalrentabilität ¹⁾	"	10,2	14,8	17,4	14,3
124 Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	"	11,3	19,2	19,8	16,4
125 Eigenkapitalveränderung, ber.	DM/Betrieb	38 886	59 899	117 925	68 864
Vergleichsrechnung) gemäß § 4 LwG					
126 Vergleichsgewinn ¹⁾	DM/FAK	58 015	76 132	111 958	79 759
127 Summe Vergleichsansätze	"	49 640	50 748	55 580	51 886
128 dar.: Vergleichslohn ¹⁾	"	44 489	44 687	44 717	44 601
129 Zinsansatz Eigenkapital ¹⁾	"	4 766	5 492	10 063	6 725
130 Abstand ¹⁾	"	8 375	25 384	56 378	27 873
131 Abstand ¹⁾	%	16,9	50,0	101,4	53,7
Unternehmerfamilie					
132 Erwerbseinkommen ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	83 704	111 938	172 880	118 289
133 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	"	0	0	0	0
134 Eink. aus nicht selbst. Arbeit	"	0	0	0	0
135 Gewinn	% Erwerbseinkommen	100,0	99,6	99,1	99,5
136 Gesamteinkommen ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	86 316	116 021	176 041	121 333
137 dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht.	"	758	1 676	678	886
138 Gewinn	% Gesamteinkommen	97,0	96,0	97,4	97,0
Persönliche Steuern, soziale Beiträge					
139 Private Steuern ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	4 658	12 504	21 675	11 672
140 dar.: Einkommensteuer	"	4 405	11 006	18 743	10 313
141 Private Versicherungen/Sozialbeiträge	"	7 276	7 736	10 320	8 371
142 dar.: Alterskasse	"	968	1 022	1 998	1 322
143 Krankenversicherung	"	3 472	4 114	4 434	3 902
144 dar.: Landw. Krankenversicherung	"	3 403	3 952	3 888	3 658
145 Rentenversicherung	"	147	85	687	317
146 Lebensversicherung	"	2 051	994	1 318	1 628
147 Verfügbares Einkommen	DM/Inh.-Ehepaar	74 383	95 781	144 046	101 289
148 Entnahmen Lebenshaltung	"	36 077	31 597	40 310	36 738
149 Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	"	2 587	3 713	5 709	3 821

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Die Gemüseanbaufläche auf dem Freiland wurde 1992 im früheren Bundesgebiet um rd. 6 % vergrößert. Darüber hinaus sind die durchschnittlichen Erträge im Freilandgemüseanbau um etwa 4 % angestiegen. Dies ergab zusammen ein Anwachsen der Erntemengen um mehr als 10 % auf insgesamt 1,74 Mill. t Gemüse. Die Preise für Gemüse gaben infolge des größeren Angebots nach. So lag der **Erzeugerpreisindex** im Jahresdurchschnitt 1992 um 10 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau. Es wird damit gerechnet, daß im Durchschnitt des Jahres 1992 bzw. im Wirtschaftsjahr 1992/93 der Preisrückgang durch den Anstieg der Erntemengen ausgeglichen wird. Bei weiterhin leicht ansteigenden Betriebsmittelpreisen dürften die Einkommen in den **Gemüsebaubetrieben** deshalb etwas zurückgehen.

Die Erzeugerpreise für Schnittblumen lagen zum Ende des Kalenderjahres 1992 um 0,8 % und die für Topfpflanzen um 2,7 % unter dem Niveau des Vorjahres. Bei im wesentlichen unveränderten Betriebsmittelaufwendungen, jedoch einer allgemein ungünstigeren Entwicklung der wirtschaftlichen Lage in der Gesamtwirtschaft, wird bei den **Zierpflanzenbetrieben** ein leichter Gewinnrückgang erwartet.

Der Erzeugerpreisindex für Baumschulerzeugnisse lag 1992 wiederum etwas höher als im Vorjahr. Jedoch werden auch in dieser Sparte teurere Betriebsmittel dem preisbedingt positiven Trend entgegenwirken. In den Baumschulbetrieben wird deshalb mit kaum veränderten Einkommen gerechnet.

Die **Obsternte im früheren Bundesgebiet** erreichte 1992 eine Rekordhöhe von rd. 4,7 Mill. t und lag damit um fast das Dreifache höher als im Vorjahr. Im **Marktobstbau von Äpfeln** wurde mit 988 000 t eine um 170 % größere Erntemenge als im Vorjahr eingebracht. Auch der Durchschnitt der Jahre 1988 bis 1991 wurde erheblich überschritten. Im „**Übrigen Anbau**“, der stärker als der Intensivanbau Schwankungen unterliegt, lagen die Erträge sogar viermal so hoch wie im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Das überreichliche Apfelerangebot führte zu einem starken Einbruch der Erzeugerpreise. So lag in der ersten Hälfte des neuen Wirtschaftsjahres der Erzeugerpreisindex für Äpfel um mehr als 60 % und der für Obst um etwa 40 % unter dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Für das Wirtschaftsjahr 1992/93 wird in den Obstbaubetrieben mit einem Rückgang der Gewinne gerechnet, da einerseits die drastischen Preisrückgänge nicht vollständig durch die positive Mengenentwicklung ausgeglichen werden können und andererseits Erhöhungen bei den Betriebsmitteln sowie erntebedingte Aufwandssteigerungen hinzukommen.

2.7.2 Betriebsergebnisse in den neuen Ländern

Gartenbau

Im Bereich Gartenbau konnten für das Wirtschaftsjahr 1991/92 bzw. Kalenderjahr 1991 von den insgesamt zur Verfügung gestellten 30 Buchführungsabschlüssen (darunter eine Personengesellschaft, der Rest Einzelunternehmen) die Ergebnisse von 25 im Vollerwerb bewirtschafteten Einzelunternehmen ausgewertet werden. Die Gliederung nach Sparten ergab nur eine ausreichend große Gruppe für Zierpflanzenbetriebe, deren Ergebnisse separat dargestellt werden können (**Übersicht 58**). Wie in den vorherigen Auswertungen für die Landwirtschaft, handelt es sich bei den einzelnen Gruppen um arithmetische Mittelwerte, die vor allem aufgrund der zu geringen Betriebszahlen nicht hochgerechnet werden konnten. Aus diesem Grund sowie aus der Erkenntnis, daß der schwierige Aufbau- und Umwandlungsprozeß auch die Handhabung betriebswirtschaftlicher Grundsätze in den Jahresabschlüssen erschwert hat, sind die Ergebnisse nicht oder nur teilweise repräsentativ. Die Daten sind lediglich geeignet, bestimmte Tendenzen aufzuzeigen.

So wird deutlich, daß es sich bei den ausgewerteten Betrieben um überwiegend kleine Unternehmen handelt, die im Vergleich zu den Betrieben im früheren Bundesgebiet im Durchschnitt nur über eine etwa halb so große gartenbauliche Grundfläche verfügen.

Die Ertragslage in diesen Gartenbaubetrieben war im Wirtschaftsjahr 1991/92 bzw. Kalenderjahr 1991 äußerst angespannt. Dies bestätigen auch die Ergebnisse einer 1991 in Auftrag gegebenen wissenschaftlichen Untersuchung über Ertragslage und Entwicklungsmöglichkeiten von Sonderkulturbetrieben. Bei einem Unternehmensertrag von etwa 169 000 DM und einem Aufwand von 156 000 DM wurde im Wirtschaftsjahr 1991/92 lediglich ein Gewinn von rd. 12 500 DM je Unternehmen erzielt. Mit 900 DM mehr erreichten die gesondert dargestellten Zierpflanzenbetriebe kaum bessere Ergebnisse.

Die Betriebe verfügen — bezogen auf die niedrige gartenbauliche Grundfläche (GG) — über relativ hohe Bilanzvermögen. Dabei dürfte es sich vielfach noch um alte Gebäude, Maschinen und Anlagen handeln. Diese wurden teilweise aus steuerrechtlichen sowie aus Gründen der Sicherheitsgarantie gegenüber Kreditgebern in der Eröffnungsbilanz — betriebswirtschaftlich betrachtet — relativ hoch bewertet. Als Folge wurden in den Jahresabschlüssen hohe Beträge für Abschreibungen ausgewiesen, mit entsprechenden Konsequenzen auf die ausgewiesenen Gewinne.

Die Modernisierung der Produktionstechnik als Voraussetzung für eine langfristig rentable Produktion erfordert in den neuen Ländern erhebliche Investitionen. Dementsprechend haben die Betriebe, insbesondere die Unterglaszierpflanzenbetriebe, im Wirtschaftsjahr 1991/92 hohe Bruttoinvestitionen vor allem in Wirtschaftsgebäude, Maschinen und Geräte getätigt. Im Durchschnitt lagen die Investitionen je ha GG in den ausgewerteten Betrieben bei über 90 000 DM und damit erheblich höher als im früheren Bundesgebiet. Dies deutet zumindest mittelfristig auf eine Verbesserung der Ertragslage hin.

Buchführungsergebnisse von Gartenbaubetrieben in den neuen Ländern

Wirtschaftsjahr 1991/92
Kalenderjahr 1991

Neue Länder

Gartenbaubetriebe¹⁾ (Einzelunternehmen)

Kennzahl	Betriebsform Betriebstyp	Zierpflanzen		Gartenbau insgesamt ²⁾
		Unterglas- schnittblumen	zusammen	
1 Betriebe	Zahl	9	18	25
2 Standardbetriebseink.	1000 DM/Betrieb	24,3	20,4	22,6
3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche	ha/Betrieb	0,52	0,94	1,02
4 dar.: Pachtfläche	"	0,37	0,33	0,37
5 Pacht	DM/ha Pachtfläche	745	601	907
6 Vergleichswert	DM/ha LF	25 164	13 496	12 500
Faktorausstattung				
7 Arbeitskräfte	AK/Betrieb	2,72	3,64	3,27
8 dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	1,43	1,45	1,46
9 Arbeitskräftebesatz	AK/ha GG	5,76	4,92	3,73
10 dar.: Männliche AK	%	51,2	42,9	46,3
11 Regelmäßig beschäftigte AK	"	97,2	94,5	93,8
12 Flächenausstattung	ha LF/AK	0,19	0,26	0,31
13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ³⁾	AK/Familie	0,00	0,14	0,10
14 Haushaltspersonen	Zahl/Haushalt	2,7	3,2	3,2
15 Ackerfläche	ha/Betrieb	0,52	0,74	0,76
16 Obstfläche	"	0,00	0,00	0,00
17 Grundfläche Gartengewächse (GG)	"	0,47	0,74	0,88
18 dar.: Gemüse	"	0,01	0,07	0,27
19 dar.: Gemüse unter Glas	"	0,01	0,02	0,07
20 Zierpflanzen	"	0,45	0,50	0,37
21 dar.: Zierpflanzen unter Glas	"	0,27	0,17	0,13
22 Baumschulen	"	0,00	0,04	0,15
23 Unterglasfläche insg.	"	0,27	0,18	0,20
24 dar.: Unterglasfläche heizbar	"	0,27	0,18	0,19
Investitionen				
25 Bruttoinvestitionen ³⁾	DM/Unternehmen	112 321	93 474	80 155
26 Bruttoinvestitionen	DM/ha GG	237 299	126 411	91 585
27 dar.: Boden	"	7 207	3 438	2 091
28 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen	"	125 420	62 769	41 890
29 Dauerkulturen	"	0	0	0
30 Maschinen, Geräte	"	108 909	58 671	47 613
31 Gewächshäuser, Heizungsanl.	"	30 280	17 965	16 966
32 Nettoinvestitionen	"	132 816	78 541	50 892
33 Investitionsdeckung ³⁾	%	14,6	16,2	21,1
Finanzierung				
34 Veränd. Nettoverbindlichkeiten	DM/haGG	114 761	77 343	56 776
35 dar.: Tilgung lang- und mittelfr. Verb.	"	3 549	1 669	10 866
36 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	"	31 957	32 704	41 110
37 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	"	132 178	60 585	41 779
38 Veränd. Finanzumlaufverm.	"	45 825	14 277	15 247
39 Eigenkapitalveränderung	"	16 153	4 767	-3 878
40 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ⁴⁾	"	-109 999	-63 243	-38 544
Bilanzvermögen (Schlußbilanz)				
41 Bilanzvermögen ³⁾	DM/Unternehmen	297 229	306 442	402 181
42 Bilanzvermögen	DM/AK	109 097	84 290	123 127
43 Bilanzvermögen	DM/ha GG	627 948	414 422	459 530
44 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	"	532 769	355 562	406 758
45 dar.: Boden	"	283 491	168 982	224 117
46 Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	"	99 193	82 583	74 403
47 Dauerkulturen	"	1 521	487	296
48 Maschinen, Geräte	"	83 979	60 361	50 382
49 Gewächsh., Heizungsanlagen	"	64 497	43 040	57 039
50 Finanzanlagen	"	88	39	480
51 Viehvermögen	"	0	0	0
52 Umlaufvermögen ohne Vieh	"	95 179	49 979	47 370
53 dar.: Vorräte	"	7 893	8 696	6 844
54 Finanzumlaufvermögen ³⁾	"	87 286	40 607	38 834

¹⁾ Der Aussagewert der Ergebnisse ist wegen unzureichender Repräsentativität der Testbetriebe und erheblicher Sondereinflüsse in der Aufbau- und Umstrukturierungsphase noch stark eingeschränkt

²⁾ Einschließlich 5 Gemüsebaubetriebe und 2 Bauschulbetriebe

³⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Neue Länder

Wirtschaftsjahr 1991/92
Kalenderjahr 1991

Gartenbaubetriebe¹⁾ (Einzelunternehmen)

Kennzahl	Betriebsform Betriebstyp	Zierpflanzen		Gartenbau insgesamt ²⁾
		Unterglas- schnittblumen	zusammen	
Fremdkapital (Schlußbilanz)	55 Eigenkapital DM/ha GG	432 971	269 349	349 340
	56 Fremdkapital	192 072	144 053	109 329
	57 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	38 577	46 717	35 787
	58 Kurzfr. Verbindlichkeiten	138 126	71 688	50 329
	59 Eigenkapitalquote ³⁾	69,0	65,0	76,0
Unternehmensertrag	60 Unternehmensertrag DM/ha GG	312 167	248 175	193 007
	61 dar.: Bodenerzeugnisse	188 291	143 520	119 640
	62 dar.: Gemüse	5 336	10 853	22 961
	63 Schnittblumen	170 934	79 925	48 620
	64 Topfpflanzen	13 577	38 584	23 514
	65 Baumschulen	0	2 013	17 383
	66 Obst	0	0	0
	67 Warenverkauf	79 307	60 116	37 089
	68 Friedhofsgärtnerei	0	0	0
	69 Garten- u. Landschaftsbau	0	0	0
	70 Lohnarbeit, Maschinenmiete	213	68	41
	71 Nebenbetriebe ³⁾	0	0	0
	72 Pachten, Zinsen	466	359	313
73 Zeitraumfremder Ertrag ³⁾	8 654	5 939	3 943	
74 Unternehmensertrag DM/Unternehmen	147 759	183 512	168 920	
75 dar.: Zweckertrag ³⁾	143 173	178 652	165 102	
76 Betriebsertrag DM/Betrieb	147 538	183 246	168 643	
77 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ³⁾	122 874	166 958	150 526	
78 Unternehmenseinn. DM/Unternehmen	149 624	184 028	170 382	
79 Ertrag Gartenbau DM/ha GG	190 125	143 802	120 037	
Unternehmensaufwand	80 Unternehmensaufwand DM/ha GG	283 281	230 020	178 702
	81 dar.: Spezialaufwand	94 437	47 659	43 341
	82 dar.: Saat- und Pflanzgut	52 108	22 022	20 697
	83 Düngemittel	4 631	4 037	3 328
	84 Pflanzenschutz	3 875	1 452	1 143
	85 Heizmaterial	14 096	9 866	7 794
	86 Strom	3 107	2 228	1 489
	87 Wasser	0	226	146
	88 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	54 013	52 372	36 457
	89 Berufsgenossenschaft	727	397	322
	90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	1 002	698	632
	91 Treib- u. Schmierstoffe	2 167	1 534	1 314
	92 Unterh. Maschinen, Geräte	6 790	5 770	5 527
	93 Abschreib. Maschinen, Geräte ..	29 495	16 425	16 018
	94 Unterhalt. Gewächsh., Heizanl. ..	60	459	783
	95 Abschreib. Gewächsh., Heizanl. ..	9 405	5 596	6 644
	96 Unterhalt. Wirtschaftsgebäude ...	163	1 860	1 552
97 Abschreib. Wirtschaftsgebäude ..	3 542	2 779	2 568	
98 Allg. Betriebsversicherungen	1 782	1 443	1 032	
99 Betriebssteuern, Abgaben	966	773	693	
100 Nebenbetriebe ³⁾	0	0	0	
101 Pachten	576	269	381	
102 Zinsen	1 531	4 711	3 903	
103 Zeitraumfremder Aufwand ³⁾	3 272	2 031	1 277	

¹⁾ Der Aussagewert der Ergebnisse ist wegen unzureichender Repräsentativität der Testbetriebe und erheblicher Sondereinflüsse in der Aufbau- und Umstrukturierungsphase noch stark eingeschränkt

²⁾ Einschließlich 5 Gemüsebaubetriebe und 2 Bauschulbetriebe

³⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Wirtschaftsjahr 1991/92
Kalenderjahr 1991

Neue Länder

Gartenbaubetriebe¹⁾ (Einzelunternehmen)

Kennzahl	Betriebsform	Betriebstyp	Zierpflanzen		Gartenbau insgesamt ²⁾	
			Unterglas- schnittblumen	zusammen		
104	Unternehmensaufwand	DM/Unternehmen	134 087	170 087	156 400	
105	dar.: Zweckaufwand ³⁾	"	131 598	167 984	154 478	
106	Betriebsaufwand	DM/Betrieb	133 090	166 403	152 647	
107	Lohnansatz ⁴⁾	"	38 337	39 122	38 683	
108	Aufw. f. Arbeiterledigung ³⁾	"	82 922	96 205	91 432	
109	Unternehmensausgaben	DM/Unternehmen	120 401	159 090	142 457	
<hr/>						
Betrieb	110	Roheinkommen	DM/Betrieb	14 449	16 844	15 996
	111	Roheinkommen	DM/FAK	10 120	11 590	10 986
	112	Betriebseinkommen	DM/Betrieb	40 359	55 864	48 186
	113	Betriebseinkommen	DM/ha GG	85 265	75 549	55 057
	114	Betriebseinkommen	DM/AK	14 814	15 366	14 752
	115	Arbeitsertag (Betrieb)	DM/FAK	3 870	5 073	2 041
	116	Gesamtarbeitsertag	DM/AK	11 538	12 761	10 765
117	Reinertrag	DM/ha GG	-50 468	-30 129	-25 922	
<hr/>						
Unternehmen	118	Gewinn	DM/Unternehmen	13 672	13 424	12 520
	119	Gewinn	DM/ha GG	28 885	18 155	14 305
	120	Gewinn	DM/FAK	9 576	9 237	8 599
	121	Arbeitsertag (Untern.)	DM/Unternehmen	6 633	6 515	1 760
<hr/>						
	122	Gewinnrate ³⁾	%	9,3	7,3	7,4
<hr/>						
Unternehmerfamilie	132	Erwerbseinkommen ³⁾	DM/Inh.-Ehepaar	17 823	19 560	17 229
	133	dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	"	0	0	0
	134	Eink. aus nicht selbst. Arbeit	"	0	2 522	1 816
	135	Gewinn	% Erwerbseinkommen	76,7	68,6	72,7
<hr/>						
	136	Gesamteinkommen ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	21 403	24 411	21 120
	137	dar.: Eink. aus Vermiet. u. Verpacht.	"	0	676	379
	138	Gewinn	% Gesamteinkommen	63,9	55,0	59,3

¹⁾ Der Aussagewert der Ergebnisse ist wegen unzureichender Repräsentativität der Testbetriebe und erheblicher Sondereinflüsse in der Aufbau- und Umstrukturierungsphase noch stark eingeschränkt

²⁾ Einschließlich 5 Gemüsebaubetriebe und 2 Bauschulbetriebe

⁴⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

3. Dienstleistungsbereich

3.1 Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau

3.1.1 Struktur

Anhand des für allgemeinverbindlich erklärten Tarifvertrages über die Berufsbildung waren 1992 beim Ausbildungsförderungswerk Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau 7 300 Betriebe in den westlichen und östlichen Landesfachverbänden gemeldet. Im Berichtsjahr erklärt sich die Steigerung um fast 850 Betriebe mit der bis Mitte 1992 anhaltenden guten Konjunkturlage sowie den in erheblichem Maße stattgefundenen Neugründungen in den neuen Ländern. Insgesamt waren in den Betrieben des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus im Berichtsjahr knapp 50 000 gewerbliche Arbeitskräfte beschäftigt. Rechnet man Betriebsinhaber, Angestellte und Auszubildende hinzu, so waren im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau insgesamt mehr als 68 500 Personen beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Umsatz der Betriebe des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus auf 6,01 Mrd. DM.

3.1.2 Löhne, Gehälter, Ausbildungsvergütungen

Am 1. April 1992 trat eine weitere Lohn- und Gehaltserhöhung in Kraft. Der Ecklohn liegt nunmehr bei 18,33 DM, das Eckgehalt bei 3 967 DM. Die Ausbildungsvergütung im dritten Ausbildungsjahr nach Vollenendung des 18. Lebensjahres beträgt seit dem 1. August 1992 1 075 DM. Die regelmäßige tarifliche Arbeitszeit beträgt im Jahresdurchschnitt 39 Stunden je Woche, wobei eine betriebsindividuelle Festlegung der konkreten regelmäßigen Arbeitszeit für die einzelnen Wochen erfolgt.

3.1.3 Einkommen

Die bis 1992 andauernde gute Konjunkturlage der Gesamtwirtschaft erwies sich auch für den Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau als tragfähig. Allerdings sank bereits im September des Berichtsjahres die Einschätzung der Konjunkturlage durch die Betriebe. Mit 2,5 Monaten lag der Auftragsbestand um 0,2 Monate unter dem Vorjahreswert. Beim Preisniveau gab es im Juli des Jahres 1992 einen deutlichen Einbruch, und die negative Einschätzung der Preisentwicklung durch die GaLaBau-Betriebe setzte sich bis zum Oktober 1992 stetig fort.

3.1.4 Vorschau 1993

Die Betriebe des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus im früheren Bundesgebiet werden die Folgen der Konjunkturfurche deutlich zu spüren bekommen. Mit zurückgehenden Auftragsbeständen, mangelnder Auslastung der Maschinenkapazitäten und Preisverfall ist zu rechnen. Dagegen wird sich in den neuen Ländern der Konjunkturückgang vermutlich nicht so stark auswirken, da die Baukonjunktur dort noch als Lokomotive wirkt.

3.2 Friedhofsgärtnerei

3.2.1 Struktur

Nach Angaben des Bundes deutscher Friedhofsgärtner betrieben 1992 im früheren Bundesgebiet etwa 4 500 Betriebe eine Friedhofsgärtnerei im Hauptberuf, das heißt, daß sie mindestens 50 % des Gesamtumsatzes durch friedhofsgärtnerische Leistungen erwirtschafteten. Weitere 3 000 Gartenbaubetriebe führen zusätzlich neben ihrer Haupttätigkeit als gartenbaulicher Erzeugerbetrieb, Blumenfachgeschäft bzw. Garten- und Landschaftsbaubetrieb ebenfalls friedhofsgärtnerische Arbeiten aus.

Der weitaus größte Teil der Friedhofsgärtnereien hat mittlerweile den Status eines Gewerbebetriebes (60 %), zur Landwirtschaft gehören folglich noch 40 % der Betriebe. Hier ist ein Unterschied zwischen Stadt und Land festzustellen. Während in Nordrhein-Westfalen 73 % aller Friedhofsgärtnereien Gewerbebetriebe sind, haben in Württemberg noch 54 % der Betriebe landwirtschaftlichen Status.

In den neuen Ländern haben bis 1992 etwa 400 Gartenbaubetriebe ihre Tätigkeit als Friedhofsgärtnerei aufgenommen. Die zukünftigen Entwicklungschancen dieser Betriebe sind dann als gut zu beurteilen, wenn die Kaufkraft der Bevölkerung in den neuen Bundesländern steigen wird und wenn nach Westdeutschland übergesiedelte Personen die Grabpflege ihrer Angehörigen Fachfirmen übergeben möchten.

3.2.2 Umsatz und Preise

Das Gesamtvolumen der friedhofsgärtnerischen Leistungen in Deutschland insgesamt betrug 1991 nach Angaben des Bundes deutscher Friedhofsgärtner mehr als 3,0 Mrd. DM. In dieser Summe ist für Pflanzenlieferungen etwa ein Wert von 1 Mrd. DM enthalten. Der Anteil der neuen Länder am Gesamtumsatz wird auf rd. 10 %, also 0,3 Mrd. DM geschätzt.

Eine Umfrage, die im Jahre 1992 bei rd. 3 500 den Genossenschaften und Treuhandstellen angeschlossenen Friedhofsgärtnereien durchgeführt wurde, zeigte, daß die Betriebe aus dem Bereich Friedhofsgärtnerei einen durchschnittlichen Jahresumsatz von 330 000 DM erzielten, was 40 % des Gesamtumsatzes entspricht. Zu beachten ist dabei, daß der friedhofsgärtnerische Umsatz sich nicht nur aus Einnahmen aus der Grabpflege, sondern auch aus Wechselbepflanzungen, Trauerdekoration und Grab schmuck zusammensetzt.

Die Preise für die Leistungen der Friedhofsgärtner sind 1992 leicht gestiegen (Übersicht 59). Umsatzbezogen gab es die höchste Steigerungsrate im Bereich der Dauergrabpflege. Das Gesamtvolumen betrug Ende 1991 ca. 850 Millionen DM. Die Ergebnisse von Umfragen zeigen die Bedeutung, die die Dauergrabpflege für den einzelnen Friedhofsgärtner mittlerweile erreicht hat, deutlich auf. So wurden im Durchschnitt 16 % des friedhofsgärtnerischen Umsatzes aus den Dauergrabpflegeverträgen erzielt, was einem durchschnittlichen Betrag von ca. 53 000 DM entspricht.

Über die wirtschaftliche Situation der Betriebe gibt es kaum Daten; sie wird jedoch als relativ günstig eingeschätzt. Negativ wirkt sich weiterhin der leichte Anstieg anonymer Urnenbeisetzungen sowie der Trend „Geldspenden statt Blumen“ aus.

Preise der Friedhofsgärtnereien nach Tätigkeitsbereichen

Überwiegender Tätigkeitsbereich	Preis in DM ¹⁾						
	1972	1979	1988	1989	1990	1991	1992
Grabneu- u. Erstanlage	350	600	790	790	800	820	820
Grabpflege	100	200	280	280	290	300	310
Trauerdekoration	100	220	385	385	395	410	410
Instandsetzung	50	100	190	190	200	200	200
Dauergrabpflegevertrag		4200	5296	5464	5464	5612	5638

Gebietsstand : Früheres Bundesgebiet

¹⁾ Bundesdurchschnitt.

Teil B: Weinbau

1 Struktur

1.1 Früheres Bundesgebiet

Eine umfassende Erhebung über die Struktur der Weinbaubetriebe wird in der Bundesrepublik Deutschland in etwa zehnjährigem Turnus durchgeführt. Die letzte Weinbauerhebung fand zwischen Oktober 1989 und Juni 1990 statt. Diese detaillierte Bestandsaufnahme der Weinbaubetriebe dient in erster Linie der Beurteilung der Markt- und Strukturverhältnisse im Weinbau. Die gewonnenen Informationen sind wertvolle Entscheidungshilfen für notwendige agrarpolitische Maßnahmen, für die Arbeit der Verbände und die Beratung.

Im folgenden werden auf der Basis der vom Statistischen Bundesamt durchgeführten Auswertungen die wichtigsten Ergebnisse dargestellt und mit den Ergebnissen der vorangegangenen Erhebungen 1972/73 und 1979/80 verglichen. Bei der Weinbauerhebung 1989/90 wurden insgesamt 77 388 Betriebe mit Rebflächen festgestellt, das waren 12 083 (— 13,5 %) weniger als ein Jahrzehnt zuvor. Die durchschnittliche jährliche Abnahmerate (— 1,4 %) lag allerdings deutlich niedriger als in der Landwirtschaft insgesamt (— 2,2 %). Innerhalb der einzelnen **Betriebsarten** ist die Entwicklung sehr unterschiedlich verlaufen (**Übersicht 60, Schaubild 13**). Während die Zahl der Betriebe mit Weinbau, deren Einkünfte zu einem bedeutenden Anteil aus der Landwirtschaft oder Handel und Verarbeitung stammen, deutlich zurückgegangen ist, blieb die Zahl der reinen Weinbaubetriebe seit 1979/80 unverändert; ihr Anteil erhöhte sich dementsprechend von 56 Prozent im Jahre 1972/73 über 63 Prozent im Jahre 1979/80 auf

72 Prozent. Dies zeigt deutlich, daß sich die Betriebe in den vergangenen Jahren, wie in der übrigen Landwirtschaft auch, verstärkt auf die unter den jeweiligen Bedingungen besonders rentablen Betriebszweige spezialisiert haben.

In den verschiedenen **Anbaugebieten** ist die strukturelle Entwicklung sehr unterschiedlich verlaufen. Während an Nahe und Mittelrhein sowie im Anbaugebiet Rheinhessen im vergangenen Jahrzehnt jeweils durchschnittliche jährliche Abnahmeraten von mehr als drei Prozent zu verzeichnen waren, ist in Franken die Zahl der Betriebe pro Jahr um 1,2 Prozent angestiegen (**Übersicht 60**).

Die **Rebfläche** ist zwischen 1979/80 und 1989/90 um fast 6500 ha (6,5 %) ausgedehnt worden, allerdings war der Zuwachs — vor allem bedingt durch agrarpolitische Maßnahmen (Anbaustopp, Rodeprämien) — geringer als in den Jahren zuvor. Dagegen hat sich die von den Weinbaubetrieben insgesamt **landwirtschaftlich genutzte Fläche** in der Vergangenheit kontinuierlich verringert. Im Zuge der betrieblichen Spezialisierung erhöhte sich der Rebflächenanteil zwischen 1972/73 und 1989/90 von 24 Prozent auf etwa 30 Prozent (**Übersicht 61**). Diese Spezialisierung zeigt sich auch dadurch, daß in den reinen Weinbaubetrieben die Rebfläche deutlich zunahm, während sie sich in den übrigen Betriebsarten nur wenig veränderte (**Schaubild 14**).

1989/90

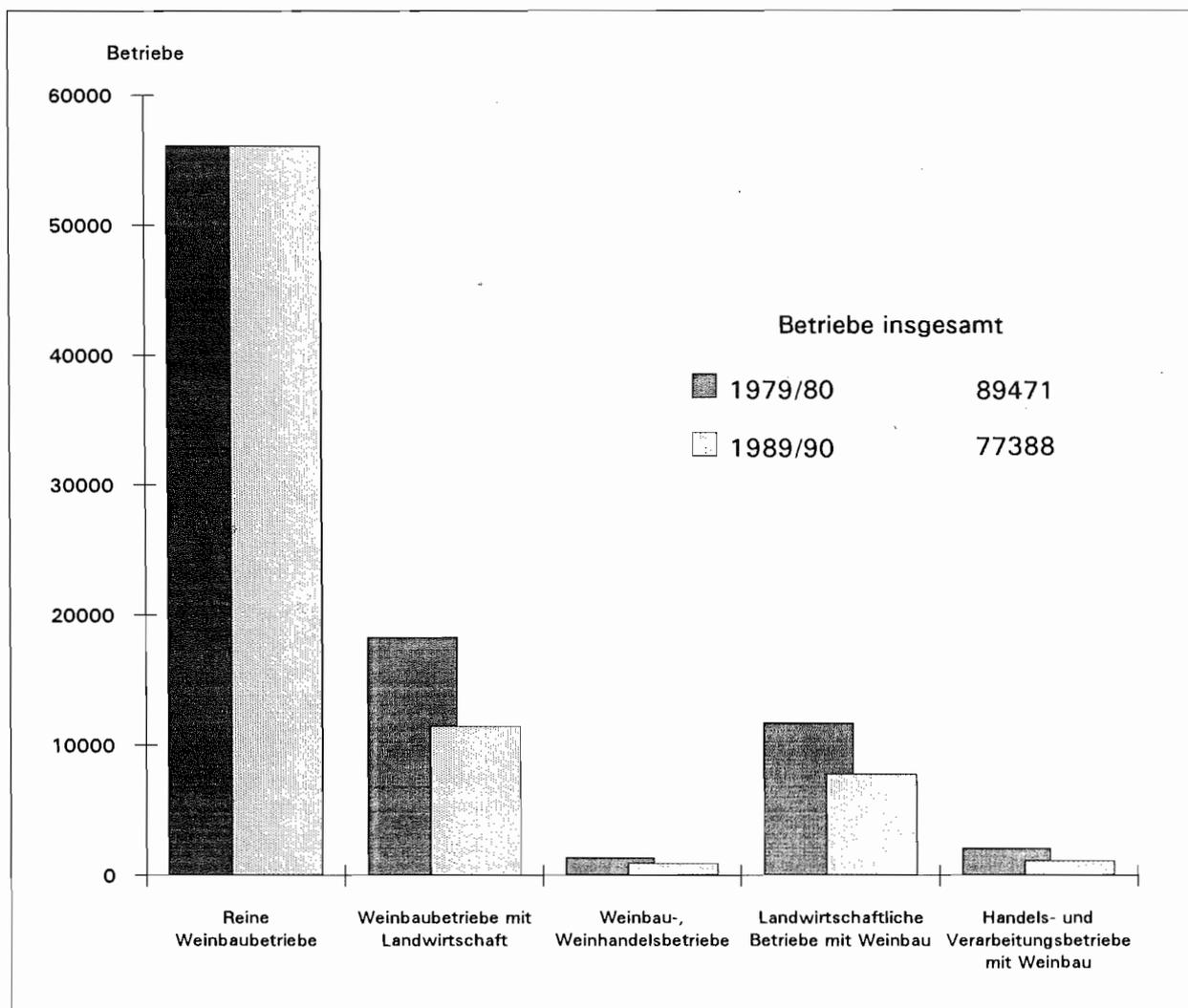
Bestockte Rebfläche von ... bis unter ... ha Weinbaugebiet	Reine Weinbau- betriebe	Weinbau- betriebe mit Landwirtschaft	Weinbau- Weinhandels- betriebe	Landwirt- schaftliche Betriebe mit Weinbau	Handels- und Verarbeitungs- betriebe mit Weinbau	Insgesamt	dagegen 1979/80
	mit 90 bis 100 %		mit 50 bis 90 %		mit weniger als 50 %		
	der gesamten Betriebseinnahmen aus Weinbau						
nach Größenklassen							
unter 0,2	17 736	1 445	23	2 259	157	21 620	25 881
0,2 bis 0,5	16 117	1 997	60	1 970	221	20 365	24 780
0,5 bis 1	8 584	1 816	105	1 300	234	12 039	14 444
1 bis 2	5 726	1 993	185	1 091	225	9 220	11 276
2 bis 5	5 052	2 607	366	898	195	9 118	9 741
5 und mehr	2 857	1 614	198	264	93	5 026	3 349
Insgesamt	56 072	11 472	937	7 782	1 125	77 388	89 471
dagegen 1979/80	56 072	18 274	1 372	11 688	2 065	89 471	
nach Weinbaugebieten							
Ahr	521	18		5		563	740
Mittelrhein	501	69	34	66	41	711	1 031
Mosel-Saar-Ruwer	7 568	369	320	204	246	8 707	11 191
Naher	965	333	32	216	43	1 589	2 327
Rheinhessen	4 632	2 110	104	1 017	155	8 018	11 203
Rheinpfalz	6 600	1 016	159	693	97	8 565	11 465
Hessische Bergstraße	507	53		53		618	738
Rheingau	1 308	37	57	26	41	1 469	1 940
Württemberg	11 539	2 243	63	1 474	124	15 443	16 492
Baden	16 890	4 337	96	2 649	248	24 220	25 721
Franken	5 041	887	59	1 379	119	7 485	6 623

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

³⁾ Ergebnisse der Weinbauerhebungen 1989 (vorläufig) und 1979/80.

Schaubild 13

Betriebe mit Weinbau nach Betriebsarten



Landwirtschaftlich genutzte Fläche und Rebfläche in den Betrieben mit Weinbau¹⁾

1989/90

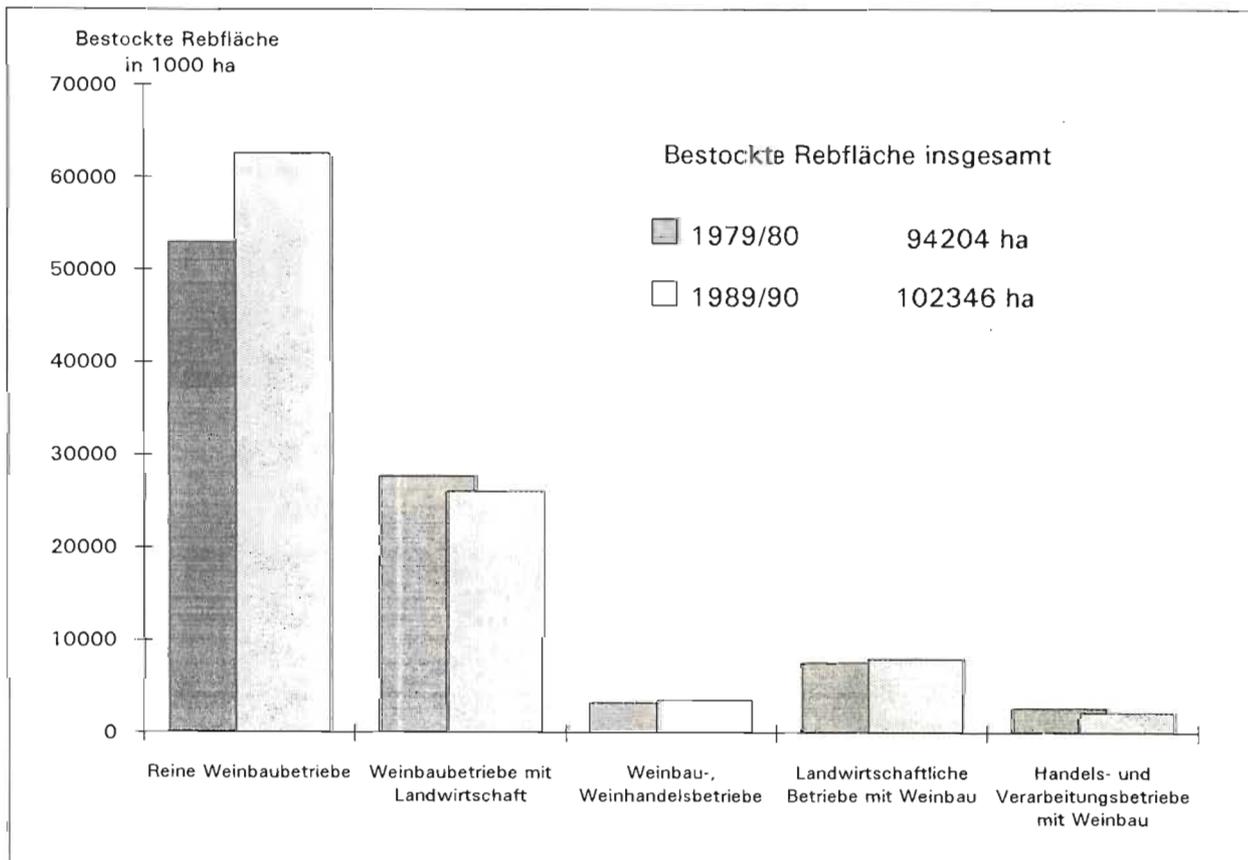
Betriebsarten Weinbaugebiet	Betriebe	Landwirtschaftlich genutzte Fläche		Rebfläche			
		insgesamt	je Betrieb	insgesamt	bestockt		nicht bestockt
	Zahl	ha					
nach Betriebsarten							
Reine Weinbaubetriebe	56 072	85 730	1,53	64 949	62 567	1,12	2 382
Weinbaubetriebe mit Landwirtschaft	11 472	112 961	9,85	26 950	26 068	2,27	882
Weinbau-Weinhandelsbetriebe	937	4 719	5,04	3 724	3 585	3,83	139
Landwirtschaftliche Betriebe mit Weinbau	7 782	151 818	19,51	8 440	7 975	1,02	465
Handels- und Verarbeitungsbetriebe mit Weinbau	1 125	4 073	3,62	2 318	2 151	1,91	167
insgesamt	77 388	359 301	4,64	106 381	102 346	1,32	4 035
dagegen 1979/80	89 471	372 113	4,16	99 932	94 200	1,05	5 732
nach Weinbaugebieten							
Ahr	563	789	1,40	518	478	0,85	40
Mittelrhein	711	2 706	3,81	789	701	0,99	88
Mosel-Saar-Ruwer	8 707	25 573	2,94	12 980	12 625	1,45	355
Naher	1 589	15 666	9,86	5 175	4 643	2,92	532
Rheinhausen	8 018	77 817	9,71	26 588	25 519	3,18	1 069
Rheinpfalz	8 565	48 236	5,63	23 540	23 168	2,70	372
Hessische Bergstraße	618	2 277	3,68	410	400	0,65	10
Rheingau	1 469	4 379	2,98	3 229	3 119	2,12	110
Württemberg	15 443	60 187	3,90	11 034	10 330	0,67	704
Baden	24 220	79 859	3,30	15 941	15 404	0,64	537
Franken	7 485	41 812	5,59	6 177	5 959	0,80	218

Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

¹⁾ Ergebnisse der Weinbauerhebungen 1989/90 (vorläufig) und 1979/80.

Schaubild 14

Rebfläche der Betriebe



Bedingt durch die Ausdehnung der Rebflächen und die Übernahme von Flächen ausgeschiedener Betriebe konnten die verbleibenden Betriebe ihre Rebfläche seit 1979/80 im Durchschnitt von 1,05 auf 1,32 Hektar (+ 26 %) ausdehnen. Dabei zeigen sich sowohl bezogen auf die durchschnittliche Flächenausstattung als auch die Entwicklung in den vergangenen Jahren deutliche Unterschiede zwischen den Anbaugebieten. Während die badischen Betriebe ihre Anbauflächen im vergangenen Jahrzehnt im Durchschnitt nur um 1,3 Prozent pro Jahr erweitern konnten, betrug die Steigerungsrate im Anbaugbiet Ahr 4,4 Pro-

zent pro Jahr. Die durchschnittliche Flächenausstattung der Betriebe lag 1989/90 in Rheinhessen mit 3,2 Hektar etwa fünfmal so hoch wie in Baden mit 0,6 Hektar.

Die meisten Weinbaubetriebe (70 %) bauen die Ernte nicht selber aus. Überwiegend handelt es sich hierbei um kleinere Betriebe, in denen eine eigene Kellerei nicht rentabel betrieben werden könnte (**Übersicht 62**). Der ganz überwiegende Teil dieser Betriebe (89 %) liefert das Erntegut ausschließlich an Erzeugergemeinschaften, Winzergenossenschaften oder Verbundkellereien.

Übersicht 62

Nichtausbauende Betriebe 1989/90 mit Weinbau¹⁾

Bestockte Rebfläche von ... bis unter ... ha	Insgesamt				Mit Lieferung an Erzeugergemeinschaft, Winzergenossenschaft oder Verbundkellerei				Mit Verkauf an Dritte			
					zusammen		zu 100 %		zusammen		zu 100 %	
	Betriebe		gesamte Rebfläche		Betriebe	gesamte Rebfläche	Betriebe	gesamte Rebfläche	Betriebe	gesamte Rebfläche	Betriebe	gesamte Rebfläche
	Zahl	%	ha	%	Zahl	ha	Zahl	ha	Zahl	ha	Zahl	ha
	nach Größenklassen											
unter 0,10	6516	11,9	651	1,7	5055	395	5039	394	760	81	744	81
0,10 bis 0,20	11725	21,5	1791	4,6	10272	1573	10258	1571	1288	195	1274	192
0,20 bis 0,30	8515	15,6	2146	5,5	7647	1926	7619	1922	831	207	803	202
0,30 bis 0,50	8935	16,4	3568	9,1	8070	3227	8015	3205	881	344	826	324
0,50 bis 1	9141	16,8	6628	16,8	8331	6041	8214	5952	907	658	790	570
1 bis 2	5418	9,9	7724	19,6	5069	7235	4940	7048	473	667	344	481
2 bis 3	1973	3,6	4906	12,5	1897	4718	1838	4571	132	327	73	180
3 bis 5	1545	2,8	5991	15,2	1498	5809	1447	5611	97	376	46	178
5 bis 10	667	1,2	4437	11,3	646	4287	618	4090	48	337	20	140
10 bis 20	94	0,2	1204	3,1	89	1130	79	1014	15	188	5	72
20 und mehr	8	0,0	313	0,8	5	211	5	211	3	102	3	102
Insgesamt	54537	100	39359	100	48579	36552	48072	35589	5435	3482	4928	2522
dagegen 1979/80	60470	100	38416	100	48592	33263	47879	32176	10710	5548	9997	4460
	nach Betriebsarten											
Reine Weinbaubetriebe	48070	88,1	33506	85,1	43001	31146	42588	30409	4724	2885	4311	2148
Landwirtschaftliche Betriebe mit Weinbau	6052	11,1	5190	13,2	5233	4822	5144	4604	648	522	559	304
	nach sozialökonomischen Gruppen²⁾											
Haupterwerb	10208	18,7	20162	51,2	9417	19320	9201	18634	918	1470	702	783
Nebenerwerb	44248	81,1	18936	48,1	39111	17050	38820	16773	4505	1951	4214	1676
	nach Weinbaugebieten											
Ahr	499	0,9	336	0,9	487	331	487	331	8	3	8	3
Mittelrhein	331	0,6	148	0,4	275	128	275	128	47	16	47	16
Mosel-Saar-Ruwer	2975	5,5	1928	4,9	2570	1678	2447	1540	511	377	388	240
Nahe	542	1,0	599	1,5	380	501	365	476	149	112	134	87
Rheinhessen	2527	4,6	3033	7,7	1538	2368	1442	2105	1042	907	946	644
Rheinpfalz	4768	8,7	6844	17,4	3713	6119	3580	5760	1158	1067	1025	710
Hessische Bergstraße	526	1,0	249	0,6	465	236	464	236	62	13	61	13
Rheingau	548	1,0	461	1,2	463	406	459	403	88	56	84	53
Württemberg	14044	25,8	9072	23,0	13003	8766	12955	8715	636	240	588	188
Baden	22549	41,3	13630	34,6	21384	13286	21354	13234	934	342	904	290
Franken	5228	9,6	3059	7,8	4301	2733	4244	2661	800	349	743	278

Gebietsstand: Früheres Bundesgebiet

¹⁾ In Weinbau und Kellerwirtschaft. Ergebnisse der Weinbauerhebung 1989/90 und 1979/80.

²⁾ Nur Betriebe in der Hand natürlicher Personen.

Seit 1978/79 ist die Zahl der Betriebe mit eigener Kellerwirtschaft um etwa ein Fünftel zurückgegangen. Drei Viertel (76 %) der ausbauenden Betriebe vermarkten zumindest einen Teil des erzeugten Weines im Faß, fast die Hälfte (47 %) vermarkten ihre Erzeugung ausschließlich als Faßwein. Sicherlich auch bedingt durch die teilweise ungünstige Ertragslage der Faßweinvermarkter Mitte der 80er Jahre ist die Zahl der Betriebe mit Faßweinerzeugung seit der letzten Erhebung stärker zurückgegangen als die der Betriebe mit Flaschenweinerzeugung. Allerdings hat sich

auch bei den Betrieben mit Flaschenweinerzeugung die in den 70er Jahren zu beobachtende Tendenz der absoluten Zunahme dieser Vermarktungsform nicht fortgesetzt; seit 1979/80 ist die Zahl der Betriebe mit dieser Vermarktungsform wieder um zehn Prozent zurückgegangen (**Übersicht 63**).

In fast 72 Prozent der Betriebe mit Rebflächen lag im Jahre 1989/90 das außerbetriebliche Einkommen des Betriebsinhaberehepaares höher als das betriebliche Einkommen (Nebenerwerbsbetriebe). Allerdings ist dieser hohe An-

Übersicht 63

Weinausbauende Betriebe nach Absatz der Ernte¹⁾

1989/90

Bestockte Rebfläche von ... bis unter ... ha	Faßweinabsatz		Ausschank	Flaschenweinabsatz					Wein- aus- bauende Betriebe ins- gesamt
	ins- gesamt	aus- schließ- lich		ins- gesamt	ins- gesamt	aus- schließ- lich	von Betrieben mit Flaschenweinabsatz insgesamt überwiegend Lieferung an		
Handel			Gastwirt- schaft				Endver- braucher		
Betriebsart	Zahl								
Weinbaugebiet	nach Größenklassen								
unter 0,2	2221	2059	150	1228	1039	64	68	1096	3379
0,2 bis 0,5	1895	1459	162	1427	911	96	103	1228	2915
0,5 bis 1	2191	1543	160	1471	620	101	148	1222	2898
1 bis 2	3050	1864	188	2271	738	149	171	1951	3802
2 bis 5	4563	2331	365	3955	1111	230	200	3525	5600
5 bis 10	2796	1236	171	2665	695	155	87	2423	3349
10 und mehr	681	196	39	822	301	113	24	685	908
Insgesamt	17397	10688	1235	13839	5415	908	801	12130	22851
dagegen 1979/80	21512	13487	798	15314	6928	699	1080	13535	29001
	nach Betriebsarten								
Reine Weinbaubetriebe	12517	7642	786	9637	3734	669	328	8640	16228
Weinbaubetriebe mit Landwirtschaft	2832	1825	150	1888	404	78	59	1751	3246
Weinbau-, Weinhandels- betriebe und Handels- und Verarbeitungsbetriebe	853	278	224	1444	762	133	390	921	1647
	nach sozialökonomischen Gruppen ²⁾								
Haupterwerb	9150	4424	720	8463	2569	477	303	7683	11522
Nebenerwerb	8207	6251	511	5261	2746	397	491	4373	11200
	nach Weinbaugebieten								
Ahr	7	-	7	64	56	4	6	54	64
Mittelrhein	157	75	50	319	197	14	49	256	380
Mosel-Saar-Ruwer	4841	2435	167	4065	992	304	188	3573	5732
Nahe	756	356	53	782	308	42	48	692	1047
Rheinhessen	5128	3382	139	2828	436	181	109	2538	5491
Rheinpfalz	3369	2239	82	1845	553	116	58	1671	3797
Hessische Bergstraße	18	13	8	79	67	22	11	46	92
Rheingau	419	80	137	872	462	78	85	709	921
Württemberg	819	625	324	617	389	37	59	521	1399
Baden	1240	1098	74	545	431	59	90	396	1671
Franken	643	385	194	1823	1524	51	98	1674	2257

Gebietsstand: Früheres Bundesgebiet

¹⁾ Erntejahr 1989, Ergebnisse der Weinbauerhebungen 1989/90 und 1979/80.

²⁾ Nur Betriebe in der Hand natürlicher Personen.

teil stark durch die festgelegten Erfassungsgrenzen beeinflusst worden, die deutlich niedriger liegen als in der Agrarberichterstattung (Weinbauerhebung Untergrenze 10 Ar, Agrarberichterstattung 30 Ar Rebland). Seit der letzten Erhebung 1979/80 hat sich nicht nur der zahlenmäßige Anteil der Nebenerwerbsbetriebe erhöht (von 66 % auf 72 %), auch der Anteil an der bewirtschafteten Rebfläche ist leicht angestiegen (von 27 % auf 30 %) (Übersicht 64).

1.2 Struktur in den neuen Bundesländern

Der Weinbau spielt in den neuen Ländern nur eine vergleichsweise untergeordnete Rolle. 1991 wurden nach Ergebnissen der Landwirtschaftszählung lediglich 19 Weinbau-Spezialbetriebe mit einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 14 ha LF ermittelt. Die gesamte ertragsfähige Rebfläche betrug 1992 650 ha; davon lagen 318 ha in Sachsen, 324 ha in Sachsen-Anhalt und 5 ha in Brandenburg.

Übersicht 64

Sozialökonomische Struktur der Weinbaubetriebe¹⁾

— 1989/90 —

Bestockte Rebfläche von ... bis unter ... ha Betriebsart Weinbaugesamt	Weinbaubetriebe									Zusammen
	ohne außerbetriebliches Einkommen ²⁾			mit außerbetrieblichem Einkommen ²⁾						
				betriebliches Einkommen größer			außerbetriebliches Einkommen größer			
	Betriebe	LF	Rebfläche	Betriebe	LF	Rebfläche	Betriebe	LF	Rebfläche		Betriebe
Zahl	ha		Zahl	ha		Zahl	ha		Zahl	
	nach Größenklassen									
unter 0,2	829	13 216	126	267	3 149	37	20 499	14 771	2 735	21 595
0,2 bis 0,5	1 231	18 485	440	641	4 515	224	18 466	20 785	6 063	20 338
0,5 bis 1	1 538	21 300	1 178	886	6 597	690	9 593	17 306	6 968	12 017
1 bis 2	2 817	33 688	4 306	1 581	11 193	2 384	4 801	14 686	6 754	9 199
2 bis 5	5 061	60 127	16 927	2 284	20 057	7 533	1 739	9 608	5 131	9 084
5 bis 10	2 681	44 067	18 892	1 052	15 883	7 386	256	2 793	1 818	3 989
10 und mehr	583	14 400	8 217	279	7 082	4 357	94	2 620	1 958	956
Insgesamt	14 740	205 283	50 086	6 990	68 476	22 611	55 448	82 569	31 427	77 178
dagegen 1979/80 ...	20 815	227 791	50 738	9 965	63 620	20 357	58 485	77 280	26 563	89 265
	nach Betriebsarten									
Reine Weinbau- betriebe	6 854	34 996	27 145	3 716	15 212	12 253	45 346	33 469	23 688	55 916
Weinbaubetriebe mit Landwirtschaft	4 083	68 478	16 533	1 634	24 031	6 074	5 752	20 354	4 299	11 469
Landwirtschaftliche Betriebe mit Weinbau	3 636	100 651	5 588	1 016	25 537	1 619	3 118	25 178	1 209	7 770
	nach Weinbaugesamten									
Ahr	71	285	185	45	107	78	444	366	233	560
Mittelrhein	102	1 192	260	71	453	173	537	1 061	356	710
Mosel-Saar-Ruwer .	2 581	13 405	5 936	1 328	5 079	2 934	4 774	6 684	3 752	8 683
Nahe	530	9 575	2 665	220	3 000	1 201	833	2 937	1 189	1 583
Rheinhausen	2 711	50 364	15 155	1 151	18 207	6 205	4 140	9 066	5 061	8 002
Rheinpfalz	2 333	29 740	12 775	1 028	10 433	5 521	5 187	7 833	5 089	8 548
Hessische Bergstraße	51	1 032	106	24	469	50	539	714	208	614
Rheingau	315	1 971	1 287	122	771	516	1 011	1 263	1 068	1 448
Württemberg	1 919	32 179	4 064	1 247	11 999	2 395	12 244	15 744	4 412	15 410
Baden	2 657	40 679	5 310	1 127	11 733	2 381	20 379	26 803	7 907	24 163
Franken	1 470	24 861	2 343	627	6 225	1 157	5 360	10 098	2 152	7 457

Gebietsstand: Früheres Bundesgebiet

¹⁾ Ergebnisse der Weinbauerhebungen 1989/90 und 1979/80; nur Betriebe in der Hand natürlicher Personen.

²⁾ Des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten.

1.3 Struktur in der Europäischen Gemeinschaft

2 Anbau und Ernte

2.1 Deutschland

Nach der Strukturhebung in den Mitgliedstaaten der EG aus dem Jahre 1987 (neuere Zahlen liegen noch nicht vor) gab es insgesamt rund 2,5 Mill. Betriebe mit Rebanlagen (**Übersicht 65**). Bewirtschaftet wurden gut 3,8 Mill. ha Rebland bei einer Flächenausstattung, die im Durchschnitt je Betrieb bei etwa 1,5 ha lag.

Die im Ertrag stehende Rebfläche wurde 1992 um rd. 1 % auf 99 715 ha ausgedehnt. Damit setzte sich das stetige Wachstum der Flächen fort. Gegenüber 1979 stieg die Rebfläche um rd. 12 000 ha, das ist ein Zuwachs um 14 % (**Übersicht 66**). Durch die neuen Länder wurde das deutsche Weinbauareal um 650 ha vergrößert.

Italien stellt mit rd. 1,2 Mill. Betrieben fast die Hälfte der gesamten Betriebe in der EG. Mit weitem Abstand folgen dann Portugal (14,3 %) und Spanien (13,6 %). Der Anteil der Bundesrepublik Deutschland beträgt bei der Anzahl der Betriebe lediglich 2,1 %. Bezogen auf die Fläche hat aber nicht Italien, sondern Spanien die größte Bedeutung.

Beim Flächenanteil der einzelnen Rebsorten gab es im Laufe der Zeit erhebliche Umschichtungen (**Übersicht 67**). Die Entwicklung der Anbauflächen spiegelt sowohl Einschätzungen über das Ertragspotential und der Ertragssicherheit der einzelnen Sorten, aber auch die im

Übersicht 65

Betriebe mit Rebanlagen¹⁾ in den EG-Mitgliedstaaten 1987²⁾

Land	Rebfläche von ... bis unter ... ha								insgesamt	Anteil in %	durchschnittl. Rebfläche Betrieb in ha
	0 - 0,6	0,6 - 1	1 - 2	2 - 6	6 - 10	10 - 20	20 - 30	30 und mehr			
Zahl der Betriebe in 1000											
Bundesrepublik Deutschland³⁾	16,7	12,1	9,7	9,5	3,9	0,7	0,1	0,1	52,7	2,1	1,8
Griechenland	176,5	37,4	27,4	15,3	0,9	0,0	0,0	0,0	257,4	10,3	0,5
Spanien	94,8	45,9	65,5	70,5	33,4	19,5	5,1	4,7	339,4	13,6	3,6
Frankreich	118,5	38,6	25,9	35,4	27,3	19,6	5,5	3,9	274,7	11,0	3,6
Italien	688,3	228,3	161,8	99,2	19,7	6,8	1,5	1,2	1206,9	48,5	0,9
Luxemburg	0,3	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8	0,0	1,6
Portugal	227,1	59,0	39,9	23,3	4,7	1,7	0,5	0,4	356,7	14,3	0,8
EG	1322,1	421,4	330,3	253,5	90,0	48,4	12,6	10,3	2488,6	100,0	1,5
Rebanlagen in 1000 ha											
Bundesrepublik Deutschland³⁾	4,9	8,6	13,7	29,8	26,2	9,1	1,6	3,0	96,8	2,5	
Griechenland	33,8	24,1	35,9	41,7	4,9	0,3	0,0	0,0	140,7	3,7	
Spanien	19,2	28,6	83,2	212,8	229,6	261,7	119,1	269,4	1223,8	32,0	
Frankreich	29,4	25,8	35,8	113,2	194,1	269,7	129,4	189,3	986,6	25,8	
Italien	146,9	141,2	197,4	279,7	125,9	87,8	35,1	63,4	1077,4	28,2	
Luxemburg	0,1	0,1	0,2	0,8	0,2	0,0	0,0	0,0	1,3	0,0	
Portugal	41,4	38,7	52,0	66,5	31,2	22,6	10,6	36,0	299,0	7,8	
EG	275,7	267,1	418,2	744,5	612,2	651,1	295,9	561,0	3825,7	100,0	

¹⁾Einschließlich Rebanlagen für Tafeltrauben und Rosinen.

²⁾Ergebnisse der EG-Strukturhebung 1987(vorläufig).

³⁾ Früheres Bundesgebiet.

**Rebflächen, Weinmosternte, Weinmostpreise und Produktionswert
aus Weinmost/Wein in der Bundesrepublik Deutschland**

Jahr	Im Ertrag stehende Rebfläche	Ertrag je ha	Erntemenge	Weinmostpreis ¹⁾²⁾	Produktionswert ²⁾
	ha	hl	1000 hl	DM/hl	Millionen DM
1979	87592	93,4	8181	162	1961
1980	89485	51,8	4635	197	1323
1981	89007	80,4	7159	195	2192
1982	89022	173,0	15403	124	3369
1983	90372	144,3	13041	83	1839
1984	92195	86,7	7993	155	2253
1985	93020	58,1	5402	226	2060
1986	93059	108,1	10062	115	2033
1987	93276	95,9	8942	128	1717
1988	93475	99,6	9315	130	1938
1989	93945	140,8	13226	128	2652
1990	94852	89,8	8513	146	2053
1991	98876	102,7	10152	132	2174
1992	99715	133,6	13327	90	2307

Gebietsstand: Früheres Bundesgebiet

¹⁾ Die angegebenen Werte stellen die durchschnittlichen Preise der im Herbst des jeweiligen Jahres verkauften Weinmostmengen dar.

²⁾ Ohne Mehrwertsteuer.

Zeitablauf gewandelte Nachfrage der Verbraucher und damit insgesamt die relative Vorzüglichkeit der angebauten Sorten auf den jeweiligen Standorten wider. Daneben beeinflussen auch nationales und internationales Weinrecht die Veränderung des Rebsortenspiegels.

Nach wie vor entfällt zwar mit gut 82 % der größte Teil auf bestockte Rebflächen auf weiße Sorten, jedoch wurde der Anbau roter Rebsorten gegenüber 1972 mit 62 % erheblich stärker ausgedehnt als der der weißen (+ 19 %).

Mit einem Anteil von rd. 24 % an der gesamten Rebfläche blieb Müller-Thurgau auch 1991 die bedeutendste Rebsorte im früheren Bundesgebiet. Gegenüber 1979/80 ist ihr Anteil jedoch leicht rückläufig (- 2 %). Weißer Riesling nimmt mit 21 % Anteil an der Rebfläche die zweite Stelle ein. Sein Anteil stieg seit 1979/80 um 17 %. Stark an Bedeutung gewonnen hat in diesem Zeitraum mit einem Flächenzuwachs von 2 796 ha (+ 57 %) die Rebsorte Kerner, die damit den drittgrößten Flächenumfang aufweist, dicht gefolgt vom Grünen Silvaner, dessen Flächenanteil kontinuierlich rückläufig ist. An fünfter Stelle beim Flächenanteil wird mit dem Blauen Spätburgunder die erste rote Sorte geführt (6 %).

Durch die günstigen Witterungsbedingungen im Jahre 1992 während der Vegetationsphase der Reben und der Traubenreife hat der deutsche Weinbau einen sowohl mengen-

mäßig als auch qualitativ überdurchschnittlichen Jahrgang geerntet. Im früheren Bundesgebiet wurde mit einer Erntemenge von 13,3 Mill. hl Weinmost das Ergebnis des Jahres 1991 erheblich übertroffen. Bei guter Qualität konnte rd. die Hälfte der Weinmostmenge zur Herstellung von Qualitätswein verwendet werden. Deutlich höher als im Vorjahr war der Anteil des Prädikatsweins (Übersicht 68).

In den neuen Ländern wurde 1992 mit rd. 48 331 hl eine sehr gute Ernte erreicht. Der größte Anteil, und zwar 98 % der Weinmosternte, war für die Herstellung von Qualitätswein geeignet. Die Weine sind nach wie vor eine Rarität und sichern den Winzern aufgrund ihrer Qualität gute Aufkaufpreise.

2.2 Anbau und Ernte in der Europäischen Gemeinschaft

Nachdem die Weinerzeugung in der Europäischen Gemeinschaft im Jahr 1991 stark zurückgegangen war, stieg sie 1992 infolge höherer Ernten in fast allen Haupterzeugerländern — insbesondere in Frankreich — deutlich an. Nach vorläufigen Angaben wurde mit 182 Mill. hl Wein das Vorjahresniveau um 17 % übertroffen (Übersicht 69, Schaubild 15).

Wichtige Rebsorten nach der bestockten Fläche¹⁾

Rebsorte	1972	1979/80	1989/90	1990	1991	Veränderung 1989/90 gegen 1979/80	Veränderung 1991 gegen 1990
	ha					%	
Weiße Rebsorten zusammen	71679	83268	85465	85808	85392	2,6	-0,5
Bacchus	257	2681	3524	3511	3490	31,4	-0,6
Ehrenfelser	44	420	452	439	426	7,6	-3,0
Elbling, Weißer	1265	1115	1130	1140	1132	1,3	-0,7
Faberrebe	342	1874	2035	1990	1951	8,6	-2,0
Gutedel, Weißer	1210	1222	1311	1373	1375	7,3	0,1
Huxelrebe	393	1487	1571	1543	1511	5,6	-2,1
Kerner	780	4871	7691	7719	7667	57,9	-0,7
Morio-Muskat	2381	3012	1903	1798	1701	-36,8	-5,4
Müller-Thurgau	21808	25029	24688	24827	24600	-1,4	-0,9
Optima	61	496	424	411	386	-14,5	-6,1
Ortega	74	1047	1243	1240	1219	18,7	-1,7
Riesling, Weißer	18841	18863	21266	21739	22013	12,7	1,3
Ruländer	2929	3390	2541	2539	2509	-25,0	-1,2
Scheurebe	1722	3669	3929	3855	3781	7,1	-1,9
Silvaner, Grüner	16739	10210	7879	7686	7585	-22,8	-1,3
Traminer, Roter	770	942	747	781	775	-20,7	-0,8
Weißburgunder (Burgunder, Weißer)	748	839	1072	1201	1282	27,8	6,7
Sonstige weiße Sorten	1315	2101	2059	2016	1989	-2,0	-1,3
Rote Rebsorten zusammen	11348	10590	16563	18017	18385	56,4	2,0
Burgunder, Blauer Spät	2944	3573	5612	6234	6449	57,1	3,4
Limberger, Blauer	406	408	698	789	778	71,1	-1,4
Müllerrebe	827	1015	1809	1952	1987	78,2	1,8
Portugieser, Blauer	4738	2965	4132	4279	4320	39,4	1,0
Trollinger, Blauer	1881	1902	2304	2470	2439	21,1	-1,3
Sonstige rote Sorten	552	727	2008	2293	2412	176,2	5,2
Insgesamt	83027	93858	102028	103826	103777	8,7	-0,0

Gebietsstand: Früheres Bundesgebiet

¹⁾ Ohne Rebschulen und Unterlagenschnittgärten.²⁾ 1972 Weinbaukataster, 1979/80 und 1989/90 Weinbauerhebung, 1990 und 1991 jährliche Fortführung der Weinbauerhebung 1989/90.

**Mostertrag, Mostgewicht, Säuregehalt und Qualitätsstufen
von Weinmost insgesamt
- 1992 -**

Land Reg.-Bezirk Anbaugebiet/Bereich	Mostertrag					Davon geeignet für					
	Reb- fläche im Ertrag	je ha	insge- samt	durchschnitt- liches(r)		Tafelwein		Qualitätswein		Qualitätswein mit Prädikat	
				Most- gewicht	Säure- gehalt	Most- menge	durch- schnitt. Most- gew.	Most- menge	durch- schnitt. Most- gew.	Most- menge	durch- schnitt. Most- gew.
				Grad Öchsle	Pro- mille	hl	Grad Öchsle	hl	Grad Öchsle	hl	Grad Öchsle
Nordrhein-Westfalen	20	78,1	1551	76	6,8	-	-	1144	72	407	88
Hessen	3263	108,2	352902	80	8,9	-	-	81136	70	271766	83
Hessische Bergstraße	371	117,8	43712	77	8,1	-	-	16617	68	27095	82
Rheingau	2892	106,9	309190	80	9,0	-	-	64519	71	244671	83
Rheinland-Pfalz	63259	145,3	9190798	74	8,3	255540	53	4716935	67	4218323	83
RB Koblenz	7941	137,4	1091376	.	.	.	.	.	.	.	.
RB Trier	9693	171,9	1665765	.	.	.	.	.	.	.	.
RB Rheinhessen-Pfalz	45625	141,0	6433657	.	.	.	.	.	.	.	.
Ahr	464	140,7	65271	70	8,9	2233	58	46488	68	16550	76
Mittelrhein	646	123,4	79733	73	9,2	-	-	29853	65	49880	79
Mosel-Saar-Ruwer	11962	168,7	2017618	66	10,1	170881	51	1212966	62	633771	77
Bernkastel	7482	161,9	1211077	68	9,7	59772	54	729097	64	422208	77
Obermosel	1027	270,4	277660	53	11,8	77588	48	195912	54	4160	77
Saar-Ruwer	1530	150,4	230083	65	10,9	20744	52	139803	62	69536	75
Zell/Mosel	1923	155,4	298798	69	9,7	12777	53	148154	64	137867	77
Nahe	4418	130,9	578507	76	8,3	13004	55	232334	67	333169	83
Bad Kreuznach	2794	134,4	375421	76	8,0	6607	56	143999	67	224815	83
Schloß Böckelheim	1624	125,1	203086	75	8,7	6397	55	88335	67	108354	83
Rheinhessen	24197	136,2	3294872	78	7,9	23576	58	1543373	69	1727923	86
Bingen	8178	140,0	1145074	76	7,9	4594	59	556676	68	583804	84
Nierstein	9270	133,8	1240316	78	8,0	13746	58	574062	70	652508	85
Wonnegau	6749	134,8	909482	79	7,7	5236	59	412635	69	491611	88
Rheinpfalz	21572	146,2	3154797	76	7,6	45846	59	1651921	69	1457030	84
Südliche Weinstraße	11678	159,8	1865864	75	7,5	42529	59	1035559	69	787776	84
Mittelhaardt-											
Deutsche Weinstraße	9894	130,3	1288933	77	7,7	3317	58	616362	69	669254	84
Baden-Württemberg	27276	111,8	3050272	77	7,6	17471	60	1521699	71	1501102	82
Württemberg ¹⁾	10941	134,0	1466626	73	8,0	6404	55	680628	67	779594	79
Remstal-Stuttgart	1728	135,8	234623	73	7,7	-	-	136235	67	98388	81
Württembergisch											
Unterland	8758	133,9	1173050	73	8,1	5627	55	520786	67	646637	78
Kocher-Jagst-Tauber	429	131,5	56407	74	7,0	777	49	23084	68	32546	79
Baden	16335	96,9	1583646	80	7,1	11067	63	851071	74	721508	86
Badische Bergstraße-											
Kraichgau	1908	102,1	194769	80	7,8	810	63	84962	73	108997	86
Tauberfranken	751	95,3	71598	75	7,2	1132	61	51285	72	19181	83
Bodensee	466	76,0	35394	81	8,0	-	-	17517	75	17877	86
Markgräflerland	3074	97,5	299570	77	6,9	1174	61	199938	72	98458	86
Kaiserstuhl	4494	102,1	458955	81	6,0	1967	63	253633	76	203355	87
Tuniberg	1064	90,1	95849	83	7,4	397	64	40273	77	55179	88
Breisgau	1926	96,5	185799	81	7,9	4766	64	83276	75	97757	86
Ortenau	2652	91,1	241712	81	8,0	821	63	120187	75	120704	85
Bayern	5803	122,7	711738	81	7,5	2097	59	309551	72	400090	86
Maindreieck	4127	118,5	489148	80	7,5	541	59	194504	71	294104	87
Mainviereck	285	116,4	33187	77	7,3	-	-	21321	72	11866	86
Steigerwald	1367	136,5	186591	79	7,6	1556	59	91764	74	93271	85
Bayer. Bodensee	21	119,9	2517	76	8,0	-	-	1785	73	732	82
Übrige Gebiete	3	98,0	294	77	7,7	-	-	177	74	117	83
Saarland	94	206,4	19444	58	9,9	2453	51	15429	57	1562	82
Brandenburg	5	21,4	103	63	8	-	-	103	63	-	-
Sachsen	318	74,2	23599	72	8,3	818	-	20576	67	2205	85
Sachsen-Anhalt	324	75,4	24398	72	6,3	280	72	20758	71	3360	77
Thüringen	3	67,8	231	87	7,2	-	-	-	-	231	87
Deutschland 1992	100365	133,3	13375036	75	8,1	278659	54	6697331	68	6399046	83
Früheres Bundesgebiet 1992	99715	133,6	13326705	75	8,1	277561	54	6655894	68	6393250	83
Neue Bundesländer 1992 ²⁾	650	74,4	48331	69	6,9	1098	61	41437	68	5796	80
Früheres Bundesgebiet 1991	99405	102,3	10169962	71	8,8	253000	58	7474587	68	2442197	80
Früheres Bundesgebiet 1990	94852	89,8	8513505	78	8,9	14778	55	3342444	69	5156282	83

¹⁾ Einschließlich der Weinbaubereiche "Württembergischer Bodensee" und "Oberer Neckar".

²⁾ Länder Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt u. Thüringen.

Erzeugung von Wein in der Europäischen Gemeinschaft¹⁾

- in 1 000 hl -

Land	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992 ²⁾	Anteil an der Gesamterzeugung in der EG (12) ³⁾ in %
Belgien 4)	2	2	2	2	2	2	2	2	2	0,0
Dänemark	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Deutschland 5)	8882	6097	10916	9708	9976	14486	9505	10699	14550	6,7
Griechenland	5025	4782	4334	4467	4345	4531	3525	4000	4061	2,3
Spanien	34179	33103	35872	40222	22252	31276	38658	31200	33000	19,6
Frankreich	63418	70055	72764	68285	57170	60508	63940	43000	60400	32,4
Irland	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0
Italien	70170	60760	76262	75122	60360	59727	54266	57000	62600	33,1
Luxemburg	152	107	160	142	142	232	151	86	271	0,1
Niederlande	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Portugal	8655	9893	8017	11047	3938	7901	11351	10000	7190	5,7
Vereinigtes Königreich	15	6	8	4	6	21	18	18	24	0,0
EG (12)	190498	184805	208335	208999	158191	178664	181416	156005	182098	100,0

1) Ohne Mostmengen zur Traubensafterzeugung.

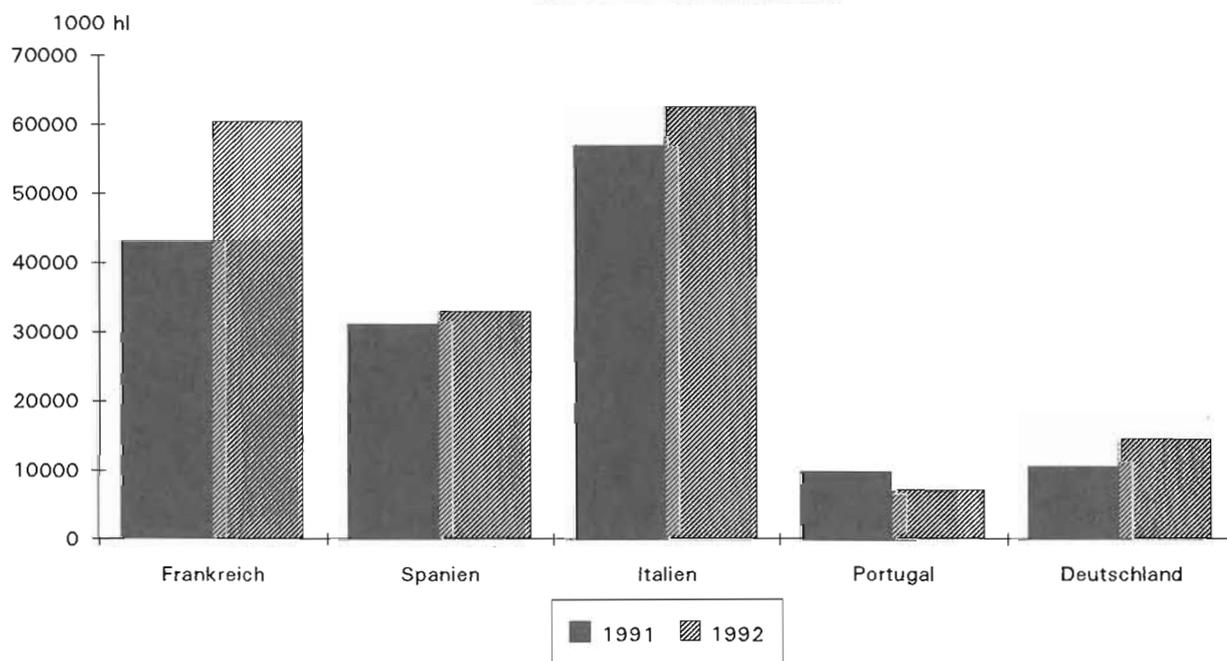
2) Vorläufig, z.T. geschätzt.

3) Durchschnitt der Jahre 1989 bis 1991.

4) Wein zum größten Teil aus eingeführten Trauben hergestellt.

5) Ab 1991 einschl. neue Bundesländer.

Schaubild 15

Weinerzeugung in der
Europäischen Gemeinschaft

3 Außenhandel

Wert- und mengenmäßig ist 1992 die **Einfuhr von Wein nach Deutschland** nach den kräftigen Zuwächsen in den beiden letzten Jahren wieder gesunken (**Übersicht 70**). Aus der EG stammten 86 % der Menge und 92 % des Einfuhrwertes. Bei den wert- und mengenmäßig bedeutenden Weinarten gab es unterschiedliche Entwicklungen, wobei vor allem die Einfuhr von Qualitätsweinen zwar mengenmäßig stark, jedoch wertmäßig nur gering zurückging. Dagegen stieg die Einfuhr von Qualitätswein wert- und mengenmäßig leicht an. Die **Ausfuhren von Wein** legten 1992 stark zu und erreichten über 3 Mill. hl (+ 19,6 %). Der Ausfuhrwert stieg damit auf mehr als 817 Mill. DM (**Übersicht 71**). Etwa drei Viertel der Exportmenge und zwei Drittel des Exportwertes wurden in die Mitgliedstaaten der EG exportiert.

Die **Gesamtausfuhr der 12 EG-Mitgliedsländer** betrug im Jahre 1991 gut 4 Mill. t (**Übersicht 72**). Davon verblieben innerhalb der EG (12) etwa 73 %, die restlichen 27 % wurden in Drittländer exportiert. Die Länder mit dem größten Ausfuhrmengen waren Frankreich mit 1,55 Mill. t und Italien mit 1,33 Mill. t. Beide Länder zusammen bestreiten mehr als 79 % der gesamten EG-Weinexporte.

Von der Gesamtmenge der **EG-Weineinfuhren** kamen 91 % aus den EG-Ländern. Als mit Abstand größtes Einfuhrland importierte die Bundesrepublik Deutschland 1991 1,1 Mill. t Wein, darunter 87 % aus den EG-Ländern. Mit rd. 0,7 Mill. t war die Einfuhrmenge des Vereinigten Königreichs bereits deutlich geringer.

Übersicht 70

Deutsche Einfuhr¹⁾ von Wein

Erzeugnis	1988	1989	1990	1991	1992	1988	1989	1990	1991	1992
	1000 hl					Millionen DM				
Qualitäts-Weißwein										
insgesamt	638,4	677,5	743,5	1561,0	1399,1	247	274	321	406	401
davon aus EG -12 - Drittländern	637,4	676,2	743,0	1555,2	1398,2	247	274	320	405	401
	1,0	1,3	0,5	5,8	0,9	0	0	1	1	0
Anderer Weißwein										
insgesamt	1734,9	1558,4	1661,4	1910,3	1820,1	188	204	245	279	273
davon aus EG -12 - Drittländern	1551,9	1385,3	1466,1	1684,7	1501,5	158	172	205	232	209
	183,0	173,1	195,3	225,6	318,6	30	32	40	47	64
Qualitäts-Rotwein										
insgesamt	1239,1	1197,6	1242,2	1362,8	1364,0	477	492	538	598	611
davon aus EG -12 - Drittländern	1237,5	1196,2	1241,7	1360,1	1361,5	477	492	538	598	611
	1,6	1,4	0,5	2,7	2,5	0	0	0	0	0
Anderer Rotwein										
insgesamt	2258,3	2000,4	2392,1	2398,0	2333,1	295	286	349	370	369
davon aus EG -12 - Drittländern	1585,7	1436,6	1619,9	1546,1	1469,7	215	215	257	264	252
	672,6	563,8	772,2	851,9	863,4	80	71	92	106	117
Essiggrundwein										
insgesamt	101,4	80,0	41,5	54,0	27,9	6	5	3	3	2
davon aus EG -12 - Drittländern	101,3	79,7	40,6	53,9	27,5	6	5	3	3	2
	0,1	0,3	0,9	0,1	0,4	0	0	0	0	0
Wermutgrundwein										
insgesamt	18,4	16,1	13,8	26,7	11,5	2	2	2	4	2
davon aus EG -12 - Drittländern	17,8	15,7	13,5	26,4	11,2	2	2	2	4	2
	0,6	0,4	0,3	0,3	0,3	0	0	0	0	0
Verschnittrotwein										
insgesamt	3,6	16,4	12,0	24,4	27,7	0	1	1	2	3
davon aus EG -12 - Drittländern	3,6	16,2	11,4	21,5	18,4	0	1	1	2	2
	0,0	0,2	0,6	2,9	9,3	0	0	0	0	1
Likör-u.Dessertwein										
insgesamt	470,4	309,4	355,0	415,8	323,2	150	127	133	145	138
davon aus EG -12 - Drittländern	469,4	308,6	354,1	414,6	322,1	150	127	133	145	137
	1,0	0,8	0,9	1,2	1,1	0	0	0	0	1
Brenn-, Schaum-u. Perlwein										
insgesamt	2429,4	2649,7	2997,3	2982,8	2645,1	604	660	763	882	822
davon aus EG -12 - Drittländern	2407,7	2623,2	2972,3	2956,7	2614,9	587	639	744	865	801
	21,7	26,5	25,0	26,1	30,2	17	21	19	17	21
Wermutwein										
insgesamt	277,2	244,3	504,4	756,0	810,0	32	30	45	74	74
davon aus EG -12 - Drittländern	239,5	202,1	235,3	398,7	478,4	30	28	33	54	56
	37,7	42,2	269,1	357,3	331,6	2	2	12	20	18
Wein										
insgesamt	9171,1	8749,8	9963,2	11491,8	10761,7	2001	2083	2400	2763	2695
davon aus EG -12 - Drittländern	8251,8	7939,8	8697,9	10017,9	9203,4	1872	1956	2236	2572	2473
	919,3	810,0	1265,3	1473,9	1558,3	129	127	164	191	222

1) Ab Januar 1991 einschließlich neue Bundesländer.

Erzeugnis	1988	1989	1990	1991	1992	1988	1989	1990	1991	1992
	1000 hl					Millionen DM				
Qualitäts-Weißwein										
insgesamt	2123,2	2194,3	2151,2	1852,6	2167,0	585	632	621	552	622
davon nach EG -12 -	1536,1	1562,8	1560,0	1382,0	1574,1	368	388	386	365	391
Drittländern	587,1	631,5	591,2	470,6	592,9	217	244	235	187	231
Anderer Weißwein										
insgesamt	431,9	414,0	367,2	395,4	463,0	85	86	79	87	96
davon nach EG -12 -	333,8	312,4	289,4	324,3	387,1	62	62	59	69	78
Drittländern	98,1	101,6	77,8	71,1	75,9	23	24	20	18	18
Qualitäts-Rotwein										
insgesamt	23,5	18,9	22,1	17,7	17,7	12	11	15	11	11
davon nach EG -12 -	19,1	14,9	16,9	11,8	10,6	8	8	9	7	6
Drittländern	4,4	4,0	5,2	5,9	7,1	4	3	6	4	5
Anderer Rotwein										
insgesamt	41,4	47,0	47,0	55,5	62,5	11	13	12	14	15
davon nach EG -12 -	37,5	37,0	38,7	46,5	53,3	10	10	10	12	13
Drittländern	3,9	10,0	8,3	9,0	9,2	1	3	2	2	2
Essiggrundwein, Wermut- grundwein u. Verschnitt- rotwein										
insgesamt	0,2	1,3	4,4	0,2	98,5	0	1	0	0	5
davon nach EG -12 -	0,2	1,3	3,9	0,1	96,0	0	1	0	0	5
Drittländern	0,0	0,0	0,5	0,1	2,5	0	0	0	0	0
Likör-u. Dessertwein										
insgesamt	2,1	1,3	1,4	0,2	0,5	1	1	1	0	0
davon nach EG -12 -	2,1	1,3	1,4	0,1	0,2	1	1	1	0	0
Drittländern	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3	0	0	0	0	0
Brenn-, Schaum- u. Perlwein										
insgesamt	150,3	204,2	182,7	162,3	158,0	59	69	64	66	61
davon nach EG -12 -	80,4	81,2	105,3	100,8	75,1	24	24	31	33	25
Drittländern	69,9	123,0	77,4	61,5	82,9	35	45	33	33	36
Wermutwein										
insgesamt	18,4	57,3	59,2	28,6	37,9	4	10	9	6	7
davon nach EG -12 -	14,4	18,8	15,6	18,0	26,8	3	3	3	3	5
Drittländern	4,0	38,5	43,6	10,6	11,1	1	7	6	3	2
Wein										
insgesamt	2791,0	2938,3	2835,2	2512,5	3005,1	757	822	801	736	817
davon nach EG -12 -	2023,5	2029,7	2031,2	1883,6	2223,2	476	496	499	489	523
Drittländern	767,5	908,6	804,0	628,9	781,9	281	326	302	247	294

¹⁾ Ab Januar 1991 einschließlich neue Bundesländer.

**Aus- und Einfuhr der Europäischen Gemeinschaft von Wein
nach Ländergruppen¹⁾ 1991**
- 1000 t -

Mitgliedstaat	Ausfuhr			Einfuhr		
	Bestimmungsland			Herkunftsland		
	EG(12)	Drittländer	Insgesamt	EG(12)	Drittländer	Insgesamt
Belgien/Luxemburg	13	1	14	233	8	241
Dänemark	3	1	4	114	10	125
Deutschland ²⁾	188	63	251	1000	149	1149
Griechenland	54	5	60	10	0	10
Spanien	395	318	716	12	1	12
Frankreich	1161	392	1554	542	21	564
Irland	0	0	0	15	1	16
Italien	1053	258	1326	78	1	79
Niederlande	5	0	5	227	11	239
Portugal	103	65	168	3	0	3
Vereinigtes Königreich	10	2	12	615	75	690
EG(12)	2985	1106	4110	2850	277	3128

¹⁾ Differenzen entstehen durch Unterdrückung von Einzelangaben; z. T. Rundungsdifferenzen.

²⁾ Einschließlich neue Länder.

4 Versorgung

4.1 Deutschland

Nachdem im Jahre 1990/91 die Einbeziehung der neuen Länder zu einem deutlichen Anstieg der Inlandsverwendung von Wein führte, ging der Verbrauch von Wein 1991/92 um 12 % auf 18,3 Mill. hl zurück. Dabei sank der Pro-Kopf-Verbrauch um mehr als 3 Liter auf 22,8 Liter (Übersicht 73).

Am Ende des Wirtschaftsjahres (31. 08. 1992) lagerten insgesamt 16,4 Mill. hl an Trinkwein bei den meldepflichtigen Betrieben (Übersicht 74). Trotz einer höheren Ernte im Jahr 1992 sind die Bestände infolge gesteigerter Ausfuhren und verringerter Einfuhren insgesamt gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich geblieben. Die Vorräte an Trinkwein insgesamt lagerten zu 57,7 % (1991: 54,7 %) auf der Erzeuger- und zu 42,3 % (1991: 45,3 %) auf der Handelsseite. Gegenüber dem Vorjahr haben damit die Bestände beim Erzeuger eine Ausweitung von rd. 5,3 % auf nunmehr 9,5 Mill. hl erfahren.

Nach Weinarten gegliedert entfielen von der Gesamtmenge der Weinvorräte 81,3 % oder 13,3 Mill. hl auf Weiß- und 18,7 % oder 3,1 Mill. hl auf Rotwein einschließlich Roséwein und Rotling. Die Gesamtvorräte bestanden zu 74,4 % bzw. 12,2 Mill. hl aus Wein inländischer Herkunft.

Übersicht 73

Versorgungsbilanz für Wein (einschließlich Schaumwein) in Deutschland¹⁾

- 1000 hl -

Gliederung	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90	1990/91 ²⁾	1991/92
Erzeugung	7480	16128	13392	8882	6097	10916	9708	9976	14486	9505	10699
Bestandsveränderung	-386	+6011	+1166	-444	-2488	+1306	-129	-258	+3984	-2652	+5
Ausfuhr	2209	2545	3036	3140	2589	2582	2760	2922	3160	2624	2791
Einfuhr	10181	9566	9298	9812	8667	9241	9111	9156	9124	11485	10414
Inlandsverwendung	15838	17138	18488	15998	14663	16269	16188	16468	16466	21018	18317
Verarbeitung ³⁾	510	834	2711	390	434	502	308	331	175	237	27
Trinkwein	15328	16304	15777	15608	14229	15767	15880	16137	16291	20781	18290
desgleichen											
l je Kopf	24,8	26,5	25,7	25,6	23,3	25,8	25,9	26,1	26,0	26,1	22,8

¹⁾ EG-Weinwirtschaftsjahr September/August.

²⁾ Ab 1990/91 einschließlich neue Länder.

³⁾ Brenn- und Essigwein.

4.2 Versorgung in der Europäischen Gemeinschaft

Die verwendbare Weinerzeugung in der EG stieg im Wirtschaftsjahr 1990/91 erntebedingt um rd. 15 % auf 181 Mill. hl an (Übersicht 75). Mit 133 Mill. hl war der Verbrauch für die menschliche Ernährung ebenfalls höher (+ 1,4 %).

Im Durchschnitt der EG betrug der Verbrauch von Wein je Kopf der Bevölkerung 1990/91 40,5 l. Nach den leichten Rückgängen in den letzten beiden Jahren ist damit der Verbrauch wieder etwas angestiegen. In den einzelnen Mitgliedstaaten entwickelte sich der Verbrauch zum Teil unterschiedlich. Tendenziell verzeichnen die Länder mit einem hohen Weinverbrauch einen Rückgang, während in einigen Ländern mit niedrigem Weinkonsum der Verbrauch zunimmt (Übersicht 76).

Bestände an Trinkwein und Traubenmost am 31. 8. 1992

hl

Art und Herkunft	Früheres Bundesgebiet		Neue Länder		Deutschland		
	insgesamt	darunter Erzeugerseite	insgesamt	darunter Erzeugerseite	insgesamt	davon	
						Erzeugerseite	Handelsseite
Trinkwein							
a) Deutscher Herkunft							
Weißwein							
Tafelwein	360 083	155 436	2 067	803	362 149	156 239	205 910
Landwein	202 036	99 104	904	611	202 940	99 715	103 225
Sonstiger Tafelwein	158 047	56 331	1 163	192	159 209	56 523	102 685
Qualitätswein b. A	9 100 323	7 285 372	28 377	23 273	9 128 700	7 308 645	1 820 055
Prädikatswein	2 992 650	2 383 374	6 146	3 771	2 998 796	2 387 145	611 651
Sonstiger Qualitätswein	6 107 674	4 901 999	22 231	19 502	6 129 904	4 921 501	1 208 403
Sonstiger Wein	44 396	5 362	1 097	-	45 493	5 362	40 131
Schaumwein	553 113	77 580	4 431	1 951	557 544	79 531	478 013
Perlwein	6 154	283	1 015	-	7 169	283	6 886
Likörwein	1 406	71	89	44	1 495	115	1 379
zusammen	10 065 476	7 524 105	37 075	26 071	10 102 551	7 550 176	2 552 375
Rotwein							
Tafelwein	58 315	41 664	533	-	58 848	41 664	17 183
Landwein	35 965	26 148	97	-	36 062	26 148	9 914
Sonstiger Tafelwein	22 350	15 517	436	-	22 786	15 517	7 269
Qualitätswein b. A	2 003 925	1 730 072	1 531	1 021	2 005 456	1 731 093	274 363
Prädikatswein	282 923	251 632	206	54	283 129	251 686	31 443
Sonstiger Qualitätswein	1 721 001	1 478 440	1 325	967	1 722 326	1 479 407	242 920
Sonstiger Wein	5 659	433	381	-	6 040	433	5 607
Schaumwein	31 995	11 179	471	-	32 466	11 179	21 287
Perlwein	720	17	254	-	974	17	957
Likörwein	1 257	14	25	-	1 282	14	1 268
zusammen	2 101 871	1 783 381	3 195	1 021	2 105 066	1 784 402	320 664
Deutscher Herkunft insgesamt	12 167 345	9 307 486	40 271	27 092	12 207 615	9 334 578	2 873 037
b) Aus anderen EG-Ländern							
Weißwein							
Tafelwein	279 837	6 421	9 042	1 480	288 879	7 901	280 978
Landwein	27 200	268	309	-	27 518	268	27 520
Sonstiger Tafelwein	252 625	6 153	8 733	1 480	261 358	7 633	253 725
Qualitätswein	192 856	9 163	2 253	-	195 109	9 163	185 947
Sonstiger Wein	30 316	2 070	1 801	-	32 117	2 070	30 048
Schaumwein	2 129 010	45 447	43 481	40 571	2 172 490	86 018	2 086 473
Perlwein	27 305	56	955	-	28 260	56	28 204
Likörwein	21 365	128	463	263	21 828	391	21 436
zusammen	2 680 689	63 285	57 995	42 314	2 738 684	105 599	2 633 085
Rotwein							
Tafelwein	140 052	2 984	7 316	110	147 368	3 094	144 275
Landwein	51 908	1 450	1 725	-	53 633	1 450	52 184
Sonstiger Tafelwein	88 144	1 534	5 591	110	93 735	1 644	92 090
Qualitätswein	195 108	1 840	2 761	-	197 869	1 840	196 028
Sonstiger Wein	61 192	94	2 743	235	63 935	329	63 606
Schaumwein	119 801	3 406	9 660	9 569	129 462	12 975	116 487
Perlwein	9 621	-	241	-	9 862	-	9 862
Likörwein	11 975	1	134	-	12 109	1	12 108
zusammen	537 748	8 323	22 855	9 914	560 604	18 237	542 367
Aus anderen EG-Ländern insgesamt	3 218 437	71 608	80 850	52 228	3 299 287	123 836	3 175 452
c) Aus Drittländern							
Weißwein							
Trinkwein	99 534	645	3 260	-	100 795	645	100 150
Schaumwein	399 001	55	99	-	399 100	55	399 045
Perlwein	641	-	7	-	648	-	648
Likörwein	1 819	30	8	-	1 827	30	1 797
zusammen	498 992	729	3 375	-	502 367	729	501 638
Rotwein							
Trinkwein	323 144	774	5 168	190	328 312	964	327 348
Schaumwein	62 351	1	45	-	63 296	1	63 295
Perlwein	50	-	2	-	52	-	52
Likörwein	2 920	-	1	-	2 921	-	2 921
zusammen	389 366	775	5 216	190	394 582	965	393 617
Aus Drittländern insgesamt	888 357	1 604	8 591	190	896 948	1 794	895 255
Trinkwein insgesamt	16 274 139	9 380 698	129 712	79 510	16 403 850	9 460 208	6 943 744
Traubenmost							
Weißmost	26 693	2 586	322	-	27 015	2 586	24 428
Rotmost	535	245	19	-	554	245	310
zusammen	27 228	2 831	341	-	27 569	2 831	24 738

Übersicht 75

Versorgungsbilanzen der EG-Mitgliedstaaten für Wein 1990/91
- 1 000 hl -

Mitgliedstaat	Verwendbare Erzeugung	Einfuhr ¹⁾	Ausfuhr ²⁾	+ Ausfuhr-, - Einfuhr- überschuß	Bestandsänderung	Inlandsverwendung	darunter Verbrauch für menschl. Ernährung
Belgien/Luxemburg	153	2104	217	- 1887	- 39	2079	2063
Dänemark	-	1133	34	- 1099	- 19	1118	1118
Deutschland ²⁾	9505	11485	2624	- 8861	- 2652	21018	20781
Griechenland	3525	60	720	+ 660	- 13	2878	2623
Spanien	38658	47	5541	+ 5494	- 3274	36438	17158
Frankreich	63940	5591	12117	+ 6526	+ 4022	53392	38019
Irland	-	163	1	- 162	+ 4	158	158
Italien	54266	762	12365	+ 11603	- 241	42904	35782
Niederlande	-	2079	40	- 2039	- 84	2123	2098
Portugal	11351	58	1547	+ 1489	+ 1628	8234	6532
Vereinigtes Königreich	18	6280	61	+ 6219	- 6	6250	6250
EG (12)	181416	3065	8570	+ 5505	- 689	176592	132582

¹⁾ Mitgliedstaaten gesamte Ein- und Ausfuhr; EG nur Ein- und Ausfuhr aus Drittländern.

²⁾ Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990.

Übersicht 76

Verbrauch von Wein je Kopf in der EG
-in l/Jahr-

Mitgliedstaat	1983/84	1984/85	1985/86	1986/87	1987/88	1988/89	1989/90	1990/91
Belgien/Luxemburg	22,7	21,2	18,4	19,7	20,5	20,4	19,8	20,0
Dänemark	18,1	19,9	18,8	18,6	19,9	21,2	18,4	21,7
Bundesrepublik Deutschland	25,7	25,6	23,3	25,8	25,9	26,1	26,0	26,1
Griechenland	33,5	31,7	29,1	28,1	31,9	33,3	31,8	31,4
Spanien	49,5	48,7	48,8	48,4	47,6	46,1	40,8	44,0
Frankreich	83,0	80,3	79,1	76,4	74,9	73,2	71,9	67,2
Irland	3,3	3,4	3,2	3,4	3,6	4,2	4,5	4,4
Italien	80,3	71,2	62,2	66,1	72,1	69,7	58,6	62,0
Niederlande	14,6	14,8	14,0	13,6	13,8	13,5	13,1	14,0
Portugal	72,3	70,1	72,0	60,3	62,8	52,7	53,8	62,8
Vereinigtes Königreich	9,4	9,3	9,4	10,3	10,3	11,7	12,8	10,9
EG (12)	45,9	43,6	41,1	41,7	42,7	41,8	39,1	40,5

5 Preise und Löhne

Preise

Entsprechend der Tendenz der vergangenen Jahre sind die **Großhandelsverkaufspreise** für Wein 1992 gegenüber dem Vorjahr weiter angestiegen. Der Preisindex stieg um 5-Prozentpunkte auf 116,2 (1985 = 100). Wie in den Vorjahren entwickelten sich auch 1992 die Preise für importierten Wein günstiger als für Weine aus dem Inland (**Übersicht 77**). Anders als bei den Großhandelsverkaufspreisen war die Situation bei den **Erzeugerpreisen**. Aufgrund des erntebedingt hohen Angebotes blieben sie weit hinter den Erwartungen der Winzer zurück. So sind etwa die Erzeugerpreise für Tafelwein der Sorte Riesling um 24 %

und für Tafelwein der Sorte Portugieser um 21 % gesunken (**Übersicht 78**).

Löhne

Die Tariflöhne im Weinbau betragen im Oktober 1992 für den Gutshandwerker 16,40 DM je Stunde, das waren 6,0 % mehr als im Jahr zuvor. Ebenfalls um 6,0 % angestiegen sind die Tariflöhne für Weinberg-Spezialarbeiter (Ecklohn). Der Lohn für Facharbeiter (mit Prüfung) stieg um 6,9 % auf 15,45 DM je Stunde (**Übersicht 79**).

Übersicht 77

Entwicklung der Großhandelsverkaufspreise für Wein¹⁾
Früheres Bundesgebiet
- 1985 = 100 -

Gliederung	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
Inländischer Wein	104,5	101,8	102,7	102,3	102,0	105,9	108,9
Importierter Wein	104,5	103,0	103,8	107,8	118,1	127,2	133,0
Traubenwein (ohne verarbeiteter Wein)	104,5	102,2	103,0	103,9	106,9	112,4	116,2

¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer.

Übersicht 78

Erzeuger- und Marktordnungspreise für Tafelwein in der Bundesrepublik Deutschland
- DM je hl -

Weinart	MO-Preise vom 11.10.91 - 31.08.92		Erzeuger- preis 1991 (ohne MwSt)	MO-Preise vom 01.09.91 - 31.08.92		Erzeuger- preis 1992 (ohne MwSt)
	Orientierungs- preis	Auslösungs- preis		Orientierungs- preis	Auslösungs- preis	
A III Riesling	186,80	171,86	140,06	186,80	171,86	106,47
A II Müller-Thurgau u. Silvaner	163,57	150,48	194,66	163,57	150,48	178,16
R III Portugieser	122,75	112,93	130,77	122,75	112,93	103,11

Übersicht 79

Tariflöhne im Weinbau¹⁾
- DM je Stunde -

Lohngruppe	1982	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1992 ± % gegen	
									1982 ²⁾	1991
Gutshandwerker	11,94	13,45	13,62	14,06	14,42	14,50	15,47	16,40	3,2	6,0
Facharbeiter (mit Prüfung)	10,90	12,46	12,51	13,03	13,36	13,54	14,45	15,45	3,6	6,9
Weinberg-Spezialarbeiter (Ecklohn)	10,14	11,56	11,68	12,09	12,39	12,46	13,42	14,22	3,4	6,0
Weinbergarbeiter für schwere Arbeit	9,46	10,78	10,88	11,33	11,55	11,61	12,63	13,39	3,5	6,0
Ungelernte Weinbergarbeiter für schwere Arbeit	8,31	9,58	9,67	10,10	10,27	10,32	11,02	11,68	3,5	6,0
Weinbergarbeiter für leichte Arbeit	6,87	8,27	8,35	8,65	8,87	8,92	9,53	10,10	3,9	6,0
Ungelernte Weinbergarbeiter für leichte Arbeit	5,84	7,27	7,43	7,61	7,80	7,84	8,39	8,89	4,3	6,0

¹⁾ Stand Oktober. Durchschnitt der Weinbaugebiete in den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz und Hessen.

²⁾ Durchschnittliche jährliche Veränderung nach Zinseszins.

6 Maßnahmen der Europäischen Gemeinschaft auf dem Weinmarkt

Durch die Änderung der 1991 neugefaßten Wein-Überwachungs-Verordnung wurde die Einführung des Kontrollzeichens für Wein um ein Jahr auf den 1. September 1993 verschoben.

Durch die Änderung des Weinwirtschaftsgesetzes wurde die ab 1993 zu erhebende neue Abgabe für den Deutschen Weinfonds rückgängig gemacht, da sie sich als unzweckmäßig herausgestellt hat. Es bleibt daher bei den bisherigen Abgabearten — Flächen- und Mengenabgabe.

Im Rahmen der Änderung des Weingesetzes wurden die Anbaugebiete für Qualitäts-, Tafel- und Landwein in den neuen Ländern festgelegt, wobei die Gebietsbezeichnung „Sachsen“ in das Weingesetz aufgenommen wurde. Außerdem wurde die Bezeichnung „Saarländischer Landwein der Mosel“ zugelassen. Die weiteren Änderungen betreffen die Umsetzung der EG-Lochkennzeichnungs-Richtlinie und Regelungen der neuen Zuständigkeiten des BML für den überwiegenden Teil des Weinrechts.

Die Übergangsmaßnahmen und Anpassungen des Weinrechts in den neuen Ländern sind im wesentlichen abgeschlossen. Die Weinwirtschaft hat sich relativ schnell den neuen Verhältnissen angepaßt.

Übersicht 80

Gewinn der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe

Wirtschaftsjahr	Gewinn			
	DM/Unternehmen	Veränderung in % gegen Vorjahr	DM/FAK	Veränderung in % gegen Vorjahr
Ø 1980/83 1)	37922	-	25235	-
1980/81	28536	- 40,4	18372	- 39,9
1981/82	38284	+ 34,2	26291	+ 43,1
1982/83	46947	+ 22,6	31043	+ 18,1
1983/84	36475	- 22,3	23033	- 25,8
1984/85	33145	- 9,1	20782	- 9,8
1985/86	28722	- 13,3	18064	- 13,1
1986/87	29707	+ 3,4	19377	+ 7,3
1987/88	30730	+ 3,4	21458	+ 10,7
1988/89	32866	+ 7,0	22396	+ 4,4
1989/90	44911	+ 36,6	30792	+ 37,5
1990/91	40961	- 8,8	29878	- 3,0
1991/92	39043	- 4,7	28173	- 5,7
1991/92 2) gegen				
D 1980/81 -	+ 0,3		+ 1,1	
1982/83				

Gebietsstand: Früheres Bundesgebiet

1) Dreijähriger Durchschnitt 1980/81 bis 1982/83.

2) Jährlicher Durchschnitt nach Zinsseszins.

7 Einkommen

7.1 Betriebsergebnisse im früheren Bundesgebiet

Vollerwerb

Die **Weinmosternte** 1991 lag mit einer Erntemenge von 10,2 Mill. hl (alte Bundesländer) um 19 % über dem unterdurchschnittlichen Jahr 1990 (8,5 Mill. hl). Die Qualität des Weinmostes aus dem Jahre 1991 war jedoch mit einem durchschnittlichen Mostgewicht von 71 Grad Öchsle geringer als im Spitzenjahr 1990 (78 Grad Öchsle). Entsprechend gestaltete sich auch die Einstufung in die verschiedenen Qualitätsstufen: 73 % (1990: 39 %) der Menge insgesamt entfielen auf Qualitätswein und 24 % (1990: 61 %) auf Prädikatswein.

Die höhere Erntemenge in Verbindung mit einer geringeren Qualität und hoher Lagerbestände an Wein führten zu einem deutlichen Rückgang der **Weinmostpreise**. So lag der Erzeugerpreisindex 1991 um fast 12 % unter dem Vorjahresniveau.

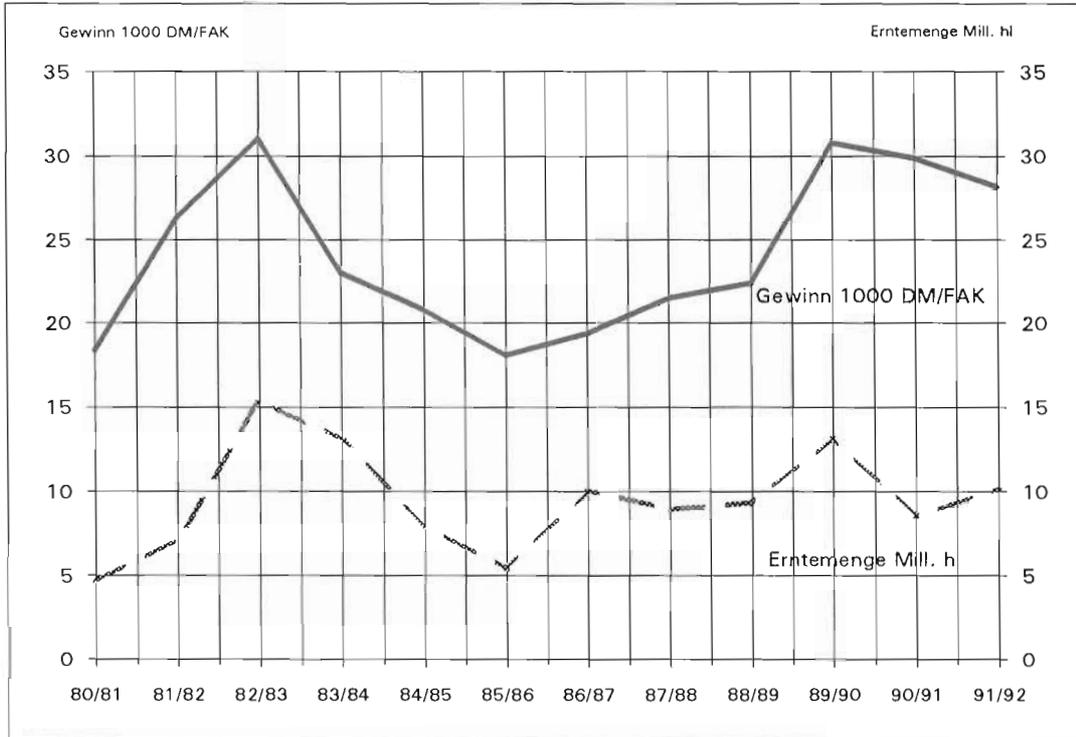
In den ausgewerteten weinbaulichen Vollerwerbsbetrieben des Testbetriebsnetzes machten sich diese Marktentwicklungen entsprechend bemerkbar. So stieg trotz des Preisrückgangs der Unternehmensertrag mengenbedingt um rd. 4 % an. Da gleichzeitig der Unternehmensaufwand jedoch um mehr als 8 % zunahm, kam es im Durchschnitt der Betriebe im Wirtschaftsjahr 1991/92 zu einem Rückgang der Gewinne je Unternehmen um etwa 5 % auf 39 043 DM (Übersicht 80, Schaubild 16). Je Familienarbeitskraft gingen die Gewinne um knapp 6 % auf 28 173 DM zurück.

Deutliche Unterschiede in der Entwicklung der Betriebsergebnisse zeigen sich auch im Wirtschaftsjahr 1991/92 zwischen den einzelnen Weinbaugebieten und Vermarktungsformen (Übersichten 81, 82 und 83). Hierbei ist jedoch zu beachten, daß sich die Betriebsergebnisse nur bedingt miteinander vergleichen lassen. Neben den großen regionalen Unterschieden beim Ertrag, bei der Qualität, den Preisen sowie der Art der Verarbeitung und Vermarktung des Weines, sind die Ergebnisse auch in starkem Maße durch strukturelle Unterschiede geprägt. Außerdem ist bei einem Ergebnisvergleich zwischen den Wirtschaftsjahren zu berücksichtigen, daß die Vermarktungsformen vielfach auch von der jeweiligen Erntemenge abhängen. Das hat zur Folge, daß von Ernteschwankungen Einflüsse auf die Struktur der Betriebe ausgehen können, die sich unter Umständen auch in einer geänderten Zuordnung bei der Vermarktungsform niederschlagen. Darüber hinaus werden bei der relativ kleinen Stichprobe der Weinbaubetriebe bestimmte regionale Entwicklungen nur zum Teil ausreichend genau erfaßt.

Die Auswertungen zeigen für das Wirtschaftsjahr 1991/92 folgende Ergebnisse für die verschiedenen Weinbaugebiete:

— In den Betrieben des Anbaugebietes **Mosel-Saar-Ruwer** ging der Gewinn gegenüber dem Vorjahr um 16,2 % auf 28 674 DM je Unternehmen zurück. Er lag damit erheblich niedriger als im Bundesdurchschnitt.

Entwicklung der Erntemengen und der Gewinne im Weinbau



Gebietsstand: Früheres Bundesgebiet

schnitt. Die ungünstigere Entwicklung der Ertragslage der Weinbaubetriebe an Mosel, Saar und Ruwer gegenüber dem Bundesdurchschnitt ist vor allem auf die Entwicklung der Unternehmenserträge zurückzuführen. Während sie im Bundesdurchschnitt um rd. 4 % anstiegen, gingen sie dort um fast 5 % zurück. Die Differenzierung der Betriebe nach ihrer Vermarktungsform ergab bei Flaschenweinbetrieben einen Rückgang der Gewinne je Unternehmen um 15,7 % auf 30 091 DM und bei den Faßweinvermarktern um 20 % auf 23 084 DM.

- In den Betrieben **Rhein Hessens** stieg der Gewinn je Unternehmen im Durchschnitt um rd. 15 %. Die Flaschenweinbetriebe konnten ihren Gewinn um 13,5 % auf 58 609 DM erhöhen, die Faßweinbetriebe sogar um fast 26 % auf 43 653 DM.
- In der **Rheinpfalz** kam es im Durchschnitt der Betriebe infolge gestiegener Unternehmenserträge zu einer Gewinnverbesserung um rd. 12 %. Dieser dritte Gewinnanstieg in Folge führte zu einem Gewinn von über 45 000 DM je Unternehmen. In den Faßweinbetrieben stieg der Gewinn ertragsbedingt sogar um 26 %, während er in den Flaschenweinbetrieben aufgrund überproportional gestiegener Aufwendungen um 25 % je Unternehmen sank.
- Die Weinbaubetriebe des **Rheingaus**, die überwiegend Flaschenwein vermarkten, konnten den beträchtlichen Einkommensrückgang des Vorjahres mit einem Anstieg der Gewinne um rd. 34 % fast ausgleichen. Die höheren Unternehmensaufwendungen konnten durch die ebenfalls verbesserten Unternehmenserträge mehr als ausgeglichen werden, so daß der Gewinn auf 54 385 DM stieg.

- In den überwiegend einer Winzergenossenschaft angeschlossenen Betrieben **Badens und Württembergs** gingen die Einkommen 1991/92 um mehr als 41 % zurück. Die Ursache hierfür lag in der Halbierung der Unternehmenserträge aus Maische und Most, die den größten Einnahmeposten bilden. Dies führte dazu, daß die Unternehmensgewinne im Durchschnitt auf 30 606 DM zurückgingen.

Übersicht 81

Gewinn der Weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Weinbaugebieten

Weinbaugebiet	Gewinn		Veränderung in %	
	DM/Unternehmen		1991/92	
	1990/91	1991/92	1990/91	Ø 1985/88')
	DM		%	
Mosel-Saar-Ruwer	34226	28674	- 16,2	+ 0,7
Rhein Hessens	43638	50230	+ 15,1	+ 10,2
Rheinpfalz	40398	45349	+ 12,3	+ 8,6
Rheingau	40719	54385	+ 33,6	+ 11,5
Baden und Württemberg	52084	30606	- 41,2	+ 0,2
Franken	49838	73067	+ 46,6	+ 14,8
Insgesamt	40961	39043	- 4,7	+ 5,6

Früheres Bundesgebiet

1) Jährlicher Durchschnitt nach Zinseszins, dreijähriger Durchschnitt der WJ. 1985/86 bis 1987/88.

- Die **fränkischen Weinbaubetriebe** erreichten im Wirtschaftsjahr 1991/92 mit mehr als 46 % den höchsten Gewinnzuwachs aller Anbaugebiete. Je Unternehmen kamen sie im Durchschnitt auf einen Gewinn von 73 067 DM. Ursächlich für diese positive Entwicklung waren der Anstieg der weinbaulichen Erträge je Hektar um über 10 % und eine Ausweitung der Ertragsrebfläche um 20 %. Dies dürfte allerdings zum Teil auch auf Fluktuationseffekte in dieser sehr schwach besetzten Gruppe zurückzuführen sein.

Die jeweils ausgewiesenen Durchschnittsgewinne sowohl für die Weinbaubetriebe insgesamt als auch nach Anbaugebieten und Vermarktungsformen setzen sich aus z. T. stark abweichenden Einzelergebnissen zusammen. Durch Gruppierung der Betriebe nach ihrem Gewinn wird die Breite der Streuung sichtbar. Es zeigt sich, daß rd. 10 % der Betriebe im Wirtschaftsjahr 1991/92 mit Verlust wirtschafteten, etwa 21 % sich mit einem Gewinn von weniger als 20 000 DM begnügen mußten, aber 17 % ein Betriebsergebnis von mehr als 60 000 DM erreichten (Übersicht 84).

Verbundbetriebe

In den **weinbaulichen Verbundbetrieben**, bei denen der Anteil des Standardbetriebseinkommens (StBE) aus Weinbau am gesamten StBE des Betriebes zwischen 50 und 75 % liegt, kam es im Wirtschaftsjahr 1991/92 ebenfalls zu einem Rückgang der Gewinne. Dieser war mit 3,4 % jedoch etwas geringer als in den Weinbau-Spezialbetrieben. Als Datengrundlage standen, wie schon in den vergangenen Jahren, Testbetriebsergebnisse aus Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern zur Verfügung. Die Auswertungen zeigen, daß die weinbaulichen Verbundbetriebe rd. 26 ha LF bewirtschafteten, davon sind 14,1 % im Ertrag stehende Rebflächen. Die Erträge aus Weinbau, deren Anteil am gesamten Unternehmensertrag bei 44 % lag, stammten im Durchschnitt zu 36 % aus Trauben und Maische, zu 34 % aus dem Verkauf von Faßwein und zu 24 % aus dem Flaschenweinverkauf. Bei wiederum erheblichen regionalen Unterschieden verbuchten diese Testbetriebe im Durchschnitt einen Gewinn von 43 226 DM. Das Gewinnniveau liegt damit weiterhin deutlich über dem der Weinbau-Spezialbetriebe.

Der Rückgang im Betriebsergebnis der Verbundbetriebe war die Folge einer leichten Aufwandssteigerung bei gleichzeitiger Ertragsabnahme. Der Ertragsrückgang kam nur zu einem geringen Teil aus dem Weinbau, die übrigen landwirtschaftlichen Produktionszweige waren daran erheblich stärker beteiligt (Übersicht 85).

Nebenerwerb

In den **weinbaulichen Nebenerwerbsbetrieben** mit mehr als 5 000 DM Standardbetriebseinkommen aus den Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg hat sich im Wirtschaftsjahr 1991/92, wie schon im Jahr davor, die Ertragslage ebenfalls verschlechtert, jedoch erheblich stärker als in den Vollerwerbsbetrieben. Die Gewinne je Unternehmen gingen gegenüber dem Wirtschaftsjahr 1990/91 im Durchschnitt um 31 % auf 6 361 DM zurück. Gegenüber dem ausgesprochen guten Jahr 1989/90 war dies ein Rückgang von fast 50 %. Die Ursachen die-

ser negativen Entwicklung waren die gleichen wie in den Weinbauvollerwerbsbetrieben. So stiegen die Erträge aus dem Weinanbau mengenbedingt je Flächeneinheit um 11 %. In Verbindung mit einer um 1 % vergrößerten Ertragsrebfläche in den ausgewerteten Testbetrieben führte dies zu einem Anstieg der Unternehmenserträge aus Weinbau um rd. 12 %. Wie schon im Vorjahr reichten diese Ertragssteigerungen jedoch nicht aus, um die mit 22 % viel deutlicher gestiegenen Unternehmensaufwendungen aufzufangen, so daß die Gewinne entsprechend rückläufig waren. Kaum verändert hat sich das Gesamteinkommen des Betriebsinhaberehepaars, zu dem der Gewinn im Wirtschaftsjahr 1991/92 nur noch 11 % (Vorjahr: 16 %) beitrug. Durch den Anstieg der außerbetrieblichen Erwerbseinkünfte um 1 % ging das Gesamteinkommen lediglich um 0,5 % auf 56 355 DM zurück. Es liegt damit weiterhin unter dem Niveau des Gesamteinkommens aller landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetriebe (Übersicht 86):

Merkmal	Einheit	1990/91	1991/92
Betriebsgröße	ha LF	2,8	3,7
darunter:			
Rebfläche im Ertrag	%	45	35
Unternehmensertrag	DM/Untern.	34 956	37 772
darunter:			
Weinbau	%	70	72
Unternehmensaufwand	DM/Untern.	25 746	31 410
Gewinn	DM/Untern.	9 211	6 361
Gesamteinkommen	DM/Inhaberehepaar	56 669	56 355

Vorschätzung für das Wirtschaftsjahr 1992/93

Die Ertragslage der Weinbaubetriebe wird wesentlich beeinflusst durch Menge und Qualität der Weinmosternte. Für die Betriebsergebnisse des Wirtschaftsjahres 1992/93 ist die **Weinmosternte 1992** ausschlaggebend. Sie lag mit einer Erntemenge von über 13 Mill. hl (früheres Bundesgebiet) um 30 % über dem Jahr 1991 (10,2 Mill. hl). Infolge der idealen Witterung im Vegetationsverlauf hat sich der neue Jahrgang auch in qualitativer Hinsicht stark verbessert. Für den 1992er Weinmost insgesamt wird ein durchschnittliches Mostgewicht von 74 Grad Öchsle erwartet, gegenüber 71 Grad Öchsle im Vorjahr. Entsprechend gestaltet sich auch die Einstufung in die verschiedenen Qualitätsstufen: 52 % (1991: 73 %) der Menge insgesamt entfallen auf Qualitätswein und 45 % (1991: 24 %) auf Prädikatswein.

Die **Weinmostpreise** lagen im Herbst 1992 deutlich unter dem Vorjahresniveau. In Erwartung einer weiterhin stabilen Nachfrage dürften die **Weinpreise** auch aufgrund der besseren Qualitäten nur wenig gegenüber dem Vorjahr zurückgehen. Die Einkommen der Weinbaubetriebe werden sich deshalb im Wirtschaftsjahr 1992/93 allenfalls leicht verbessern.

**Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe
nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen**

Wirtschaftsjahr	Weinbaugebiet						
	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhessen		Rheinpfalz		Baden, Württemberg
	Vermarktungsform						
	Flaschenwein	Faßwein	Flaschenwein	Faßwein	Flaschenwein	Faßwein	Winzer- genossenschaft
	Arbeitskräfte (AK/Betrieb)						
1984/85	2,00	1,94	2,84	2,38	2,38	2,06	1,78
1985/86	1,91	1,87	2,71	2,48	2,68	1,85	1,66
1986/87	1,91	1,66	2,65	2,43	2,26	1,92	1,66
1987/88	1,87	1,80	2,92	2,26	1,76	1,89	1,69
1988/89	1,83	1,77	2,74	2,13	2,02	1,46	1,71
1989/90	1,82	1,69	1,78	2,20	1,80	1,85	1,68
1990/91	1,79	1,85	2,64	2,30	1,37	1,66	1,60
1991/92	1,81	1,79	2,70	2,08	1,44	1,77	1,40
	Familienarbeitskräfte (FAK/100 ha LF)						
1984/85	46,99	40,28	16,21	10,78	28,20	22,73	26,55
1985/86	50,40	39,34	17,27	10,44	20,40	21,82	26,67
1986/87	63,01	35,90	19,42	9,46	20,78	21,61	28,03
1987/88	55,56	44,14	9,45	10,05	18,05	20,42	25,61
1988/89	52,99	52,90	9,89	9,20	21,64	21,75	21,40
1989/90	48,98	31,52	17,47	8,91	22,25	20,15	22,21
1990/91	47,02	25,53	10,22	9,26	18,51	19,95	24,10
1991/92	39,85	24,24	11,99	8,81	24,86	20,53	22,73
	Flächenausstattung (ha LF/AK)						
1984/85	1,72	2,10	4,21	6,23	2,46	3,37	3,17
1985/86	1,71	2,15	4,05	6,85	3,07	3,71	3,26
1986/87	1,33	2,39	3,84	7,24	3,27	3,70	3,02
1987/88	1,51	1,91	5,97	7,44	3,96	3,86	3,38
1988/89	1,61	1,61	6,66	7,98	3,28	3,73	4,03
1989/90	1,74	2,67	4,29	8,42	3,28	3,88	3,82
1990/91	1,78	3,20	6,25	7,77	3,75	4,17	3,62
1991/92	2,10	3,15	5,23	8,67	3,06	4,15	3,83
	Rebfläche im Ertrag (% LF)						
1984/85	67,73	58,21	47,74	36,21	71,40	74,12	39,06
1985/86	65,18	61,33	46,61	35,81	74,42	71,81	39,79
1986/87	83,98	58,19	45,21	36,19	76,39	73,69	42,04
1987/88	76,18	72,18	40,06	33,08	65,22	73,24	40,08
1988/89	77,54	79,60	35,47	34,62	70,48	72,17	32,41
1989/90	66,22	63,69	38,00	32,61	70,08	69,81	32,89
1990/91	65,48	53,03	42,51	36,85	69,58	76,09	37,49
1991/92	55,76	57,14	46,69	33,99	66,37	70,49	38,70
	Erträge aus dem Weinbau (DM/ha ERF)						
1984/85	34 929	29 485	28 747	18 816	35 048	20 428	18 005
1985/86	35 186	25 924	21 151	14 215	28 592	19 433	18 629
1986/87	36 697	18 207	25 401	12 720	31 529	15 516	26 107
1987/88	37 881	21 976	21 295	13 497	32 142	15 571	23 900
1988/89	36 097	32 604	23 135	12 139	30 868	14 546	27 302
1989/90	42 953	28 525	32 857	15 099	32 886	16 288	29 768
1990/91	44 419	21 013	26 716	15 636	34 962	16 854	25 003
1991/92	39 110	19 960	28 872	15 079	47 995	16 058	20 198
	Betriebsertrag (DM/Betrieb)						
1984/85	98 723	84 810	212 060	150 203	179 641	132 904	71 145
1985/86	89 793	81 920	147 721	144 124	214 650	123 380	68 196
1986/87	97 231	62 993	153 386	128 100	216 365	103 346	82 457
1987/88	100 776	70 792	201 981	124 019	182 473	106 954	89 994
1988/89	100 976	92 510	215 263	123 498	185 465	80 591	105 537
1989/90	109 642	101 231	123 008	156 320	175 500	112 155	106 717
1990/91	116 905	88 548	244 764	172 240	161 370	117 199	101 223
1991/92	111 784	84 562	249 358	146 358	178 963	135 517	67 593

noch Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe
nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen

Wirtschaftsjahr	Weinbaugebiet						
	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhessen		Rheinpfalz		Baden, Württemberg
	Vermarktungsform						
	Flaschenwein	Faßwein	Flaschenwein	Faßwein	Flaschenwein	Faßwein	Winzer- genossenschaft
Unternehmensertrag (DM/Unternehmen)							
1984/85	98 917	84 946	213 283	151 029	180 601	133 963	71 620
1985/86	89 943	82 121	149 282	145 012	215 849	124 337	68 488
1986/87	97 446	63 187	154 428	129 254	217 430	104 247	84 111
1987/88	101 028	71 000	203 288	125 024	186 412	107 816	90 590
1988/89	101 093	92 795	216 417	124 900	188 015	84 588	106 395
1989/90	109 744	101 442	133 124	157 480	176 269	113 253	107 717
1990/91	117 143	88 769	245 986	173 257	168 112	118 674	102 483
1991/92	112 023	85 046	251 011	147 267	182 393	136 590	68 983
Unterhaltung und Abschreibung (DM/ha LF)							
1984/85	4 025	4 133	3 293	2 205	5 031	3 746	3 565
1985/86	5 099	3 357	5 767	2 403	4 768	3 714	3 296
1986/87	6 628	3 204	3 519	1 846	4 990	3 602	3 175
1987/88	6 892	4 264	3 611	1 769	5 436	3 549	3 065
1988/89	6 215	6 040	2 443	1 824	4 950	4 566	2 960
1989/90	5 747	3 130	3 393	3 060	5 392	3 916	3 643
1990/91	5 924	2 827	2 676	2 085	5 528	3 677	3 392
1991/92	5 380	2 974	3 382	1 564	10 476	4 205	2 908
Betriebsaufwand (DM/Betrieb)							
1984/85	61 410	50 618	137 850	92 653	112 270	73 801	46 460
1985/86	54 117	45 009	109 204	93 950	151 057	68 608	43 052
1986/87	58 605	40 215	112 235	96 684	148 536	70 645	42 002
1987/88	62 743	44 830	153 307	86 214	134 939	73 235	46 589
1988/89	66 577	56 115	150 155	86 702	129 751	61 949	54 386
1989/90	65 218	48 627	82 185	94 950	113 794	69 316	50 586
1990/91	73 698	53 310	171 590	118 311	105 253	65 755	47 166
1991/92	73 735	55 840	171 231	89 534	133 546	71 081	39 240
Unternehmensaufwand (DM/Unternehmen)							
1984/85	69 445	61 158	151 195	105 257	121 398	81 350	51 664
1985/86	61 399	54 515	119 203	107 925	163 937	75 597	48 439
1986/87	66 760	47 458	121 339	109 797	161 163	78 824	48 794
1987/88	69 771	51 724	168 714	98 617	146 814	80 833	52 040
1988/89	73 478	61 876	165 810	101 753	140 548	66 938	58 981
1989/90	71 826	55 857	88 025	109 938	123 004	76 417	54 969
1990/91	81 440	59 905	194 336	138 566	114 542	71 901	51 559
1991/92	81 931	61 962	192 402	103 614	142 185	77 661	42 640
Betriebseinkommen (DM/Betrieb)							
1984/85	46 231	41 876	96 578	74 488	86 970	71 893	30 230
1985/86	42 182	43 413	55 296	64 881	92 727	65 471	29 588
1986/87	46 124	28 159	56 674	48 242	93 090	44 176	45 583
1987/88	46 395	33 001	75 376	49 970	67 128	46 711	48 655
1988/89	41 789	43 559	85 688	49 004	72 122	26 206	56 740
1989/90	51 311	59 344	49 804	73 499	76 445	52 485	62 186
1990/91	51 205	43 274	95 872	68 722	67 926	59 260	59 329
1991/92	46 297	38 900	100 795	68 716	56 400	71 488	32 978
Roheinkommen (DM/Betrieb)							
1984/85	37 313	34 192	74 210	57 550	67 372	59 104	24 685
1985/86	35 676	36 912	38 517	50 174	63 593	54 772	25 144
1986/87	38 626	22 778	41 151	31 416	67 829	32 701	40 455
1987/88	38 034	25 962	48 674	37 806	47 533	33 719	43 406
1988/89	34 399	36 395	65 108	36 797	55 715	18 642	51 151
1989/90	44 424	52 605	40 823	61 370	61 707	42 840	56 132
1990/91	43 207	35 238	73 174	53 928	56 117	51 444	54 058
1991/92	38 049	28 722	78 128	56 824	45 418	64 435	28 354

noch Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe
nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen

Wirtschaftsjahr	Weinbaugebiet						
	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhessen		Rheinpfalz		Baden, Württemberg
	Vermarktungsform						
	Flaschenwein	Faßwein	Flaschenwein	Faßwein	Flaschenwein	Faßwein	Winzer- genossenschaft
Gewinn (DM/Unternehmen)							
1984/85	29 473	23 788	62 088	45 772	59 210	52 617	19 956
1985/86	28 544	27 606	30 080	37 088	51 912	48 743	20 050
1986/87	30 685	15 729	33 089	19 457	56 267	25 424	35 318
1987/88	31 257	19 276	34 574	26 406	39 598	26 983	38 550
1988/89	27 615	30 919	50 607	23 146	47 467	17 650	47 414
1989/90	37 918	45 585	45 099	47 541	53 265	36 836	52 748
1990/91	35 703	28 864	51 649	34 690	53 569	46 773	50 923
1991/92	30 091	23 084	58 609	43 653	40 209	58 929	26 343
Bruttoinvestitionen (DM/Unternehmen)							
1984/85	12 034	10 390	49 342	28 648	20 219	31 193	19 396
1985/86	10 124	8 128	50 410	36 149	9 429	20 409	16 053
1986/87	10 608	9 859	46 069	31 574	23 589	22 039	19 104
1987/88	16 602	257	47 313	21 212	8 904	11 986	16 810
1988/89	19 322	3 831	34 919	9 337	25 264	8 394	22 195
1989/90	24 050	24 607	34 567	67 014	33 094	19 820	30 014
1990/91	13 485	7 939	22 038	27 821	15 248	21 068	18 033
1991/92	9 274	11 444	31 025	22 977	18 237	33 410	8 623
Nettoinvestitionen (DM/Unternehmen)							
1984/85	441	- 885	22 788	5 576	951	13 765	4 635
1985/86	- 970	-1 340	-1 086	3 915	-16 710	2 801	3 405
1986/87	- 830	632	21 152	7 988	- 1 613	4 135	8 115
1987/88	3 781	-9 377	2 326	455	-11 295	- 6 707	4 743
1988/89	7 015	-7 064	5 706	-13 109	4 333	-10 176	8 211
1989/90	12 811	16 022	17 504	22 021	12 501	1 340	13 162
1990/91	1 909	-2 159	-5 909	4 312	- 1 439	4 402	4 125
1991/92	-3 441	832	- 228	2 198	- 8 909	12 409	-1 866
Fremdkapital (DM/Unternehmen)							
1984/85	158 680	169 572	162 221	116 728	94 867	87 953	74 774
1985/86	154 352	153 287	122 636	141 670	132 982	67 228	82 008
1986/87	148 756	132 254	120 754	140 097	133 119	68 126	99 247
1987/88	141 293	124 856	203 967	149 482	129 119	50 709	83 801
1988/89	144 689	102 912	204 649	154 689	110 704	40 538	65 101
1989/90	132 361	96 883	95 819	144 240	89 190	53 339	72 066
1990/91	108 392	99 461	202 704	180 467	72 152	45 449	62 065
1991/92	110 723	63 644	186 610	108 976	85 825	50 771	49 593
Finanzumlaufvermögen (DM/Unternehmen)							
1984/85	15 075	13 346	30 817	27 891	17 468	26 374	70 417
1985/86	13 387	19 659	20 486	21 858	19 655	23 214	60 976
1986/87	12 129	15 873	17 464	20 437	15 413	25 177	53 738
1987/88	11 038	17 753	24 652	27 389	21 876	25 096	84 292
1988/89	10 353	15 968	23 104	23 708	26 686	33 033	77 822
1989/90	12 653	15 756	23 972	37 033	24 571	29 212	88 372
1990/91	11 428	19 254	35 180	22 630	16 736	30 481	90 111
1991/92	14 918	22 826	37 799	22 899	25 818	25 006	82 622
Bilanzvermögen (DM/Unternehmen)							
1984/85	354 153	300 376	658 924	502 216	549 403	493 440	367 875
1985/86	329 885	301 481	583 433	554 939	703 909	462 494	345 127
1986/87	339 560	319 466	615 295	657 103	597 652	459 809	339 552
1987/88	338 192	287 991	805 592	648 042	532 606	476 648	431 852
1988/89	338 287	310 500	805 032	642 719	496 200	526 072	419 010
1989/90	332 139	295 665	449 468	667 569	732 739	463 627	434 548
1990/91	322 613	323 951	769 688	692 606	398 126	512 326	379 192
1991/92	345 824	362 684	822 446	600 931	420 609	486 856	336 468

Gebietsstand: Früheres Bundesgebiet

Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach
Weinbaugebieten und Vermarktungsformen

Wirtschaftsjahr 1991/92

Früheres Bundesgebiet

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Mosel- Saar- Ruwer	Rhein- hessen	Rhein- pfalz	Rhein- gau	Baden Württem- berg	Franken
1 Betriebe	Zahl	86	49	154	25	42	16
2 Standardbetriebsenk.	1000DM/Betr.	34,6	68,0	42,4	52,2	26,7	47,9
3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche	ha/Betr.	4,76	15,78	5,75	4,41	5,59	5,44
4 dar.: Pachtfläche	"	1,78	6,81	2,31	1,89	2,25	1,61
5 Pacht	DM/ha Pachtfläche	929	1 134	1 374	3 432	594	3 332
6 Vergleichswert	DM/ha LF	3 531	4 043	4 572	10 145	3 418	4 349
7 Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,82	2,30	1,57	2,08	1,50	1,92
8 dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	1,50	1,62	1,27	1,33	1,29	1,20
9 Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	38,23	14,55	27,32	47,18	26,81	35,29
10 dar.: Männliche AK	%	67,3	65,8	67,9	69,6	66,4	58,6
11 Regelmäßig beschäftigte AK	"	84,9	77,7	84,4	61,9	80,5	35,1
12 Flächenausstattung	ha LF/AK	2,62	6,87	3,66	2,12	3,73	2,83
13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾	AK/Familie	0,01	0,00	0,00	0,01	0,19	0,01
14 Haushaltspersonen	Zahl/Haushalt	3,7	5,7	3,4	2,7	3,7	5,0
15 Ackerfläche	ha/Betrieb	1,92	8,63	0,91	0,00	1,83	1,78
16 dar.: Getreide, Körnermais	% AF	64,6	56,2	59,0	0,0	65,8	49,8
17 Zuckerrüben	"	0,0	15,6	15,9	0,0	0,0	6,3
18 Dauergrünland	ha/Betrieb	0,19	0,03	0,05	0,00	0,59	0,00
19 Dauerkulturen	"	2,64	7,11	4,77	4,41	3,16	3,66
20 dar.: Rebfläche im Ertrag	% LF	49,96	38,77	69,10	95,04	38,46	55,79
21 Rebfläche nicht im Ertrag	"	4,75	2,80	5,87	4,96	1,75	3,90
22 Viehbesatz ¹⁾	VE/100 ha LF	7,1	2,9	0,1	0,0	13,6	0,7
23 dar.: Rindvieh	"	5,3	0,0	0,0	0,0	6,4	0,0
24 dar.: Milchkühe	"	1,2	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0
25 Schweine	"	0,1	2,5	0,0	0,0	6,3	0,7
26 Bruttoinvestitionen ¹⁾	DM/Unternehmen	9 667	25 758	20 712	38 381	10 881	47 095
27 Bruttoinvestitionen	DM/ha LF	2 031	1 633	3 603	8 703	1 948	8 656
28 dar.: Boden	"	294	125	403	1 123	91	578
29 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen	"	490	36	295	257	274	2 629
30 Dauerkulturen	"	136	291	138	1 118	258	516
31 Maschinen, Geräte	"	1 757	1 225	2 176	4 240	1 133	4 167
32 Kellereieinrichtung	"	481	246	372	208	8	592
33 Nettoinvestitionen	"	-569	4	-44	3 772	-162	2 919
34 Investitionsdeckung ¹⁾	%	104,4	78,0	95,1	87,7	105,9	73,4
35 Weinbestand Anfang	hl/Unternehmen	281	525	325	466	24	273
36 Weinbestand Ende	"	342	794	405	502	62	264
37 Veränd. Nettverbindlichk.	DM/ha LF	-1 101	-1 163	-1 137	589	540	830
38 dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb.	"	2 850	1 448	1 095	1 310	1 469	2 662
39 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	"	1 985	591	845	669	560	2 645
40 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	"	64	-522	216	974	171	-833
41 Veränd. Finanzumlaufverm.	"	300	-215	1 103	-256	-1 278	-1 681
42 Eigenkapitalveränderung	"	531	1 226	946	3 122	-707	2 148
43 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	"	2 851	2 177	950	4 961	382	5 924
44 Bilanzvermögen ¹⁾	DM/Unternehmen	351 006	677 311	461 122	401 427	362 780	581 293
45 Bilanzvermögen	DM/AK	192 920	294 988	293 650	192 926	242 212	302 753
46 Bilanzvermögen	DM/ha LF	73 763	42 930	80 213	91 029	64 943	106 838
47 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	"	55 643	32 592	61 013	59 364	45 787	81 059
48 dar.: Boden	"	26 946	20 889	37 425	26 364	26 990	28 550
49 Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	"	17 397	3 848	10 339	9 832	6 519	26 999
50 Dauerkulturen	"	5 041	3 823	5 471	10 051	3 391	6 786
51 Maschinen, Geräte	"	5 659	3 562	6 338	12 308	6 091	16 946
52 Kellereieinrichtung	"	1 880	1 076	1 261	4 678	284	4 382
53 Finanzanlagen	"	546	457	1 124	809	2 084	1 748
54 Viehvermögen	"	89	18	3	0	121	34
55 Umlaufvermögen ohne Vieh	"	17 338	10 036	18 820	31 555	18 919	22 434
56 dar.: Vorräte	"	10 344	5 290	8 034	18 989	1 762	15 472
57 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	"	3 634	1 912	6 096	7 866	13 685	3 044

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Früheres Bundesgebiet

Wirtschaftsjahr 1991/92

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Mosel-Saar-Ruwer	Rhein-hessen	Rhein-pfalz	Rhein-gau	Baden Württem-berg	Franken	
Fremdkapital (Schlußbilanz)	58 Eigenkapital	DM/ha LF	51 972	34 203	68 506	73 976	54 697	76 805
	59 Fremdkapital	"	21 737	8 607	10 610	16 264	10 239	29 321
	60 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	"	14 122	5 920	6 197	12 762	8 305	18 802
	61 Kurzfr. Verbindlichkeiten	"	3 233	1 719	2 201	3 502	1 059	6 581
	62 Eigenkapitalquote ¹⁾	%	70,5	79,7	85,4	81,3	84,2	71,9
Unternehmensertrag	63 Unternehmensertrag	DM/ha LF	22 462	11 826	25 140	45 150	15 798	41 493
	64 dar.: Bodenerzeugnisse	"	16 887	9 457	19 180	37 163	10 093	32 750
	65 dar.: Getreide, Körnermais	"	311	461	152	0	323	249
	66 Zuckerrüben	"	0	408	134	0	0	97
	67 Weinbau	"	16 596	8 151	17 879	36 901	8 714	31 437
	68 dar.: Trauben, Maische	"	756	167	2 513	4 722	6 804	10 047
	69 Most	"	228	468	6	813	-1	0
	70 Faßwein	"	2 977	3 152	5 934	2 622	88	118
	71 Wein in Flaschen	"	11 960	4 099	9 264	28 448	1 823	21 248
	72 Tierische Erzeugnisse	"	86	81	0	0	255	77
	73 dar.: Rindvieh	"	36	0	0	0	77	0
	74 Milch	"	16	0	0	0	19	0
	75 Schweine	"	8	73	0	0	140	77
	76 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	289	54	184	1 109	75	574
	77 Nebenbetriebe ¹⁾	"	512	12	69	0	2 867	338
	78 Pachten, Zinsen	"	59	76	345	40	233	546
	79 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	"	970	227	2 021	807	422	2 019
	80 Unternehmensertrag	DM/Unternehmen	106 886	186 575	144 523	199 106	88 249	225 760
	81 dar.: Zweckertrag ¹⁾	"	101 830	182 778	132 037	195 201	85 670	213 762
	82 Betriebsertrag	DM/Betrieb	106 608	185 379	142 538	198 921	86 945	222 791
83 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	"	106 373	183 404	142 239	198 921	85 677	222 238	
84 Unternehmenseinnahmen	DM/Untern.	109 691	186 362	135 634	189 574	86 961	221 901	
85 Ertrag Weinbau	DM/ha ERF	33 219	21 026	25 873	38 825	22 657	56 345	
86 dar.: Trauben, Maische	"	1 512	431	3 637	4 968	17 691	18 007	
87 Most	"	456	1 206	9	856	-2	0	
88 Faßwein	"	5 958	8 131	8 587	2 759	227	211	
89 Wein in Flaschen	"	23 940	10 574	13 406	29 932	4 739	38 083	
90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	578	139	267	1 167	194	1 029	
Unternehmensaufwand	91 Unternehmensaufwand	DM/ha LF	16 436	8 642	17 251	32 818	10 319	28 064
	92 dar.: Spezialaufwand	"	3 880	2 171	4 205	8 366	1 639	5 546
	93 dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein)	"	0	9	0	0	12	0
	94 Düngemittel	"	257	143	220	221	213	355
	95 Pflanzenschutz	"	631	292	451	525	507	519
	96 Futtermittel	"	15	17	0	0	39	9
	97 Trauben-, Maischezukauf	"	11	22	12	0	72	639
	98 Mostzukauf	"	0	4	17	0	0	71
	99 Weinzukauf	"	669	301	1 240	1 141	14	406
	100 Material z. Weiterverarb.	"	486	236	663	439	4	161
	101 Abfüll., Untersuch., Vertr.	"	1 706	758	1 385	5 901	153	2 267
	102 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	"	1 698	898	1 396	5 704	900	3 853
	103 Berufsgenossenschaft	"	103	93	131	173	107	150
	104 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	229	311	436	678	109	1 115
	105 Treib- u. Schmierstoffe	"	175	168	180	274	119	205
	106 Unterhaltung Masch., Geräte	"	1 183	550	1 481	1 927	904	1 952
	107 Abschreibung Masch., Geräte	"	1 466	737	1 528	3 224	1 061	3 354
	108 Unterhaltung Kellereieinricht.	"	42	39	19	234	40	338
109 Abschreibung Kellereieinricht.	"	461	192	347	1 059	43	747	
110 Unterhaltung Wirtschaftsgeb.	"	377	148	750	570	235	726	
111 Abschreibung Wirtschaftsgeb.	"	565	160	394	801	286	1 178	
112 Allg. Betriebsversicherungen	"	277	120	267	235	182	240	
113 Betriebssteuern, Abgaben	"	1 017	466	1 110	1 723	190	1 325	
114 Strom, Heizstoffe, Wasser	"	555	127	310	843	240	587	
115 Nebenbetriebe ¹⁾	"	199	8	19	0	1 193	170	
116 Pachten	"	347	489	553	1 474	240	988	
117 Zinsen	"	1 320	543	681	1 018	474	1 915	
118 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	"	111	7	232	0	313	138	

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Mosel-Saar-Ruwer	Rhein-hessen	Rhein-pfalz	Rhein-gau	Baden-Württem-berg	Franken
119	Spezialaufwand .....DM/ha ERF	7 766	5 600	6 085	8 802	4 261	9 941
120	dar.: Saat- u. Pflanzgut	0	22	0	0	32	0
121	Dünger	514	370	318	232	554	636
122	Pflanzenschutz	1 262	754	653	553	1 317	930
123	Trauben-, Maischezukauf	23	56	17	0	188	1 146
124	Mostzukauf	0	11	25	0	0	127
125	Weinzukauf	1 340	776	1 795	1 200	35	728
126	Abfüll., Untersuch., Vertr.	3 415	1 956	2 005	6 209	397	4 063
127	Löhne, Gehälter, Sozialabg.	3 398	2 318	2 020	6 002	2 341	6 906
128	Lohnarbeit, Maschinenmiete	458	804	632	714	283	1 998
129	Unterhaltung Kellereinricht.	83	102	27	246	104	606
130	Abschreibung Kellereinricht.	922	495	503	1 114	111	1 339
131	Unternehmensaufwand ...DM/Unternehmen	78 212	136 345	99 174	144 721	57 642	152 693
132	dar.: Zweckaufwand ¹⁾	76 571	133 903	95 957	141 785	54 778	147 259
133	Betriebsaufwand .....DM/Betrieb	70 280	120 063	92 083	133 732	53 655	136 900
134	Lohnansatz ¹⁾	48 771	55 504	42 524	45 849	41 975	41 109
135	Aufw. f. Arbeiterledigung ¹⁾	71 870	99 023	72 148	98 681	59 852	98 942
136	Unternehmensausgaben DM/Untern.	69 002	120 297	88 365	126 133	49 364	126 944
137	Roheinkommen DM/Betrieb	36 328	65 316	50 455	65 189	33 290	85 891
138	Roheinkommen DM/FAK	24 193	40 268	39 795	49 059	25 871	71 827
139	Betriebseinkommen DM/Betrieb	44 896	80 959	59 235	91 106	38 918	107 676
140	Betriebseinkommen DM/ha LF	9 435	5 131	10 304	20 660	6 967	19 790
141	Betriebseinkommen DM/AK	24 676	35 260	37 722	43 785	25 984	56 080
142	Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	16 005	25 580	27 153	38 690	15 893	54 979
143	Gesamtarbeitsertrag DM/AK	17 918	24 884	27 515	37 164	17 412	45 587
144	Reinertrag DM/ha LF	-2 615	622	1 380	4 386	-1 555	8 231
145	Gewinn DM/Unternehmen	28 674	50 230	45 349	54 385	30 606	73 067
146	Gewinn DM/ha LF	6 026	3 184	7 888	12 333	5 479	13 429
147	Gewinn DM/FAK	19 096	30 968	35 768	40 928	23 785	61 103
148	Arbeitsertrag (Untern.)	13 370	19 499	24 971	32 517	15 421	49 110
149	Gewinnrate ¹⁾	26,8	26,9	31,4	27,3	34,7	32,4
150	Kapitalrentabilität ¹⁾	-3,9	0,5	1,5	3,3	-2,4	7,4
151	Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	-8,2	-1,0	0,7	2,7	-3,7	7,8
152	Eigenkapitalveränderung, ber. ...DM/Betrieb	10 478	-5 065	13 116	16 621	2 799	30 997
153	Vergleichsgewinn DM/FAK	19 111	31 094	35 958	41 168	23 887	61 147
154	Summe Vergleichsansätze	47 635	53 264	51 956	51 218	50 106	53 263
155	dar.: Vergleichslohn	44 477	44 645	45 203	44 669	43 910	46 533
156	Zinsansatz Eigenkapital	2 638	7 406	5 732	5 553	5 672	5 915
157	Abstand	-28 524	-22 170	-15 998	-10 050	-26 219	7 884
158	Abstand	-59,9	-41,6	-30,8	-19,6	-52,3	14,8
159	Erwerbseinkommen ¹⁾DM/Inh.-Ehepaar	28 676	50 742	45 356	54 385	30 474	78 247
160	dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	-2	0	0	0	5	0
161	Eink. aus nicht selbst. Arbeit	0	0	7	0	4	0
162	Gewinn % Erwerbseinkommen	100,0	99,0	100,0	100,0	100,4	93,4
163	Gesamteinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	34 255	56 215	47 986	62 568	35 780	83 479
164	dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht.	1 525	3 052	-251	1 366	-252	-189
165	Gewinn % Gesamteinkommen	83,7	89,4	94,5	86,9	85,5	87,5
166	Private Steuern ¹⁾DM/Inh.-Ehepaar	2 359	3 982	8 487	5 241	4 020	6 459
167	dar.: Einkommensteuer	2 129	3 249	7 493	4 596	3 433	5 953
168	Private Versicherungen/Sozialbeiträge ..	9 067	11 549	8 444	9 034	9 217	13 051
169	dar.: Alterskasse	938	2 825	1 763	2 578	1 461	2 211
170	Krankenversicherung	3 728	5 100	3 758	4 032	3 705	4 561
171	dar.: Landw. Krankenversicherung	3 368	4 906	3 488	3 966	3 496	3 591
172	Rentenversicherung, frw.	362	128	792	368	875	571
173	Lebensversicherung	3 385	2 663	1 416	1 359	2 554	4 222
174	Verfügbares Einkommen .DM/Inh.-Ehepaar	22 829	40 684	31 055	48 293	22 543	63 969
175	Entnahmen Lebenshaltung	26 691	32 158	26 661	29 115	25 107	43 440
176	Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	987	1 805	521	1 816	558	6 018

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Früheres Bundesgebiet

Wirtschaftsjahr 1991/92

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Vermarktungsform	Winzergenossenschaft	Flaschenwein	Faßwein
1 Betriebe	Zahl	91	167	114
2 Standardbetriebseink.	1000DM/Betr.	34,5	37,8	52,4
3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche	ha/Betr.	6,30	4,99	9,16
4 dar.: Pachtfläche	"	2,79	1,82	3,69
5 Pacht	DM/ha Pachtfläche	761	1 612	1 157
6 Vergleichswert	DM/ha LF	3 407	4 700	4 080
7 Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,51	1,85	1,84
8 dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	1,24	1,43	1,48
9 Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	23,91	37,05	20,07
10 dar.: Männliche AK	%	66,5	67,6	65,1
11 Regelmäßig beschäftigte AK	"	76,3	79,4	82,8
12 Flächenausstattung	ha LF/AK	4,18	2,70	4,98
13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾	AK/Familie	0,13	0,00	0,01
14 Haushaltspersonen	Zahl/Haushalt	3,7	3,9	3,7
15 Ackerfläche	ha/Betrieb	2,27	1,56	3,42
16 dar.: Getreide, Körnermais	% AF	61,3	62,3	57,4
17 Zuckerrüben	"	3,6	6,2	13,8
18 Dauergrünland	ha/Betrieb	0,44	0,04	0,22
19 Dauerkulturen	"	3,58	3,38	5,50
20 dar.: Rebfläche im Ertrag	% LF	44,02	57,68	52,27
21 Rebfläche nicht im Ertrag	"	2,18	6,15	3,03
22 Viehbesatz ¹⁾	VE/100 ha LF	5,8	3,8	5,3
23 dar.: Rindvieh	"	3,8	1,2	2,8
24 dar.: Milchkühe	"	1,6	0,0	0,1
25 Schweine	"	1,3	1,7	2,0
26 Bruttoinvestitionen ¹⁾	DM/Unternehmen	11 867	17 980	24 178
27 Bruttoinvestitionen	DM/ha LF	1 885	3 602	2 639
28 dar.: Boden	"	128	298	420
29 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen ...	"	194	656	182
30 Dauerkulturen	"	224	221	275
31 Maschinen, Geräte	"	1 354	2 491	1 354
32 Kellereieinrichtung	"	13	493	361
33 Nettoinvestitionen	"	19	-426	715
34 Investitionsdeckung ¹⁾	%	88,0	99,6	80,7
35 Weinbestand Anfang	hl/Unternehmen	9	417	293
36 Weinbestand Ende	"	63	457	494
37 Veränd. Nettoverbindlichk.	DM/ha LF	248	-2 210	357
38 dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb. ...	"	1 170	2 870	890
39 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	"	540	1 847	669
40 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	"	102	-286	204
41 Veränd. Finanzumlaufverm.	"	-776	901	-374
42 Eigenkapitalveränderung	"	-205	1 647	438
43 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	"	924	3 414	1 075
44 Bilanzvermögen ¹⁾	DM/Unternehmen	375 005	438 998	471 312
45 Bilanzvermögen	DM/AK	249 032	237 406	256 298
46 Bilanzvermögen	DM/ha LF	59 555	87 948	51 436
47 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	"	44 062	63 989	40 799
48 dar.: Boden	"	28 226	29 543	26 827
49 Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ...	"	4 948	18 960	5 209
50 Dauerkulturen	"	4 007	5 724	4 399
51 Maschinen, Geräte	"	4 308	9 090	3 719
52 Kellereieinrichtung	"	224	2 560	1 137
53 Finanzanlagen	"	2 167	448	615
54 Viehvermögen	"	87	20	55
55 Umlaufvermögen ohne Vieh	"	14 829	23 286	10 308
56 dar.: Vorräte	"	232	15 259	4 283
57 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	"	11 326	3 825	2 709

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

noch: Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen

Wirtschaftsjahr 1991/92

Früheres Bundesgebiet

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Vermarktungsform	Winzergenossenschaft	Flaschenwein	Faßwein	
Fremdkapital (Schlußbilanz)	58 Eigenkapital	DM/ha LF	51 464	63 981	43 977
	59 Fremdkapital	"	7 971	23 245	7 281
	60 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	"	5 821	15 543	4 251
	61 Kurzfr. Verbindlichkeiten	"	990	3 958	1 631
	62 Eigenkapitalquote ¹⁾	%	86,4	72,7	85,5
Unternehmensertrag	63 Unternehmensertrag	DM/ha LF	12 991	32 408	13 404
	64 dar.: Bodenerzeugnisse	"	9 684	24 759	9 919
	65 dar.: Getreide, Körnermais	"	304	272	314
	66 Zuckerrüben	"	64	98	250
	67 Weinbau	"	8 335	24 168	8 656
	68 dar.: Trauben, Maische	"	8 244	222	517
	69 Most	"	27	200	350
	70 Faßwein	"	4	2 884	6 535
	71 Wein in Flaschen	"	0	20 408	950
	72 Tierische Erzeugnisse	"	121	61	87
	73 dar.: Rindvieh	"	32	16	21
	74 Milch	"	26	0	0
	75 Schweine	"	52	31	56
	76 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	212	262	137
	77 Nebenbetriebe ¹⁾	"	486	1 115	105
	78 Pachten, Zinsen	"	227	226	94
	79 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	"	577	1 179	1 223
	80 Unternehmensertrag	DM/Unternehmen	81 802	161 768	122 825
	81 dar.: Zweckertrag ¹⁾	"	77 828	155 430	110 672
	82 Betriebsertrag	DM/Betrieb	80 374	160 638	121 958
83 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	"	79 652	160 217	121 072	
84 Unternehmenseinnahmen	DM/Untern.	81 785	159 401	117 232	
85 Ertrag Weinbau	DM/ha ERF	18 936	41 902	16 561	
86 dar.: Trauben, Maische	"	18 729	384	990	
87 Most	"	62	346	670	
88 Faßwein	"	9	5 000	12 503	
89 Wein in Flaschen	"	0	35 382	1 817	
90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	481	455	262	
Unternehmensaufwand	91 Unternehmensaufwand	DM/ha LF	7 959	24 248	8 538
	92 dar.: Spezialaufwand	"	1 122	6 407	1 508
	93 dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein)	"	1	8	1
	94 Düngemittel	"	213	239	189
	95 Pflanzenschutz	"	460	548	395
	96 Futtermittel	"	16	14	14
	97 Trauben-, Maischezukauf	"	40	84	13
	98 Mostzukauf	"	0	19	2
	99 Weinzukauf	"	0	1 467	91
	100 Material z. Weiterverarb.	"	5	668	342
	101 Abfüll., Untersuch., Vertr.	"	1	3 007	220
	102 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	"	1 080	2 294	884
	103 Berufsgenossenschaft	"	109	122	104
	104 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	204	439	316
	105 Treib- u. Schmierstoffe	"	124	245	114
	106 Unterhaltung Masch., Geräte	"	750	1 714	675
	107 Abschreibung Masch., Geräte	"	931	2 032	921
	108 Unterhaltung Kellereieinricht.	"	0	111	24
	109 Abschreibung Kellereieinricht.	"	29	600	249
	110 Unterhaltung Wirtschaftsgeb.	"	150	753	217
111 Abschreibung Wirtschaftsgeb.	"	217	724	178	
112 Allg. Betriebsversicherungen	"	151	321	146	
113 Betriebssteuern, Abgaben	"	284	1 333	608	
114 Strom, Heizstoffe, Wasser	"	208	559	199	
115 Nebenbetriebe ¹⁾	"	50	576	17	
116 Pachten	"	337	587	466	
117 Zinsen	"	433	1 461	414	
118 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	"	200	95	172	

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Früheres Bundesgebiet

Wirtschaftsjahr 1991/92

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Vermarktungsform	Winzergenossenschaft	Flaschenwein	Faßwein	
Unternehmensaufwand					
119	Spezialaufwand	DM/ha ERF	2 548	11 108	2 885
120	dar.: Saat- u. Pflanzgut	"	2	14	3
121	Dünger	"	483	415	362
122	Pflanzenschutz	"	1 045	949	756
123	Trauben-, Maischezukauf	"	91	146	25
124	Mostzukauf	"	0	33	4
125	Weinzukauf	"	1	2 544	174
126	Abfüll-, Untersuch-, Vertr.	"	1	5 213	421
127	Löhne, Gehälter, Sozialabg.	"	2 455	3 977	1 691
128	Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	463	761	604
129	Unterhaltung Kellereinricht.	"	1	192	46
130	Abschreibung Kellereinricht.	"	67	1 040	477
131	Unternehmensaufwand	DM/Unternehmen	50 116	121 037	78 233
132	dar.: Zweckaufwand ¹⁾	"	47 506	118 753	74 774
133	Betriebsaufwand	DM/Betrieb	45 267	110 815	70 171
134	Lohnansatz ²⁾	"	41 179	46 999	49 500
135	Aufw. f. Arbeitserledigung ¹⁾	"	61 314	81 166	77 110
136	Unternehmensausgaben	DM/Untern.	42 147	108 171	66 162
Betrieb					
137	Roheinkommen	DM/Betrieb	35 107	49 823	51 787
138	Roheinkommen	DM/FAK	28 321	34 927	35 020
139	Betriebseinkommen	DM/Betrieb	42 598	61 881	60 838
140	Betriebseinkommen	DM/ha LF	6 765	12 397	6 640
141	Betriebseinkommen	DM/AK	28 288	33 465	33 083
142	Arbeitsertrag (Betrieb)	DM/FAK	17 678	24 185	23 902
143	Gesamtarbeitsertrag	DM/AK	19 527	25 178	24 143
144	Reinertrag	DM/ha LF	-964	566	250
Unternehmen					
145	Gewinn	DM/Unternehmen	31 686	40 731	44 592
146	Gewinn	DM/ha LF	5 032	8 160	4 867
147	Gewinn	DM/FAK	25 562	28 554	30 154
148	Arbeitsertrag (Untern.)	"	16 405	20 817	20 667
149	Gewinnrate ¹⁾	%	38,7	25,2	36,3
150	Kapitalrentabilität ¹⁾	"	-1,8	0,2	-0,2
151	Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	"	-2,9	-2,0	-1,2
152	Eigenkapitalveränderung, ber.	DM/Betrieb	3 507	12 412	11 176
Vergleichsrechnung¹⁾ gemäß § 4 LwG					
153	Vergleichsgewinn	DM/FAK	25 615	28 683	30 224
154	Summe Vergleichsansätze	"	51 168	49 299	51 101
155	dar.: Vergleichslohn	"	44 621	44 721	44 673
156	Zinsansatz Eigenkapital	"	5 842	3 907	5 400
157	Abstand	"	-25 553	-20 615	-20 877
158	Abstand	%	-49,9	-41,8	-40,9
Unternehmerfamilie					
159	Erwerbseinkommen ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	32 073	41 044	44 637
160	dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	"	3	-1	0
161	Eink. aus nicht selbst. Arbeit	"	2	2	5
162	Gewinn	% Erwerbseinkommen	98,8	99,2	99,9
163	Gesamteinkommen ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	38 111	45 919	47 519
164	dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht.	"	-205	1 454	316
165	Gewinn	% Gesamteinkommen	83,1	88,7	93,8
Persönliche Steuern, soziale Beiträge					
166	Private Steuern ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	3 912	5 533	4 530
167	dar.: Einkommensteuer	"	3 514	4 835	3 955
168	Private Versicherungen/Sozialbeiträge	"	9 441	9 199	9 541
169	dar.: Alterskasse	"	1 841	1 256	2 003
170	Krankenversicherung	"	3 747	3 914	4 131
171	dar.: Landw. Krankenversicherung	"	3 334	3 606	3 957
172	Rentenversicherung, frw.	"	855	615	57
173	Lebensversicherung	"	2 282	2 725	2 529
174	Verfügbares Einkommen	DM/Inh.-Ehepaar	24 758	31 187	33 448
175	Entnahmen Lebenshaltung	"	28 020	28 913	24 908
176	Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	"	1 185	1 315	624

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

noch: Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen

Wirtschaftsjahr 1991/92

Früheres Bundesgebiet

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion Vermarktungsform	Mosel-Saar-Ruwer		Rhein Hessen		Rheingau
		Flaschen- wein	Faß- wein	Flaschen- wein	Faß- wein	Flaschen- wein
1 Betriebe	Zahl	61	21	21	25	19
2 Standardbetriebsenk.	1000DM/Betr.	31,6	42,5	69,7	69,5	47,9
3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche	ha/Betr.	3,81	5,63	14,15	18,05	4,05
4 dar.: Pachtfläche	"	1,37	1,64	5,41	8,35	1,89
5 Pacht	DM/ha Pachtfläche	1 051	1 302	1 613	918	3 798
6 Vergleichswert	DM/ha LF	4 081	3 441	4 705	3 729	10 311
7 Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,81	1,79	2,70	2,08	2,10
8 dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	1,52	1,37	1,70	1,59	1,35
9 Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	47,62	31,75	19,11	11,54	51,83
10 dar.: Männliche AK	%	67,5	65,0	64,6	66,5	67,0
11 Regelmäßig beschäftigte AK	"	86,1	79,1	72,3	81,6	57,5
12 Flächenausstattung	ha LF/AK	2,10	3,15	5,23	8,67	1,93
13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾	AK/Familie	0,00	0,04	0,00	0,00	0,00
14 Haushaltspersonen	Zahl/Haushalt	3,7	3,7	7,3	4,7	2,8
15 Ackerfläche	ha/Betrieb	1,36	1,62	6,81	10,85	0,00
16 dar.: Getreide, Körnermais	% AF	68,5	54,9	50,8	58,6	0,0
17 Zuckerrüben	"	0,0	0,0	11,1	16,5	0,0
18 Dauergrünland	ha/Betrieb	0,05	0,57	0,00	0,05	0,00
19 Dauerkulturen	"	2,39	3,45	7,34	7,13	4,05
20 dar.: Rebfläche im Ertrag	% LF	55,76	57,14	46,69	33,99	96,81
21 Rebfläche nicht im Ertrag	"	5,83	4,06	3,01	2,78	3,19
22 Viehbesatz ¹⁾	VE/100 ha LF	3,1	17,0	0,0	5,1	0,0
23 dar.: Rindvieh	"	1,0	15,6	0,0	0,0	0,0
24 dar.: Milchkühe	"	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0
25 Schweine	"	0,1	0,0	0,0	4,4	0,0
26 Bruttoinvestitionen ¹⁾	DM/Unternehmen	9 274	11 444	31 025	22 977	38 276
27 Bruttoinvestitionen	DM/ha LF	2 435	2 031	2 192	1 273	9 446
28 dar.: Boden	"	229	691	92	146	1 616
29 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen	"	571	601	6	58	325
30 Dauerkulturen	"	110	294	194	367	1 303
31 Maschinen, Geräte	"	2 362	933	2 039	652	3 363
32 Kellereinrichtung	"	743	24	269	253	300
33 Nettoinvestitionen	"	-903	148	-16	122	4 238
34 Investitionsdeckung ¹⁾	%	105,2	99,5	75,1	83,9	104,4
35 Weinbestand Anfang	hl/Unternehmen	287	282	749	426	609
36 Weinbestand Ende	"	341	307	831	894	657
37 Veränd. Nettoverbindlich.	DM/ha LF	-2 482	2 208	-2 857	-235	866
38 dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb.	"	3 839	1 588	2 714	724	869
39 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	"	2 513	1 485	986	386	0
40 Veränd. kurzfr. Verbindlich.	"	-216	770	-1 262	-78	1 409
41 Veränd. Finanzumlaufverm.	"	939	-1 541	-133	-182	-326
42 Eigenkapitalveränderung	"	1 575	-2 049	2 804	484	3 293
43 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	"	4 516	-240	4 195	1 114	4 321
44 Bilanzvermögen ¹⁾	DM/Unternehmen	345 824	362 684	822 446	600 931	399 699
45 Bilanzvermögen	DM/AK	190 663	202 764	304 066	288 651	190 333
46 Bilanzvermögen	DM/ha LF	90 787	64 379	58 116	33 302	98 644
47 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	"	67 735	50 871	42 317	26 169	64 349
48 dar.: Boden	"	29 870	33 597	26 664	17 413	28 606
49 Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	"	24 122	7 945	5 451	2 593	13 314
50 Dauerkulturen	"	5 852	4 887	4 250	3 455	9 168
51 Maschinen, Geräte	"	7 343	3 566	5 513	2 300	13 082
52 Kellereinrichtung	"	2 661	832	1 597	837	6 732
53 Finanzanlagen	"	479	875	439	385	178
54 Viehvermögen	"	23	229	0	31	0
55 Umlaufvermögen ohne Vieh	"	22 006	13 100	15 736	6 653	34 199
56 dar.: Vorräte	"	14 148	6 044	9 888	2 785	27 122
57 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	"	3 916	4 052	2 671	1 269	2 218

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Früheres Bundesgebiet

Wirtschaftsjahr 1991/92

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion Vermarktungsform	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhesen		Rheingau
		Flaschen- wein	Faß- wein	Flaschen- wein	Faß- wein	Flaschen- wein
Fremdkapital (Schuldbilanz)	58 Eigenkapital DM/ha LF	61 652	53 037	44 672	27 223	76 832
	59 Fremdkapital	29 067	11 297	13 186	6 039	20 676
	60 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	18 921	7 576	8 921	4 141	15 637
	61 Kurzfr. Verbindlichkeiten	4 165	1 991	3 001	1 033	5 040
	62 Eigenkapitalquote ¹⁾	67,9	82,4	76,9	81,7	77,9
Unternehmensertrag	63 Unternehmensertrag DM/ha LF	29 409	15 096	17 737	8 161	53 614
	64 dar.: Bodenerzeugnisse	22 030	11 685	14 461	6 491	45 819
	65 dar.: Getreide, Körnermais	319	163	376	522	0
	66 Zuckerrüben	0	0	266	466	0
	67 Weinbau	21 807	11 404	13 480	5 125	45 429
	68 dar.: Trauben, Maische	338	1 291	5	34	0
	69 Most	171	574	315	554	1 171
	70 Faßwein	2 284	7 326	3 024	3 532	3 543
	71 Wein in Flaschen	18 117	1 723	9 972	650	40 710
	72 Tierische Erzeugnisse	50	139	0	142	0
	73 dar.: Rindvieh	10	116	0	0	0
	74 Milch	1	0	0	0	0
	75 Schweine	6	1	0	128	0
	76 Lohnarbeit, Maschinenmiete	412	105	99	30	0
	77 Nebenbetriebe ¹⁾	668	407	31	0	0
	78 Pachten, Zinsen	62	86	117	50	28
	79 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	1 383	353	365	114	280
	80 Unternehmensertrag DM/Unternehmen	112 023	85 046	251 011	147 267	217 241
	81 dar.: Zweckertrag ¹⁾	106 255	82 870	245 528	145 117	216 000
82 Betriebsertrag DM/Betrieb	111 784	84 562	249 358	146 358	217 129	
83 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	111 558	84 427	248 200	143 536	217 129	
84 Unternehmenseinnahmen DM/Untern.	114 967	87 424	251 510	145 767	204 607	
85 Ertrag Weinbau DM/ha ERF	39 110	19 960	28 872	15 079	46 928	
86 dar.: Trauben, Maische	607	2 259	11	99	0	
87 Most	306	1 005	675	1 630	1 209	
88 Faßwein	4 096	12 821	6 476	10 391	3 660	
89 Wein in Flaschen	32 493	3 015	21 358	1 911	42 053	
90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	738	184	212	87	0	
Unternehmensaufwand	91 Unternehmensaufwand DM/ha LF	21 509	10 999	13 595	5 742	39 508
	92 dar.: Spezialaufwand	5 381	1 797	3 781	1 260	11 677
	93 dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein) ..	0	0	18	3	0
	94 Düngemittel	280	247	125	155	281
	95 Pflanzenschutz	776	520	293	286	630
	96 Futtermittel	20	6	0	29	0
	97 Trauben-, Maischezukauf ..	18	0	17	27	0
	98 Mostzukauf	0	0	4	5	0
	99 Weinzukauf	984	189	720	55	1 516
	100 Material z. Weiterverarb. ..	626	409	350	184	625
	101 Abfüll., Untersuch., Vertr. ..	2 552	348	1 776	165	8 460
	102 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	2 047	1 703	1 502	573	5 650
	103 Berufsgenossenschaft	119	104	99	86	165
	104 Lohnarbeit, Maschinenmiete	273	154	323	293	850
	105 Treib- u. Schmierstoffe	235	83	253	114	252
	106 Unterhaltung Masch., Geräte ..	1 491	879	862	359	2 294
	107 Abschreibung Masch., Geräte ...	1 843	1 179	1 064	539	3 412
	108 Unterhaltung Kellereieinricht. ...	55	29	78	18	308
109 Abschreibung Kellereieinricht. ...	644	227	300	139	1 520	
110 Unterhaltung Wirtschaftsgeb.	520	210	311	51	620	
111 Abschreibung Wirtschaftsgeb. ...	804	198	246	110	867	
112 Allg. Betriebsversicherungen ..	353	204	150	102	255	
113 Betriebssteuern, Abgaben	1 277	911	708	329	2 328	
114 Strom, Heizstoffe, Wasser	714	423	207	78	1 014	
115 Nebenbetriebe ¹⁾	290	63	22	0	0	
116 Pachten	378	380	616	425	1 775	
117 Zinsen	1 773	707	880	355	1 152	
118 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	129	92	11	4	0	

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion Vermarktungsform	Mosel-Saar-Ruwer		Rheinhesen		Rheingau	
		Flaschen- wein	Faß- wein	Flaschen- wein	Faß- wein	Flaschen- wein	
Unternehmensaufwand	119 Spezialaufwand .....DM/ha ERF	9 650	3 145	8 098	3 707	12 062	
	120 dar.: Saat- u. Pflanzgut	0	0	39	10	0	
	121 Dünger	501	432	267	456	290	
	122 Pflanzenschutz	1 391	910	628	842	651	
	123 Trauben-, Maischezukauf	32	0	36	79	0	
	124 Mostzukauf	0	0	8	14	0	
	125 Weinzukauf	1 765	330	1 542	163	1 566	
	126 Abfüll., Untersuch., Vertr.	4 577	608	3 804	486	8 739	
	127 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	3 671	2 980	3 217	1 685	5 836	
	128 Lohnarbeit, Maschinenmiete	490	269	691	863	878	
	129 Unterhaltung Kellereieinricht.	99	51	167	53	318	
	130 Abschreibung Kellereieinricht.	1 155	397	643	410	1 570	
	131 Unternehmensaufwand ...DM/Unternehmen	81 931	61 962	192 402	103 614	160 082	
	132 dar.: Zweckaufwand ¹⁾	80 359	60 207	188 837	102 108	157 798	
	133 Betriebsaufwand .....DM/Betrieb	73 735	55 840	171 231	89 534	148 225	
	134 Lohnansatz ¹⁾	49 018	45 540	58 143	54 619	46 528	
135 Aufw. f. Arbeiterledigung ¹⁾	71 900	68 650	116 209	90 064	97 671		
136 Unternehmensausgaben DM/Untern.	72 624	53 476	172 204	90 079	142 173		
Betrieb	137 Roheinkommen DM/Betrieb	38 049	28 722	78 128	56 824	68 904	
	138 Roheinkommen DM/FAK	25 068	21 036	46 056	35 727	50 949	
	139 Betriebseinkommen DM/Betrieb	46 297	38 900	100 795	68 716	92 463	
	140 Betriebseinkommen DM/ha LF	12 154	6 905	7 122	3 808	22 819	
	141 Betriebseinkommen DM/AK	25 525	21 748	37 265	33 007	44 030	
	142 Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	17 105	11 640	28 973	22 497	40 811	
Einkommensrechnung	143 Gesamtarbeitsertrag DM/AK	18 862	14 575	26 551	22 900	37 501	
	144 Reinertrag DM/ha LF	-2 880	-2 985	1 412	122	5 522	
	145 Gewinn DM/Unternehmen	30 091	23 084	58 609	43 653	57 159	
	146 Gewinn DM/ha LF	7 900	4 098	4 141	2 419	14 106	
	147 Gewinn DM/FAK	19 825	16 906	34 550	27 446	42 264	
	148 Arbeitsertrag (Untern.)	14 490	9 099	21 827	16 742	34 380	
	149 Gewinnrate ¹⁾	26,9	27,1	23,3	29,6	26,3	
	150 Kapitalrentabilität ¹⁾	-3,5	-5,0	1,6	-0,8	3,9	
	151 Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	-8,2	-7,4	0,1	-2,3	3,5	
	152 Eigenkapitalveränderung, ber. ...DM/Betrieb	13 282	-902	-2 961	-8 064	17 257	
	Vergleichs- rechnung ¹⁾ gemäß § 4 LwG	153 Vergleichsgewinn DM/FAK	19 831	16 947	34 672	27 593	42 557
		154 Summe Vergleichsansätze	46 873	50 751	53 301	53 224	50 196
		155 dar.: Vergleichslohn	44 213	45 641	44 608	44 741	44 634
		156 Zinsansatz Eigenkapital	2 196	4 352	7 449	7 232	4 663
157 Abstand		-27 041	-33 804	-18 630	-25 632	-7 639	
158 Abstand		-57,7	-66,6	-35,0	-48,2	-15,2	
Unternehmerfamilie	159 Erwerbseinkommen ¹⁾DM/Inh.-Ehepaar	30 094	23 084	59 621	43 832	57 159	
	160 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	-3	0	0	0	0	
	161 Eink. aus nicht selbst. Arbeit	0	0	0	0	0	
	162 Gewinn % Erwerbseinkommen	100,0	100,0	98,3	99,6	100,0	
	163 Gesamteinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	36 390	25 233	65 394	48 774	65 315	
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	164 dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht. ...	1 906	0	3 809	2 925	1 582	
	165 Gewinn % Gesamteinkommen	82,7	91,5	89,6	89,5	87,5	
	166 Private Steuern ¹⁾DM/Inh.-Ehepaar	2 238	3 250	5 109	2 279	5 371	
	167 dar.: Einkommensteuer	2 026	2 917	4 459	1 543	4 730	
	168 Private Versicherungen/Sozialbeiträge ..	9 162	8 421	12 525	11 124	8 807	
	169 dar.: Alterskasse	865	1 047	2 951	2 830	2 564	
	170 Krankenversicherung	3 722	3 696	5 269	5 032	4 035	
	171 dar.: Landw. Krankenversicherung ...	3 317	3 489	5 119	4 771	3 954	
	172 Rentenversicherung, frw.	429	20	0	119	442	
	173 Lebensversicherung	3 441	3 164	3 317	2 369	1 347	
174 Verfügbares Einkommen DM/Inh.-Ehepaar	24 990	13 562	47 760	35 371	51 136		
175 Entnahmen Lebenshaltung	28 009	20 342	35 433	29 188	30 740		
176 Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	1 116	542	2 755	1 177	2 402		

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Früheres Bundesgebiet

Wirtschaftsjahr 1991/92

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion Vermarktungsform	Rheinpfalz			Baden Württemberg	insgesamt
		Winzergenossenschaft	Flaschenwein	Faßwein	Winzergenossenschaft	
1 Betriebe	Zahl	38	50	66	37	372
2 Standardbetriebseink.	1000DM/Betr.	46,8	33,6	50,7	24,9	39,9
3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche	ha/Betr.	5,91	4,41	7,34	5,37	6,23
4 dar.: Pachtfläche	"	3,12	1,52	2,81	2,26	2,48
5 Pacht	DM/ha Pachtfläche	899	1 767	1 433	518	1 205
6 Vergleichswert	DM/ha LF	4 049	4 849	4 625	3 362	4 148
7 Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,52	1,44	1,77	1,40	1,75
8 dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	1,23	1,10	1,51	1,22	1,39
9 Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	25,66	32,66	24,09	26,14	28,14
10 dar.: Männliche AK	%	61,1	74,9	64,3	67,1	66,8
11 Regelmäßig beschäftigte AK	"	84,2	82,8	86,2	84,4	79,4
12 Flächenausstattung	ha LF/AK	3,90	3,06	4,15	3,83	3,55
13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾	AK/Familie	0,02	0,00	0,00	0,20	0,04
14 Haushaltspersonen	Zahl/Haushalt	3,2	3,5	3,3	3,5	3,8
15 Ackerfläche	ha/Betrieb	0,89	0,73	1,15	1,85	2,15
16 dar.: Getreide, Körnermais	% AF	65,0	60,9	54,5	62,9	60,4
17 Zuckerrüben	"	8,5	22,5	14,2	0,0	8,0
18 Dauergrünland	ha/Betrieb	0,06	0,01	0,09	0,62	0,19
19 Dauerkulturen	"	4,95	3,65	6,06	2,90	3,88
20 dar.: Rebfläche im Ertrag	% LF	70,48	66,37	70,49	38,70	52,19
21 Rebfläche nicht im Ertrag	"	2,65	12,20	2,68	1,29	4,08
22 Viehbesatz ¹⁾	VE/100 ha LF	0,4	0,0	0,0	8,3	4,8
23 dar.: Rindvieh	"	0,0	0,0	0,0	5,0	2,4
24 dar.: Milchkühe	"	0,0	0,0	0,0	1,1	0,5
25 Schweine	"	0,0	0,0	0,0	2,3	1,7
26 Bruttoinvestitionen ¹⁾	DM/Unternehmen	5 323	18 237	33 410	8 623	17 592
27 Bruttoinvestitionen	DM/ha LF	901	4 138	4 550	1 605	2 825
28 dar.: Boden	"	130	302	615	102	288
29 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen	"	48	680	128	253	381
30 Dauerkulturen	"	152	101	158	183	239
31 Maschinen, Geräte	"	546	2 977	2 384	1 079	1 822
32 Kellereinrichtung	"	58	208	653	3	318
33 Nettoinvestitionen	"	-513	-2 022	1 690	-347	50
34 Investitionsdeckung ¹⁾	%	160,9	106,1	73,1	103,1	92,9
35 Weinbestand Anfang	hl/Unternehmen	0	550	243	10	279
36 Weinbestand Ende	"	53	555	435	50	356
37 Veränd. Nettoverbindlichk.	DM/ha LF	-2 397	-1 985	136	752	-731
38 dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb.	"	1 010	1 592	761	1 456	1 784
39 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	"	287	1 513	617	540	1 119
40 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	"	-356	533	262	88	-27
41 Veränd. Finanzumlaufverm.	"	1 317	2 439	-18	-1 579	39
42 Eigenkapitalveränderung	"	1 885	-553	1 612	-1 066	756
43 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	"	2 693	-1 189	1 698	106	1 997
44 Bilanzvermögen ¹⁾	DM/Unternehmen	501 991	420 609	486 856	336 468	428 107
45 Bilanzvermögen	DM/AK	331 101	292 197	275 180	239 656	244 326
46 Bilanzvermögen	DM/ha LF	84 954	95 442	66 299	62 636	68 747
47 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	"	68 916	65 992	53 284	43 303	51 265
48 dar.: Boden	"	53 201	30 533	34 751	26 126	28 336
49 Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	"	4 296	18 731	7 006	6 227	10 802
50 Dauerkulturen	"	5 390	5 834	5 237	3 226	4 836
51 Maschinen, Geräte	"	3 045	9 637	5 487	4 624	6 096
52 Kellereinrichtung	"	237	1 429	1 647	253	1 468
53 Finanzanlagen	"	2 979	390	753	2 298	980
54 Viehvermögen	"	11	0	0	107	50
55 Umlaufvermögen ohne Vieh	"	16 009	28 500	12 892	19 093	16 918
56 dar.: Vorräte	"	88	17 020	5 202	258	7 674
57 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	"	11 832	5 859	3 405	15 381	5 575

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

noch: Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach Weinbaugebieten und Vermarktungsformen

Wirtschaftsjahr 1991/92

Früheres Bundesgebiet

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Rheinpfalz			Baden Württemberg		insgesamt
		Vermarktungsform	Winzergenossenschaft	Flaschenwein	Faßwein	Winzergenossenschaft	
Fremdkapital (Schlußbilanz)	58 Eigenkapital	DM/ha LF	80 299	73 289	58 980	53 396	54 309
	59 Fremdkapital	"	4 573	19 475	6 914	9 232	14 051
	60 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	"	2 144	13 281	2 858	7 407	9 342
	61 Kurzfr. Verbindlichkeiten	"	601	3 289	2 177	954	2 411
62 Eigenkapitalquote ¹⁾	%	94,5	76,8	89,0	85,2	79,0	
Unternehmensertrag	63 Unternehmensertrag	DM/ha LF	13 607	41 388	18 601	12 842	21 119
	64 dar.: Bodenerzeugnisse	"	11 276	32 603	12 965	9 349	15 968
	65 dar.: Getreide, Körnermais	"	140	161	150	337	294
	66 Zuckerrüben	"	69	192	123	0	135
	67 Weinbau	"	9 830	31 853	11 319	7 817	14 958
	68 dar.: Trauben, Maische	"	9 694	349	560	7 817	2 553
	69 Most	"	0	0	14	0	198
	70 Faßwein	"	6	4 894	9 688	0	3 207
	71 Wein in Flaschen	"	0	26 422	900	0	8 702
	72 Tierische Erzeugnisse	"	1	0	0	173	86
	73 dar.: Rindvieh	"	0	0	0	54	22
	74 Milch	"	0	0	0	22	7
	75 Schweine	"	1	0	0	75	45
	76 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	177	64	279	86	210
	77 Nebenbetriebe ¹⁾	"	5	91	84	983	627
	78 Pachten, Zinsen	"	88	778	146	259	186
	79 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	"	113	2 069	2 940	484	1 025
	80 Unternehmensertrag	DM/Unternehmen	80 406	182 393	136 590	68 983	131 515
	81 dar.: Zweckertrag ¹⁾	"	79 674	172 785	113 159	66 139	124 609
82 Betriebsertrag	DM/Betrieb	79 886	178 963	135 517	67 593	130 357	
83 dar.: Bereinigter Betriebsbeitrag ¹⁾	"	79 668	178 761	135 046	66 678	129 755	
84 Unternehmenseinnahmen	DM/Untern.	80 548	172 089	123 868	68 865	129 120	
85 Ertrag Weinbau	DM/ha ERF	13 946	47 995	16 058	20 198	28 658	
86 dar.: Trauben, Maische	"	13 754	525	794	20 197	4 892	
87 Most	"	0	0	20	0	380	
88 Faßwein	"	9	7 374	13 744	0	6 145	
89 Wein in Flaschen	"	0	39 812	1 276	1	16 672	
90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	251	97	395	222	402	
Unternehmensaufwand	91 Unternehmensaufwand	DM/ha LF	7 862	32 264	10 576	7 938	14 849
	92 dar.: Spezialaufwand	"	987	9 714	1 642	1 449	3 419
	93 dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein)	"	0	0	0	1	4
	94 Düngemittel	"	251	223	202	212	216
	95 Pflanzenschutz	"	490	407	464	546	476
	96 Futtermittel	"	0	0	0	29	14
	97 Trauben-, Maischezukauf	"	0	31	3	81	50
	98 Mostzukauf	"	0	52	0	0	9
	99 Weinzukauf	"	1	3 613	63	0	633
	100 Material z. Weiterverarb.	"	23	1 307	496	0	382
	101 Abfüll., Untersuch., Vertr.	"	1	3 838	220	0	1 307
	102 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	"	1 061	2 357	836	755	1 520
	103 Berufsgenossenschaft	"	138	135	124	106	113
	104 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	399	480	422	92	335
	105 Treib- u. Schmierstoffe	"	117	293	127	123	170
	106 Unterhaltung Masch., Geräte	"	732	2 690	939	801	1 124
	107 Abschreibung Masch., Geräte	"	730	2 419	1 253	901	1 381
	108 Unterhaltung Kellereieinricht.	"	2	23	24	0	53
	109 Abschreibung Kellereieinricht.	"	49	488	390	26	332
110 Unterhaltung Wirtschaftsgeb.	"	114	1 623	406	154	419	
111 Abschreibung Wirtschaftsgeb.	"	149	748	249	267	414	
112 Allg. Betriebsversicherungen	"	168	461	169	166	219	
113 Betriebssteuern, Abgaben	"	615	1 863	786	136	816	
114 Strom, Heizstoffe, Wasser	"	184	498	230	210	350	
115 Nebenbetriebe ¹⁾	"	1	36	15	102	257	
116 Pachten	"	475	611	548	217	480	
117 Zinsen	"	333	1 349	348	416	851	
118 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	"	63	113	406	360	148	

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Früheres Bundesgebiet

Wirtschaftsjahr 1991/92

Weinbaubetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Weinbauregion	Rheinpfalz			Baden	insgesamt	
		Vermarktungsform	Winzergenossenschaft	Flaschenwein	Faßwein		Württemberg
Unternehmensaufwand	119 Spezialaufwand	DM/ha ERF	1 400	14 637	2 329	3 743	6 550
	120 dar.: Saat- u. Pflanzgut	"	0	0	0	4	8
	121 Dünger	"	356	336	286	548	415
	122 Pflanzenschutz	"	696	614	659	1 410	912
	123 Trauben-, Maischezukauf	"	0	47	4	209	95
	124 Mostzukauf	"	0	78	0	0	16
	125 Weinzukauf	"	2	5 443	90	0	1 212
	126 Abfüll., Untersuch., Vertr.	"	1	5 782	313	1	2 504
	127 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	"	1 505	3 551	1 186	1 950	2 912
	128 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	566	723	599	238	642
	129 Unterhaltung Kellereinricht.	"	2	35	34	0	102
	130 Abschreibung Kellereinricht.	"	70	735	553	68	636
	131 Unternehmensaufwand	DM/Unternehmen	46 454	142 185	77 661	42 640	92 471
	132 dar.: Zweckaufwand ¹⁾	"	45 608	139 639	72 121	39 640	89 850
	133 Betriebsaufwand	DM/Betrieb	41 683	133 546	71 081	39 240	84 186
	134 Lohnansatz ¹⁾	"	40 795	37 573	49 851	40 227	45 917
135 Aufw. f. Arbeiterledigung ¹⁾	"	59 562	74 480	77 031	55 149	74 833	
136 Unternehmensausgaben	DM/Untern.	41 197	131 147	63 685	35 403	81 124	
Betrieb	137 Roheinkommen	DM/Betrieb	38 203	45 418	64 435	28 354	46 171
	138 Roheinkommen	DM/FAK	31 017	41 450	42 736	23 218	33 316
	139 Betriebseinkommen	DM/Betrieb	45 290	56 400	71 488	32 978	56 337
	140 Betriebseinkommen	DM/ha LF	7 665	12 798	9 735	6 139	9 047
141 Betriebseinkommen	DM/FAK	29 872	39 181	40 406	23 489	32 152	
Einkommensrechnung	142 Arbeitsertrag (Betrieb)	DM/FAK	16 820	28 057	31 574	13 428	22 514
	143 Gesamtarbeitsertrag	DM/AK	18 338	28 986	30 894	14 974	23 609
	144 Reinertrag	DM/ha LF	-439	1 780	1 986	-2 210	41
	145 Gewinn	DM/Unternehmen	33 952	40 209	58 929	26 343	39 043
	146 Gewinn	DM/ha LF	5 746	9 124	8 025	4 904	6 270
	147 Gewinn	DM/FAK	27 565	36 696	39 084	21 572	28 173
	148 Arbeitsertrag (Untern.)	"	14 240	26 340	29 168	13 269	19 694
	149 Gewinnrate ¹⁾	%	42,2	22,0	43,1	38,2	29,7
Vergleichsrechnung ¹⁾ gemäß § 41, w.G	150 Kapitalrentabilität ¹⁾	"	-1,0	2,0	2,4	-3,4	-0,4
	151 Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	"	-1,5	0,8	2,1	-4,8	-2,0
	152 Eigenkapitalveränderung, ber.	DM/Betrieb	12 425	1 578	28 115	-378	9 694
	153 Vergleichsgewinn	DM/FAK	27 565	37 150	39 129	21 649	28 270
	154 Summe Vergleichsansätze	"	51 874	53 880	50 231	50 349	50 164
	155 dar.: Vergleichslohn	"	44 692	46 709	44 080	44 056	44 686
	156 Zinsansatz Eigenkapital	"	6 126	6 223	5 082	5 765	4 719
	157 Abstand	"	-24 308	-16 731	-11 102	-28 700	-21 894
158 Abstand	%	-46,9	-31,1	-22,1	-57,0	-43,6	
Unternehmerfamilie	159 Erwerbseinkommen ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	33 952	40 216	58 939	26 197	39 321
	160 dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	"	0	0	0	5	0
	161 Eink. aus nicht selbst. Arbeit	"	0	7	12	4	3
	162 Gewinn	% Erwerbseinkommen	100,0	100,0	100,0	100,6	99,3
Unternehmerfamilie	163 Gesamteinkommen ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	40 703	41 113	61 195	31 906	44 098
	164 dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht.	"	-194	140	-780	-278	757
	165 Gewinn	% Gesamteinkommen	83,4	97,8	96,3	82,6	88,5
Persönliche Steuern, soziale Beiträge	166 Private Steuern ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	5 320	11 603	6 521	3 775	4 875
	167 dar.: Einkommensteuer	"	4 661	10 186	5 854	3 453	4 286
	168 Private Versicherungen/Sozialbeiträge	"	8 897	7 321	9 581	8 959	9 337
	169 dar.: Alterskasse	"	2 135	1 215	2 224	1 469	1 574
	170 Krankenversicherung	"	3 526	3 684	3 995	3 540	3 913
	171 dar.: Landw. Krankenversicherung	"	2 980	3 429	3 879	3 316	3 604
	172 Rentenversicherung, frw.	"	1 262	1 148	51	897	564
	173 Lebensversicherung	"	1 471	721	2 261	2 480	2 562
	174 Verfügbares Einkommen	DM/Inh.-Ehepaar	26 486	22 189	45 092	19 172	29 886
	175 Entnahmen Lebenshaltung	"	23 097	29 195	25 677	24 760	27 826
176 Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	"	523	589	434	616	1 134	

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Kennzahlen der weinbaulichen Vollerwerbsbetriebe nach dem Gewinn

— 1991/92 —

Gliederung	Einheit	Gewinn von . . . bis unter . . . 1 000 DM je Unternehmen						Ins- gesamt
		unter 0	0 bis 20	20 bis 40	40 bis 60	60 bis 100	100 und mehr	
Anteil der Betriebe	%	9,7	20,7	30,8	21,7	11,6	5,4	100,0
Weinbaugebiet								
Mosel-Saar- Ruwer	%	28	45	39	41	20	0	35
Rheinhessen	%	6	3	8	12	20	12	9
Rheinpfalz	%	25	30	27	23	35	47	29
Rheingau	%	0	4	3	5	6	12	4
Baden, Württemberg	%	38	18	22	8	8	18	18
Franken	%	4	0	0	11	11	11	5
Weinbaugebiete insgesamt	%	100	100	100	100	100	100	100
Vermarktungsform								
Winzergenossen- schaft	%	41	32	28	24	19	16	28
Flaschenwein . . .	%	52	42	50	59	56	57	51
Faßwein	%	7	26	22	18	24	27	21
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	1,03	1,40	1,71	1,89	2,31	2,91	1,75
Familienarbeits- kräfte	FAK/ 100 ha LF	31,56	25,50	27,90	24,07	12,73	17,22	22,25
Familienarbeits- kräfte	FAK/Betrieb	0,86	1,17	1,46	1,48	1,64	1,83	1,39
Flächenausstattung	ha LF/AK	2,65	3,29	3,07	3,23	5,56	3,64	3,55
Rebfläche im Ertrag	% LF	45,79	47,27	50,93	58,18	47,14	66,24	52,19
Erträge aus Weinbau	DM/ha ERF	26 793	21 231	29 315	27 768	27 887	39 963	28 658
Betriebsertrag	DM/Betrieb	52 769	63 193	104 893	143 164	230 067	408 801	130 357
Unternehmens- ertrag	DM/Untern.	54 589	64 799	105 960	143 781	230 981	410 257	131 515
Unterhaltung und Abschreibung	DM/Untern.	14 025	16 612	26 015	25 653	41 519	68 963	26 928
Betriebsaufwand . . .	DM/Betrieb	49 899	47 340	71 426	86 573	141 357	228 446	84 186
Unternehmens- aufwand	DM/Untern.	61 271	52 503	76 725	95 441	155 937	244 361	92 471
Betriebseinkommen	DM/Betrieb	7 998	21 588	40 040	67 697	108 730	212 255	56 337
Roheinkommen	DM/Betrieb	2 870	15 853	33 467	56 591	88 710	180 355	46 171
Gewinn	DM/Untern.	- 6 682	12 296	29 235	48 340	75 044	165 896	39 043
Bruttoinvestitionen	DM/Untern.	- 1 391	1 656	12 779	21 209	42 679	72 204	17 592
Nettoinvestitionen . .	DM/Untern.	- 8 492	- 8 948	- 3 215	4 789	15 078	22 216	314
Fremdkapital	DM/Untern.	120 113	57 363	67 952	85 466	137 813	156 451	87 500
Finanzumlauf- vermögen	DM/Untern.	31 498	27 026	37 125	28 645	45 018	58 702	34 716
Bilanzvermögen	DM/Untern.	273 005	328 040	357 316	442 008	690 371	877 927	428 107

Gebietsstand: Früheres Bundesgebiet

Buchführungsergebnisse von weinbaulichen Verbundbetrieben

Nebenerwerbsbetriebe Wirtschaftsjahr 1991/92

Früheres Bundesgebiet

Weinbauliche Verbundbetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Land	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt
1 Betriebe	Zahl	59	12	77
2 Standardbetriebeink.	1000 DM/Betr.	64,5	37,0	56,8
3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche	ha/Betr.	29,44	18,02	26,23
4 dar.: Pachtfläche	"	17,43	11,29	15,42
5 Pacht	DM/ha Pachtfläche	657	360	576
6 Vergleichswert	DM/ha LF	2 776	1 946	2 503
7 Arbeitskräfte	AK/Betrieb	2,02	1,92	1,97
8 dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	1,73	1,58	1,65
9 Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	6,87	10,63	7,50
10 dar.: Männliche AK	%	65,6	66,8	66,0
11	Regelmäßig beschäftigte AK	88,5	68,3	80,7
12 Flächenausstattung	ha LF/AK	14,55	9,41	13,34
13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾	AK/Familie	0,00	0,30	0,12
14 Haushaltspersonen	Zahl/Haushalt	4,9	4,3	4,7
15 Ackerfläche	ha/Betrieb	23,08	12,76	20,46
16 dar.: Getreide, Körnermais	% AF	67,8	76,9	69,8
17	Zuckerrüben	17,3	0,0	13,2
18 Dauergrünland	ha/Betrieb	1,46	2,30	1,56
19 Dauerkulturen	"	4,88	2,93	4,18
20 dar.: Rebfläche im Ertrag	% LF	15,64	11,48	14,06
21	Rebfläche nicht im Ertrag	0,74	0,71	0,67
22 Viehbesatz ¹⁾	VE/100 ha LF	15,7	42,8	21,9
23 dar.: Rindvieh	"	14,5	27,9	15,6
24	dar.: Milchkühe	0,8	15,0	3,4
25	Schweine	0,9	14,1	6,0
26 Bruttoinvestitionen ¹⁾	DM/Unternehmen	23 713	12 439	23 858
27 Bruttoinvestitionen	DM/ha LF	805	690	910
28 dar.: Boden	"	23	136	177
29	Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen	56	126	72
30	Dauerkulturen	86	89	91
31	Maschinen, Geräte	570	345	522
32	Kellereinrichtung	60	27	59
33 Nettoinvestitionen	"	57	-201	110
34 Investitionsdeckung ¹⁾	%	93,4	123,7	102,4
35 Weinbestand Anfang	hl/Unternehmen	168	4	112
36 Weinbestand Ende	"	1 216	323	903
37 Veränd. Nettoverbindlichk.	DM/ha LF	-141	261	-42
38 dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb. ...	"	317	174	285
39	Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	182	268	236
40	Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	33	-352	-78
41	Veränd. Finanzumlaufverm.	38	-519	-85
42 Eigenkapitalveränderung	"	201	-519	151
43 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	"	704	176	716
44 Bilanzvermögen ¹⁾	DM/Unternehmen	610 461	591 129	609 030
45 Bilanzvermögen	DM/AK	301 776	308 609	309 632
46 Bilanzvermögen	DM/ha LF	20 734	32 805	23 218
47 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	"	16 834	25 684	18 660
48	dar.: Boden	11 454	17 395	12 495
49	Wirtschaftsgeb., baul. Anl.	1 337	3 399	1 900
50	Dauerkulturen	1 498	1 268	1 414
51	Maschinen, Geräte	2 110	2 173	2 224
52	Kellereinrichtung	315	35	275
53	Finanzanlagen	408	542	430
54	Viehvermögen	252	533	302
55	Umlaufvermögen ohne Vieh	3 634	6 568	4 242
56	dar.: Vorräte	878	157	697
57	Finanzumlaufvermögen ¹⁾	913	4 719	1 758

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Früheres Bundesgebiet

Wirtschaftsjahr 1991/92

Weinbauliche Verbundbetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Land	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt	
Fremdkapital (Schuldbilanz)	58 Eigenkapital	DM/ha LF	18 489	30 256	20 753
	59 Fremdkapital	"	2 197	2 042	2 283
	60 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	"	1 256	1 635	1 354
	61 Kurzfr. Verbindlichkeiten	"	705	147	587
	62 Eigenkapitalquote ¹⁾	%	89,2	92,2	89,4
Unternehmensertrag	63 Unternehmensertrag	DM/ha LF	5 694	6 323	5 837
	64 dar.: Bodenerzeugnisse	"	4 445	3 626	4 275
	65 dar.: Getreide, Körnermais	"	885	785	866
	66 Zuckerrüben	"	737	0	557
	67 Weinbau	"	2 611	2 202	2 542
	68 dar.: Trauben, Maische	"	474	2 202	917
	69 Most	"	111	0	78
	70 Faßwein	"	1 243	0	876
	71 Wein in Flaschen	"	713	0	622
	72 Tierische Erzeugnisse	"	220	847	374
	73 dar.: Rindvieh	"	166	201	155
	74 Milch	"	22	278	69
	75 Schweine	"	30	351	145
	76 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	99	133	102
	77 Nebenbetriebe ¹⁾	"	2	157	34
	78 Pachten, Zinsen	"	50	35	47
	79 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	"	120	665	223
	80 Unternehmensertrag	DM/Unternehmen	167 652	113 934	153 102
	81 dar.: Zweckertrag ¹⁾	"	163 854	100 874	146 767
82 Betriebsertrag	DM/Betrieb	166 192	113 306	151 859	
83 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	"	160 193	106 934	145 519	
84 Unternehmenseinnahmen	DM/Untern.	165 206	113 282	151 147	
85 Ertrag Weinbau	DM/ha ERF	16 689	19 177	18 071	
86 dar.: Trauben, Maische	"	3 030	19 177	6 517	
87 Most	"	707	0	554	
88 Faßwein	"	7 948	0	6 227	
89 Wein in Flaschen	"	4 556	0	4 421	
90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	633	1 158	727	
Unternehmensaufwand	91 Unternehmensaufwand	DM/ha LF	4 129	4 352	4 189
	92 dar.: Spezialaufwand	"	1 102	1 031	1 079
	93 dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein)	"	7	1	5
	94 Düngemittel	"	204	313	227
	95 Pflanzenschutz	"	247	220	242
	96 Futtermittel	"	24	77	41
	97 Trauben-, Maischezukauf	"	4	0	3
	98 Mostzukauf	"	7	0	5
	99 Weinzukauf	"	85	0	60
	100 Material z. Weiterverarb.	"	85	0	61
	101 Abfüll., Untersuch., Vertr.	"	167	27	136
	102 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	"	215	504	281
	103 Berufsgenossenschaft	"	61	53	59
	104 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	233	128	203
	105 Treib- u. Schmierstoffe	"	100	114	99
	106 Unterhaltung Masch., Geräte	"	280	417	317
	107 Abschreibung Masch., Geräte	"	487	507	511
	108 Unterhaltung Kellereieinricht.	"	9	0	6
109 Abschreibung Kellereieinricht.	"	65	3	53	
110 Unterhaltung Wirtschaftsgeb.	"	97	81	102	
111 Abschreibung Wirtschaftsgeb.	"	64	140	88	
112 Allg. Betriebsversicherungen	"	63	102	73	
113 Betriebssteuern, Abgaben	"	178	54	148	
114 Strom, Heizstoffe, Wasser	"	72	122	86	
115 Nebenbetriebe ¹⁾	"	0	40	8	
116 Pachten	"	389	226	339	
117 Zinsen	"	124	104	131	
118 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	"	20	80	31	

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Weinbauliche Verbundbetriebe (Vollerwerb)

Kennzahl	Land	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt
119	Spezialaufwand DM/ha ERF	7 044	8 981	7 671
120	dar.: Saat- u. Pflanzgut	47	6	38
121	Dünger	1 302	2 725	1 616
122	Pflanzenschutz	1 578	1 918	1 718
123	Trauben-, Maischezukauf	24	0	18
124	Mostzukauf	42	0	33
125	Weinzukauf	544	0	427
126	Abfüll., Untersuch., Vertr.	1 070	231	967
127	Löhne, Gehälter, Sozialabg.	1 377	4 394	2 000
128	Lohnarbeit, Maschinenmiete	1 492	1 115	1 446
129	Unterhaltung Kellereinricht.	56	0	45
130	Abschreibung Kellereinricht.	416	28	374
131	Unternehmensaufwand ... DM/Unternehmen	121 581	78 421	109 876
132	dar.: Zweckaufwand ¹⁾	118 875	75 775	107 185
133	Betriebsaufwand DM/Betrieb	106 487	72 482	97 559
134	Lohnansatz ¹⁾	59 369	51 535	55 888
135	Aufw. f. Arbeitserledigung ¹⁾	99 895	82 598	94 456
136	Unternehmensausgaben DM/Untern.	103 609	64 647	92 397
137	Roheinkommen DM/Betrieb	59 705	40 824	54 301
138	Roheinkommen DM/FAK	34 484	25 828	32 955
139	Betriebseinkommen DM/Betrieb	67 846	50 864	63 218
140	Betriebseinkommen DM/ha LF	2 304	2 823	2 410
141	Betriebseinkommen DM/AK	33 539	26 555	32 140
142	Arbeitsertrag (Betrieb) DM/FAK	22 173	12 589	20 024
143	Gesamtarbeitsertrag DM/AK	23 002	15 630	21 308
144	Reinertrag DM/ha LF	11	-594	-61
145	Gewinn DM/Unternehmen	46 072	35 513	43 226
146	Gewinn DM/ha LF	1 565	1 971	1 648
147	Gewinn DM/FAK	26 610	22 468	26 234
148	Arbeitsertrag (Untern.)	15 665	10 292	14 713
149	Gewinnrate ¹⁾	27,5	31,2	28,2
150	Kapitalrentabilität ¹⁾	-1,6	-2,4	-1,5
151	Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	-2,5	-2,9	-2,3
152	Eigenkapitalveränderung, ber. ... DM/Betrieb	3 575	2 597	3 883
153	Vergleichsgewinn DM/FAK	26 692	22 734	26 363
154	Summe Vergleichsansätze	53 172	51 708	53 284
155	dar.: Vergleichslohn	44 147	44 138	44 341
156	Zinsansatz Eigenkapital	7 835	6 772	7 829
157	Abstand	-26 481	-28 974	-26 921
158	Abstand	-49,8	-56,0	-50,5
159	Erwerbseinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	46 430	35 736	43 752
160	dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	3	0	2
161	Eink. aus nicht selbst. Arbeit	0	223	69
162	Gewinn % Erwerbseinkommen	99,2	99,4	98,8
163	Gesamteinkommen ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	49 436	36 904	46 333
164	dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht.	526	-1 685	-41
165	Gewinn % Gesamteinkommen	93,2	96,2	93,3
166	Private Steuern ¹⁾ DM/Inh.-Ehepaar	5 704	6 499	6 135
167	dar.: Einkommensteuer	4 468	4 663	4 783
168	Private Versicherungen/Sozialbeiträge	12 539	9 587	11 716
169	dar.: Alterskasse	3 217	2 489	2 947
170	Krankenversicherung	5 200	4 847	5 022
171	dar.: Landw. Krankenversicherung ...	5 046	4 737	4 894
172	Rentenversicherung, frw.	132	187	136
173	Lebensversicherung	2 976	1 440	2 572
174	Verfügbares Einkommen DM/Inh.-Ehepaar	31 193	20 818	28 482
175	Entnahmen Lebenshaltung	30 304	22 268	27 202
176	Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	1 472	465	1 741

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Früheres Bundesgebiet

Wirtschaftsjahr 1991/92

Weinbaubetriebe (Nebenerwerb)

Kennzahl	Land.....	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt
1 Betriebe	Zahl	17	15	27	59
2 Standardbetriebseink.	1000DM/Betr.	12,5	15,8	10,7	13,7
3 Landwirtschaftl. genutzte Fläche	ha/Betr.	1,23	3,76	4,00	3,72
4 dar.: Pachtfläche	"	0,48	0,75	1,48	1,02
5 Pacht	DM/ha Pachtfläche	.	1 006	413	736
6 Vergleichswert	DM/ha LF	.	2 764	2 242	2 682
7 Arbeitskräfte	AK/Betrieb	0,71	0,96	0,76	0,87
8 dar.: Nichtentlohnte FAK	FAK/Betrieb	0,57	0,85	0,68	0,77
9 Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	57,48	25,53	19,08	23,40
10 dar.: Männliche AK	%	57,2	45,1	48,7	46,8
11 Regelmäßig beschäftigte AK	"	7,9	69,2	81,1	70,7
12 Flächenausstattung	ha LF/AK	1,74	3,92	5,24	4,27
13 Außerbetr. Erwerbstätigkeit ¹⁾	AK/Familie	0,93	0,88	0,93	0,90
14 Haushaltspersonen	Zahl/Haushalt	2,7	4,1	4,9	4,3
15 Ackerfläche	ha/Betrieb	0,00	1,84	1,57	1,64
16 dar.: Getreide, Körnermais	% AF	0,0	32,5	61,9	43,4
17 Zuckerrüben	"	0,0	0,0	0,0	0,0
18 Dauergrünland	ha/Betrieb	0,00	0,38	1,01	0,60
19 Dauerkulturen	"	1,23	1,54	1,40	1,47
20 dar.: Rebfläche im Ertrag	% LF	96,53	39,20	26,08	34,72
21 Rebfläche nicht im Ertrag	"	3,47	0,64	1,58	1,08
22 Viehbesatz ¹⁾	VE/100 ha LF	0,0	23,5	6,1	15,9
23 dar.: Rindvieh	"	0,0	22,4	3,7	14,2
24 dar.: Milchkühe	"	0,0	0,0	0,0	0,0
25 Schweine	"	0,0	1,1	0,2	0,7
26 Bruttoinvestitionen ¹⁾	DM/Unternehmen	1 094	8 590	4 750	6 718
27 Bruttoinvestitionen	DM/ha LF	889	2 286	1 189	1 806
28 dar.: Boden	"	0	81	198	128
29 Wirtschaftsgeb., baul. Anlagen	"	0	228	510	342
30 Dauerkulturen	"	67	127	41	90
31 Maschinen, Geräte	"	843	559	549	559
32 Kellereinrichtung	"	107	90	4	55
33 Nettoinvestitionen	"	-2 849	1 177	-1 943	-188
34 Investitionsdeckung ¹⁾	%	361,2	107,1	188,1	149,0
35 Weinbestand Anfang	hl/Unternehmen	91	63	1	40
36 Weinbestand Ende	"	95	90	31	67
37 Veränd. Nettverbindlichk.	DM/ha LF	1 898	721	1 322	991
38 dar.: Tilgung lang- u. mittelfr. Verb. ...	"	252	967	1 050	989
39 Aufn. lang- u. mittelfr. Verb.	"	0	195	1 645	794
40 Veränd. kurzfr. Verbindlichk.	"	-397	354	337	334
41 Veränd. Finanzumlaufverm.	"	-2 548	-1 139	-391	-852
42 Eigenkapitalveränderung	"	-4 748	-1 295	-3 256	-2 169
43 Einnahmeüberschuß (Cash Flow) ¹⁾	"	-2 251	-2 877	-2 203	-2 586
44 Bilanzvermögen ¹⁾	DM/Unternehmen	113 650	145 950	225 927	175 239
45 Bilanzvermögen	DM/AK	160 641	152 097	296 367	201 362
46 Bilanzvermögen	DM/ha LF	92 330	38 836	56 552	47 111
47 dar.: Anlageverm. ohne Vieh	"	62 574	27 764	43 856	35 046
48 dar.: Boden	"	32 823	17 000	25 725	20 896
49 Wirtschaftsgeb., baul. Anl. ...	"	4 620	4 050	9 937	6 507
50 Dauerkulturen	"	14 006	2 817	1 615	2 508
51 Maschinen, Geräte	"	10 591	2 020	5 049	3 425
52 Kellereinrichtung	"	4 058	354	67	298
53 Finanzanlagen	"	533	1 301	1 346	1 307
54 Viehvermögen	"	0	0	116	48
55 Umlaufvermögen ohne Vieh	"	29 757	11 054	11 556	11 581
56 dar.: Vorräte	"	13 084	4 108	202	2 638
57 Finanzumlaufvermögen ¹⁾	"	11 603	4 190	9 188	6 393

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Weinbaubetriebe (Nebenerwerb)

Kennzahl	Land	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt	
Fremdkapital (Schlußbilanz)	58 Eigenkapital	DM/ha LF	91 002	26 061	45 381	35 198
	59 Fremdkapital	"	1 329	10 946	11 169	10 875
	60 dar.: Langfr. Verbindlichkeiten	"	807	611	9 319	4 234
	61 Kurzfr. Verbindlichkeiten	"	522	2 328	1 098	1 786
62 Eigenkapitalquote ¹⁾	%	98,6	67,1	80,2	74,7	
Unternehmensertrag	63 Unternehmensertrag	DM/ha LF	35 516	10 802	8 231	10 154
	64 dar.: Bodenerzeugnisse	"	30 495	8 423	5 474	7 573
	65 dar.: Getreide, Körnermais	"	0	121	258	176
	66 Zuckerrüben	"	0	0	0	0
	67 Weinbau	"	30 463	8 332	5 030	7 337
	68 dar.: Trauben, Maische	"	7 865	2 261	5 020	3 503
	69 Most	"	1 192	252	0	163
	70 Faßwein	"	1 680	1 072	8	640
	71 Wein in Flaschen	"	19 726	4 016	4	2 616
	72 Tierische Erzeugnisse	"	0	-43	504	185
	73 dar.: Rindvieh	"	0	-68	63	-13
	74 Milch	"	0	0	2	1
	75 Schweine	"	0	25	10	18
	76 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	21	467	22	274
	77 Nebenbetriebe ¹⁾	"	0	27	246	118
	78 Pachten, Zinsen	"	305	61	231	136
	79 Zeitraumfremder Ertrag ¹⁾	"	0	261	396	313
	80 Unternehmensertrag	DM/Unternehmen	43 717	40 596	32 882	37 772
	81 dar.: Zweckertrag ¹⁾	"	43 717	39 586	31 148	36 533
	82 Betriebsertrag	DM/Betrieb	43 342	40 368	31 961	37 267
83 dar.: Bereinigter Betriebsertrag ¹⁾	"	43 342	40 228	31 510	37 014	
84 Unternehmenseinnahmen	DM/Untern.	43 467	34 710	33 315	34 621	
85 Ertrag Weinbau	DM/ha ERF	31 559	21 254	19 287	21 128	
86 dar.: Trauben, Maische	"	8 148	5 768	19 248	10 089	
87 Most	"	1 235	644	-1	470	
88 Faßwein	"	1 741	2 735	30	1 843	
89 Wein in Flaschen	"	20 435	10 244	15	7 533	
90 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	21	1 192	83	790	
Unternehmensaufwand	91 Unternehmensaufwand	DM/ha LF	23 640	8 858	7 257	8 444
	92 dar.: Spezialaufwand	"	5 474	1 808	915	1 499
	93 dar.: Saat- u. Pflanzgut (Wein)	"	0	0	0	0
	94 Düngemittel	"	309	115	234	168
	95 Pflanzenschutz	"	729	339	304	331
	96 Futtermittel	"	0	23	8	16
	97 Trauben-, Maischezukauf	"	0	122	0	69
	98 Mostzukauf	"	0	0	0	0
	99 Weinzukauf	"	121	31	0	20
	100 Material z. Weiterverarb.	"	207	247	0	144
	101 Abfüll., Untersuch., Vertr.	"	3 970	709	2	470
	102 Löhne, Gehälter, Sozialabg.	"	2 853	580	369	531
	103 Berufsgenossenschaft	"	178	105	77	95
	104 Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	654	310	202	271
	105 Treib- u. Schmierstoffe	"	223	138	99	124
	106 Unterhaltung Masch., Geräte	"	2 071	883	851	890
	107 Abschreibung Masch., Geräte	"	2 164	500	1 109	782
	108 Unterhaltung Kellereieinricht.	"	149	12	0	9
	109 Abschreibung Kellereieinricht.	"	732	72	11	58
	110 Unterhaltung Wirtschaftsgeb.	"	1 392	83	172	142
111 Abschreibung Wirtschaftsgeb.	"	352	133	407	250	
112 Allg. Betriebsversicherungen	"	310	316	220	276	
113 Betriebssteuern, Abgaben	"	1 321	722	246	535	
114 Strom, Heizstoffe, Wasser	"	689	258	272	271	
115 Nebenbetriebe ¹⁾	"	0	7	37	19	
116 Pachten	"	1 423	200	153	201	
117 Zinsen	"	49	939	639	799	
118 Zeitraumfremder Aufwand ¹⁾	"	0	9	273	119	

¹⁾ Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Früheres Bundesgebiet

Wirtschaftsjahr 1991/92

Weinbaubetriebe (Nebenerwerb)

Kennzahl	Land.....	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	insgesamt	
119	Spezialaufwand	DM/ha ERF	5 671	4 611	3 509	4 317
120	dar.: Saat- u. Pflanzgut	"	0	0	0	0
121	Dünger	"	320	293	895	483
122	Pflanzenschutz	"	756	864	1 166	953
123	Trauben-, Maischezukauf	"	0	312	0	200
124	Mostzukauf	"	0	0	0	0
125	Weinzukauf	"	126	79	0	56
126	Abfüll., Untersuch., Vertr.	"	4 113	1 808	7	1 355
127	Löhne, Gehälter, Sozialabg.	"	2 956	1 479	1 416	1 529
128	Lohnarbeit, Maschinenmiete	"	678	792	774	781
129	Unterhaltung Kellereinricht.	"	155	30	0	26
130	Abschreibung Kellereinricht.	"	759	184	44	167
131	Unternehmensaufwand ...DM/Unternehmen		29 098	33 290	28 990	31 410
132	dar.: Zweckaufwand ¹⁾	"	28 953	32 998	27 305	30 587
133	Betriebsaufwand	DM/Betrieb	27 287	29 012	25 826	27 690
134	Lohnansatz ¹⁾	"	18 925	25 704	20 919	23 503
135	Aufw. f. Arbeiterledigung ¹⁾	"	28 950	35 162	31 734	33 515
136	Unternehmensausgaben	DM/Untern.	25 450	31 907	23 577	28 351
137	Roheinkommen	DM/Betrieb	16 055	11 355	6 135	9 577
138	Roheinkommen	DM/FAK	27 961	13 303	9 007	12 398
139	Betriebseinkommen	DM/Betrieb	19 787	13 929	7 917	11 904
140	Betriebseinkommen	DM/ha LF	16 075	3 706	1 982	3 200
141	Betriebseinkommen	DM/AK	27 968	14 516	10 385	13 679
142	Arbeitsertag (Betrieb)	DM/FAK	20 831	7 321	-2 840	4 371
143	Gesamtarbeitsertag	DM/AK	22 181	9 195	-200	6 553
144	Reinertrag	DM/ha LF	-2 332	-3 818	-3 701	-3 744
145	Gewinn	DM/Unternehmen	14 619	7 306	3 892	6 361
146	Gewinn	DM/ha LF	11 876	1 944	974	1 710
147	Gewinn	DM/FAK	25 460	8 559	5 714	8 235
148	Arbeitsertag (Untern.)	"	18 454	4 444	-3 936	2 121
149	Gewinnrate ¹⁾	%	33,4	18,0	11,8	16,8
150	Kapitalrentabilität ¹⁾	"	-3,6	-10,2	-6,3	-8,0
151	Eigenkapitalrentabilität ¹⁾	"	-3,7	-18,3	-9,1	-12,7
152	Eigenkapitalveränderung, ber. ...DM/Betrieb		-1 340	-13 231	-4 747	-9 335
153	Vergleichsgewinn	DM/FAK	25 721	8 636	5 837	8 334
154	Summe Vergleichsansätze	"	49 243	43 741	47 207	45 134
155	dar.: Vergleichslohn	"	43 394	40 099	41 107	40 569
156	Zinsansatz Eigenkapital	"	5 207	3 116	5 613	4 048
157	Abstand	"	-23 522	-35 105	-41 370	-36 800
158	Abstand	%	-47,8	-80,3	-87,6	-81,5
159	Erwerbseinkommen ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	63 614	50 850	54 535	52 933
160	dar.: Eink. aus selbst. Arbeit	"	2 077	0	56	129
161	Eink. aus nicht selbst. Arbeit	"	43 744	43 544	50 517	46 253
162	Gewinn	% Erwerbseinkommen	23,0	14,4	7,1	12,0
163	Gesamteinkommen ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	65 728	52 262	61 047	56 355
164	dar.: Eink. a. Vermiet. u. Verpacht. ...	"	943	0	3 965	1 583
165	Gewinn	% Gesamteinkommen	22,2	14,0	6,4	11,3
166	Private Steuern ¹⁾	DM/Inh.-Ehepaar	10 851	6 656	9 348	7 914
167	dar.: Einkommensteuer	"	3 740	287	1 525	944
168	Private Versicherungen/Sozialbeiträge	"	12 094	14 013	11 476	12 933
169	dar.: Alterskasse	"	857	1 089	1 120	1 089
170	Krankenversicherung	"	621	1 597	980	1 308
171	dar.: Landw. Krankenversicherung ...	"	497	834	795	801
172	Rentenversicherung, frw.	"	0	4 211	418	2 526
173	Lebensversicherung	"	841	1 150	1 049	1 095
174	Verfügbares Einkommen .DM/Inh.-Ehepaar		42 784	31 592	40 222	35 508
175	Entnahmen Lebenshaltung	"	13 864	42 197	41 401	40 430
176	Entnahmen Altenteil (bar/unbar)	"	76	256	665	405

1) Erläuterung der Begriffe siehe Seite 117

Begriffsdefinitionen

A Gesamtrechnung

1 Definitionsschema

Die Gesamtrechnung erfaßt in getrennten Darstellungen die wirtschaftlichen Leistungen der Produktionsbereiche Landwirtschaft (ohne Fischerei) und Forstwirtschaft (ohne Jagd).

Schematische Darstellung

	Produktionswert
∕	Vorleistungen
<hr/>	
	Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen
∕	Abschreibungen
<hr/>	
	Nettowertschöpfung zu Marktpreisen
∕	Produktionssteuern
+	Subventionen
<hr/>	
	Nettowertschöpfung zu Faktorkosten

2 Produktionswert

Der Produktionswert (in EG-Veröffentlichungen auch Endproduktion genannt) der Landwirtschaft umfaßt alle mit durchschnittlichen Verkaufspreisen bewerteten Verkäufe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen an andere Wirtschaftsbereiche, den Eigenverbrauch, die Vorratsveränderungen bei pflanzlichen und tierischen Produkten, die selbsterstellten Anlagen (Vieh) und die Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe (Neuanpflanzungen von Dauerkulturen). In der Forstwirtschaft werden als Produktionswert der Rohholzeinschlag, Nebenprodukte und die Dienstleistungen auf der forstwirtschaftlichen Erzeugerstufe bewertet.

3 Vorleistungen

In den Vorleistungen sind der ertragsteigernde Aufwand (Zukauffuttermittel, Handelsdünger, Pflanzenschutzmittel, zugekauftes Saat- und Pflanzgut und eingeführtes Nutzvieh), die Aufwendungen für die Unterhaltung der Wirtschaftsgebäude und des Inventars, die Ausgaben für Brenn- und Treibstoffe sowie elektrischen Strom und die allgemeinen Wirtschaftsausgaben zusammengefaßt. Ein eventueller Unter- ausgleich Mehrwertsteuer wird bei den sonstigen Vorleistungen verbucht.

4 Wertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) zu Marktpreisen ergibt sich als Differenz von Produktionswert und Vorleistungen. Aus der Bruttowertschöpfung ergibt sich durch Abzug der verbrauchsbedingten, zu Wiederbeschaffungspreisen bewerteten Abschreibungen und der Produktionssteuern sowie durch Addition der für die laufende Produktion gezahlten Subventionen (einschl. eventueller Überausgleich Mehrwertsteuer) die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten. Die Nettowertschöpfung stellt die Entlohnung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital dar.

5 Vermögen

Bei der Berechnung des gesamten Vermögens der Landwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland (MB Tabelle 31) wurde mit Ausnahme des Bodens allgemein von den Verkehrswerten ausgegangen. Das Bodenvermögen wurde auf der Basis der bei den Testbetrieben ausgewiesenen Bodenwerte errechnet, die von der unterschiedlichen wirtschaftlichen Ertragsfähigkeit der Böden ausgehen.

B Betriebsstruktur

1 Arbeitskräfte

Die Arbeitskräfte setzen sich aus Familien-Arbeitskräften (nicht entlohnt und entlohnt) und familienfremden (Lohn-)Arbeitskräften zusammen, die regelmäßig oder auch nicht regelmäßig im Betrieb arbeiten und mindestens 15 Jahre alt sind.

Die Umrechnung auf Arbeitskraft-Einheiten (AK) wird anhand der im Betrieb tatsächlich geleisteten Arbeitstage bzw. Arbeitsstunden vorgenommen. Teilzeitbeschäftigungen werden mit entsprechenden Teilwerten berücksichtigt. Tätigkeiten im Haushalt oder im außerbetrieblichen Bereich werden nicht einbezogen. 1 AK je Person kann nicht überschritten werden. Die an der betrieblichen Arbeitszeit gemessene Arbeitsleistung einer mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten Arbeitskraft wird im Alter von 16 Jahren bis unter 65 Jahren mit 1,0 AK-Einheiten, im Alter von 15 Jahren mit 0,5 AK-Einheiten und im Alter von 65 Jahren oder mehr mit 0,3 AK-Einheiten bewertet. Bei den Betriebsinhabern und 65 Jahre und älteren ständigen familienfremden Arbeitskräften wird in der Arbeitskräftestatistik kein altersabhängiger Abzug vorgenommen. Bei den nichtständigen familienfremden Arbeitskräften, bei denen die Zahl der Arbeitstage erfaßt wird, wird für 1 AK-Einheit die Arbeitsleistung von 220 Arbeitstagen im Berichtszeitraum zugrunde gelegt.

Zusätzlich werden Alter und Erwerbsfähigkeit im Testbetriebsnetz wie folgt berücksichtigt: Arbeitskräfte von 15 bis 18 Jahren und Auszubildende werden mit 0,7 AK bewertet. Bei eingeschränkter Erwerbsfähigkeit wird ein entsprechender prozentualer Abzug vorgenommen.

2 Außerbetriebliche Erwerbstätigkeit

Die Werte für die außerbetriebliche Erwerbstätigkeit werden anhand der im außerbetrieblichen Bereich tatsächlich geleisteten Arbeitstage bzw. Arbeitsstunden ermittelt.

3 Betriebsform

Den einzelnen Betriebsformen (z. B. Marktfruchtbetriebe) werden alle Betriebe zugeordnet, bei denen die StDB für die Betriebszweige der betreffenden Betriebsform (z. B. Anbau von Marktfrüchten) einen Anteil von mindestens 50 % am gesamten StDB des Betriebes haben. In den Gemischtbetrieben erreicht kein Betriebszweig 50 % des StDB des Betriebes. Die zu den Betriebsbereichen Landwirtschaft und Gartenbau gehörenden Betriebsformen werden wie folgt abgegrenzt:

Betriebsform	Anteil am StDB des Betriebes
a) Betriebsbereich Landwirtschaft	
Marktfruchtbetriebe	Marktfrucht $\geq 50\%$ (Getreide, Zuckerrüben, Kartoffeln usw.)
Futterbaubetriebe ..	Futterbau $\geq 50\%$ (Milchkühe, Mastrinder, Schafe, Pferde usw.)
Veredlungsbetriebe	Veredlung $\geq 50\%$ (Mastschweine, Zuchtsauen, Legehennen usw.)
Dauerkulturbetriebe	Dauerkulturen $\geq 50\%$ (Obst, Wein, Hopfen)
Landwirtschaftliche Gemischtbetriebe ..	Marktfrucht, Futterbau, Veredlung und Dauerkulturen jeweils $< 50\%$
b) Betriebsbereich Gartenbau	
Gemüsebetriebe ...	Gemüse $\geq 50\%$
Zierpflanzenbetriebe	Zierpflanzen $\geq 50\%$
Baumschulbetriebe .	Baumschulen $\geq 50\%$
Gartenbauliche Gemischtbetriebe ..	Gemüse, Zierpflanzen, Baumschulen jeweils $< 50\%$

4 Betriebsgröße

4.1 Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Die LF setzt sich zusammen aus Ackerfläche, Dauergrünland, Obst-, Hopfen-, Baumschul- und Flurholzfläche, weinbaulich genutzter Fläche sowie der Obst- und Gemüsefläche in Haus- und Nutzgärten.

4.2 Standardbetriebseinkommen (StBE)

Das StBE ist ein unter Verwendung statistischer Quellen berechnetes Einkommen zur Kennzeichnung der wirtschaftlichen Größe der Betriebe. Die Berechnung geht von der Summe der StDB des Betriebes aus. Davon werden zur Ermittlung des StBE die nicht zurechenbaren (festen) Spezialkosten und Gemeinkosten — differenziert nach der Betriebsform und der Betriebsgröße — abgezogen und sonstige Erträge (z. B. aus Jagd- und Fischereiverpachtung, Arbeiten für Dritte) hinzugerechnet. Das so berechnete StBE entspricht vom Konzept her etwa der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten, d. h., daß z. B. die gezahlten Löhne, Pachten und Schuldzinsen nicht vom StBE abgezogen und die vom Betriebsinhaber empfangenen Pachten und Zinsen nicht hinzugerechnet werden. Da die Berechnung von durchschnittlichen Angaben über Erlöse und Kosten ausgeht, kann das nach Buchführungsergebnissen tatsächlich erzielte *Betriebseinkommen* der einzelnen Betriebe von dem statistisch berechneten StBE mehr oder weniger abweichen.

4.3 Standarddeckungsbeitrag (StDB)

Der StDB je Flächen- und Tiereinheit entspricht der geldlichen Bruttoleistung abzüglich der entsprechenden variablen Spezialkosten. Die Bruttoleistungen und die variablen Spezialkosten werden aus Statistiken und Buchführungsunterlagen über Preise, Erträge und Leistungen sowie durchschnittliche Erlöse und Kosten abgeleitet. Die so ermittelten StDB je Flächen- und Tiereinheit werden auf die betrieblichen Angaben über Art und Umfang der Bodennutzung sowie der Viehhaltung übertragen und zum StDB des Betriebes summiert.

5 Erwerbscharakter

Die Gliederung der Betriebe nach dem Erwerbscharakter entspricht der Abgrenzung nach sozialökonomischen Kriterien. Gegenüber der allgemeinen Agrarstatistik wurden im Testbetriebsnetz zwei zusätzliche Bedingungen zur Kennzeichnung von Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben eingeführt, um eine typische Auswahl zu sichern. Im einzelnen werden unterschieden,

5.1 Haupterwerbsbetriebe

Betriebe, in denen die betriebliche Arbeitszeit des Betriebsinhabers mindestens 0,5 AK und das außer-

betriebliche *Erwerbseinkommen* des Betriebsinhaberehepaares weniger als 50 % des *Erwerbseinkommens* insgesamt betragen. Im Rahmen der Testbuchführung werden zusätzlich alle Betriebe mit mindestens einer ständig vollbeschäftigten *Arbeitskraft* (1,0 AK) oder mehreren Arbeitskräften mit zusammen mindestens 1,5 AK je Betrieb als Haupterwerbsbetrieb eingestuft.

Die Haupterwerbsbetriebe werden in *Vollerwerbsbetriebe* und *Zuerwerbsbetriebe* gegliedert.

5.1.1 Vollerwerbsbetriebe

Haupterwerbsbetriebe, in denen der Anteil des außerbetrieblichen *Erwerbseinkommens* des Betriebsinhaberehepaares am *Erwerbseinkommen* insgesamt weniger als 10 % beträgt.

5.1.2 Zuerwerbsbetriebe

Haupterwerbsbetriebe, in denen der Anteil des außerbetrieblichen *Erwerbseinkommens* des Betriebsinhaberehepaares mindestens 10 %, aber weniger als 50 % des *Erwerbseinkommens* insgesamt beträgt.

5.2 Nebenerwerbsbetriebe

Betriebe, in denen die betriebliche Arbeitszeit des Betriebsinhabers weniger als 0,5 AK oder der Anteil des außerbetrieblichen *Erwerbseinkommens* des Betriebsinhaberehepaares am *Erwerbseinkommen* insgesamt mindestens 50 % beträgt. Nebenerwerbsbetriebe des Testbetriebsnetzes haben keine ständig vollbeschäftigte Arbeitskraft und insgesamt weniger als 1,5 AK je Betrieb.

6 Rechtsform

Die Rechtsform ist der allgemein rechtliche Rahmen eines Unternehmens zur Regelung von Personen- und Gruppeninteressen im Innen- und im Außenverhältnis.

Speziell für die neuen Länder wurden die Unternehmen nach Rechtsformen gegliedert.

6.1 Natürliche Personen

Natürliche Personen umfassen Einzelunternehmen und Personengesellschaften.

Einzelunternehmen sind bäuerliche Familienbetriebe, die im Haupt- oder Nebenerwerb bewirtschaftet werden.

Als Personengesellschaften werden zusammengefaßt Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR oder BGB-Gesellschaften), Offene Handelsgesellschaften (OHG), Kommanditgesellschaften (KG) und Stille Gesellschaften (Still).

6.2 Juristische Personen

Juristische Personen umfassen eingetragene Genossenschaften, Kapitalgesellschaften, eingetragene Vereine, Stiftungen sowie die im Jahre 1991 in den neuen Ländern noch vorhandenen Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG), Gärtnerischen Produktionsgenossenschaften (GPG) und sonstigen Produktionsgenossenschaften. In der Zusammenfassung werden auch die Mischformen, insbesondere die GmbH & Co. KG, den juristischen Personen zugeordnet.

Als Kapitalgesellschaften werden Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) und Aktiengesellschaften (AG) zusammengefaßt.

7 Nebenbetriebe

Forst, Jagd, Fischerei und sonstige nichtgewerbliche Nebenbetriebe, z. B. Fremdenpension.

8 Vergleichswert

Nach den Vorschriften des Bewertungsgesetzes im vergleichenden Verfahren ermittelter Ertragswert einer Nutzung oder eines Nutzungsteils (z. B. landwirtschaftliche, weinbauliche, gärtnerische Nutzung) eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes. Der auf einen Hektar bezogene Vergleichswert wird als Hektarwert bezeichnet.

9 Viehbesatz

Der Viehbesatz wird, bezogen auf 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche, in Anlehnung an den Vieheinheitenschlüssel des Bewertungsgesetzes in Vieheinheiten (VE) ermittelt:

Tierart	VE-Schlüssel
Pferde unter 3 Jahren	0,70
Pferde 3 Jahre alt und älter	1,10
Kälber und Jungvieh unter 1 Jahr . . .	0,30
Jungvieh 1 bis 2 Jahre alt	0,70
Zuchtbullen	1,20
Kühe, Färsen, Masttiere	1,00
Schafe unter 1 Jahr	0,05
Schafe 1 Jahr alt und älter	0,10
Ferkel (bis etwa 20 kg LG)	0,02 ¹⁾
Läufer (bis etwa 45 kg LG) aus zugekauften Ferkeln	0,04 ¹⁾
Läufer (bis etwa 45 kg) aus selbsterzeugten Ferkeln	0,06 ¹⁾
Mastschweine (>45 kg LG) aus zugekauften Läufern	0,10 ¹⁾

Tierart	VE-Schlüssel
Mastschweine (>45 kg LG) aus selbst-erzeugten Ferkeln	0,16 ¹⁾
Zuchtschweine	0,33
Legehennen einschließlich Aufzucht zur Bestandsergänzung	0,02
Legehennen aus zugekauften Jung-hennen	0,0183
Jungmasthühner (6 und weniger Durchgänge je Jahr — schwere Tiere)	0,0017 ¹⁾
Jungmasthühner (mehr als 6 Durchgänge je Jahr — leichte Tiere)	0,0013 ¹⁾
Junghennen	0,0017

¹⁾ Berechnung auf der Basis der erzeugten Tiere; in den übrigen Tiergruppen Jahresdurchschnittsbestand.

10 Wirtschaftswert

Nach den Vorschriften des Bewertungsgesetzes ermittelter Ertragswert des Wirtschaftsteils eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes. Er setzt sich zusammen aus den Vergleichswerten der Nutzungen und den hieran vorgenommenen Abschlägen und Zuschlägen aus den Einzelertragswerten sowie aus den Werten für Nebenbetriebe, Abbau- und Geringstland, die gesondert bewertet werden. Der Wirtschaftsteil eines Betriebes der Land- und Forstwirtschaft umfaßt:

1. die land- und forstwirtschaftlichen Nutzungen:
 - a) landwirtschaftliche Nutzung,
 - b) forstwirtschaftliche Nutzung,
 - c) weinbauliche Nutzung,
 - d) gärtnerische Nutzung,
 - e) sonstige land- und forstwirtschaftliche Nutzung;
2. die folgenden nicht zu einer Nutzung nach Nummer 1 gehörenden Wirtschaftsgüter:
 - a) Abbau- und Geringstland,
 - b) Geringstland,
 - c) Unland;
3. die Nebenbetriebe.

Wirtschaftswert und Wohnungswert zusammen bilden den Einheitswert eines Betriebes der Land- und Forstwirtschaft.

C Buchführung

Die folgenden Definitionen beziehen sich auf den BML-Jahresabschluß. Diese Abschnitte sind mit den Werten des „durchschnittlichen“ landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebes in leicht gekürzter Form auf den Seiten 202 und 203 abgedruckt.

1 Jahresabschluß

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung bilden den Jahresabschluß. Dieser enthält sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge. Der Jahresabschluß wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt.

1.1 Bilanz

In der Bilanz werden das Anlage- und das Umlaufvermögen, das Eigenkapital, das Fremdkapital (Schulden) sowie die Rechnungsabgrenzungsposten gesondert ausgewiesen und übersichtlich gegliedert.

1.1.1 Bilanzkapital (Passiva)

Das Bilanzkapital umfaßt das *Eigenkapital*, das Fremdkapital (Rückstellungen und Verbindlichkeiten) sowie passive Rechnungsabgrenzungsposten. Das Bilanzkapital gibt einen Überblick über die Herkunft der Mittel, mit denen die Vermögensgegenstände finanziert wurden. Bilanzkapital und *Bilanzvermögen* haben den gleichen Betrag.

1.1.2 Bilanzvermögen (Aktiva)

Das Bilanzvermögen umfaßt sämtliche im Produktionsprozeß eingesetzten Vermögensgegenstände sowie aktive Rechnungsabgrenzungsposten. Im einzelnen zählen dazu: Boden, Wirtschaftsgebäude und bauliche Anlagen, Bodenverbesserungen, Dauerkulturen, Maschinen und Geräte, Vieh und das Umlaufvermögen. Der Begriff Bilanzvermögen soll verdeutlichen, daß es sich bei den ausgewiesenen Vermögenswerten um Bilanzwerte handelt, die nach dem in der landwirtschaftlichen Buchführung üblichen Verfahren bewertet worden sind.

1.1.3 Bruttoinvestitionen

Zugänge (Anschaffungen) beim Anlagevermögen zuzüglich Veränderungen (Zugänge abzüglich Abgänge) beim Vieh und beim *Sachumlautvermögen*.

1.1.4 Eigenkapital

Das Eigenkapital ist die Differenz zwischen dem *Bilanzvermögen* (Aktiva) einerseits und dem Fremdkapital (Rückstellungen und Verbindlichkeiten) sowie den passiven Rechnungsabgrenzungsposten andererseits.

1.1.5 Finanzumlautvermögen

Umfaßt aus der Bilanz die mittelfristigen Forderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Wechsel, Banken und Post-

scheck sowie Kasse (früher Guthaben und Forderungen).

1.1.6 Nettoinvestitionen

Bruttoinvestitionen abzüglich Abgänge beim Anlagevermögen und Abschreibungen.

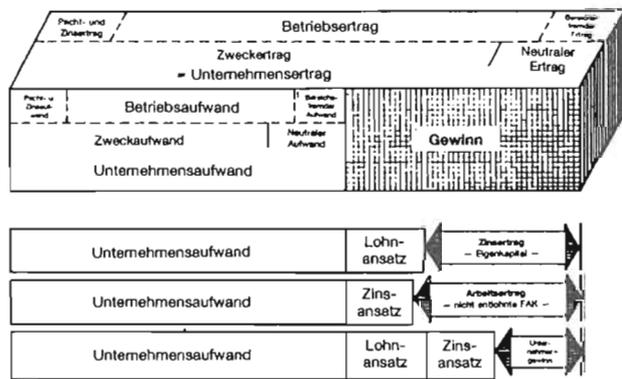
1.1.7 Sachumlaufvermögen

Umfaßt aus der Bilanz die Positionen Feldinventar, mehrjährige Kulturen und Vorräte.

1.2 Gewinn- und Verlustrechnung

Schema 2

Erfolgsbegriffe im landwirtschaftlichen Unternehmen¹⁾



¹⁾ In der Rechtsform von Einzelunternehmen und Personengesellschaften

1.2.1 Gewinn (früher Reineinkommen)

Differenz zwischen Unternehmensertrag und *Unternehmensaufwand*. Der Gewinn umfaßt bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften das Entgelt für die nicht entlohnte Arbeit des Landwirts und seiner mitarbeitenden, nicht entlohnten Familienangehörigen, das eingesetzte Eigenkapital und die unternehmerische Tätigkeit. Er steht für die Privatentnahmen des Unternehmers (private Steuern, Lebenshaltung, Krankenversicherung, Alterssicherung, Altenteillasten, Erbfindungen, private Vermögensbildung usw.) und die Eigenkapitalbildung des Unternehmens (Nettoinvestitionen, Tilgung von Fremdkapital) zur Verfügung.

Der Gewinn ist nicht mit dem steuerlichen Gewinn gleichzusetzen, der anhand von Pauschalansätzen (nach § 13 a EStG) oder unter Berücksichtigung bestimmter steuerlicher Sonderregelungen (z. B. Sonderabschreibungen) ermittelt wird. Zudem beziehen sich der steuerliche Gewinn und die für das jeweilige Wirtschaftsjahr ausgewiesenen persönlichen Steuern auf verschiedene Perioden.

Bei Unternehmen in der Rechtsform juristischer Personen ist der Aufwand für Löhne und Gehälter bereits im Unternehmensaufwand enthalten. Der Gewinn umfaßt daher nur das Entgelt für das eingesetzte Eigenkapital.

1.2.2 Neutraler Aufwand

Zeitraum- und/oder bereichsfremder Aufwand. Enthält im wesentlichen außerordentlichen Aufwand aus dem Verkauf von Anlagegütern und zeitraumfremde Nachzahlungen.

1.2.3 Neutraler Ertrag

Zeitraum- und/oder bereichsfremder Ertrag. Enthält im wesentlichen außerordentliche Erträge aus dem Verkauf von Anlagegütern sowie zeitraumfremde Erstattungen oder Rückzahlungen.

1.2.4 Unternehmensaufwand

Ge- und Verbrauch von Produktionsfaktoren eines Unternehmens im Wirtschaftsjahr einschließlich des in früheren Wirtschaftsjahren nicht erfaßten Ge- und Verbrauchs. Summe aus *Zweckaufwand* und *neutralem Aufwand*. Die einzelnen Aufwandspositionen sind netto (ohne Vorsteuer) ausgewiesen.

Im Unternehmensaufwand von Unternehmen in der Rechtsform juristischer Personen sind die Löhne und Gehälter aller Arbeitskräfte enthalten, auch wenn sie Mitunternehmer sind.

1.2.5 Unternehmensertrag

Gesamter Wertzugang in einem Wirtschaftsjahr aus der Leistungserstellung (Erzeugung von Gütern, Diensten, Rechten) im Unternehmen sowie aus anderen Quellen. Summe aus *Zweckertrag* und *neutralem Ertrag*. Die einzelnen Ertragspositionen sind netto (ohne Mehrwertsteuer) ausgewiesen.

1.2.6 Zweckaufwand

Aufwand, der der Leistungserstellung (Erzeugung von Gütern, Diensten, Rechten) im Unternehmen während des Wirtschaftsjahres unmittelbar zuzuordnen ist. Enthält keinen zeitraum- und/oder bereichsfremden (*neutralen*) Aufwand.

1.2.7 Zweckertrag

Wertzugang im Wirtschaftsjahr, soweit er aus der Erzeugung von Gütern, Diensten und Rechten stammt. Enthält keinen zeitraum- und/oder bereichsfremden (*neutralen*) Ertrag.

1.3 Buchung von Prämien, Beihilfen, Vergütungen, Zuschüssen und Übertragungen

Die Buchung von *betriebsbezogenen* Prämien, Beihilfen, Vergütungen u. ä. erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den jeweiligen Ertrags-Aufwandspositionen, soweit eine eindeutige Zuordnung möglich ist. Aufwandsbezogene Beihilfen sind bei den zugehörigen Aufwandspositionen abgezogen. Beihilfen auf Erzeugnisse werden als Einnahmen in der zugehörigen Ertragsposition gebucht, soweit sie nicht zeitraumfremd sind. Ertragsbezogene Beihilfen, die sich nicht einem Produkt oder Produktbereich zuordnen lassen, werden als sonstiger landwirtschaftlicher Ertrag gebucht.

Personenbezogene Beihilfen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht erfaßt. Sie sind entweder im Gesamteinkommen des Betriebsinhabers und seines Ehegatten als Einkommensübertragungen enthalten oder werden als Reduzierung der Steuern und Sozialabgaben berücksichtigt.

Im einzelnen werden gebucht:

Die *Gasölbeihilfe* wird bei der Aufwandsposition „Treib- und Schmierstoffe“ abgezogen.

Zinsverbilligungen/-zuschüsse werden in der Aufwandsposition „Zinsen“ erfaßt, wo nur die gezahlten Zinsen nach Abzug von Zinszuschüssen einzutragen sind.

Die *Beihilfe für Kleinerzeuger* von Getreide wird als Einnahme in der Ertragsposition Getreide gebucht. Die Einnahmen für Getreide sind nach Abzug der Mitverantwortungsabgaben berechnet.

Die *Prämie zur direkten Einkommensstützung der Rindfleischerzeuger* wird bei der Ertragsposition „Rindvieh“ als Einnahme erfaßt.

Die *Vergütung für stillgelegte und ausgesetzte Referenzmengen* ist als Einnahme in der Ertragsposition „Milch“ enthalten. Die Mitverantwortungsabgabe Milch und die Abgabe für Milchüberlieferung vermindern die Einnahmen „Milch“.

Als sonstiger landwirtschaftlicher Ertrag werden gebucht:

- *Ausgleichszulage, standortbezogener Zuschlag (neue Länder)*
- *Milchrente*
- *Ausgleichszahlungen für Flächenstilllegungen*
- *Einkommensausgleich über die Umsatzsteuer*
- *Soziostruktureller Einkommensausgleich*
- *Anpassungshilfe (neue Länder).*

Ein großer Teil der Testbetriebe gibt seine Einnahmen brutto, d. h. einschließlich Mehrwertsteuer und Einkommensausgleich an. Die Mehrwertsteuer wird hier von den Erlösen abgezogen und der auf die Vorsteuerpauschale entfallende Teil in die Ertragsposition „Mehrwertsteuer für zeitraum- und bereichszugehörigen Ertrag“, der Einkommensausgleich als sonstiger landwirtschaftlicher Ertrag gebucht.

Die Entlastungsbeträge nach dem Ende 1990 auslaufenen *Sozialversicherungs-Beitragsentlastungsge-*

setz sind als personenbezogene Einkommenshilfen nicht im Gewinn enthalten. Sie werden in der Testbetriebsbuchführung für den Betriebsinhaber und seinen Ehegatten gesondert erhoben und wie Kindergeld, Altersrenten und andere öffentliche Transferzahlungen unter der Position als Einkommensübertragungen als Teil des Gesamteinkommens des Betriebsinhaberehepaares erfaßt.

Die *Beitragszuschüsse zur Altershilfe* für Landwirte vermindern die Beiträge zur Alterskasse, die für das Betriebsinhaberehepaar nach Abzug der Zuschüsse gesondert gebucht werden. Sie erhöhen das verfügbare Einkommen des Betriebsinhaberehepaares.

Beitragsentlastungen für mithelfende Familienangehörige werden in der Testbetriebsbuchführung nicht erfaßt.

2 Auswertung

2.1 Bilanzanalyse

2.1.1 Anlageintensität

Anlagevermögen ohne Vieh in % des *Bilanzvermögens* (Aktiva) am Ende des Wirtschaftsjahres.

2.1.2 Anlagendeckung

Eigenkapital in % des Anlagevermögens ohne Vieh am Ende des Wirtschaftsjahres.

2.1.3 Eigenkapitalquote

Eigenkapital in % des *Bilanzkapitals* (Passiva) am Ende des Wirtschaftsjahres.

2.1.4 Eigenkapitalrentabilität

Gewinn abzüglich *Lohnansatz* in % des durchschnittlichen *Eigenkapitals*.

2.1.5 Eigenkapitalveränderung

Endbestand abzüglich Anfangsbestand des *Eigenkapitals*.

2.1.6 Eigenkapitalveränderung, bereinigt

Eigenkapitalveränderung bereinigt um Entnahmen und Einlagen des *Privatvermögens*.

2.1.7 Investitionsdeckung

Abschreibungen in % der *Bruttoinvestitionen* beim *Anlagevermögen*.

2.1.8 Kapitalrentabilität

Gewinn zuzüglich Zinsaufwand abzüglich Lohnansatz in % des durchschnittlichen Bilanzkapitals (Passiva).

2.1.9 Kapitalumschlag

Zweckertrag in % des durchschnittlichen Bilanzkapitals (Passiva).

2.2 Erfolgsrechnung

2.2.1 Arbeitsertrag (Betrieb)

Betriebsertag abzüglich *Betriebsaufwand* und kalkulatorischem Zinsansatz in Höhe von 3,5% für das gesamte durchschnittlich eingesetzte Kapital. Der betriebliche Arbeitsertrag umfaßt das Entgelt für die Arbeitsleistung des Landwirts und der mitarbeitenden, nicht entlohten Familienangehörigen sowie für die Betriebsleitertätigkeit.

2.2.2 Arbeitsertrag (Unternehmen)

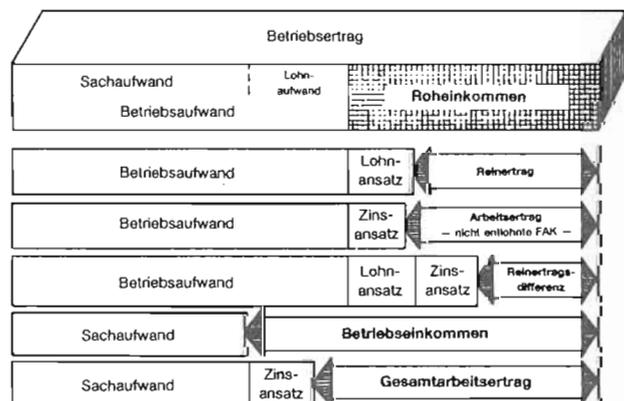
Der Arbeitsertrag des Unternehmens entspricht dem Gewinn vermindert um einen kalkulatorischen Zinsansatz in Höhe von 3,5% für das durchschnittlich eingesetzte *Eigenkapital*. Er umfaßt das Entgelt für die Arbeitsleistung des Landwirts und der mitarbeitenden, nicht entlohten Familienangehörigen sowie für die unternehmerische Tätigkeit des Landwirts.

2.2.3 Aufwand für Arbeitserledigung

Lohnaufwand einschließlich Berufsgenossenschaft, Lohnarbeit, Maschinenmiete, Treib- und Schmierstoffe, Unterhaltung und Abschreibung der Maschinen und Geräte, *Lohnansatz*.

Schema 3

Erfolgsbegriffe im landwirtschaftlichen Betrieb¹⁾



¹⁾ Die Einkommensrechnung für den landwirtschaftlichen Betrieb baut auf der Vorstellung eines schulden- und pachtfreien Betriebes auf.

2.2.4 Bereinigter Betriebsertrag

Betriebsertag abzüglich Aufwand für Saatgut, Futtermittel und Viehzukäufe.

2.2.5 Betriebsaufwand

Zweckaufwand des Unternehmens abzüglich Pacht- und Zinsaufwand, zuzüglich zeitraumfremder, bereichszugehöriger Aufwand.

2.2.6 Betriebseinkommen

Differenz zwischen *Betriebsertag* und *Sachaufwand*. Das Betriebseinkommen umfaßt alle in einem Betrieb erzielten Faktoreinkommen, also den Betrag, der zur Entlohnung der im Betrieb tätigen familieneigenen und -fremden Arbeitskräfte, der Betriebsleitertätigkeit und des eingesetzten Kapitals zur Verfügung steht. Es basiert auf der Fiktion des schulden- und pachtfreien Betriebes.

2.2.7 Betriebsertrag

Zweckertrag des Unternehmens abzüglich Pacht- und Zinsertrag zuzüglich zeitraumfremder, bereichszugehöriger Ertrag.

2.2.8 Einnahmeüberschuß (Cash Flow)

Unternehmenseinnahmen abzüglich *Unternehmensausgaben* zuzüglich Einlagen abzüglich Entnahmen.

2.2.9 Gesamtarbeitsertrag

Betriebsertag abzüglich *Sachaufwand* und kalkulatorischem Zinsansatz in Höhe von 3,5% für das gesamte durchschnittlich eingesetzte Kapital. Der Gesamtarbeitsertrag beinhaltet das Arbeitsentgelt der gesamten im Betrieb tätigen Arbeitskräfte (Familien- und Fremd-AK) einschließlich der Betriebsleitertätigkeit.

2.2.10 Gewinnrate

Gewinn in % des *Unternehmensertrages*.

2.2.11 Lohnansatz

Der Lohnansatz wird für die Familienarbeitskräfte in Anlehnung an die für fremde Arbeitskräfte gezahlten Löhne (Monatslöhne) einschließlich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung ermittelt. Für den Betriebsleiter wird ein Zuschlag für die leitende Tätigkeit vorgenommen. Für das Kalenderjahr 1991 bzw. das

Wirtschaftsjahr 1991/92 wurden folgende Werte für das frühere Bundesgebiet eingesetzt:

Familienarbeitskräfte im früheren Bundesgebiet	Betriebe der Landwirtschaft und des Weinbaues	Betriebe des Gartenbaues
	DM/FAK	
Betriebsleiter	34 600	45 650
männliche Familienangehörige ..	30 900	38 800
weibliche Familienangehörige ..	25 500	29 200

Für die neuen Länder wurden jeweils 60 % des Wertes für nichtentlohnte Familienarbeitskräfte im früheren Bundesgebiet eingesetzt.

2.2.12 Gewinn plus Fremdlöhne

Gewinn zuzüglich Fremdlöhne und -gehälter (einschließlich Sozialabgaben und Berufsgenossenschaft).

2.2.13 Reinertrag

Betriebsertrag abzüglich *Betriebsaufwand* und *Lohnansatz* für den Landwirt und seine mitarbeitenden, nicht entlohten Familienangehörigen. Der Reinertrag umfaßt den Zinsertrag für das gesamte eingesetzte Kapital.

2.2.14 Roheinkommen

Differenz zwischen *Betriebsertrag* und *Betriebsaufwand*. Es umfaßt das Arbeitsentgelt des Landwirts und seiner mitarbeitenden, nicht entlohten Familienangehörigen einschließlich der Betriebsleitertätigkeit sowie den Zinsertrag für das gesamte eingesetzte Kapital.

2.2.15 Sachaufwand

Betriebsaufwand abzüglich Löhne und Gehälter sowie Beiträge zur Sozial- und Unfallversicherung.

2.2.16 Unternehmensausgaben

Ausgaben des Umsatzbereichs; nicht erfaßt sind der Anlagenbereich (Investitionen) und der Kapitalbereich (Kredittilgung, Geldentnahmen).

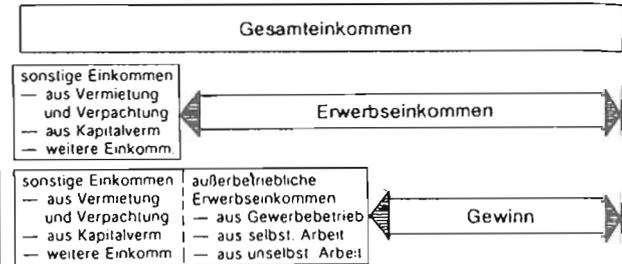
2.2.17 Unternehmenseinnahmen

Einnahmen des Umsatzbereichs; Einnahmen aus Anlageverkäufen sind nur in Höhe der Veräußerungsgewinne einbezogen; Kreditaufnahmen und Geldeinlagen sind nicht enthalten.

2.3 Einkommensbegriffe für die Unternehmerfamilie

Schema 4

Einkommensbegriffe für die Unternehmerfamilie



2.3.1 Erwerbseinkommen

Gewinn zuzüglich Einkünfte aus Gewerbebetrieb sowie Bruttoeinkommen aus selbständiger oder unselfständiger Erwerbstätigkeit des Betriebsinhabers und seines Ehegatten einschließlich Lohnzahlungen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb an den Ehegatten.

Die Einkommen aus unselfständiger Tätigkeit werden aus erhebungstechnischen Gründen wie Zeitraumbezug, Verfügbarkeit der Daten aus Lohn-/Gehaltsberechnungen zunächst netto erfaßt und mit aus anderen statistischen Quellen ermittelten Werten für Lohnsteuer und Sozialversicherung (ohne Arbeitgeberanteil) in Bruttowerte umgerechnet.

2.3.2 Gesamteinkommen

Erwerbseinkommen zuzüglich Einkünfte aus privatem Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung und sonstigen steuerpflichtigen Einkünften sowie Übertragungen (Kindergeld usw.) und Altersrenten.

2.3.3 Summe der positiven Einkünfte

Zusammenrechnung der auf einen Veranlagungszeitraum entfallenden positiven Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb, selbständiger und unselfständiger Arbeit sowie aus Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung und sonstigen Einkünften (z. B. Leibrenten) zuzüglich nachzuversteuernder Beträge. Verluste werden nicht berücksichtigt.

2.3.4 Private Steuern

Die im Wirtschaftsjahr gezahlten Einkommensteuern (einschließl. einbehaltener Lohnsteuer), Kirchensteuern, Vermögensteuern und sonstigen privaten Steuern.

2.3.5 Verfügbares Einkommen

Gesamteinkommen abzüglich der im Wirtschaftsjahr gezahlten privaten Steuern, der Beiträge zur freiwilligen und gesetzlichen Sozialversicherung sowie der Beiträge zu sonstigen privaten Versicherungen.

D Vergleichsrechnung nach § 4 Landwirtschaftsgesetz

1 Abstand

Der Abstand ist die Differenz zwischen dem *Vergleichsgewinn* und der *Summe der Vergleichsansätze*. Er wird in Prozent der Summe der Vergleichsansätze (Summe der Vergleichsansätze = 100) dargestellt.

2 Summe der Vergleichsansätze

Sie setzt sich zusammen aus

- Vergleichslohn = gewerblicher Vergleichslohn für den Betriebsinhaber und seine mithelfenden, nicht entlohnten Familienangehörigen einschließlich des Arbeitgeberanteils zur Sozialversicherung für die mithelfenden, nicht entlohnten Familien-AK,
- dem Betriebsleiterzuschlag,
- dem Zinsansatz für das *Eigenkapital*, das nach dem bisher in der Vergleichsrechnung durchgeführten Verfahren bewertet wurde.

3 Vergleichsgewinn

Der Vergleichsgewinn errechnet sich aus dem *Gewinn* zuzüglich eines 35%igen Zuschlages zum Wert des Eigenverbrauchs. Dieser Zuschlag, der auf den Ergebnissen einer besonderen Untersuchung beruht, soll die Differenz zwischen dem Wert der Naturalentnahmen zu Erzeugerpreisen und dem Wert zu Einzelhandelspreisen ausgleichen. Dabei werden die zusätzlichen Aufwendungen der bäuerlichen Familien zur Aufbereitung und Konservierung der Nahrungsmittel bis zur Konsumreife verrechnet.

Übersicht 87

Gartenbaubetriebe des Testbetriebsnetzes - Kalenderjahr 1991/ Wirtschaftsjahr 1991/92 -

Bundesland	Gemüse	Zierpflanzen	Baumschulen	insgesamt
Schleswig-Holstein	1	36	14	51
Hamburg	25	43	1	69
Niedersachsen und Bremen	4	28	21	53
Nordrhein-Westfalen	13	32	5	50
Hessen	12	37	3	52
Rheinland-Pfalz	21	14	5	40
Baden-Württemberg	27	122	11	160
Bayern	35	24	2	61
Saarland	-	-	-	-
Berlin	-	6	-	6
Brandenburg	1	6	-	7
Mecklenburg-Vorpommern	-	1	-	1
Sachsen	2	4	2	8
Sachsen-Anhalt	1	2	-	3
Thüringen	1	5	-	6
Bundesländer insgesamt	143	360	64	567

Gebietsstand: Deutschland

**Weinbauliche Vollerwerbsbetriebe
des Testbetriebsnetzes nach
Weinbaugebieten und Vermarktungsformen
- 1991/92 -**

Gliederung	Betriebe
1. <i>Mosel-Saar-Ruwer</i>	86
darunter:	
Flaschenweinvermarktung	61
Faßweinvermarktung	21
2. <i>Rheinhessen</i>	49
darunter:	
Flaschenweinvermarktung	21
Faßweinvermarktung	25
3. <i>Rheinpfalz</i>	154
davon:	
Flaschenweinvermarktung	50
Faßweinvermarktung	66
Winzergenossenschaftsanschluß	38
4. <i>Rheingau</i>	25
darunter:	
Flaschenweinvermarktung	19
Winzergenossenschaftsanschluß	4
5. <i>Baden und Württemberg</i>	42
darunter:	
Winzergenossenschaftsanschluß	37
6. <i>Franken</i>	16
darunter:	
Flaschenweinvermarktung	11
Weinbaubetriebe insgesamt	372

**Auswahlsatz der Testbetriebe
- 1991/92 -**

Betriebsbereich ----- Größenklassen von... bis unter ... 1 000 DM StBE	Zahl der Betriebe		Anteil der Test- betriebe	Soll- Auswahlsatz laut Stich- probenplan ²⁾
	Ins- gesamt in 1000	Test- betriebe		
Landwirtschaft ¹⁾				
Vollerwerbs- betriebe	245,5	7 742	3,2	2,4
kleine				
unter 40	118,9	1 838	1,5	1,7
mittlere				
40 bis 60	58,1	2 099	3,6	2,1
größere				
60 und mehr	68,5	3 805	5,6	3,7
Zuerwerbs- betriebe	27,5	875	3,2	2,1
Nebenerwerbs- betriebe	107,6	1 669	1,6	2,1
zusammen	380,6	10 286	2,7	2,3
darunter				
ökol. wirtschaftende Betriebe	4,0	123	3,1	2,4
Gartenbau ¹⁾	9,2	542	5,9	9,0
Landwirtschaft und Gartenbau ¹⁾	389,8	10 828	2,8	2,5
Forstwirtschaft				
ab 200 ha WF	3,7	310 ²⁾	10,6	11,0 ³⁾
Staatsforst	0,7	7 ⁴⁾		
Körperschaftswald	2,0	205	10,4	9,8
Privatwald	0,9	105	11,0	13,6
Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	0,6	116	21	25,0
insgesamt ²⁾		11 254		

Gebietsstand: Früheres Bundesgebiet

¹⁾ Ab 5 000 DM StBE.²⁾ Stand 1983, totaler Teil der Agrarberichterstattung.³⁾ Ohne Staatsforsten.⁴⁾ Totalerhebung für 7 Länder.

Betriebssysteme in der Agrarwirtschaft¹⁾

Bezeichnung	Kurzbezeichnung	Anteil am Standarddeckungsbeitrag ²⁾ des Betriebes		
LANDWIRTSCHAFT	LA			
Marktf Fruchtbetriebe	M	Marktf Frucht $\geq 50\%$		
Marktf Frucht-Spezialbetr.	M ₁	Marktf Frucht $\geq 75\%$		Intensivfrüchte \geq Extensivfrüchte Extensivfrüchte $>$ Intensivfrüchte
Intensivfruchtbetriebe	M I N			
Extensivfruchtbetriebe	M E X			
Marktf Frucht-Verbundbetr.	M _g	50% \leq Marktf Frucht $<$ 75%	Veredl. \leq Futterb. $>$ Dauerk. Futterb. \leq Veredl. \geq Dauerk. Futterb. $<$ Dauerk. $>$ Veredl.	
Marktf Frucht-Futterbaubetr.	M - F			
Marktf r.-Veredlungsbetr.	M - V			
Marktf r.-Dauerkulturbetr.	M - D			
Futterbaubetriebe	F	Futterbau $\geq 50\%$		
Futterbau-Spezialbetriebe	F ₁	Futterbau $\geq 75\%$		Milchzeug \geq Rindfleischzeug Rindfleischzeug $>$ Milchzeug.
Milchviehbetriebe	F M I			
Rindermastbetriebe	F R I			
Futterbau-Verbundbetriebe	F ₂	50% \leq Futterbau $<$ 75%	Veredl. \leq Marktf r. $>$ Dauerk. Marktf r. \leq Veredl. \geq Dauerk. Marktf r. $<$ Dauerk. $>$ Veredl.	
Futterbau-Marktf ruchtbetr.	F - M			
Futterbau-Veredlungsbetr.	F - V			
Futterbau-Dauerkulturbetr.	F - D			
Veredlungsbetriebe	V	Veredlung $\geq 50\%$		
Veredlungs-Spezialbetriebe	V ₁	Veredlung $\geq 75\%$		Schweine \geq Geflügel Geflügel $>$ Schweine
Schweinebetriebe	V S W			
Geflügelbetriebe	V G E			
Veredlungs-Verbundbetr.	V ₂	50% \leq Veredlung $<$ 75%	Futterb. \leq Marktf r. $>$ Dauerk. Marktf r. \leq Futterb. \geq Dauerk. Marktf r. $<$ Dauerk. $>$ Futterb.	
Veredl.-Marktf ruchtbetr.	V - M			
Veredlungs-Futterbaubetr.	V - F			
Veredl.-Dauerkulturbetr.	V - D			
Dauerkulturbetriebe	D	Dauerkulturen $\geq 50\%$		
Dauerkultur-Spezialbetr.	D ₁	Dauerkulturen $\geq 75\%$		Weinb. \leq Obstb. \geq Hopfenb. Obstb. \leq Weinb. \geq Hopfenb. Obstb. $<$ Hopfenb. $>$ Weinb.
Obstbaubetriebe	D O B			
Weinbaubetriebe	D W E			
Hopfenbaubetriebe	D H O			
Dauerkultur-Verbundbetr.	D ₂	50% \leq Dauerkulturen $<$ 75%	Futterb. \leq Marktf r. $>$ Veredl. Marktf r. \leq Futterb. \geq Veredl. Marktf r. $<$ Veredl. $>$ Futterb.	
Dauerk.-Marktf ruchtbetr.	D - M			
Dauerkultur-Futterbaubetr.	D - F			
Dauerkult.-Veredlungsbetr.	D - V			
Landw. Gemischtbetriebe	X L A	Landwirtschaft $\geq 75\%$	Landwirtschaft $\geq 75\%$	
Landw. mit Marktf rucht	X L M			
Landw. mit Futterbau	X L F			
Landw. mit Veredlung	X L V			
Landw. mit Dauerkulturen	X L D			
			F \leq M \geq V; M \geq D M \leq F \geq V; F \geq D M \leq V \geq F; V \geq D M $<$ D $>$ F; D $>$ V	
GARTENBAU	GA			
Gemüsebetriebe	G	Gemüse $\geq 50\%$		
Gemüse-Spezialbetriebe	G ₁	Gemüse $\geq 75\%$		Freiland \geq Unterglas Unterglas $>$ Freiland
Freilandgemüsebetriebe	G F R			
Unterglasgemüsebetriebe	G U N			
Gemüse-Verbundbetriebe	G ₂	50% \leq Gemüse $<$ 75%		
Zierpflanzenbetriebe	Z	Zierpflanzen $\geq 50\%$		
Zierpflanzen-Spezialbetr.	Z ₁	Zierpflanzen $\geq 75\%$		Topfpfl.-Ug. \leq Freiland \geq Schnittbl.-Ug. Freiland $<$ Topfpfl.-Ug. \geq Schnittbl.-Ug. Freiland $<$ Schnittbl.-Ug. $>$ Topfpfl.-Ug.
Freilandzierpflanzenbetr.	Z F R			
Topfpflanzenbetriebe	Z T O			
Unterglasschnittblumenbetr.	Z S N			
Zierpflanzen-Verbundbetr.	Z ₂	50% \leq Zierpflanzen $<$ 75%		
Baumschulen	B	Baumschulen $\geq 50\%$		
Baumschul-Spezialbetr.	B ₁	Baumschulen $\geq 75\%$		
Baumschul-Verbundbetr.	B ₂	50% \leq Baumschulen $<$ 75%		
Gartenbaul. Gemischtbetr.	X G A	Gemüse, Zierpflanzen und Baumschulen jeweils $<$ 50%		
FORSWIRTSCHAFT	FO	Forstw. $\geq 75\%$		
KOMBINATIONSBETR.	KO	Landw., Gartenb. u. Forstw. jeweils $<$ 75%		
Landw. - Gartenbau	L A G	50% \leq Landw. $<$ 75%		Gartenbau \geq Forstwirtschaft Forstwirtschaft $>$ Gartenbau
Landw. - Forstwirtschaft	L A F			
Gartenbau - Landw.	G A L	50% \leq Gartenb. $<$ 75%		Landwirtschaft \geq Forstwirtschaft Forstwirtschaft $>$ Landwirtschaft
Gartenbau - Forstw.	G A F			
Forstw. - Landw.	F O L	50% \leq Forstw. $<$ 75%		Landwirtschaft \geq Gartenbau Gartenbau $>$ Landwirtschaft
Forstw. - Gartenbau	F O G			
Kombinierte Verbundbetr.	K O X	Landw., Gartenb. u. Forstw. jeweils $<$ 50%		

¹⁾ nach der Struktur des Standarddeckungsbeitrages eines Betriebes
²⁾ Bruttoleistung der einzelnen Betriebszweige abzüglich der variablen Spezialkosten

